CSSL

1287

1779

Dieses Buch

gehört vor

Johann Hendrich

Diedr.

Humpert den 2ten Febr

* * *

* *

*

Hilmar Curas
Königl. Preuss. Geheimer Secretarius,
u. öffentlicher Lehrer bei dem K. Jo a...
chimsthalischen Gymnasium.

Hilmar Curas

Weil. Königl. Preußl. Geheimen Secretairs, und des Königl. Joachimsthalischen Gymnasii Collegen

Einleitung

Zur

Universal-Historie,

Worinn die merkwürdigsten Begebenheiten vom Anfange der Welt bis auf diese Zeit in Fragen und Antwort kurz vorgetragen werden.

Nebst einem

Anhange der Türkischen Geschichte;

Wie auch

einem vollständigen Geschlechtsregister

so wohl

der Markgrafen und Churfürsten zu Brandenburg,

als auch der von denselben herstammenden

Könige in Preußen.

und Joh: Diedr. Humpert

einer kurzen Einleitung in die Sächsische Geschichte.

Zwölfte verbeßerte mit einem vollständigen Register vermehrte Auflage.

Mit allergnädigsten Freyheiten.

Berlin, bei Friedrich Nicolai. 1760.

BIBLIOTHEK DER EVANGELISCHEN GEMEINDE ZU DÜSSELDORF

Ev. G. 1287
Bz.

13715630 01

Der Aller Durchlauchtigste Großmächtigste Fürst und Herr, Herr Friedrich August, König in Pohlen ꝛc. des heiligen Römischen Reichs Erz-Marschall und Churfürst zu Sachsen, auch Burggraf zu Magdeburg ꝛc. hat auf Friedrich Nicolai, Buchhändlers in Berlin, beschehenes unterthänigstes Ansuchen, gnädigst bewilliget, daß er nachgesetztes zeithero von ihm verlegtes Buch, betittult:

Hilmar Curas Einleitung zur Universal-Historie; nunmehro unter Höchstgedachter Sr. Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. Privilegio drucken laßen und führen möge, dergestalt, daß in Dero Churfürstenthum Sachsen, desselben incorporirten Landen und Stifftern, kein Buchhändler, noch Drucker, oberwehntes Buch, in den nächsten, von unten gesetzten Dato an, zehen Jahren, bey Verlust aller nachgedruckten Exemplarien und dreyßig Rheinischen Gold-Gülden Strafe, die denn zur Helfte der Königl. Renth-Cammer, der andere Theil aber ihm, Nicolai, verfallen, weder nachdrucken, noch auch, da dasselbe an andern Orten gedrucket wäre, darinnen verkauffen und verhandeln, worgegen er mehrgedachtes Buch fleißig corrigiren, aufs zierlichste drucken und gut weiß Papier darzu nehmen zu laßen, auch, so oft es aufgeleget wird, von jedem Druck und Format zwanzig vollständige Exemplaria in Sr. Königl. Majest. Churfürstl. Durchl. Obern-Consistorium, ehe es verkauft wird, auf seine Kosten, einzusenden schuldig und dies Privilegium niemanden, ohne höchstgedachter Sr. Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. Vorwissen und Einwilligung zu cediren befugt seyn soll. Gestalt er bey solchem Privilegio auf die bewilligten zehen Jahre geschützet und gehandhabet, auch da diesem jemand zuwieder handeln und er um Execution desselben ansuchen würde, solche ins Werk ge-

richtet und die gesetzte Strafe eingebracht werden soll. Jedoch, daß er, und zwar bey Verlust des Privilegii, längstens binnen Jahres-Frist, den ietzo vorhabenden Druck der 12ten neuen Auflage würcklich beendige und bey gleichmäßiger Strafe sowohl von dieser, als auch von jeder künfftiger neuen Auflage die bedungenen zwanzig Exemplaria zu Eingangs gesetzter Zeit vollständig liefere. Immittelst und zu Urkund dessen, ist dieser Schein, bis das Original-Privilegium ausgefertiget werden kann und statt desselben, in Sr. Königl. Majest. und Churfürstl. Durchl. Kirchen-Rath und Obern-Consistorio unterschrieben und besiegelt ausgestellet worden, welchen er durch den bestallten Bücher-Inspectorn, Christian Ernst Haubolden, denen Buchhändlern zu insinuiren, wiedrigenfals die Insinuation vor null und nichtig erkannt werden soll. So geschehen zu Dreßden, den 27. Junii, 1760.

(L.S.) Hannß Gotthelff von Globig,

Christian Friedrich Teücher, S.

Vorrede.

Als der sel. Herr Verfaßer gegenwärtigen kurzen Auszug der Allgemeinen Geschichte zu seinem besondern Gebrauche aufgesetzet hatte: War seine Absicht gar nicht, selbigen dem Drucke zu übergeben. Nachdem er aber nicht allein von hoher Hand gnädigst gebilliget war; sondern auch bey vielen andern eine gütige Aufnahme gefunden hatte: So gab er denselben auf solche Veranlaßung heraus; sowohl zu besserer und bequemerer Wiederholung vor die, welche bereits in der Geschichte einen guten Grund geleget haben, als auch zum nützlichen und beliebigen Gebrauche vor diejenigen, welche erst den Anfang in der Geschichte machen wollen.

Seine Meynung gehet nicht dahin, daß man einen zarten Kopf mit Erzählung einer langen Historie beschweren; sondern vielmehr demselben durch kurze Fragen zu Hülfe kommen solle. Deswegen sind die Fragen aufs deutlichste gesetzet und dergestallt eingerichtet, daß der Lernende gar leicht sich dabey der Antwort erinnern und auf Befragen dieselbe von sich geben kann.

Wenn nun der Lehrende diejenige Geschichte, worauf in der Antwort oft mit wenigen Worten gezielet wird, auf eine angenehme Art in gehöriger Verbindung erzählet: So hat der Lernende diesen Vortheil, daß er unvermerkt die ganze Historie fasset und seinem Gedächtniße einverleibet.

Wenn demnach von einem Kayser, oder in einer Geschichte, verschiedene Dinge zu merken sind: So sind zwar solche in der Ordnung nach einander hergesetzt; dem Lernenden aber kann die Sache erleichtert wer-

den, wenn man durch kleinere Fragen die Erzählungen annoch zergliedert und die Antwort solchergestallt von ihm heraus locket. Z. E. S. 55. werden des Caligula Laster; und sonderlich seine Verschwendung, beschrieben. Weil diese nun, nach einander zu erzählen, einem Anfänger in der Geschichte schwer fallen möchte; So kann dabey einzeln und Stückweise gefragt werden: Wie viel Geld hat Caligula durchgebracht? Wie gieng er mit seinen Schwestern um? Wie tractirte er sein Pferd? und so an andern Orten mehr.

Was die gemengten oder umgekehrten Fragen den Lernenden vor einen Vortheil und Eindruck geben, wird man bey dem ersten Anblicke derselben alsobald urtheilen. Nehmlich, sie können ihnen gleichsam als ein A. B. C. der Historie dienen, dazu sie die weitläuftigere Erzählung droben suchen und nachlesen können. Es sind auch diese gemengte und umgekehrte Fragen eine Art der Wiederholung. Zu diesem gedoppelten Ende sind die Seiten angeführet, welche hinweisen, wo die Geschichte in ihrer Verbindung weiter abgehandelt werden. Und weil die erste Auflage dieses Buchs mit vielem Nutzen, auch in Sachsen, gebraucht worden ist: So hat man auf Ersuchen schon bey der zwoten Auflage eine kurze Einleitung zur Sächsischen Historie beygefüget. Man hat auch das Werk mit einem vollständigen Register versehen, von den vorhin eingeschlichenen Fehlern gesäubert, viel Merkwürdiges noch hinzugethan, und es bis auf die itzigen Zeiten fortgesetzet. Die Begebenheiten des itzigen Kriegs hat man mit guten Bedachte nur kürzlich angezeiget, und hat es am schicklichsten erachtet; solche bey einer künftigen Auflage, nach dem (GOtt gebe bald) zu erwartenden Frieden nachzuholen. Berlin d. 7. Herbstmonats 1760.

Ein-

Einleitung.

Was lehret uns die Historie?

Die merkwürdigen Dinge, welche vor diesem geschehen sind. Jahr der Welt.

Warum?

Die wunderbare Vorsehung GOttes daraus zu erkennen, und durch anderer Exempel klug zu werden.

Wenn fängt die Historie an?

Sie fängt an von Erschaffung der Welt, und gehet bis auf diese Zeit.

Wie lange hat nunmehr die Welt gestanden?

Bald sechs tausend Jahre. 6000.

Was hat sich in dieser Zeit am allermerkwürdigsten zugetragen?

Die Sündfluth und die Geburt Christi.

Wie kann man also die Zeit am besten eintheilen?

In drey Theile.

Wie denn?

Von Erschaffung der Welt bis auf die Sündfluth. 1656. J.

Von der Sündfluth bis auf die Geburt Christi 2293. J.

Von Christi Geburt bis auf diese Zeit 1760. J. 3949.

Also hat die Welt gestanden. 5709. J.

In wie viel Theile kann die Historie füglich eingetheilet werden?

In fünf Haupttheile, als:

1. In die Historie vom Volke GOttes.
2. In die Assyrische Monarchie.
3. In die Persische Monarchie.
4. In die Griechische Monarchie, und
5. In die Römische Monarchie.

J. d. W.

Erster Haupttheil.

Die Historie vom Volke GOttes.

Wenn fängt sich die Historie vom Volke GOttes an?

Von Erschaffung der Welt.

Wie weit gehet sie?

Bis auf die Zerstörung Jerusalem, welche 70. Jahre nach Christi Geburt geschehen ist.

Was verstehet man durch die Welt?

Himmel und Erde und alles, was darinnen ist; Oder die ganze Reihe und den ganzen Inbegriff aller endlichen Dinge.

Anfang der Zeit.

Wenn ist die Welt erschaffen worden?

Die Schrift sagt, im Anfange; das heißt, im Anfange der Zeit und der Dinge außer GOtt. Denn, vorher war nichts, als GOtt und Ewigkeit.

Wer hat die Welt erschaffen?

GOtt, der HErr.

Woraus hat er sie erschaffen?

Aus nichts.

In wie viel Tagen hat er sie erschaffen?

In sechs Tagen.

Was hat GOtt am ersten Tag erschaffen?

Das Licht.

Was am andern?

Die Vest des Himmels.

Was am dritten?

Die Erde und das Meer.

Was am vierten?

Die Sonne, den Mond und die Sterne.

Was am fünften?

Die Fische im Meere und die Vögel in der Luft.

Was

Was am sechsten? J. d. W.

Die Thiere und den Menschen.

Oder:

Am ersten Schöpfungstag sprach GOtt:
Es werde Licht.
Am andern ward der Bau des Himmels zugericht.
Der dritte gab der Welt Gras, Bäume, Laub und Kraut.
Am vierten ward darauf das Firmament gebaut.
Der fünfte hat den Fisch- und Vogel-Fang gebracht.
Am sechsten ward das Vieh und auch der Mensch gemacht.

Wer ist der erste Mensch und Stammvater aller Menschen gewesen?

Adam.

Wer ist die erste Frau gewesen?

Eva.

Was ist von ihnen zu merken?

Daß sie nach GOttes Ebenbilde geschaffen gewesen; aber bald von GOtt abgefallen; und also die ersten Sünder geworden sind.

Woraus hat GOtt, der HErr, den Adam erschaffen? Gesch. 2. 7 930.

Aus einem Erdenkloße.

Woraus hat GOtt, der HErr, die Eva erschaffen?

Aus der Ribbe Adams.

Wer sind Adams erste Nachkommen gewesen?

Seine Söhne, Cain und Abel.

Was ist von ihnen zu merken?

Cain schlug seinen Bruder, Abel, todt und wurde also der erste Mörder.

Wie gieng es ihm darauf?

J. d. W. GOtt entzog seiner Haushaltung allen Segen und sein böses Gewissen verfolgte ihn.

Wurde denn die Stelle Abels nicht wieder ersetzt?

130. Ja, GOtt, der HErr, gab dem Adam einen andern Sohn, den hieß er Seth.

Wie werden Cains Nachkommen genennet?

Kinder der Menschen; das ist, Gottlose.

Wie werden Seths Nachkommen genennet?

Kinder GOttes; das ist, Fromme.

Welche Nachkommen vom Cain sind zu merken?

Hanoch, Lamech, Jubal und Thubal-Cain.

Was ist von Hanoch zu merken?

Nach ihm ist die erste Stadt genennet worden, welche sein Vater, Cain, erbauete.

Was ist vom Lamech zu merken?

Er hat zum ersten zwo Weiber zugleich genommen, und soll seinen Stammvater, Cain, erschlagen haben.

Was ist vom Jubal u. Thubal-Cain zu merken?

Sie waren zween Stiefbrüder von Lamechs beyden Weibern. Jubal hat die Music erfunden, und Thubal-Cain ist der erste Eisenschmied gewesen.

Welche sind von Seths Nachkommen zu merken?

Enos, Henoch, Methusalem und Noah.

Was merket man vom Seth?

geb. 130. † 1042. alt 912. GOtt hat ihn zum Vater seines Volks erwälet. Er hat auch die Astronomie, oder Sternseherkunst, erfunden.

Was ist vom Enos zu merken?

geb. 235. † 1140. alt 905. Er hat zuerst den Namen des HErrn geprediget.

Was ist vom Henoch zu merken?

geb. 622. † 987. alt 365. Er ist wegen seines heiligen Wandels, so, wie nachgehends Elias, lebendig gen Himmel geholet worden.

Was

Was ist vom Methusalem zu merken? J. d. W.
Er hat unter den Menschen am längsten gelebet. geb. 687.
† 1656.
Wie alt ist er geworden?
Neunhundert neun und sechzig Jahre.
Was ist vom Noah zu merken?
Er hat vor, in, und nach der Sündfluth gelebet.
Wie lange hat er vor, in, und nach der Sündfluth gelebet?
Sechshundert Jahre vor der Sündfluth; ein g. 1056.
Jahr in der Sündfluth, und hernach noch 349 Jahre.
Was war denn die Sündfluth?
Eine grosse Wasserfluth, welche GOtt um der Sünde willen auf die Erde kommen ließ.
Wurde denn diese Sündfluth nicht vorher verkündiget?
Ja; und zwar darum, daß die Menschen sich bessern und Busse thun sollten.
Wie lange hat GOtt, der HErr, den Menschen Zeit zur Busse gegeben?
Hundert und zwanzig Jahre.
Besserten sich denn die Menschen nicht?
Nein. Daher mußten sie auch alle in dem Wasser umkommen. Nur der fromme Noah, welcher ihnen vergeblich Busse geprediget hatte, wurde erhalten.
Wie ist denn Noah in der Sündfluth erhalten worden?
Vermittelst eines grossen Schiffes, welches in der Schrift ein Kasten und eine Arche genennet wird, und von ihm auf göttlichen Befehl erbauet wurde.
Sind mit ihm noch andere Menschen gerettet worden?
Ja; seine Frau, seine drey Söhne und deren drey Weiber, und folglich acht Seelen. Desgleichen ist

J. d. W. von allerley Thieren, welche im Wasser nicht leben konnten, auch etwas erhalten worden.

Wie groß war die Arche?

Sie war 300 Ellen lang, 50 Ellen breit und 30 Ellen hoch.

Wie lange hat es in der Sündfluth geregnet?

Vierzig Tage und vierzig Nächte.

Wie hoch stand das Wasser über die höchsten Berge?

Funfzehn Ellen hoch.

Wie lange blieb das Wasser auf Erden?

Hundert und funfzig Tage.

An welchem Orte hat sich die Arche am Ende der Sündfluth niedergelassen?

In Asien, auf dem Gebürge, Ararat.

Durch wen ist die Welt nach der Sündfluth wieder bewohnet und angebauet worden?

Durch den Noah und seine drey Söhne.

Wie hiessen diese drey Söhne?

Sem, Cham und Japhet.

Welches Land ist am ersten wieder bewohnet worden?

Eben die Gegend in Asien.

Verhielten sich denn die vorher genannte nachmaligen Menschen besser?

Nein. Sie waren gleichfalls verwegen und eitel.

Woraus kann man dieses beweisen?

Aus dem unternommenen Thurm-Bau zu Babel.

Wer hat den Thurm zu Babel gebauet?

Die Nachkommen der drey Söhne des Noah.

Was ist von diesem Bau zu merken?

GOtt, der HErr, hat denen, die ihn zu Stande bringen wollten, die Sprache verwirret.

Warum that GOtt das?

Nicht nur diesen stolzen Bau zu verhindern; sondern

dern

dern auch der Welt die menschliche Ohnmacht und J. d. W.
die Thorheit des Hochmuths zu zeigen.

Was ist auf diese Sprachverwirrung erfolget?

Die Völker haben sich zertheilet. Einige sind hier, die andern dorthin gezogen; dergestallt, daß alle vier Welt-Theile von ihnen bevölkert sind.

Wie heissen die vier Welt-Theile?

Europa; Asia; Afrika und Amerika.

Wer hat Asien bevölkert?

Die Nachkommen vom Sem, welche um die Gegend von Babel geblieben sind.

Wohin sind Chams Nachkommen gezogen?

Zuerst haben sie um den Euphrat gewohnet, und den Grund zur Assyrischen Monarchie geleget; nachgehends haben sie sich gegen Mittag, nach Afrika, gewendet und sich allda ausgebreitet.

Wo haben sich Japhets Nachkommen hingewendet?

Gegen Norden. Es soll von denselben hernachmahls Europa nach und nach bevölkert worden seyn.

Von wem ist Amerika besetzt worden?

Vielleicht auch von Japhets Nachkommen. Sie können ihren Weg durch die Eißsee genommen haben; oder Amerika hat damals noch mit Asia zusammen gehangen.

Welche sind unter den Nachkommen Sems die merkwürdigsten?

Die drey Patriarchen, Abraham, Isaac und Jacob.

Wer sind die Patriarchen?

Patriarchen heissen auf teutsch Erzväter und Altväter. Man verstehet dadurch alle Stammväter und alle erste Geschlechtsvorfaren. Insonderheit aber sind die Patriarchen zwey und zwanzig Männer, welche vor und nach der Sündfluth, vom An-

J. d. W. fange der Welt an, als Häupter ihrer Familien und als Väter aller Gläubigen, in der heiligen Schrift beschrieben werden.

Welche sind die Patriarchen vor der Sündfluth?

Es sind zehen; und sie heissen, Adam, Seth, Enos, Kenan, Mahalaleel, Jared, Henoch, Methusalah, Lamech und Noah.

Welche sind die Patriarchen nach der Sündfluth?

Es sind zwölfe. Ihre Namen sind diese: Sem, Arphachsad, Salah, Heber, Peleg, Regu, Serug, Nahor, Tharah, Abraham, Isaac und Jacob.

Was ist denn nun vom Abraham insonderheit zu merken?

g. 1948. † 2123. alt 175. Er muste auf GOttes Befehl aus Chaldäa ausziehen: Damit er nicht zur Abgötterey mögte verführet werden, welche man dort auf die Bahn gebracht hatte.

Wohin hat Abraham ziehen müssen?

2023. In das ihm verheissene Land, Canaan.

Was vor eine Verheissung that GOtt dem Abraham wegen dieses Landes?

Daß er solches seinem Samen geben wolle.

Ist denn dieses geschehen?

Ja; aber erst 400 Jahre hernach, da GOtt dieses Land den Kindern Israel als den Samen Abrahams, zu besitzen gegeben hat.

Wie hieß die fromme Ehegattinn des Abrahams.

Sara.

g. 2048. † 2228. alt 180. Wie viel Kinder hat Abraham von ihr gehabt?

Nur einen einzigen Sohn, nämlich den Isaac.

Wie alt war Abraham, da ihm dieser Sohn gebohren wurde?

Er war 100. und Sara 90. Jahr alt. Allein

Abraham

Abraham ist in diesem Sohne von GOtt hart ver- J. d. W.
sucht worden.

Wie hat GOtt, der HErr, den Abraham in diesem Sohne versucht?

Er gebot dem Vater, daß er solches sein Kind schlachten und opfern sollte.

That denn Abraham dieses?

Er war willig darzu; GOtt aber verhinderte es, da Abraham bereits die Hand ausreckete, die Sache zu vollbringen.

Was verhieß GOtt dem Abraham hierauf von neuem?

Daß in seinem Samen alle Völker auf Erden sollten gesegnet werden.

Wer ist dieser Same?

Unser HErr JEsus Christus.

Was hat Isaac vor eine Ehegenoßinn genommen?

Die Rebecca, Betuels Tochter. Sie war aus Mesopotamien, und von seiner Freundschaft.

Wer ist der Brautwerber gewesen?

Eleasar, sein ältester Hausknecht.

Was vor Kinder hat Isaac mit der Rebecca gezeuget?

Zuerst war Rebecca unfruchtbar; hernach aber gebahr sie ganz unterschiedene Zwillinge; nämlich den Esau und den Jacob. Jacob
g. 2108.
† 2255.
alt 147.

Was vor ein Unterschied zeigte sich zwischen diesen beyden Kindern?

Esau war rauch, und ein Jäger; Jacob aber war glatt, und wohnete in den Hütten.

Wer war der Erstgebohrne?

Esau. Allein Jacob überkam nach der Zeit nicht nur das Recht der Erstgeburt; sondern auch den sich auf dieselbe beziehenden väterlichen Segen.

J. d. W. Wie überkam Jacob das Recht der Erstgeburt?

Esau verkaufte es ihm um ein Linsengericht.

Wie überkam Jacob den Segen von seinem Vater?

Als Isaac, welcher nicht mehr sehen konnte, den Esau segnen wollte: So ließ Jacob seine Hände und seinen Hals mit Fellen bewinden, und gab sich für den Esau aus.

Hat Isaac diesen Vorfall nachgehends nicht gemerkt?

Ja; aber es hat ihn dessen, was er einmal segnend gethan hatte, nicht gereuen wollen; ob es Esau gleich mit Thränen suchte.

Wie führete sich Esau gegen Jacob dieserhalben auf?

Er ward ihm gram und hatte sich vorgenommen, denselben zu erwürgen. Deswegen muste Jacob nach Mesopotamien zu dem Laban, seiner Mutter Bruder, reisen: Damit er nur dem Tode entrinnen mögte.

War sein Vater, Isaac, damit zufrieden?

Ja; er gab ihm noch einen herrlichen Segen mit auf die Reise.

Was begegnete dem Jacob unterwegens?

Er sahe die Himmelsleiter im Traume und die heiligen Engel daran hinauf und herunter steigen.

Was verhieß ihm GOtt der HErr dabey?

Daß er dieses Land, worauf er lag, ihm und seinem Samen geben wolle; und daß durch seinen Samen alle Geschlechter auf Erden sollten gesegnet werden.

Was waren Jacobs Verrichtungen in Mesopotamien?

Er dienete bey dem Laban und hütete dessen Vieh.

Was war sein Lohn?

Labans beide Töchter; die Rahel und die Lea; um deren iede er sieben Jahre diente. Dabey segnete ihn GOtt mit vielem Viehe.

Was begegnete dem Jacob auf der Rückreise?

Es

Es rang des Nachts ein Mann mit ihm, bis die Morgenröthe anbrach. Dieser Mann war der Sohn GOttes in angenommener menschlichen Gestalt. Und Jacob bekam von diesem Manne nach dem Kampfe mit ihm einen neuen Namen. J. d. W.

Was vor einen Namen bekam Jacob von dem Manne, mit welchem er rang?

Er sollte nicht mehr Jacob; sondern Israel heissen.

Was bedeutet dieser Name, Israel?

Er bedeutet auf teutsch so viel, als ein Fürst GOttes und wurde dem Jacob deswegen beigeleget: Weil er in diesem Kampfe obgelegen und gesieget hatte. Daher heissen auch die von ihm und seinen Söhnen abstammende Nachkommen Israel, die Israeliten und das Israelitische Volk.

Wie viel Kinder hat Jacob gezeuget?

Zwölfe, als sechse von der Lea, zwey von der Rahel, und viere von seinen beyden Mägden.

Welches von diesen Kindern ist absonderlich zu merken? g. 2199. † 2309. alt 110.

Der Joseph.

Was hat sich mit dem Joseph merkwürdiges zugetragen?

Seine Brüder verkauften ihn aus Neid den Ismaelitischen Kaufleuten, welche ihn wieder in Aegypten an den Potiphar für einen Sclaven verkauften.

Wie gieng es ihm in Aegypten?

Anfangs sehr schlecht; nachgehends aber ist er dergestalt erhöhet worden, daß er seines Vaters ganzes Haus versorget und ernäret hat.

Wodurch ist Joseph erhöhet worden?

Durch Auslegung der Träume, welche er dem Könige, Pharao, that.

J. d. W. Wie ist denn Jacob, oder Israel, nach Aegypten gekommen?

In einer siebenjährigen Theurung ließ ihn sein Sohn, Joseph, mit seinem ganzen Hause dahin kommen und gab ihnen das Land, Gosen, ein.

Wie stark war damahls das Haus Israel?

Es bestand aus fünf und siebenzig Seelen.

Wie gieng es ihnen in Aegypten?

So lange, als Joseph lebete, gieng es ihnen recht wohl. Nachdem aber Joseph todt war, und sich die Kinder Israel sehr mehreten: So wurden sie zu einer harten Dienstbarkeit gezwungen; aber doch auch aus derselben wieder erlöset.

Wer hat die Kinder Israel endlich aus dieser harten Dienstbarkeit errettet?

Moses, durch die mächtige Hand GOttes, und zwar 800. Jahre nach der Sündfluth; und anderthalb tausend Jahre vor Christi Geburt.

Wie stark waren die Kinder Israel bey diesem Ausgange aus Aegypten?

Ohngeachtet ihrer schweren Dienstbarkeit, welche sie hatten ausstehen müssen, waren sie dennoch über 600000. Mann stark.

Welchen Weg haben sie genommen?

Sie sind trocknes Fusses durchs rothe Meer gegangen: Pharao aber, ihr gewesener König in Aegypten, welcher ihnen nachjagete, muste mit seinem ganzen Here im rothen Meere ersaufen.

Wo sind sie hingegangen?

In das versprochene Land, Canaan.

Wie lange haben sie auf der Reise zugebracht?

Ganzer vierzig Jahre.

Ist denn das gelobte Land von Aegypten so weit entlegen, daß sie 40. Jahre zur Reise nöthig hatten?

Nein;

Nein; sondern weil sich das Volk Israel so sehr an dem HErrn versündigte: So schwur GOtt der HErr, daß von allen denen, welche aus Aegypten gezogen und über 20. Jahre alt gewesen waren, keiner in das gelobte Land kommen sollte. Deswegen hat er sie 40. Jahre in der Wüsten herum geführet, als in welcher Zeit die Alten alle abgestorben sind. J. d. W.

Ist denn Moses, der Retter und Herführer der Kinder Israel, in das gelobte Land gekommen?

Nein. Denn, er hatte sich auch an dem HErrn versündiget: Indem er einen Felsen, welcher dem Volke Wasser geben sollte, zweymahl schlug, aus Mißtrauen, daß einmahl nicht genug seyn würde.

Wo ist denn Moses geblieben?

GOtt führete ihn auf einen hohen Berg, Pisga, von welchem er ihm das ganze Land zeigete, allda ist er gestorben, und in der Stille begraben worden. † 2492. alt 120.

Ist denn niemand von allen denen, welche aus Aegypten gezogen sind, ins gelobte Land gekommen?

Nicht mehr, als ihrer zween; nämlich Josua und Caleb.

Wer hat die Kinder Israel nach Moses Tode wirklich ins gelobte Land geführet? g. 2408. † 2518.

Eben dieser Josua, der Diener Mosis. alt 110.

Wie haben sich die Kinder Israel in das gelobte Land getheilet?

Nach der Zahl ihrer 12. Stämme haben sie sich darin in 12. Theile getheilet; und zwar durchs Loß.

Wie giengen sie mit den Einwohnern des gelobten Landes um?

GOtt hatte ihnen ausdrücklich befohlen, daß sie alle Einwohner vertilgen sollten. Sie ließen aber die Amoriter, Pheresiter, Jebusiter, und andere Cananiter leben.

Was erfolgete daraus?

Die

J. d. W. Die Kinder Israel wurden durch solche Leute hernach zum heidnischen Gottesdienste verführet und musten zur Strafe denselben oft dienstbar werden.

Blieben sie immer in dieser Dienstbarkeit?

Nein. GOtt erweckte unter ihnen Richter, welche sie von Zeit zu Zeit wieder in Freyheit setzten. Sie haben aber die Cananiter niemahls ausrotten können; nachdem sie einmahl die Gelegenheit hatten vorbey gehen laßen.

Wenn sind die Richter in Israel aufgekommen?

Etwa achtzehen Jahre nach des Josua Absterben. Denn, so lange hatte ein ieder Stamm sich selbst zu erhalten gesucht. Allein, die Gewalt der Feinde nöthigte die Israeliten, daß sie sich nach der Zeit in diesen Richtern wieder unter gewisse Oberhäupter begeben musten.

Wie viele Richter haben Israel regieret?

Einige zählen vierzehen, andere funfzehen.

Wie haben sie geheissen?

Athniel, Ehud, Samgar, Debora und Barak, Gideon, Abimelech, Thola, Jair, Jephta, Ebzan, Elon, Abdon, Simson, Eli und Samuel.

Welche sind die merkwürdigsten?

Gideon, Jephta, Simson, Eli und Samuel.

Was ist vom Gideon zu merken?

† 2718. Er erlöste die Kinder Israel vom Joche der Midianiter, nur mit 300. Mann. Richt. 6. v. 11.

Was ist vom Jephta zu merken?

2779. † 2785. Er hat durch ein Gelübde seine Tochter geweihet; dergestalt, daß er sie unverheyrathet bleiben und dem HErrn dienen ließ. Richt. 11. Cap.

Was ist vom Simson zu merken?

Er hatte eine grosse Stärke. Er zerriß einen Lö-

wen

wen und erschlug 1000. Philister mit eines Esels Kinnbacken. Richter 14 Cap. J. d. W. 2810. † 2830.

Was ist vom Eli zu merken?

Er hat, wegen seiner bösen Kinderzucht, den Hals gebrochen. 2830. † 2851.

Was ist vom Samuel zu merken?

Er war nicht nur Richter; sondern auch ein grosser Prophet. 2851. † 2877.

Wie ist Samuel der letzte Richter gewesen?

Er wollte zwar seine Söhne zu Richtern einsetzen: Weil sie aber Unrecht thaten, und Geschenke nahmen: So drang das Volk darauf, daß das Richteramt aufgehoben und, zur Nachahmung der Heiden, in ein Königreich verwandelt werden muste.

Wie viel Könige haben also über das Volk GOttes regieret?

Ueber ganz Israel haben nur drey Könige nach einander regieret.

Welche sind die?

Saul, David und Salomon.

Was ist vom Saul zu merken?

Er wurde von dem Propheten, Samuel, zum Könige gesalbet; und, da er von den Philistern überwunden ward, erstach er sich selbst. 2875. † 2890.

Was ist vom David zu merken?

Er wurde in seiner Jugend von den Schafen genommen und in der Stille vom Samuel zum König gesalbet. Darauf schlug er den feindlichen Riesen, Goliath, todt, ward aber von seinem Schwiegervater, Saul, aus Neid zehen Jahre und hernach vom seinem eigenen Sohne, Absolon, verfolget. 2890. † 2930.

Was ist vom Salomon zu merken? 2930.

Er wurde von seinem Vater, David, zum Köni- † 2969.

J. d. W. ge bestätiget; bat GOtt um Weisheit und bauete dem HErrn einen Tempel. Er hat aber viel Weiber und unter ihnen auch heidnische, genommen; und ist dadurch auf Abgötterey gerathen.

Saul 15 J.
Dav. 40 J.
Sal. 40 J.
95 J.

Wie lange haben diese drey Könige zusammen regieret?

Nicht volle 100. Jahre.

Wie stand es nach Salomons Tode um das Volk Israel?

Salomon hatte sich mit seiner Abgötterey sehr an GOtt versündiget. Deswegen beschloß GOtt, der HErr, daß sein Same nicht das ganze Reich besitzen sollte.

Was trug sich also zu mit dem Volke, Israel?

Es theilete sich in zwey Reiche.

Was war die Ursache?

Als das Volk, Israel, den **Rehabeam, den Sohn Salomons**, um Erleichterung des zu schwer gewordenen Jochs ansprach: So gab er dem Volke eine unweise Antwort. Da fielen 10. ganze Stämme von ihm ab und erwähleten sich unter dem Namen des Reichs, Israel, einen andern König.

Was vor einen König erwähleten sie sich?

Den Jerobeam, welcher schon bey Salomons Zeiten zum Könige über 10. Stämme war gesalbet worden.

Welche Stämme blieben bey dem Hause David?

Die 2. Stämme, Juda und Benjamin. Diese nannten sich das Reich, Juda.

Wo haben die Könige über Israel, oder über die 10. Stämme, gewohnet?

Zu Samaria.

Wo haben die Könige über Juda, oder über die 2. Stämme, gewohnet?

Zu Jerusalem.

Wie

Wie viel Könige haben über die 10. Stämme regieret? J. d. W.

Ihrer neunzehn. Es hat aber kein einziger von ihnen GOtt gefürchtet. Manche haben auch das Regiment nur eine ganz kurze Zeit verwaltet.

Wer ist von ihnen am meisten zu merken?

Jerobeam und Hosea.

Was ist vom Jerobeam zu merken?

Er ist, wie wir schon gesagt haben, der erste König über die 10. Stämme gewesen, und hat das Volk Israel zur Abgötterey verführet. K. 2969. † 2990.

Was ist vom Hosea zu merken?

Er ist der letzte König über Israel gewesen, und ist nach der Eroberung Samaria von dem Assyrischen Könige, Salmanasser, samt seinen Unterthanen, gefänglich weggeführet worden. K. 3211. 3227.

Sind die armen Leute nicht aus dieser Gefangenschaft wieder erlöset worden?

Nein, es ist niemand wieder in sein väterliches Erbtheil gekommen; sondern sie sind um den Euphrat wohnen geblieben; und hat also das Königreich, Israel, ein Ende genommen.

Wie viel Könige haben über die zwo Stämme, oder über Juda, regieret?

Zwanzig.

Wie viel sind davon fromm gewesen?

Achte.

Welche sind am merkwürdigsten?

Rehabeam, Hißkia, Jojakim und Zedekia.

Was ist vom Rehabeam zu merken?

Er gab, wie bereits gemeldet ist, durch eine unweise Antwort die Veranlassung, daß sich die 12. Stämme zertheilten. K. 2969. † 2985.

Worin bestand diese Antwort?

Er drohete, die Last viel größer und die Art der

J. d. W. Regierung weit strenger zu machen, als sie vorher gewesen war.

Was ist vom Hißkia zu merken?

K. 3222. †3251. Als er tödtlich krank war, verlängerte ihm GOtt sein Leben auf funfzehen Jahre.

Was ist vom Jojakim zu merken?

K. 3338. 3349. Er wurde vom Nebucadnezar gefänglich nach Babel geführet.

Was ist vom Zedekia zu merken?

K. 3349. 3360. Er ist der letzte König über Juda zu Jerusalem gewesen, und, nach Zerstörung der Stadt und des Tempels, mit sammt dem Volke vom Nebucadnezar in die Babylonische Gefangenschaft gebracht worden.

Ist Juda aus dieser Gefangenschaft nicht wieder erlöset?

Ja, nach 70. Jahren.

Wer hat denn die Elenden loßgelaßen?

Cyrus, der erste Persische König, welcher in der Schrift Cores genennet wird.

Wo sind sie nach der Befreyung hingezogen?

Wieder in ihr Land, nach Jerusalem, und zwar
3419. über 42360. Mann stark; ohne Knechte und Mägde.

Haben sie ihre Stadt Jerusalem, und den Tempel wieder aufgebauet?

3533. Ja.

Haben sie sich auch wieder Könige gemacht?

Nein. Die Perser wollten ihnen solches nicht erlauben. Daher bestelleten sie ihr Regiment so gut, als sie konnten, unter Aeltesten, Obersten und Hohenpriestern.

Welche waren die vornehmsten Personen von dieser Art der Regenten?

Serubabel, Esra und Nehemias.

Wie gieng es den Jüden unter dieser Regiments-Verfassung? J. d. W.

Sie hatten von Zeit zu Zeit viele Bedrückungen auszustehen; besonders von den Aegyptischen und Syrischen Königen.

Wer gieng am grausamsten mit ihnen um?

Der Syrische König, Antiochus Epiphanes, welcher zuletzt von den Würmern gefressen wurde. 3786.

Sandte ihnen GOtt, wie er sonst gethan hatte, in dieser Noth keinen Retter?

Ja, die Maccabäer. 3783.

Wer waren die Maccabäer?

Eine jüdische Priester-Familie, aus welcher Fürsten und Hohepriester; ja zuletzt Könige, über die Jüden geherrschet haben.

Wie lange hat ihr Regiment gewähret?

Etwa 130 Jahre. Sie ließen sich aber mit den Römern in Bündnisse ein, welche sie endlich zinsbar 3887.
machten.

Was ist denn in der Zeit, da die Juden unter der Römer Botmäßigkeit gestanden sind, als das merkwürdigste, geschehen?

Die Geburt Christi. 3949.
al. 4000.

Warum ist denn Christus eben zu der Zeit gebohren worden, da die Juden ihre Herrschaft verlohren hatten und sich unter fremder Botmäßigkeit befanden?

GOtt selbst hatte es also bestimmt und in seinem Worte zum voraus verkündigen lassen.

Wo ist dieses in dem Worte GOttes vorher verkündiget worden?

Schon der fromme Jacob sagt: Es wird das Scepter von Juda nicht entwendet werden, noch ein Meister von seinen Füßen, bis daß der Held komme, und demselben werden die Völker anhangen. Gen. 49, 10.

J. d. W. Hatten die Jüden, als sie unter der römischen Botmäßigkeit waren, gar keine Herrschaft mehr?

Die Römer herrscheten durch Landpfleger über die Jüden; dabey aber liessen sie sichs gefallen, daß die so genannten Herodianer noch an die 116 Jahre eine gewisse jüdische Schattenregierung behaupteten. Es nahm aber endlich mit dem ganzen Volke ein erbärmliches Ende.

Was vor ein Ende war dis?

Stadt und Land wurde zerstöret und gänzlich verwüstet.

Warum wiederfuhr den Juden dieses?

Vornehmlich darum: Weil sie **Christum, den Heiland der Welt**, verworfen und gekreutziget, auch diesen Fluch sich selber über den Hals gezogen; indem sie geruffen hatten: **Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder.**

Wenn ist diese Zerstörung geschehen?

4019. Siebenzig Jahre nach Christi Geburt.

Von wem ist sie geschehen?

Von den Römern; insonderheit durch den Titus Vespasianus, den nachmaligen Käiser.

Was ist von dieser Zerstörung anzumerken?

Die Belagerung nahm am Ostertage ihren Anfang, da die Stadt, wegen des Pascha, mit Juden von allen Orten her angefüllet war. Daher der Hunger in kurzer Zeit dergestalt überhand nahm, daß die Aeltern ihre Kinder schlachten musten. Nachdem nun auf diese Art und durch allerley anderes Unglück mehr, als eine Million Menschen, umgekommen war: So ist die Stadt und der Tempel dergestalt verwüstet worden, daß nicht ein Stein auf dem andern geblieben ist.

Wie stehet es denn heutiges Tages mit den Juden? J. d. W.

Sie sind seit dem in der ganzen Welt zerstreuet. Sie leben ohne den Levitischen Gottesdienst und ohne ein eigenes Regiment; und sind ein deutlicher Beweis der Gerechtigkeit GOttes.

Wie lange ist der jüdische Stat überhaupt bestanden?

Die Jüdische Republik ist vom Ausgange aus Aegypten bis zur Zerstörung Jerusalems 1566 Jahre bestanden.

Gemengte oder umgekehrte Fragen aus der Historie vom Volke GOttes.

Wer ist der erste Mörder gewesen?

Cain.

Wer hat zum ersten zwey Weiber zugleich genommen?

Lamech.

Wer ist der erste Prediger gewesen?

Enos.

Wen hat GOtt lebendig gen Himmel geholet?

Den Henoch vor dem Gesetze, nachher aber auch den Elias unter dem Gesetze.

Wer hat am längsten unter den Menschen gelebet?

Methusalem.

Wer ist in der Sündfluth erhalten worden?

Noah und sein Weib, und seine drey Söhne mit ihren Weibern.

Von wem stammen die Europäer her?

Dem gemeinen Vorgeben nach, vom Japhet.

Von wem stammen die Africaner her?

Nach der gemeinen Meinung vom Cham.

Wer hat die Kinder Israel aus Aegypten geführet?

Moses.

Wer hat sie in das gelobte Land geführet?

Josua.

Unter wem haben sie im gelobten Lande gelebet?

Unter den Richtern.

J. d. W.

Wer ist der stärkste Mann gewesen?

Simson.

Welcher Vater ist wegen der bösen Kinderzucht gestrafet worden?

Eli, der Priester.

Welche Könige haben über das ganze Volk Israel, regieret?

Saul, David und Salomon.

Wenn hat sich das Jüdische Reich getheilet?

Nach Salomons Tode.

Wer war Schuld daran?

Rehabeam, der Sohn Salomons.

Warum?

Er erbitterte das Volk Israel mit einer unweisen Antwort.

Wie viel Stämme fielen von ihm ab?

Zehn Stämme.

Welche Stämme blieben bey ihm?

Diese zween, Juda und Benjamin.

Was vor einen König erwählten die zehn Stämme?

Den Jerobeam.

Wie viel Könige haben über Israel zu Samaria regieret?

Neunzehn.

Wie viel sind davon fromm gewesen?

Kein einziger.

Wie viel Könige haben über das Haus, Juda, zu Jerusalem regieret?

Zwanzig.

Wie viel sind davon fromm gewesen?

Achte.

Welchem König hat GOtt sein Leben auf funfzehn Jahre verlängert?

Dem Könige, Hißkia.

Wer ist der letzte König in Israel gewesen?

Hosea.

Wer ist der letzte König zu Jerusalem gewesen?

Zedekia.

Von wem ist dieser König in die Babylonische Gefangenschaft geführet?

Vom Nebucadnezar, dem Könige zu Babel.

Wie lange sind die Juden in dieser Gefangenschaft gewesen? J. d. W.

Siebenzig Jahre.

Wer hat sie wieder frey gelassen?

Cyrus, der König in Persien.

Wenn ist Jerusalem gänzlich zerstöret worden?

Siebenzig Jahr nach Christi Geburt; da denn die Juden in alle Welt zerstreuet worden sind.

Zweyter Haupttheil.

Von der Assyrischen Monarchie,

Der ersten in der Ordnung.

Wie viel sind Monarchien?

Es werden insgemein viere angegeben: Die Assyrische, die Persische, die Griechische und die Römische.

Was heisset eine Monarchie?

Man verstehet darunter die Oberherrschaft eines Einzigen.

Bey welchem Volke hat sich die erste Monarchie befunden?

Bey den Assyrern.

Wenn hat die Assyrische Monarchie ihren Anfang genommen? 1718.

Sechzig Jahre nach der Sündfluth, und 40. Jahre vor der Sprachverwirrung.

Wie lange hat sie gestanden?

Etwa 1694. Jahre.

Wer ist der Stifter dieser Monarchie gewesen?

Nimrod, ein Enkel des gottlosen Chams, der die Stadt, Babel, gebauet, und ein weltlich Regiment angeleget hat. Zu seiner Zeit ist bey dem Thurmbau die Sprache verwirret worden. 1718.

J. d. W. Wer ist ihm gefolget?

Assur, ein Sohn des frommen Sems, welcher sich Nimrods Tyranney nicht unterwerfen wolte.

1858. Deswegen zog er aus von Babel, bauete die Stadt Ninive, und richtete allda ein eigenes Regiment auf.

Wie befestigte er dieses Regiment.

Nach Nimrods Tode eroberte er Babylon, und legte also den eigentlichen Grund zu dieser mächtigen Monarchie, welche von ihm den Namen hat, und nachher in drey besondere Reiche getheilet worden ist.

Wie viel Oberhäupter haben vor der Theilung regieret?

Vom Nimrod an gerechnet 42. davon aber nur Ninus I. Semiramis, Ninus II. und Sardanapalus hauptsächlich zu behalten sind.

Was ist vom Ninus I. zu merken?

K. 1905. Er soll dadurch, daß er seinem Vater eine Ehren-Säule aufgerichtet hat, die erste Gelegenheit zum abgöttischen Bilder-Dienste gegeben haben.

Was hat er vor ein Ende genommen?

Seine Gemalinn, Semiramis, bat sich von ihm aus, daß sie nur 5. Tage eigenmächtig regieren mögte. Nachdem sie solches von ihm erhalten hatte: So ließ sie ihn umbringen, und verwaltete das Regiment nach der Zeit 42 Jahre.

1947.

Was hat Semiramis vor ein Ende genommen?

Sie war so wollüstig, daß sie ihrem leiblichen Sohne, dem Ninus II. Blutschande anmuthete. Hierüber ließ sie der Sohn aus dem Wege räumen.

1999.

Was ist vom Ninus II. zu merken?

1999. Er legte sich auf die faule Seite, und ließ das Land durch Stadthalter regieren, desgleichen thaten auch seine 37. Nachfolger.

Was ist vom Sardanapal zu merken?

K. 3057. Er war der letzte König, der das Reich ganz besessen

sessen hat. Denn nach seinem Tode ist es getheilet J. d. W. worden.

Was gab hierzu Gelegenheit?

Die üble Lebensart der Könige.

Worinnen bestand diese?

Die Herren sassen immer unter den Kebsweibern. Sie liessen sich nie, oder gar selten, sehen, und gaben das Land der Willkür der Stadthalter preis.

Wer hat ihn gestürtzt?

Sein Stadthalter in Meden, Arbaces.

Wie fieng er solches an?

Als er seinen König unter den Kebsweibern mit geschminktem Angesichte und abgeschornem Barte gesehen hatte: So verdroß es ihn, daß so manche brave Generals unter einem solchen Commando stehen müsten. Er wiegelte also die Grössesten des Reichs auf, sich einer so schimpflichen Gewalt zu entreissen.

Glückte ihm dieser Aufruhr?

Ja. Denn obwol Sardanapalus etliche mahle wider ihn zu Felde zog: So belagerte er denselben doch zuletzt in der Stadt, Ninive, und überwand ihn.

Wie gewann er die Stadt, Ninive?

Der Fluß, Tigris, ergoß sich ungewöhnlicher Massen, und riß einen Theil der Festung weg. 3077.

Wie gieng es dem Sardanapal bey der Uebergabe?

Er setzte sich aus Verzweifelung auf einen Scheiterhaufen und verbrannte sich samt seinen Schätzen und Kebsweibern.

Wie hat sich nachgehends die Monarchie getheilet?

In drey Reiche: In das Medische, Assyrische und Babylonische.

J. d. W. Wohin legte Arbaces seine Residentz?

Nach der Medischen Hauptstadt, Ecbatana. Und eben daher wird seine Herrschaft das Medische genennet.

Wer ist also der erste König in Meden gewesen?

Arbaces.

Wie viel Könige haben nach ihm den Scepter des Reichs geführet?

Noch achte.

Wer ist der lezte gewesen?

3391. Astyages, welcher vom Cyrus des Reichs beraubet wurde.

Was ist von dem Assyrischen Königreiche zu merken?

3180. Die Residenz ist zu Ninive gewesen. Nach Arbaces Tode fiel es von dem Medischen Reiche ab. Es hat fünf Könige gehabt.

Welche sind unter denselben zu merken?

3227. Salmanasser, Sanherib und Asserhaddon.

Was ist vom Salmanasser zu merken?

Er hat Samarien erobert, den König, Hoseas, gefangen weggeführet und dem Königreiche Israel ein Ende gemacht.

Was merket man vom Sanherib?

Wie sein Vater dem Königreiche Israel das Garaus gemacht hatte: So wollte er das Königreich, Juda, vertilgen. Zu dem Ende belagerte er den König, Hiskias, zu Jerusalem.

Gewann er Jerusalem?

3230. Nein, sondern ein Engel des HErren schlug in einer Nacht 185. tausend Mann in seinem Lager.

Was ist vom Asserhaddon, zu merken?

Er war der letzte König in diesem getheilten Assyrischen Reiche und hat den jüdischen König, den

† 3283. frommen Manasse, in der Gefangenschaft gehabt?

Was

Was ist bey dem Babylonischen Königreiche zu merken? J. d. W.

Nachdem die Assyrer vom Medischen Reiche abgefallen waren: So machtens die Babylonier auch also. Sie erwähleten sich gleichfalls einen eigenen König, welcher Nabanassar hieß. Er hat noch 18. Nachfolger gehabt.

Welche sind unter solchen Babylonischen Königen insonderheit zu merken?

Nebucadnezar und Darius Medus.

Was ist vom Nebucadnezar zu merken?

Er hat den König, Zedekias, und das Volk GOttes in die Babylonische Gefängniß geführet und ist von dem HErrn, seines Hochmuths wegen, vom Throne unter die wilden Thiere verstossen; jedoch wieder erhöhet, worden. 3360.

Was ist vom Darius Medus zu merken?

Er ist der letzte König in Babel gewesen, und vom Cyrus überwunden worden, als welcher die Persische Monarchie gestiftet hat. 3412.

Gemengte und umgekehrte Fragen aus der Assyrischen Monarchie.

Von wem hat die Assyrische Monarchie den Namen?

Von Assur.

Wer hat zum Bilderdienste Gelegenheit gegeben?

Ninus.

Wer hat Babel erbauet?

Nimrod.

Wer hat die Stadt, Ninive erbauet?

Assur.

Welche Königinn hat ihren Gemahl aus Regiersucht ums Leben gebracht?

Semiramis.

J. d. W. Welcher König saß allezeit unter den Weibern?

Sardanapalus.

Welcher König wurde unter die wilden Thiere verstossen?

Nebucadnezar.

Dritter Hauptheil.

Von der Persischen Monarchie,

Der zwoten in der Ordnung.

Wer hat die Persische Monarchie angefangen?

Cyrus.

Wer war dieser Cyrus?

Er war ein Enkel des Königs, Astyages, von dessen Tochter, Mandane.

Wer war sein Vater?

Cambyses, ein Persischer Edelmann.

Wie war Cambyses zu des Königes Tochter gekommen?

Dem Könige, Astyages, träumete, es wüchse aus seiner Tochter Schosse ein Baum, welcher ganz Asien beschattete. Die Traumdeuter legten dieses also aus, daß sie prophezeieten, die Prinzeßinn würde einen Sohn zeugen, welcher ganz Asien beherrschen würde.

Wie gefiel die Auslegung dem Astyages?

Nicht wohl: Denn ihm war bange, daß er durch einen solchen Enkel vom Throne gestossen werden mögte.

Wie wollte er denn diesem vermeinten Uebel zuvor kommen?

Er verheirathete seine Tochter ausserhalb Landes an den gemeldeten Cambyses. Als nun Cyrus aus dieser

dieser Ehe gebohren wurde: So befahl der Groß- J. d. W.
vater, daß er umgebracht werden sollte.

Wer sollte diesen Mord verrichten?

Harpagus, sein vertrautester Statsrath.

Verrichtete er denselben?

Nein; sondern er gab das Kind einem Hirten, der solte es in den Wald legen: Und der Hirte that es auch.

Kam denn das Kind in dem Walde um?

Nein; sondern eine Hündinn fand es und säugete es und erhielt es bey dem Leben.

Wie gieng es denn weiter mit dem Kinde?

Es traf sich eben, daß die Hirtenfrau einen todten Sohn gebar; der Hirte lief also hin und holte das ausgesetzte Kind wieder. Er fand es noch lebendig und die Säugamme, die Hündinn, dabey. Er nahm es also und brachte es seiner Ehegenoßinn, welche es als ihr eigen Kind, auferzog und Cyrus nannte.

Erfuhr denn Cyrus mit der Zeit nichts von seinem Herkommen?

Es kann seyn, daß er etwas davon gehöret hat; wenigstens warf er sich unter seinen Spielgesellen allezeit zu einem Könige auf: Und wenn sie es ihm nicht nach seinem Sinne machten: So schlug er brav drauf los.

Was folgete hieraus?

Als er einmal auch einem Sohne eines königlichen Bedienten auf diese Weise zu hart fiel: So kam es zur Klage. Da er nun hierüber vor dem Könige, Astyages, zur Rede gezogen wurde: So gab er demselben die großmüthige Antwort: Er thäte unter seinen Kameraden nichts anders, als was einem Könige zukäme.

J. d. W. Wie beurtheilete der König, Astyages, diese Antwort?

Er merkte, daß etwas grosses in dem Knaben wäre: Und nach genauer Untersuchung kam es heraus, daß derselbe sein Enkel war.

Gedachte denn der König nicht mehr an seinen gehabten Traum?

Ja. Deswegen ließ er die Traumdeuter noch einmal zusammenkommen und befragte sie hierüber.

Was war denn damals ihre Meinung?

Sie bildeten sich ein, weil der Knabe schon in der Jugend unter seinen Spielgesellen als König regieret hätte: So wäre nun weiter nichts mehr zu befürchten und der Traum hätte seine Erfüllung.

Wie giengs hierauf dem Cyrus?

Der König that ihm nichts: sondern er schickte ihn nach Persien, zu seinen Aeltern.

Wie giengs aber dem Harpagus, der ihn hätte umbringen sollen?

Er bekam ein schlechtes Trinkgeld.

Worinn bestand solches?

Der König nöthigte ihn zu Gaste und setzte ihm seinen leiblichen Sohn zerhauen und gekocht zu essen vor.

Wie war dem Harpagus hierbey zu Muthe?

Er ließ seinen Schmerz anfänglich nicht merken. Mit der Zeit aber gab er dem Cyrus den Anschlag, wie er ihn und sich an dem Astyages rächen und denselben vom Throne stossen sollte.

Wie glückete dem Cyrus dieser Anschlag?

Er zog Soldaten an sich, und ließ sie den ersten Tag im Walde scharf arbeiten, den andern Tag aber brav fressen und saufen.

Zu was Ende that er das? J. d. W.

Zu erfahren, welches von beyden ihnen am besten gefallen würde. Als ihnen nun das Fressen und Saufen am besten gefiel: So versprach er ihnen lauter dergleichen gute Tage: Wenn sie wider den Astyages rebelliren und ihn zum Könige erwählen wollten. Hierzu waren sie sehr willig. Ja, alle 3390.
Perser fielen von dem Astyages ab und machten den Cyrus zu ihrem Oberherrn.

Wie führete Cyrus seine Sachen weiter aus?

Er gieng auf seinen Großvater loß und schlug 3391.
nicht nur das Heer derselben, sondern bekam ihn auch selbst gefangen. Indessen tödtete er ihn nicht; sondern machte ihn zu einem Stadthalter; sich selbst aber zum Könige von Meden und Persien. Und dis war der Grund, welchen er zur persischen Monarchie legte.

Hat Cyrus seine Macht noch ferner ausgebreitet?

Ja. Crösus, der König in Lydien, wollte den Cyrus nicht zu mächtig werden lassen. Deswegen fieng er Krieg mit ihm an. Er wurde aber vom Cy- 3403.
rus überwunden und gefangen genommen. Ja, Cyrus war gar willens ihn verbrennen zu lassen.

Was hinderte denn die Verbrennung?

Als Crösus schon auf dem Scheiterhaufen saß: So rief er etliche mahl: O Solon, Solon!

Warum rief er so?

Er erinnerte sich, was ihm dieser Weise aus Griechenland einmal gesagt hatte: Da er ihm seine Schätze und Reichthümer wies und dabey fragte: Ob wohl jemand glücklicher wäre, als er?

Was hatte ihm denn Solon geantwortet?

Es könnte sich **niemand vor seinem Tode glücklich schätzen.**

Was

J. d. W. Was brachte denn dieses Geschrey dem Crösus zuwege?

Als Cyrus von der Ursache desselben benachrichtiget ward: So schlug er in sich und schenkte ihm das Leben.

Hat Cyrus sonst noch jemand überwunden?

3412. Auch den Darius Medus, König in Babel.
Die Juden aber hat er aus der Gefangenschaft wie-
3419. der in das gelobte Land ziehen lassen. s. 19. und 29. S.

Was hat er vor ein Ende genommen?

Er wollte die Scythischen Massageten bekriegen und unter seine Botmäßigkeit bringen. Er wurde aber von der Königinn dieses Volks, welche Tomyris hieß, geschlagen und gefangen genommen.

Kam Cyrus mit dem Leben davon?

Nein. Die Königinn hieb ihm den Kopf ab, steckte denselben in einen ledernen Sack voll Blut
3421. und sagte dabey: Nun sättige dich du Bluthund, mit dem, wornach dich so lange gedürstet hat.

Welche Könige sind in dieser persischen Monarchie noch zu merken?

Cambyses, Darius Hystaspis, Xerxes I. Artaxerxes, der andere, und Darius Codomannus.

Was ist vom Cambyses zu merken?

Er brachte Aegypten zu der persischen Monarchie.
† 3428. Da er aber einmal zu Pferde steigen wollte: So fuhr ihm sein Dolch unversehens aus der Scheide in den Leib und tödtete ihn.

Was ist vom Darius Hystaspis zu merken?

3429. Er wurde durchs Pferdegeschrey zum Könige erwählet. Sein Kriegsheer von 100000. Mann wurde von dem Griechischen General, Miltiades,

mit

mit 12000. Mann geschlagen. Er gedachte zwar, sich dieser Schlappe wegen zu rächen: Allein sein Tod verhinderte es. J. d. W.

Was ist vom Xerxes dem I. zu merken?

Er hat ein unzählbares Heer gehabt und gewei- 3464.
net: Wenn er betrachtete, daß in 60. bis 70. Jahren kein einiger davon mehr am Leben seyn würde.

Was ist vom Artaxerxes, dem andern, zu behalten?

Er hat 360 Concubinen gehabt und 115 Söh- 3589.
ne mit ihnen gezeuget.

Was ist vom Darius Codomannus zu merken?

Er ist der letzte König gewesen und vom Alexan- 3619.
der, dem Grossen, überwunden worden. Und eben dieser Alexander hat die Griechische Monarchie gestiftet.

Gemengte und umgekehrte Fragen aus der Persischen Monarchie.

Die wievielste Monarchie ist die Persische in der Ordnung?

Die zwote.

Wie lange hat sie gestanden?

Zweyhundert Jahre.

Wer ist der Stifter dieser Monarchie?

Cyrus.

Wer ist durchs Pferdegeschrey zum Könige erwählet worden?

Darius Hystaspis.

Welcher König hat 115. Söhne gezeuget?

Artaxerxes der II. mit 360. Concubinen.

Welcher König hat eine unzählbare Armee gehabt?

Xerxes der I.

Wer ist der letzte König in dieser Monarchie gewesen?

Darius Codomannus.

Wer hat diese Monarchie unter den Fuß gebracht?

Alexander, der Grosse, welcher darauf die Griechische Monarchie gestiftet hat.

J. d. W.

Der vierte Haupttheil.

Von der

Griechischen Monarchie,

Der dritten in der Ordnung.

Wie kann man die Griechische Historie am besten eintheilen?

In zwei Theile: Wenn man nehmlich betrachtet, 1) den Zustand der Griechen vor der Monarchie und denn 2) ihren Zustand nach der Monarchie.

Sind die Griechen alt?

Ihr Regiment ist fast so alt, wie die Assyrische Monarchie.

Worinn bestand ihr Regiment anfänglich?

In kleinen Republiken, welche nach ihren Hauptstädten genennet wurden und ihre eigene Gesetze und Ordnungen hatten.

Welche von diesen Republiken sind am meisten zu merken?

Sycion, Athen, Lacedämon, Theben, Creta und Macedonien.

Was ist von der Republik, Sycion, ins besondere zu merken?

1861. Sie ist die älteste und soll zu Assurs Zeiten ihren Anfang genommen haben.

Was ist von Athen zu merken?

2394. Sie ist die berühmteste unter allen griechischen Republiken gewesen. Sie soll schon zu Moses Zeiten geblühet haben und ist hernach nach den Gesetzen des weisen Solons regieret worden.

3356.

Wer war Solon?

Einer von den sieben Weisen aus Griechenland.

Was

Was merket man von Lacedämon? J. d. W.

Diese Republik hat auch schon zu Moses Zeiten 2464.
ihren Anfang genommen und hernach mit den Athenienſern stets um den Vorzug gestritten.

Was ist von Theben zu merken?

Hier ist der starke Hercules gebohren, von wel- 2715.
chem so viele unglaubliche Dinge erzählet werden.

Was ist von Creta zu merken?

In dieser Insul hat Saturnus regieret. Nach-
dem er aber von seinen 3. Söhnen verjagt wurde: 2641.
So hat er sich nach Italien gewendet, wo er dem Könige, Janus, in der Regierung gefolget ist. Unter ihm waren die güldenen Zeiten.

Wie heissen die Söhne des Saturnus?

Jupiter, Neptun und Pluto.

Wie haben sie sich in die Insul getheilet?

Jupiter bekam das obere, Neptun das mittlere und Pluto das untere Theil.

Was haben die heydnischen Poeten hiervon erdichtet?

Jupiter sey der Gott des Himmels, Neptun der Gott des Meers und Pluto der Gott der Hölle gewesen.

Was ist von Macedonien zu merken?

Philipp, der letzte König in Macedonien, hat die 3614.
andern Republiken alle unter sich gebracht.

Ist sonst noch etwas von Griechenland zu bemerken?

O ja; insonderheit nachfolgende fünf Stücke:

1. Die Abholung des güldenen Vliesses, oder Felles.
2. Die Zerstörung der Stadt, Troja.
3. Die Olympischen Spiele.

J. d. W. 4. Der Krieg mit Persien, und
5. Die innerlichen Unruhen.

Gülden Vließ. 1) Was ist wegen des güldnen Vliesses zu merken?

Man glaubte, dasjenige Volk, welches dieses güldene Fell besässe, müste iederzeit das glücklichste auf Erden bleiben. Weil es sich nun in Colchis befand: So unternahm sichs Jason, ein Held aus Theben, einen solchen Schatz mit einer zusammengebrachten Gesellschaft von dannen abzuholen.

Wer waren die Gesellschafter, mit welchen Jason diese Sache wagte?

Sie hiessen die Argonauten: Weil das Schiff, worauf sie nach Colchis überfuhren, Argos hieß.

Wer war denn damals Herr von Colchis?

Der König, Aeetes, welcher das güldne Vließ durch feuerspeiende Drachen verwahren ließ.

Auf was Weise eroberte denn Jason das Fell?

2727. Durch guten Rath der königlichen Prinzeßinn, Medea, überwand er die Drachen und trug das Fell davon.

Warum ist diese Fabel zu merken?

Weil der Ritterorden des güldenen Vliesses seinen Namen davon haben soll.

Troja. 2) Was ist wegen der Stadt, Troja, zu merken?

2767. Daß sie von den Griechen gänzlich zerstöret und verwüstet worden ist.

Was war die Ursache?

Die Entführung der schönen Helena.

Wer war diese Helena?

Sie war eine Gemahlinn des Königes, Menelaus, zu Lacedämon.

Wie

Wie trug sich ihr Raub zu? J. d. W.

Der Trojanische König, Priamus, ließ seinen Prinzen, Paris, reisen. Als nun derselbe nach Lacedämon kam, und die schöne Helena gesehen hatte: So entführte er sie.

Wie entstand denn hierüber ein Krieg?

Der König, Priamus, wollte den Griechen keine Genugthuung und den Raub nicht wieder geben. Daher machten alle Griechische Republiken ein Bündniß und belagerten die Stadt, Troja.

Wie lange währete die Belagerung?

Ganzer zehen Jahre.

Wie gewannen sie endlich die Stadt?

Durch List; und zwar durch ein groß ungeheures hölzernes Pferd, welches sie voller Soldaten gesteckt hatten. *)

3) Was ist von den Olympischen Spielen zu merken? Olymp. Spiele.

Sie haben den Namen von der Stadt, Olympia, wo sie gehalten wurden. 3174.

Von wem sind sie gehalten worden?

Von den Griechischen Jünglingen.

Worinnen bestanden sie?

In allerhand ritterlichen Uebungen, als Fechten, Ringen, Rennen, Springen, ꝛc.

Wie oft wurden sie gehalten?

Alle vier Jahre.

Warum sind sie zu merken?

Weil die Griechen ihre Jahrzahl darnach gerechnet haben.

*) Diese Belagerung hat über 1500000. Menschen von beyden Seiten gekostet.

J. d. W. 4) Was ist wegen des Krieges der Griechen mit den Persern zu merken?

3459. Die Griechen haben sich tapfer wider die Perser gewehret, daß Miltiades nicht allein mit 12. tausend Griechen 100. tausend Perser geschlagen hat; sondern sie haben auch das unzählbare Heer, womit sie Xerxes bekrieget, gänzlich überwunden, also, daß sich Xerxes in einem Fischerkahne über den Hellespont begeben, und der Rest seines Heers mit grossem Schimpfe nach Hause kehren muste.

5) Was gabs denn endlich vor innerliche Unruhen in Griechenland?

Eine Republik war wider die andere. Und bey dieser Gelegenheit brachte sie Philipp, König in Macedonien, insgesammt unter den Fuß und legte den Grund zu der Griechischen Monarchie.

Auf welche Weise legte er den Grund zu der Monarchie?

Als er alle griechische Republiken unter sich gebracht hatte; so beschloß er auch die Persische Monarchie anzugreifen. Deswegen mußten ihm die Republiken versprechen, ein großes Heer auf die Beine
3613. zu bringen.

Führete er denn sein Vorhaben aus?

3614. Nein, sondern er wurde unter der Zurüstung zu diesem Kriege erstochen.

Wer folgte ihm in der Regierung?

Sein Sohn, Alexander, der Große.

Wie alt war dieser, als er zur Regierung kam?

3614. Zwanzig Jahre. Daher suchten die Griechischen Städte ihre Freyheit wieder zu behaupten. Er zwang sie aber, daß sie ihm dasienige geben musten, was sie seinem Vater zum Persischen Kriege versprochen hatten.

Wider

Wider wen hat er den Persischen Krieg geführet? J. d. W.

Wider den Darius Codomannus, s. 36. S.

Ueberwand er denn denselben?

Darius schätzte ihn zwar sehr gering und sagte, man sollte dem muthwilligen Knaben die Ruthe geben. Allein Alexander wurde bald Sieger und Monarch.

In wie viel Zeit hat er die Monarchie behauptet?

Binnen vier Jahren war die persische Monarchie 3619.
weg und die griechische da.

Wie lange hat Alexander, der Große, regieret?

Ueberhaupt 12. Jahre: 6. Jahre als König, und 6. Jahre als Monarch.

Was hat er sonst vor Thaten gethan?

Er hat die Stadt, Alexandrien, in Aegypten erbauet und einen Zug in Indien gethan, bis an den Fluß, Ganges.

Was hat er für ein Ende genommen?

Er ist auf der Rückreise aus Indien zu Babylon, 3627.
aus Unmäßigkeit, oder an Gift gestorben. Sein aet. 32.
Körper ist nach Aegypten gebracht und zu Alexandrien begraben worden.

Wie gieng es nach seinem Tode.

Nachdem seine Generals sich 12. Jahre um sein 3639.
Reich gezanket hatten: So wurde es endlich in vier Stücke getheilt. *)

In welche vier Stücke wurde es getheilet?

In das Macedonische, Asiatische, Syrische und Aegyptische Reich.

Haben diese Reiche lange bestanden?

Das eine etwas länger als das andere; bis sie von

*) Nach der Prophezeiung Dan. VII, 8.

J. d. W. den Römern nach und nach überwunden und zu Römischen Provinzen gemacht sind.

Wie geschah solches mit dem Macedonischen Reiche?

Als in dem Punischen Kriege Rom und Carthago mit einander um dem Vorzug stritten: So ließ
3782. sich Macedonien mit Carthago in ein Bündniß ein: Es wurde aber dafür von den Römern überzogen und in eine Römische Provinz verwandelt.

Wer ist von den Asiatischen Königen besonders zu merken?

3862. Mithridates, welcher so gelehrt war, daß er 22. Sprachen reden konnte. Er ließ in einer Nacht 80. tausend Römer todt schlagen und war gewohnt, Gift zu essen. Als er sich nun zulezt durch Gift das Leben nehmen wollte: So schadete es ihm nichts.
† 3887. Das Gegengift, Mithridat, hat von ihm den Namen.

Was merket man von den Syrischen Königen?

3780. Viele unter ihnen, sonderlich Antiochus IV. haben das Jüdische Volk grausam gequälet, wie in den Büchern von den Maccabäern zu lesen ist.

Wer ist von den Aegyptischen Königen zu merken?

Ptolomäus Philadelphus, welcher zu Alexandrien
3700. eine Bibliothek angeleget hat, worinn über 100. tausend Bücher gewesen sind.

Er hat auch die heilige Schrift durch 72. Rabbinen in die Griechische Sprache übersetzen laßen, und in diese Bibliothek gelegt. Diese Uebersetzung nennet man daher die LXX. Dolmetscher.

Ist noch etwas von Aegypten zu behalten?

3919. Cleopatra war die letzte Königinn in Aegypten. Sie wurde vom Römischen Kayser Augustus, überwunden. Weil sie sich aber nicht im Triumphe

zu Rom wollte aufführen lassen: So setzte sie sich J. d. W.
im Gefängnisse eine Schlange an die Brust, und
starb. 3920.

Gemengte und umgekehrte Fragen aus der Griechischen Historie.

Wer hat die Griechische Monarchie gestiftet?

Alexander, der Große.

Welche Stadt ist durch ein hölzern Pferd erobert worden?

Die Stadt, Troja.

Was war Hercules vor ein Landsmann?

Er war aus Theben gebürtig.

Wenn ist die güldene Zeit gewesen?

Zu Saturnus Zeiten, da die Erde ungebauet alles hervorgebracht haben soll, was der Mensch vonnöthen hatte.

Wo hat Saturnus regieret?

In der Insel, Creta und nachgehends in Latien.

Wer hat das güldene Vließ erobert?

Der tapfere Held, Jason, aus Theben.

Wer war gewohnt, Gift zu essen?

Der Asiatische König, Mithridates.

Welcher König ist so gelehrt gewesen, daß er zwey und zwanzig Sprachen hat reden können?

Eben auch dieser König, Mithridates.

Wer hat die Bibel aus dem Hebräischen in das Griechische übersetzen laßen?

Der Aegyptische König, Ptolomäus Philadelphus.

Wer hat sich das Leben durch eine Schlange genommen?

Cleopatra, die letzte Königinn in Aegypten.

Wer hat die Griechische Monarchie zerstöret?

Die Römer, welche ein Stück nach dem andern davon abgerissen, bis sie endlich alles unter ihren Fuß gebracht und die Römische Monarchie gestiftet haben.

J. d. W.

Der fünfte Haupttheil.

Von

der Römischen Monarchie,

Der vierten in der Ordnung.

Wovon hat die Römische Monarchie den Namen?

Von der Stadt, Rom.

Wenn ist Rom erbauet worden?

3198 Achtehalbhundert Jahre vor Christi Geburt; ohngefehr zu des Königes, Hiskia, Zeiten.

Wer hat sie erbauet?

Romulus und Remus.

Nach wem ist die Stadt, Rom, genennet worden?

Nach dem Romulus.

Wie kann man die Römische Historie am besten eintheilen?

In 2. Theile: In die Zeit vor der Aufrichtung der Monarchie, und in die Zeit nach der Aufrichtung der Monarchie.

Von wem sind die Römer vor der Aufrichtung der Monarchie regieret worden?

Erstlich von Königen, hernach von Burgermeistern, oder Consuln.

Was ist von den Königen zu merken?

Etliche haben vor, und etliche nach Erbauung der Stadt, Rom, regieret.

Welche Könige sind am meisten von denen zu merken, die vor der Erbauung der Stadt, Rom, regieret haben?

Ihrer fünfe: als Janus, Saturnus, Aeneas, Numitor, und sein Bruder, Amulius.

Was

Was ist vom Janus zu merken? J. d. W.

Er ist nach seinem Tode unter die Götter gerechnet und der Friedenstempel zu Rom ist ihm gewiedmet worden, welchen man in Kriegszeiten aufgemacht, in Friedenszeiten aber zugeschlossen hat. 2625. Zur Zeit der Richter in Israel. 2641.

Wie wird Janus abgemahlet?

Mit zweyen Gesichtern; vielleicht, seine Klugheit dadurch anzudeuten.

Was ist vom Saturnus zu merken?

Nachdem er die Insel Creta, seinen dreyen Söhnen überlaßen hatte, ist er nach Italien gekommen und dem Janus in der Regierung gefolget. 2641. bis 2658.

s. 38. S.

Was ist vom Aeneas zu merken?

Als die Stadt, Troja, zerstöret wurde und an allen Orten brannte: So trug er seinen alten Vater, Anchises, auf den Rücken aus dem Feuer und begab sich nach Italien, allwo er sich mit der Erbprinzeßinn des Königes, Latinus, vermählete und dadurch zum Königreiche kam. 2771. bis 2774.

Was ist vom Numitor zu merken?

Er wurde von seinem jüngsten Bruder, Amulius, vom Throne gestoßen; aber von dem Romulus und Remus wieder darauf gesetzt. 3155. 3196.

Was ist vom Amulius zu merken?

Wie gesagt, er stieß seinen Bruder Numitor vom Throne und steckte dessen Tochter, die Rhea Sylvia, unter die Vestalischen Jungfrauen.

Was trug sich mit dieser Tochter weiter zu?

Als sie einmal Wasser zum Opfer hohlen wolkte: So wurde sie dabey geschwängert. Sie brachte 3172.

zweene

J. d. W. zweene Söhne zur Welt, welche Amulius in die Tiber werfen ließ.

Kamen denn diese Kinder in dem Flusse um?

Nein; sondern sie wurden ans Land getrieben und von einer Hirtinn auferzogen.

Wie wurden sie genennet?

Der eine Romulus und der andere Remus.

Wie führeten sie sich auf, als sie heran wuchsen?

Sie giengen der Straßenräuberey nach. Als sie nun Amulius deswegen verfolgen ließ: So rotteten sie sich mit einigen Hirten zusammen, schlugen den Amulius todt und setzten ihren Großvater, den
3196. Numitor, wieder auf den Thron.

Was vor eine Vergeltung that ihnen Numitor dafür?

Er verstattete ihnen, daß sie sich eine Stadt bauen mögten, wo sie wollten.

Welche Gegend haben sie dazu erwählet?

Eben die Gegend, wo sie in die Tiber waren geworfen worden.

Was war es vor eine Stadt, welche sie baueten?

Es war eben die Stadt, Rom.

Wie viel Könige haben nach der Erbauung der Stadt, Rom, über die Römer regieret?

Sieben.

Wie heißen sie?

Romulus, Numa Pompilius, Tullus, Hostilius, Ancus Martius, Tarquinius Priscus, Servius Tullius und Lucius Tarquinius.

Welche sind am meisten unter diesen sieben Königen zu merken?

Romu-

Romulus, Numa Pompilius, und Lucius Tar- J. d. W.
quinius.

Was ist vom Romulus zu merken?

Er hat seinen Bruder, Remus, erschlagen laßen und seine neuerbauete Stadt bevölkert.

Mit was vor Einwohner hat er seine Stadt bevölkert?

Er errichtete eine allgemeine Freystadt daselbst. Auf diese Weise versammlete sich in kurzer Zeit viel böses Volk dahin; welches aber sonderlich in Mannspersonen bestand.

Woher nahmen denn diese Männer Weiber?

Romulus stellete Ritterspiele an. Als nun viel 3205.
Sabinisches Frauenvolk kam, solche mit anzusehen: So ließ er mehr denn 700 Personen davon fangen und unter seine Mannspersonen austheilen.

Wo ist Romulus endlich geblieben?

Seine Unterthanen haben ihn, seiner strengen Regierung wegen, ermordet.

Was merket man vom Numa Pompilius?

Er hat den Römischen Götzendienst angeordnet 3236.
und das Jahr in 12 Monatte eingetheilet. bis
3279.

Was merket man vom Lucius Tarquinius?

Er ist der letzte König gewesen und mit seinem 3417.
ganzen Hause verjagt worden. bis
3441

Was war die eigentliche Ursache hievon?

Die Schändung der Lucretia und ihr darauf erfolgter Selbstmord.

Wie gieng solches zu?

Als Tarquinius mit seinen Soldaten zu Felde lag und unter den Römischen Herrn im Lager ein Streit entstand, welcher wohl die tugendhafteste

Gemah-

J. d. W. Gemahlinn hätte: So that Collatinus, ein Röm. Patricius, vom königlichen Geblüte und der Lucretia Eheherr, den Vorschlag, daß sie unvermuthet in die Stadt reiten wollten.

Zu was Ende sollte dieses geschehen?

Um zu sehen, welche Frau sie in der tugendhaftesten Verfassung antreffen würden.

Wie trafen sie denn die Damen an?

Die eine bey dem Spiele, die andere beym Schmausen u. s. f. Die Lucretia aber fanden sie bey dem Spinnrocken; deswegen sie für die tugendhafteste erkannt wurde.

Was folgte hieraus?

Als Collatinus den Prinzen, Tarquinius, darauf zu Gaste behielt: So verliebte sich dieser in die Lucretia. Da sie ihm aber keine Gegenliebe bewieß: So beschloß er, ihrer Keuschheit Gewalt zu thun, welches er denn auch nach einigen Tagen, in Abwesenheit ihres Gemahls, bewerkstelligte.

Wie verschmerzte Lucretia diese Schmach?

Als sich niemand getrauete, ihre Ehre wider den königlichen Prinzen zu vertheidigen: So erstach sie sich selbst.

Was vor ein Regiment haben die Römer, nach der Abschaffung der Könige, gehabt?

Die Regierung der Burgermeister, oder Consuln.

Was vor eine Regierung war diese?

Die Römer bildeten sich ein, daß die monarchische Regierung ihnen auch aufs künftige so schädlich werden könnte: Als sie ihnen unter den Königen zuweilen geworden war. Daher entschlossen sie sich, nach der Verjagung des Tarquinius, daß sie sich künftig

künftig, an statt des einen beständigen Oberherrn, J. d. W.
alle Jahre zwey neue Oberhäupter wählen wollten. Dis thaten sie. Sie schafften auch den Königs-Namen ab, und hiessen diese jährlichen beyden Regierer ihres Stats Consules.

Wie lange hat dieses Regiment der Consuln bey den Römern gedauert?

Es ist zu unterschiedenen malen wieder abgeschaft worden: Und man hat an ihrer Stelle Dictatores, Decemvirs und Tribunen über sich herrschen lassen. Jedoch, ist ihr Regiment immer wieder von neuem hergestellet worden. Es hat also von seinem Anfange bis ins 541 Jahr nach Christi Geburt gewähret.

Waren denn auch zur Zeit der Kayser Consules in Rom.

Ja, und die Kayser selbst sind Consuls mit gewesen. Allein, die Consul-Regierung hatte damals nicht viel zu bedeuten. Bis auf die Kayser aber waren sie die höchste Obrigkeit.

Welche sind denn von allen römischen Consuln die berühmtesten?

Brutus, Collatinus und Cicero.

Weswegen Brutus und Collatinus?

Sie waren, nachdem sie den Tarquinius abgesetzt und vertrieben hatten, die beyden ersten Consules.

Warum ist denn Cicero ein merkwürdiger Consul?

Darum, weil er sehr gelehrt und patriotisch war: Auch deswegen, weil er, als Consul, die Verschwörung des Catilina zunichte machte: Und endlich daher, weil zu seiner Zeit Cäsar und Augustus die römische Monarchie anrichteten.

Was ist unter der Regierung der Consuln das merkwürdigste?

Der Punische Krieg.

Punische Krieg.

Was

J. d. W. von 3685. bis 3804.

Was ist das vor ein Krieg?

Derjenige, welchen die beyden Städte, Rom und Carthago, 118 Jahre mit einander geführet haben. Er bestand aber eigentlich aus dreyen Kriegen.

Worüber entstand der erste Krieg?

Ueber Sicilien, welches die Römer und auch die Carthaginenser haben wollten.

Wer behauptete denn Sicilien?

Die Römer.

Worüber entstand der andere punische Krieg?

Ueber Spanien. Auch dismahl behielten die Römer die Oberhand.

Welches war die Veranlassung des dritten punischen Krieges?

Die Carthaginenser hielten nicht, was sie in dem Friedensschlusse nach dem andern punischen Kriege versprochen hatten. Und diese Bundbrüchigkeit zog den gänzlichen Untergang von Carthago nach sich.

Wo liegt die Stadt, Carthago?

In Africa, nicht weit von Tunis, sollen noch die Ueberbleibsel zu sehen seyn.

Wer hat die Stadt, Carthago, erbauet?

Die Prinzeßinn, Dido. Denn als ihr Bruder, Pygmalion, ihren Gemahl, Sichäus, ermordet hatte: So flüchtete sie aus Phönicien nach den Africanischen Küsten, woselbst sie von den Einwohnern so viel Land kaufte, als sie mit einer Kuhhaut umziehen konnte.

Was machte sie denn mit so wenigem Lande?

Es war nicht wenig Land, welches sie erhielt. Ihre bei dem Kauffe gebrauchte List machte es ziemlich geräumig.

Was

Was gebrauchte sie für eine List bei ihrem Kaufe? J. d. W.

Sie ließ die Kuhhaut in lauter Riemen schneiden und umzog damit so viel Land, daß die große Stadt, Carthago, darauf erbauet worden ist. 3058.

Wer war bey den Carthaginensern der berühmteste General in dem Kriege mit den Römern?

Hannibal, welcher in der That große Dinge gethan hat.

Wie hieß sein Vater?

Hamilcar. Dieser ließ seinen Sohn, Hannibal, in seinem 9ten Jahre einen Eid schwören, daß er der Römer Feind leben und sterben wollte.

Wer hat denn Carthago zerstöret?

Scipio Africanus, dieser siegreiche Ueberwinder des Hannibals.

Ist etwas merkwürdiges bey der Belagerung von Carthago vorgegangen?

Die Carthaginenser wehreten sich so sehr, daß die Weiber ihre Haare abschnitten, Stricke zu den Kriegesmaschinen davon zu machen; und doch wurde die Stadt erobert, verbrannt und geschleift. 3804.

Breiteten die Römer ihre Waffen weiter aus, nachdem Carthago zerstöret war?

Ihre Waffen erweckten allenthalben ein Schrecken und sie brachten in allen Theilen der Welt Länder und Königreiche unter sich.

Auf was Art beherrscheten sie dieselben?

Sie machten Römische Provinzen daraus und ließen sie durch Stadthalter regieren.

Blieben denn die Römer beständig Sieger über andere Völker?

Nein. Sie wüteten endlich gegen sich selbst. Die Vornehmsten in der Stadt wollten einer vor dem andern die Oberherrschaft haben. Darüber

J. d. W. geriethen sie einander in die Hare und es wurde viel Bluts unter ihnen vergossen.

Wie viel sind von denen Vornehmen, welche nach einer Oberherrschaft trachteten, am meisten zu merken?

Ihrer neune, von welchen allemahl drey und drey gleiche Absichten gehabt und einander aufgerieben haben.

Wie wurden sie genennet?

Dreymänner, Triumviri; und ihr Regiment wurde das Triumvirat geheißen.

I. Triumvirat.

Wie hießen die ersten Triumviri?

Marius, Cinna und Sylla.

3862. Wer behielt den Platz?

3872. Sylla, welcher aber zuletzt seine Herrlichkeit niederlegte und ein Jahr darauf von den Läusen gefressen wurde.

II. Triumvirat.

Wie hießen die im andern Triumvirat?

Crassus, Pompejus und Cäsar.

3890. Wer behielt die Oberhand?

Julius Cäsar. Denn, der erste wurde von den Parthern erschlagen und der andere in Aegypten liederlich genug enthauptet.

Was ist vom Cäsar zu merken?

Er hat den Grund zur Römischen Monarchie geleget. Er hatte einen vortrefflichen Kopf. Er konnte zugleich lesen und schreiben und 7 Schreibern 7 unterschiedliche Briefe auf einmal in die Feder sagen. Er hat sich auch mit dem Kalender beschäfftiget.

Was hat er mit dem Kalender vorgenommen?

3904. Er hat ihn verbessert. Deswegen wird dieser sein verbesserter Kalender der Julianische Kalender genennet; der Monat Julius ist, ihm zu Ehren, auch so geheißen worden.

Was hat er vor ein Ende genommen? J. d. W.

Er ward auf dem Rathhause zu Rom mit 23. Wunden erstochen. 3906

Wer waren die vornehmsten Mörder?

Brutus und Cassius, denen er viel gutes gethan hatte.

Konnte denn Julius Cäsar diesem Uebel nicht vorkommen?

Als er auf das Rathhaus gieng: So wurde ihm zwar eine Liste in die Hand gesteckt, darauf seine Mörder verzeichnet waren; er achtete aber solches nicht.

Wie hießen die im dritten Triumvirate? III. Triumvirat.

Lepidus, Antonius und Octavius.

Wie lief es mit diesen dreyen ab? 3907.

Antonius und Octavius hielten es anfangs mit einander. Denn, sie waren Schwäher; den Lepidus aber setzten sie ins Gefängniß. 3914.

Hatte diese Freundschaft lange Bestand?

Nicht lange. Denn, Antonius verstieß seine Gemahlinn, Octavia, des Octavius Schwester.

Warum verstieß er sie?

Damit er die Aegyptische Königinn, Cleopatra, heyrathen könnte.

Wer war diese Cleopatra?

Es war des Aegyptischen Königes, Dionysius, Gemahlinn, welchen Julius Cäsar überwunden hatte. Weil aber die Cleopatra den Ueberwinder zur Liebe gereizet hatte: So ließ er ihr das Königreich.

Was nahm Antonius vor ein Ende?

Nachdem er vom Octavius zur See überwunden war und sich nicht wieder zu helfen wuste: So 3919.

J. d. W. erstach er sich selber und starb in den Armen seiner Gemahlinn Cleopatra.

Wie gieng es der Cleopatra?

Sie gedachte auch den Octavius, gleichwie vorhin den Julius Cäsar, durch ihre Schönheit zur Liebe zu bewegen. Wie solches aber nicht gelingen
3920. wollte, und sie merkte, daß sie im Triumphe zu Rom sollte aufgeführet werden: So setzte sie sich im Gefängnisse, wie schon oben gemeldet ist, eine Schlange an die Brust, und starb. s. 41. S.

Wie lief es denn mit dem Lepidus ab?

Er schickte sich in die Zeit: Als er sahe daß er doch nichts schaffen konnte: Und starb endlich in Frieden.

Was war endlich der Ausgang dieses dritten Triumvirats?

Octavius, welchem der Name Augustus beygeleget wurde, errichtete die römische Monarchie.

Wie wurden die römischen Monarchen genennet?

Sie haben den Namen Cäsar, zu teutsch, Kayser, angenommen, und zwar so wohl dem Julius Cäsar zu Ehren, als auch deswegen: Weil der königliche Titel bey den Römern sehr verhasst geworden war.

Wenn nimmt also die römische Monarchie ihren Anfang?

3920. Neun und zwanzig Jahre vor Christi Geburt.

Wie lange hat diese Monarchie gestanden?

Sie stehet noch bis auf die itzige Zeit.

Was ist von dieser Monarchie am nöthigsten zu merken?

Die Theilung des Kayserthums.

Wenn ist die Theilung des Kayserthums geschehen?

Zu Ende des vierten Jahrhunderts.

Wie viele Kayser haben im ersten Jahrhundert regieret? J. C. 1 Jahrhundert.

Zusammen zwölfe.

Welche sind sie?

Augustus, Tiberius, Caligula, Claudius, Nero, Galba, Otto, Vitellius, Vespasianus, Titus, Domitianus und Nerva.

Was ist vom Augustus zu merken?

Er hat unter allen Kaysern am längsten regieret; nehmlich 57 Jahre: Und unter ihm ist der HErr Christus gebohren worden, im 29 Jahre seiner Regierung.

Hatte er auch Kinder?

Seine lasterhafte und verbulte Tochter, Julia, ist bekannt genug. Es gieng ihr endlich so unglücklich, daß sie Hungers sterben muste.

War Augustus selbst tugendhaft?

Er hatte einige Tugenden, aber auch viele Laster. Insonderheit war er sehr wollüstig. Er nahm eines vornehmen Mannes Weib zur Gemahlinn, welche von ihrem Manne schon 6. Monaite schwanger war und Livia hieß. Kurz, wenn er wuste, daß jemand eine schöne Ehegattinn hatte: So schickte er gleich seine Sänfte hin und ließ sie holen.

Trug sich bey dieser Gelegenheit nicht manchesmal etwas zu?

O ja. Als der Kayser einmal seine Sänfte einem vornehmen Rathsherrn in das Haus schickte und ihn um seine Frau ansprechen ließ: So setzte sich ein alter Philosoph an statt der Dame hinein und ließ sich nach der Burg tragen. Da nun der Kayser den angenehmen Gast mit Freuden empfangen wollte: So sprang der alte Philosophus mit

J. C. einem bloßen Degen heraus und zwang den Kayser, daß er ihm schwören muste, daß er hinführo dergleichen niemahls einem ehrlichen Manne mehr zumuthen wollte. Im übrigen ist der Monat, August, welcher sonst Sextilis hieß, ihm zu Ehren also genennet worden.

Augustus hat ja auch mit den Teutschen gekrieget. Wie lief dieser Krieg ab?

Sein General, Quintilius Varus, ward von ihnen so geschlagen, daß Augustus vor Unmuth darüber mit dem Kopfe an die Wand lief und fast von Sinnen kam.

Wenn ist dieser Kayser gestorben?

† 14. Im 14. Jahr nach Christi Geburt.

Was ist vom Tiberius zu merken?

Er war des Augustus Stiefsohn, von der gedachten Livia.

Wie hat er regieret?

Anfangs gut; aber nachgehends ist er ein großer Tyrann geworden.

1. Unter andern ließ er einen Consul umbringen: Weil er Geld mit des Kaysers Bildnisse in den Hosen getragen und sich damit aufs Secret gesetzt hatte.

2. Zu seiner Zeit hat jemand die Kunst erfunden, das Glas so zähe, wie Leder zu machen; er hat ihn aber zur Belohnung hinrichten laßen.

3. Er ließ den Germanicus, nebst seiner Gemahlinn und 2. Söhnen, wie auch den Sejan, und seine eigene Gemahlinn, Vipsania, tödten.

Was ist zu seiner Zeit als das merkwürdigste, geschehen?

Der HErr CHristus ist unter ihm gekreutziget worden.

In dem wie vielsten Jahre der Regierung des Tiberius ist solches geschehen? J. C.

Im 19ten Jahre.

Wie hat Caligula gelebet?

Sehr lasterhaft und verschwenderisch. 37.

1. Hat er in zwey Jahren mehr als 100. Millionen durchgebracht.
2. Er beschlief alle seine Schwestern, und ließ sie hernach hinrichten.
3. Sein Pferd muste mit ihm über der Tafel aus silbernen und güldenen Schüsseln fressen.
4. Dieses Pferd wollte er auch zum Consul im Rom machen.
5. Den Pontius Pilatus hat er nach Vienne verbannet, allwo er sich von einem Thurme herunter gestürzt hat.
6. Als er kein Geld mehr hatte: So legte er Tribut auf die Hurenhäuser.
7. Wenn die Reichen krank waren: So musten sie ihn zum Erben machen. Und wenn sie wieder gesund wurden: So ließ er sie hinrichten, damit das Testament könnte vollzogen werden.
8. Er wollte für einen Gott gehalten seyn. † 41.

Ist sonst noch etwas vom Caligula zu merken?

Sein Name beziehet sich auf einen Umstand, welcher dieser ist. Er wurde unter den Soldaten gebohren und trug mit ihnen einerley Beinkleider, welche man Caligas nannte. Dieserwegen hat man ihn Caligula geheißen.

Wer waren seine Aeltern?

Germanicus und Agrippina.

Was ist vom Claudius zu merken?

Zu seiner Zeit wurde Britannien von den Römern 43.
erobert und zu einer Römischen Provinz gemacht.

Wer war des Claudius Vater?

J. C. Drusus, Augustus Stiefsohn. Sein Bruder war Germanicus.

Hat er eine Gemahlinn gehabt?

Sechse; davon die 5te, welche Messalina hieß, das allerunzüchtigste Weib von der Welt war. Die 6te, Agrippina seines Bruders, Germanicus, Tochter hat
54. ihn mit vergifteten Pilzen aus dem Wege geräumet.

Was ist vom Nero zu merken?

Er war der schlimmste Verschwender und der grausamste unter den Kayfern.

Wie hießen seine Aeltern?

Der Vater war Cneus Domitius Aenobarbus und die Mutter, Agrippina; welche beym Claudius viel galt.

Was ist von seiner Verschwendung zu merken?

1. Er ließ die Maulesel mit güldenen Hufeisen beschlagen.
2. Im Meere mit güldenen Netzen fischen.
3. Und zog kein Kleid zweymahl an den Leib.
4. Um ein Geringes schenkte er oft eine Tonne Goldes weg.

Was ist von seiner Grausamkeit zu merken?

1. Seinen leiblichen Vater richtete er mit Gifte hin.
2. Seine Mutter, Agrippina, hat er auf das allererschrecklichste umgebracht.
3. Sein Lehrer, Seneca, muste sich die Art seines Todes selber erwählen; da er sich denn alle Adern öffnen ließ.
4. Er hat die Stadt, Rom, an allen Ecken laßen anzünden: Weil er gerne sehen wollte, wie es gelaßen habe, da Troja gebrannt hätte.
64. 5. Hat er grausam mit den Christen gehauset und die erste von den 10 großen Verfolgungen unter ihnen angerichtet. s. S. 64.

Was merket man vom Galba?

68. Er war aus dem Geschlechte der berühmten Sulpitier und hat nur ein halbes Jahr regieret. Denn,

er

er ward in der Sänfte von den Soldaten ermordet, J. C.
wozu er seinen Hals gutwillig herhielt.

Was merket man vom Otto?

Er regierete nur drey Monatte und 5. Tage. Er stach sich einen Dolch ins Herz und sagte dabey: Vnus pro multis.

Was merket man vom Vitellius?

Er hielt alle Tage vier mahl Tafel. Daher wurde er so dicke und fett, daß man ihn Vitulus nannte. 69.
Er regierete nur 9. Monatte; und wurde mit gebundenen Händen in Rom herum geführet, mit Koth beschmissen, erstochen und in die Tiber geworfen.

Was merket man vom Vespasian?

Er war ein guter Kayser. Wenn er ein Todesurtheil unterschreiben sollte: So weinete er. Im Tributwesen aber war er sehr hart; so gar, daß er auch von den heimlichen Gemächern Schatzung forderte. 70. bis

Wie hieß Vespasians Vater?

Flavius Sabinus. Er stammete aus dem Geschlechte der Sabiner her. 79.

Was merket man vom Titus?

Als sein Vater, Vespasian, zum Kayser erwählet war: So wurde ihm das Commando über die Armee im gelobten Lande aufgetragen, mit welcher er denn, als oberster Befehlshaber, Jerusalem gänzlich zerstörete. 79.
Als Kayser hat er löblich regieret: Deswegen er auch Deliciae generis humani genennet ward. 81.

Was ist vom Domitian, dieses Titus Bruder, zu merken?

Er hat die Christen grausam verfolget. Wenn es donnerte: So musten es die Christen entgelten. 81.
Den Evangelisten, Johannes, hat er auf die Insel,

J. C. Patmos, verwiesen: Nachdem ihm das siedende Oel, darinn er gebraten werden sollte, nichts geschadet hatte.

Was vor eines Todes ist Domitian gestorben?

† 96. Er ist mörderischer Weise erstochen worden. Nachdem ihm jemand diesen bevorstehenden Tod zum voraus prophezeiet hatte.

Wie nahm Domitian diese Prophezeiung auf?

Er fragte den Weissager, was vor einen Tod er sich denn selber zuvor sagte? Er antwortete, daß er wohl wüste, daß er von den Hunden würde zerrissen werden. Der Kayser aber wollte diese Prophezeiung zu Schanden machen und befahl, daß er sollte verbrannt werden.

Geschah denn das nun, was sich der andere geweissaget hatte?

Ja. Als der Scheiterhaufen kaum angestecket war: So fiel ein so heftiger Platzregen ein, daß die Zuschauer meistens davon liefen; da denn die Hunde den halb verbrannten Körper auf der Gasse herumschleppten.

Was ist vom Nerva zu merken?

Von 96. bis 98. Er war ein guter Kayser und den Christen sehr geneigt. Er ließ auch den Johannes aus der Insel, Patmos, wieder loß.

II. Jahrhundert. Wie viel Kayser haben im zweiten Jahrhundert regieret?

Achte.

Wie heißen sie?

Trajan, Hadrian, Antonin, der Fromme, Antonin, der Philosoph, Lucius Verus, Commodus, Pertinax und Julian.

Welche sind davon am meisten zu merken?

Trajan,

Trajan, Hadrian, Antonin, der Fromme, und Antonin, der Philosoph. J. C.

Was ist vom Trajan zu merken?

Er war aus Spanien, und der erste Römische Kayser, welcher außer Italien gebohren war. Sonst hat er löblich regieret; nur daß er gegen die Christen grausam gewesen ist. Von 98. bis 117.

Was ist vom Hadrian zu merken?

Er hatte einen vortrefflichen Kopf. Er konnte zugleich reden, schreiben und in die Feder sagen. 117.

Wie wurden die Christen unter ihm gehalten?

Weil ihm der Bischof zu Athen, Quadratus, eine Schutzschrift für die Christen übergab: So wurden sie nicht verfolget. Mit den Juden aber verfuhr er desto strenger.

Wie gieng er mit den Juden um?

Als sie im gelobten Lande ihre Republik wieder aufrichten wollten: So zerstörete er sie gänzlich; gerade 100 Jahre nach Christi Kreutzigung. 133.

Ist sonst etwas von ihm zu behalten?

Ja. Er hat zuerst eine Mauer zwischen Engelland und Schottland aufgeführet.

Was ist von den beyden Antoninen zu merken?

Antonin, der Fromme, bekam diesen Zunamen insonderheit deswegen: Weil er gegen die Seinigen und vornehmlich gegen seinen Vorgänger, Hadrian, so viel Liebe und Ehrfurcht erwieß. Es ist aber unter ihm die 4te große Christenverfolgung gewesen. von 138. bis 161.

Antonin, der Philosoph, regierete auch gut; aber seine Philosophie, von welcher er diesen Zunamen empfieng, die er auch durch hinterlaßene Schriften bewiesen hat, war ihm höchst schädlich: Weil er dadurch von der Christlichen Religion zurück gehalten bis ward.

J. C. ward. Unter ihm ist auch in einem Krieg die don-
180. nernde Legion bekannt worden.

III. Wie viel Kayser haben im dritten Jahrhundert
Jahrhun- regieret?
dert. Wohl vierzig, aber sehr unordentlich unter ein-
ander.

Welche sind davon am meisten zu merken?

Caracalla, Heliogabalus, Maximinus der Aeltere, und Diocletian.

von Was ist vom Caracalla zu merken?
211.
Er folgte seinem Vater, Severus und hat sei-
nen Bruder, Geta, im Schoße seiner Mutter erstochen und mit ihm wohl zwanzig tausend Menschen
bis umbringen laßen. Seine Stiefmutter nahm er
217. zum Weibe und lebte auch sonst sehr übel.

Was ist vom Heliogabalus zu merken?

von Er war ein gottloser und verschwenderischer Kay-
ser. Er ließ ein Rathhaus vor die Weiber bauen
218. und machte seine Mutter zur Burgermeisterinn.

Was vor Sachen sollten auf diesem Rathhause entschieden werden?

bis Ehestandes- und Liebeshändel.

Worinn bestand seine Verschwendung?

Hierinn wollte er alle seine Vorfahren übertreffen. Er speisete bisweilen lauter Kämme von Hähnen, Pfauenzungen, Rebhünereyer, Straußköpfe, Gehirn von Kramsvögeln, ꝛc. Die Schuhe ließ er mit Edelgesteinen besetzen. Die Teiche ließ er mit wohlriechenden Wassern anfüllen und den Pferden ließ er Safran statt des Strohes unterstreuen.

Was hat er vor ein Ende genommen?

222. Er ist in einem Cloac erstochen, in der Stadt herum geschleppet und mit einem Steine an dem Halse in die Tiber geworfen worden.

Was

Was ist vom Maximinus, dem Aeltern, zu merken? J. C.

Er war, ehe er Kayser wurde, ein Kuhhirte und regierete mit seinem Sohne, Maximinus, dem Jüngern, gemeinschaftlich. Sie wurden aber beyde von 237.
ihren Officiren im Gezelte ermordet.

Was ist vom Diocletian zu merken?

Er hat die Christen im ganzen Römischen Reiche so grausam verfolget, als noch keiner vorhin ge- von 284. bis 304.
than hatte.

Was ist im vierten Jahrhundert das merkwürdigste? IV. Jahrhundert.

Die Theilung des Kayserthums.

Welche Kayser sind im vierten Jahrhundert am meisten zu merken?

Ihrer drey: Constantin, der Große, Julian, der Abtrünnige, und Theodosius, der Große.

Was ist vom Constantin, dem Großen, zu merken?

Er hat Constantinopel erbauet und die Residenz 306.
von Rom dahin verlegt. Er ist auch der erste christ- 330.
liche Kayser gewesen.

Was hat ihn zum Christlichen Glauben gebracht?

Als er wieder seinen Feind, Maxentius, bey Rom an dem Milvischen Meere zu Felde lag, und wegen eines schlechten Ausschlages besorget war: So erschien ihm ein güldnes Kreuz am Himmel, mit dieser Beyschrift: In diesem Zeichen wirst du siegen. In hoc signo vinces. Hierdurch wurde er bewogen den Christen den freyen Gottesdienst zu verstatten, welche denn auch anfiengen, in der ganzen Römischen Welt Kirchen zu bauen: Da sie sonst in Häusern, oder gar in unterirdischen Hölen, den Gottesdienst verrichtet hatten. Nachher nahm er auch selbst den Glauben der Christen an und ist als ein getaufter Christe gestorben.

Von

J. C. Von wem hat er sich taufen lassen?

† 337. Als er am Fieber krank lag und seines Lebens Ende vermerkte: So ließ er sich von dem Bischofe, Eusebius, taufen.

Wo geschahe diese Taufe?

Zu Nicomedien, in Klein Asien, wo der Kayser in einem Feldzuge gegen die Perser krank wurde und auch verstarb.

Was ist vom Julian, dem Abtrünnigen, zu merken?

361. Er war ein grimmiger Feind und Verfolger der Christen, deren Religion er verlaßen hatte; als weswegen er eben den Beinamen, der Abtrünnige, oder Apostata, empfangen hat.

Welche Stücke wären wohl sonderlich von ihm zu behalten?

1. Er hatte eine Gelübde gethan, Christum und seine Religion ganz auszurotten.

2. Er hieß den HErrn Christum nicht anders, als den Galiläer oder den Zimmermannsgesellen von Nazareth.

3. Als der Kayser einen Priester fragte: Was doch der Zimmermannsgeselle von Nazareth gutes machte? So bekam er zur Antwort: Er wäre itzt beschäfftiget, dem Kayser seinen Sarg zu machen.

4. Jerusalem wollte er wieder aufbauen laßen, um Christi Prophezeiung zu Schanden zu machen. Es ward aber alles durch Feuer aus der Erde verstöret.

Was vor eines Todes ist er denn gestorben?

Er wurde in einem Kriege gegen die Perser mit einem Pfeile geschossen. Als er nun sahe, daß er an der
363. Wunde sterben würde: So warf er eine Hand voll Bluts gen Himmel, und sagte dabey: Endlich hast du, Galiläer, doch überwunden.

Was

Was ist vom Theodosius, dem Großen, zu merken? J. C.

Er theilete das Reich unter seine beyden Söhne. von 379.
Arcadius bekam den Orient und Honorius den bis 395.
Occident.

Gemengte Fragen zur Römischen Historie, bis auf die Theilung des Kayserthums.

Wovon hat die Römische Monarchie den Namen?
Von der Stadt, Rom.
Wenn ist Rom erbauet worden?
Achtehalbhundert Jahre vor Christi Geburt.
Was vor Einwohner haben die Stadt zu Anfange bewohnet?
Lauter Strassenräuber, Diebe, Mörder und ander loses Gesindel.
Welche Stadt ist mit einer Kuhhaut abgemessen?
Carthago, siehe 49. S.
Wer hat den Grund zur Römischen Monarchie gelegt?
Julius Cäsar.
Von wem kommt der Name Kayser her?
Von eben diesem Cäsar.
Wenn hat die Römische Monarchie angefangen?
29 Jahre vor Christi Geburt.
Wer ist der erste Römische Monarch gewesen?
Octav August.
Unter welchem Kayser ist der HErr Christus gebohren worden?
Unter dem Kayser Octav August, im 29. Jahre der Regierung desselben.
Unter wem ist der HErr Christus gekreutziget worden?
Unter dem Kayser, Tiberius.
Welche sind sehr verschwenderische Kayser gewesen?
Caligula und Heliogabalus.
Wer wollte sein Pferd zum Burgermeister machen?
Caligula s. 55. S.

Wer

F. C. Wer ließ sein Pferd über Tische mit sich aus der Schüssel fressen?

Caligula.

Welcher Kayser hat die allerunzüchtigste Gemahlinn gehabt?

Claudius, s. 56. S.

Wer ist der allergrausamste Kayser gewesen?

Nero, s. 56. S.

Welcher Kayser hielt alle Tage viermahl Tafel?

Vitellius. Er aß sich so stark, daß er Vitulus, ein Kalb, genennet wurde.

Welcher Kayser ließ sich von den heimlichen Gemächern einen Zins zahlen?

Vespasian.

Wer hat den Evangelisten, Johannes, auf die Insel Patmos verwiesen?

Der Kayser Domitian.

Wer hat ihn aus dieser Verbannung wieder loß gelaßen?

Nerva.

Welche Kayser hat seine Stiefmutter zum Weibe genommen?

Der Kayser, Heliogabalus.

Wer ist vom Kuhhirten zum Kayser geworden?

Maximinus Sen. An. 235. Der Soldatenstand hat ihn zu dieser Ehre gebracht. Er war ungemein groß, nämlich vier Ellen lang. Er konnte vierzig Pfund Fleisch und beynahe einen Eimer Wein des Tages verzehren. Justinus der I. Kayser im Orient war auch ein Viehhirte gewesen. s. 67. S.

Wer ist der erste Christliche Kayser gewesen?

Constantin, der Große, welcher auch Constantinopel erbauet hat, s. 61. S.

Wer hat das Kayserthum getheilet?

Theodosius, der Große, unter seine beyden Söhne, Arcadius und Honorius.

Was ist von den erwähnten zehen großen Verfolgungen der Christen zu merken; und unter welchen Kayserrn sind sie geschehen?

Die I. ist gewesen unter dem grausamen Tyrannen, Nero, welcher die Christen in wilde Thierhäute einnähen und

und von den Hunden zerreißen ließ. Andere hat er mit Pech beschmieren, an Pfäle binden und des Abends an statt der Fackeln anzünden laßen; also, daß das ausgebratene Menschenfett auf der Gasse, wie Pech geflossen ist. Man meinet, daß die Apostel, Petrus und Paulus, in dieser Verfolgung auch um das Leben gekommen sind, im Jahre 64. J. C.

Die IIte ist gewesen unter dem Kayser, Domitian, welcher: Wenn ein Erdbeben, ein Donnerwetter, oder sonst ein Unglück entstand, alsobald befahl, daß die Christen den Löwen musten vorgeworfen werden: Weil er sie für die Ursachen dieser Begebenheiten hielt. Im Jahre 84.

Die IIIte ist gewesen unter dem Trajan.
Die IVte unter dem Antonin, dem Frommen.
Die Vte unter dem Antonin, dem Philosophen.
} in 2. Jahrhundert.

Die VIte unter dem Kayser, Severus.

Die VIIte unter den Maximinen, im Jahre 236.

Die VIIIte unter dem Kayser, Decius, im Jahre 251; da die so genannten Siebenschläfer sich aus Furcht in eine Höle verkrochen haben und allererst 200. Jahre hernach unter dem Kayser, Theodosius III. wieder aufgewachet seyn sollen, im Jahre 446.

Die IXte unter dem Kayser, Valerian, im Jahre 255. Diesen Kayser nahm der Persische König, Sapor, gefangen. Er muste demselben zum Fußschemel dienen, wenn er zu Pferde steigen wollte; endlich ist er lebendig geschunden worden.

Die Xte unter dem Kayser Diocletian, im Jahre 303. Diese Verfolgung ergieng über die Christen im ganzen Römischen Reiche; dergleichen noch keine gewesen war.

Nach der Theilung des Kayserthums,

ist nun von den Orientalischen, und Occidentalischen Kaysern zu handeln. Erstlich

Von

den Orientalischen Kaysern.

Wer hat das Kayserthum getheilet?

Theodosius, der Große, unter seine beyden Söhne.

J. C. Wie hießen die Söhne?

Arcadius und Honorius.

Was bekam ein jeder?

Arcadius bekam das Morgenländische und Honorius bekam das Abendländische Kayfertum.

Was hat man überhaupt von dem Kayfertume im Orient zu merken?

Daß die Christlichen Kayfer solches lange Zeit befessen haben. Hernach aber ist es von den Türken erobert worden.

Wie lange haben es die Christlichen Kayfer befessen?

Etwas über tausend Jahre.

Wie lange besitzen es nun schon die Türken?

Ueber dreyhundert Jahre.

Wie viel Kayfer haben in den tausend Jahren im Orient regieret?

Eine ziemliche Menge; bey vielen aber ist nichts merkwürdiges zu beobachten.

Welche Kayfer sind denn bis zur Türkischen Eroberung zu merken?

V. Jahrhundert. Ihrer zehen: als Arcadius, Zeno, Justinus I. Justinianus I. Mauritius, Phocas, Leo III. Emanuel I. Johannes Palàologus und Constantinus Palàologus.

Was merket man vom Arcadius?

von 395. bis 408. Er war der älteste Sohn des Theodosius, des Großen, und bekam nach der Theilung das morgenländische Kayfertum.

Hat man auch wegen der Kirche etwas von diesem Kayfer zu merken?

Der berühmte Kirchenlehrer, Chrysostomus, ist zu dieser Zeit Bischof zu Constantinopel gewesen und durch Anstiften der Kayferinn zweymahl ins Elend

407. verwiesen worden, worinn er auch gestorben ist.

Was

Was merket man von Zeno? J. C.

Er wurde anfangs vom Throne gestoßen und muste von
anderthalb Jahre sein Leben im Walde bey dem Ge-
nusse der Wurzeln und Kräuter zubringen. 474.

Kam er denn nicht wieder auf den Thron?

Er kam zwar wohl wieder auf den Thron, wurde bis
aber endlich von seiner Gemahlinn, als er sich besoffen
hatte, lebendig begraben. 491.

Was ist sonst noch von ihm zu merken?

Er gab einen Befehl heraus, Henoticum ge-
nannt; die Ketzer und Rechtgläubigen mit einander
zu vereinigen: Welches aber etwas vergebliches
war.

Was merket man vom Justin I. VI. Jahr-

Er war von geringem Herkommen und hatte in hundert.
seiner Jugend die Schweine gehütet. S. 64.

Wie kam er denn zur kayserlichen Würde?

Nach des Kayfers, Anastasius Tode wollte der von 518.
Commendant in Constantinopel gern Kayser werden. bis 527.
Er ließ derowegen durch ihn viel Geld unter die
Soldaten austheilen: Justin aber theilete es in sei-
nem Namen aus, und ward dadurch Kayser. Den
Arianern war er sehr zuwieder.

Was ist vom Justinian dem I. zu merken?

Er ist im Oriente der mächtigste Kayser gewesen. von 527.
Er hat der Gerechtigkeit wohl vorgestanden, und das bis 565.
Corpus Juris Civilis verfertigen laßen.

Was merket man vom Mauritius?

Er war ein sehr geitziger Herr und deswegen an von 582.
vielem vergossenen Christenblute schuldig.

Auf was Weise?

Er hatte mit Völkern an der Donau Krieg; deren
König, Gaganus, bekam 12. tausend Kayserliche ge-

J. C. fangen. Als nun Mauritius diese Gefangene, nach gemachten Frieden, mit 1. Gülden für einen Mann auslösen sollte: So wollte er das Geld nicht darzu geben; Deswegen ließ Gaganus die 12000. Mann alle niedermachen, welches die Soldaten so sehr verdroß, daß sie den Phocas zum Kayser ausriefen.

Wie gieng es weiter mit dem Mauritius?

VII. Jahrhundert 602. Sobald Phocas zum Kayser ausgerufen worden: So ließ er den Mauritius mit seiner ganzen Familie gefangen nehmen und alle seine Söhne und Töchter vor seinen Augen niederhauen.

Wie verhielt sich Mauritius bey dieser Grausamkeit?

So oft einem der Kopf herunter geschlagen wurde: So oft rief er aus: HErr! du bist gerecht, und alle deine Gerichte sind gerecht.

Wurden denn alle seine Kinder umgebracht?

Die Kinderfrau hatte den kleinsten Prinzen versteckt und ihr eigenes Kind an dessen Stelle hergegeben. Als aber Mauritius solches merkte: So muste sie den Prinzen herbringen, welcher denn auch zerhauen ward: Worauf Mauritius und seine Gemahlinn die Reihe beschließen musten.

Was merket man vom Phocas?

Er war nur ein Hauptmann und wurde, wie eben gedacht ist, von den Soldaten zum Kayser aus-
602. gerufen und auf den Thron gesetzt.

Wie trat er seine Regierung an?

Er ließ, wie schon gemeldet ist, den Mauritius mit seiner ganzen Familie hinrichten; und half den Wiederchrist ausbrüten.

Auf was Weise geschahe das Letzte?

Der Patriarch zu Constantinopel und der Bischof zu Rom zankten sich dazumahl um den Vor-

zug.

zug. Phocas aber erklärete den Bischof zu Rom J. C.
Bonifac. III. für das allgemeine Haupt der Kirche.

Warum that er das?

Damit der Bischof zu Rom den Mord, welchen 606.
er am Mauritius begangen hatte, billigen mögte.

Was vor ein Ende nahm Phocas?

Zweene Stadthalter in Africa, Heraclius und Gregorius, verschworen sich, daß sie ihn vom Throne stoßen wollten. Deswegen schickten sie ihre beyde Söhne nach Constantinopel, den einen mit einem Here zu Lande und den andern mit einer Flotte zu Wasser; mit dem Entschlusse, daß derjenige sollte Kayser werden, welcher am ersten nach Constantinopel kommen und den Phocas überwältigen würde.

Wer hatte denn das Glück?

Heraclius, des Stadthalters Heraclii Sohn, gieng zu Wasser und hatte guten Wind. Daher kam er dem Niceas, des Gregorii Sohne, zuvor, und ertappete den Phocas in dem Hafen zu Constantinopel; Da er ihm denn Hände und Füße abhauen und den 610.
Rumpf verbrennen ließ.

Was ist vom Leo III. zu merken? VIII.

Er war eines Schneiders Sohn und folgete dem Jahrhundert.
Theodosius III. welcher freywillig abdankte. Zu seiner Zeit ist die Orientalische und Occidentalische, oder, welches einerley ist, die Griechische und Lateinische, Kirche getrennet worden.

Was gab hierzu Gelegenheit?

Es entstand eine Frage, ob man die Bilder in der Kirche anbeten sollte, oder nicht. Kayser Leo, 725.
ließ einen scharfen Befehl wieder die Bilder heraus gehen und verfolgte die Bilderanbeter: Er ließ manche

J. C. Pfaffen deswegen schinden und etlichen ließ er die großen Bärte mit Pech beschmieren und anbrennen.

Wie gefiel solches Verfahren?

741. Die Päbste zu Rom thaten die Bilderstürmer in den Bann und suchten das Exarchat, welches die Orientalischen Kayser in Italien aufgerichtet hatten, über den Haufen zu werfen; wie denn solches etwan 30. Jahre hernach wirklich erfolget ist. s. S. 74.

Was ist vom Emanuel I. zu merken?

XII. Jahrhundert. Als der Kayser im Occidente Conrad III. einen Zug nach dem gelobten Lande that, selbiges wieder einzunehmen und den Weg über Constantinopel nahm: So trachtete Kayser, Emanuel, seine Armee zu verderben. Deswegen ließ er ihr allen Tort anthun; ja selbst Gips unter das Mehl mengen, davon die Soldaten sterben musten.

bis 1180.

Was merket man vom Johann, Palãologus?

XV. Jahrh. Er bemühete sich, die Trennung und Streitigkeiten der Lateinischen und Griechischen Kirche zu heben; that auch deswegen eine Reise nach Italien; konnte aber nichts ausrichten.

1424. bis 1448.

Was bedeutet denn der Beyname Palãologus?

Er ist griechisch und bedeutet einen Menschen, welcher in einer alten Sprache und von alten Dingen redet.

von Was ist vom Constantin, Palãologus, zu merken?

Er ist der letzte christliche Kayser gewesen. Denn, zu seiner Zeit haben die Türken Constantinopel erobert und dem christlichen Kayserthume ein Ende gemacht; nachdem es über eilftehalb hundert Jahre bestanden war.

1448.

Wer hat es erobert?

Mahomet II.

Wie

Wie gieng es dem Kayser bey der Uebergabe? J. C.

Er kam um das Leben. Sein Haupt wurde auf 1453.
eine Stange gesteckt und von den Türken herumgetragen.

Die Stadt wurde geplündert, alles niedergemacht und grausam gehauset; also, daß die Soldaten eine grosse Beute machten: Weil ein jeder seine Güter in diesen Haupt-Ort geflüchtet hatte.

Ist sonst noch etwa überhaupt etwas von dem auf diese Weise zerstörten christlichen Kayserturne im Oriente zu merken?

Vielleicht dieser gedoppelte Umstand; Daß der erste und letzte christliche Kayser im Oriente Constantinus und

Daß deren beyde Mütter Helena geheissen haben.

Anmerkung.

Nun wäre billig, den Ursprung der Türken und deren weitere Regierung im Oriente allhier anzuführen. Es wird aber solches verschoben bis zum Anhange.

Gemengte Fragen von den Kayserrn im Oriente, bis zur Eroberung Constantinopel.

Wer hat die Römische Monarchie oder das Römische Kayserturn getheilet?

Theodosius, der Grosse.

Um welche Zeit ist solches geschehen?

Zu Ende des vierten Seculi, im Jahr 395.

Wie hieß der erste Kayser im Oriente nach der Theilung?

Arcadius.

Unter welchem Kayser hat der berühmte Kirchenlehrer, Chrysostomus, gelebet?

Zur Zeit des Kayserrs, Arcadius.

J. C. Welcher Kayser ist von seiner Gemahlinn lebendig begraben worden?

Zeno, s. 67. S.

Wer ist aus einem Schweinhirten ein Kayser geworden?

Justinus der 1. welcher erst ein Schweinhirte, hernach ein Zimmermann und Soldat gewesen ist, siehe S. 67.

Welcher Kayser war eines Schneiders Sohn?

Leo III. im 8. Jahrhunderte.

Welcher Kayser hat das Corpus Juris verfertigen lassen?

Justinian der I.

Welcher Kayser war so geitzig, daß er einen Gülden höher hielt, als das Leben eines Soldaten?

Der Kayser, Mauritius. s. S. 68.

Wer hat den Pabst oder den Widerchrist ausgebrütet?

Der Kayser Phocas. S. 68. sq.

Wer ist der erste Pabst gewesen?

Bonifacius der III.

Unter welchem Kayser hat sich die Griechische und Lateinische Kirche getrennet?

Unter dem Kayser, Leo dem III.

Was war die Ursache dieser Trennung?

Die Anbetung der Bilder. Denn die Griechen wollten keine Bilder leiden; die Lateiner aber wollten sie anbeten.

Wer ist der letzte Christliche Kayser im Oriente gewesen?

Constantinus, Paläologus.

Wie lange haben die Christlichen Kayser das Kayserthum im Orient besessen?

Ueber eilftehalbhundert Jahre.

Wer hat Constantinopel erobert?

Mahomet der II. im Jahre 1453. s. S. 70.

Vom

Kayfertume im Occident.

Wie kann man diese Historie am besten eintheilen?

Weil Carl, der Grosse, einer der berühmtesten unter

unter diesen Kayserн gewesen ist: So kann man füglich merken, wie es J. C.

1. Vor Carl, dem Grossen, und denn

2. Nach Carl, dem Grossen, mit dem Kayserthume gestanden habe.

Welche Kayser sind vor Carl, dem Grossen, zu merken?

Honorius, Valentinian III. und Augustulus.

Was ist vom Honorius zu merken?

Honorius war der jüngste Sohn des Keysers Theodosius, des Grossen und bekam in der Theilung das Kayserthum im Occident. 395.

Unter seiner Regierung fielen die Westgothen ins Land, belagerten Rom zweymahl und trugen endlich das Königreich, Spanien, zur Beute davon. 407. † 423.

Was ist vom Valentinian III. zu merken? V. Jahrhundert.

Er war nur sechs Jahre alt, als er zur Regierung kam. In seiner Minderjährigkeit wurde Africa durch Hülfe der Westgothen aus Spanien, von dem Reiche abgerissen; diesem folgete auch Gallien, welches die Franken an sich zogen. Die Sachsen brachten Britannien unter sich. Und als die Hunnen unter Anführung ihres Königs, Attila, hinter dem schwarzen Meere hervorkamen: So thaten sie dem Reiche auch einen unsäglichen Schaden. 424. 427. 430. 449. 451. † 455.

Was merket man vom Augustulus?

Er war klein von Statur, und deswegen wurde er, statt Augustus, Augustulus genennet. 475.

Was ist unter seiner Regierung vorgegangen?

Sie hat kaum ein Jahr gewähret: Indem er von den Herulern verjagt und das Occidentalische

J. C. Kayserthum auf eine Zeitlang gar aufgehoben wur-
476. de, bis es Carl, der Grosse, im Jahre 800. wieder hergestellet hat. Also hat sich mit einem Augustus die kayserliche Würde angefangen; und mit einem Augustulus hat sie sich geendiget.

Wie stand es nach dieser Zeit ins besondere um Italien?

Nachdem Augustulus von den Herulern verjagt war: So kamen endlich die Ostgothen in Italien,
490. vertrieben die Heruler und richteten ein Königreich auf, welches 60. Jahre gedauret hat. Die Residenz haben sie zu Verona gehabt.

Wer hat diese wiederum verjagt?

567. Die Orientalischen Kayser verjagten die Ostgothen wieder und liessen das Land durch gewisse Stadthalter regieren.

Wie wurden diese Stadthalter genennet?

Sie wurden Exarchen geheissen; und hatten zu Ravenna ihren Sitz.

Wie wurde ihr Regiment genennet?

Das Exarchat.

Wie lange hat dieses Exarchat gestanden?

752. Fast zwey hundert Jahre. (185.)

Wer hat dieses Exarchat nachgehends an sich gebracht?

Die Longobardischen Könige.

Wie lange haben es die Longobardischen Könige besessen?

774. Etwan 22. Jahre; bis sie Carl, der Grosse, vertrieb: Nachdem das Longobardische Reich in Italien über 200. Jahre bestanden hatte.

Wie befanden sich denn die Bischöfe zu Rom bey diesen Unruhen?

Sehr

Sehr wohl. Denn sie konten im trüben Was- J. C.
ser fischen: Weil sie Rom meistentheils allein in-
ne hatten. Sie fanden auch hierdurch die beste
Gelegenheit, ihr Haupt empor zu heben und sich
der Gewalt zu gebrauchen, die ihnen vom Phocas
war eingeräumet worden. s. S. 69.

Wie kam aber Carl, der Grosse, mit in das Spiel?

Sein Vater, Pipin, hatte dem Pabste Ste- 754.
phan III. wider die Longobarden zu verschiedenen
mahlen beygestanden. Eben dis that auch Carl
auf Ersuchen des Pabstes. Und er that es mit sol-
chem Fortgange, daß er den Longobardischen Kö-
nig, Desiderius, in Pavia belagerte, überwand und
gefangen nach Lüttich führete. 773.

Was trug Carl, der Grosse, zur Beute davon?

Er behielt, was zum Longobardischen Königrei-
che gehöret hatte; und der Pabst trug das Exar-
chat davon; womit denn die Herrschaft der Orien-
talischen Kayser in Italien auch ein Ende hatte.

Ließ es Carl, der Grosse, dabey bewenden?

Nach diesem erhaltenen Siege gieng er nach 774.
Rom und nahm den Titel eines Römischen Patri-
tius an.

Was hielt dieser Titel eigentlich in sich?

Die Herrschaft über Rom und die Schutzgerech-
tigkeit über die Römische Kirche.

Hatte sich denn der Pabst hiedurch in Sicherheit
gesetzet?

Es vermeinte zwar Pabst Leo III. daß er nun
thun mögte, was er wollte. Da er aber weiter
um sich griff, als er befugt war: So verstanden es
die Römer unrecht und erregten einen Tumult, schmis-
sen den Pabst vom Pferde, schlugen ihm ein Auge
aus und liessen ihn nackend davon laufen.

Wie

J. C. Wie verschmerzte dieses der Pabst?

In dieser Noth rief er Carl, den Grossen, wieder zu Hülfe, welcher ihn denn mit grossem Nachdrucke wieder einsetzte.

Was erwieß ihm der Pabst vor eine Dankbarkeit?

Er brachte es bey der Bürgerschaft dahin, daß sie Carl, den Grossen, in der Christnacht zum Kayser ausriefen; nachdem der Kayserliche Titel seit Augustulo 324. Jahre geruhet hatte. s. 74. S.

Wie viel Kayser haben von Carl, dem Grossen, bis auf diese Zeit regieret?

Mehr als sechzig.

Wie kann man diese Kayser am besten eintheilen?

Man thut am besten, wenn man sie in die Häuser eintheilet, auf welche die kayserliche Würde nach und nach gefallen ist; und alsdenn die merkwürdigsten Kayser aus denselben betrachtet.

Welche sind denn die Häuser?

800. Das Carolingische,
919. Das Sächsische,
1024. Das Fränkische,
1138. Das Schwäbische, *)
1273 Unterschiedene, und
1418. Das Oesterreichische Haus.

Wie viel Carolingische Kayser haben nach einander regieret?

Neune, oder zehen.

Wie heissen sie?

Carl, der Grosse, Ludewig, der fromme, Lotharius,

*) Im Jahre 1250. nach dem Abgange Friedrich II. entstand ein Interregnum, oder Regierungsanstand von 23. Jahren, bis Rudolph von Habsburg erwählet wurde.

rius, der erste, Ludewig, der andere, Carl, der kahle, Ludewig, der stammelnde, Carl, der dicke, Arnulph, Ludewig, das Kind, oder der vierte, und Conrad, der erste. J. C.

Warum wird denn ihre Anzahl so ungewiß angegeben, daß es heißt neune, oder zehen?

Darum, weil einige den Conrad für einen Carolingischen Kayser halten; andere aber nicht.

Welche Kayser sind aus dem Carolingischen Hause am meisten zu merken?

Carl, der Große, Ludewig, der Fromme, Ludewig IV. und Conrad I.

Was ist vom Carl, dem Großen zu merken?

Er war ein mächtiger und löblicher Kayser, welcher das verfallene Kayserthum im Occidente wieder aufrichtete.

Wo ist er gebohren?

Zu Groß-Varghel, an der Unstrut, oder, wie andere behaupten, zu Aacken. 742.

Was besaß er vor Länder?

Er beherrschte Frankreich, Italien und Teutschland.

Auf was Weise hat er die Länder unter sich gebracht?

Frankreich erbte er von seinem Vater. 768.

Italien brachte er durch den Sieg wieder die Longobarden unter sich. 774

Teutschland gewann er durch seine Waffen: 785.
Indem er die Sachsen, Bayern, Hunnen und Slaven überwunden hat.

Wenn Carl der Grosse ein mächtiger und löblicher Kayser war, hielt er denn was von der Gelehrsamkeit?

Ja, sehr viel. Denn er verstand selbst nicht nur 799.
die Wissenschaften; sondern er hat auch die berühmten

J. C. ten Universitäten zu Paris, und Pavia, und an andern Orten Teutschlandes Schulen angeleget. Ja, er ist selbst ein Schriftsteller gewesen.

Bekümmerte er sich auch um die Religion?

Ja; denn er stiftete nicht nur unterschiedliche Bißtümer und Klöster; sondern, weil noch immer wegen des Bilderanbetens im Oriente gestritten wurde:

794. So schrieb er auch eine Kirchenversammlung nach Franckfurt, am Mayn, aus, auf welcher mehr denn 300. Bischöfe erschienen.

Was wurde in solcher Kirchenversammlung erörtert?

Daß man die Bilder zwar in der Kirche wohl aufstellen könnte; aber nicht anbeten solle.

Wenn wurde ihm die kayserliche Krone aufgesetzt?

Im Jahre 800. am Weinachtstage, wurde er vom Pabste, Leo, III. gekrönet.

Ist sonst nicht noch etwa was von seiner Familie zu merken?

Seiner Schwester, Berthe, Sohn soll der bekannte Roland gewesen seyn, welcher als ein Riese beschrieben wird und in verschiedenen Städten von Teutschland, in Stein oder Holz gehauen, anzutreffen ist, als in Brandenburg, Gardelegen, Magdeburg, Prenzlau, Bremen, Halberstadt, Stendel, und andern Orten mehr.

Wo ist dieser Roland gestorben?

809. Auf den Pyrenäischen Gebürgen, nach einer Schlacht mit den Hunnen, soll er vor Durst gestorben seyn. Aber seine ganze Historie ist voller Fabeln.

Wo ist Carl der Grosse gestorben?

814. Zu Aachen, wo er residirte, ist er auch gestorben und begraben.

Wie

Wie lange hat er als Kayser regieret? J. C.

14. Jahre.

Was merket man vom Ludewig, dem Frommen?

Er war ein Sohn Carls, des Grossen und dessen dritter Gemahlinn, Hildegardis. Er hat von seinen dreyen Söhnen viel Verdruß erleiden müssen. 814.

Wie hiessen sie?

Lotharius, Pipin und Ludewig.

Wie verursachten sie ihrem Vater Verdruß?

Bald nach dem Antritte seiner Regierung machte er seine mit der Irmingardis gezeugte 3. Söhne zu Königen und gab einem jeden etwas, als: 817.

Lotharius bekam das Kayserthum, Italien und was über der Loire und Donau liegt, von Bretagne an bis an die äussersten Grenzen Teutschlandes.

Pipinus bekam das übrige von Frankreich, welches Aquitanien hieß.

Ludovicus bekam Bayern.

Was vor ein Uebel folgte denn daraus?

Der Vater zeugete mit seiner zwoten Gemahlinn, Judith, noch einen Prinzen, Carl. Weil der Kayser diese Gemahlinn sehr lieb hatte: So bildeten sich die drey Söhne erster Ehe ein, daß dieser Stiefbruder ein besseres Königreich, als sie, davon tragen würde. Lotharius muste ihm auch würklich von seinem künftigen Antheile etwas abtreten.

Was thaten iene drei Söhne hierauf?

Pipin beschuldigte seine Stiefmutter Ehebruchs mit einem Bedienten, Namens Bernhard, und stieß sie, wieder des Vaters Willen, ins Kloster zu Dertona, in Italien. 830.

War

J. C. War die Kayserin schuldig?

Sie bewieß ihre Unschuld, nach damahliger Gewohnheit, durch Anrührung eines glüenden Eisens und wurde also das folgende Jahr wieder frey gelassen.

Was sagte der Vater hierzu?

Ohne Zweifel war seine grosse Geduld und Frömmigkeit die Ursache, daß er sich seinen Söhnen nicht widersetzte. Da sie nun auf solche Weise seine Schwäche gesehen hatten: So steckte sich der älteste Sohn, Lotharius, hinter den Pabst, wiegelte die andern Brüder auf und sie zwangen den Vater,
833. daß er das Regiment gar niederlegen und ins Gefängniß kriechen muste.

Kam er denn nicht wieder auf den Thron?

Der jüngste Sohn, Ludewig, erbarmte sich über
834. ihn und nöthigte durch Hülfe der Teutschen seinen Bruder, Lotharius, daß er die Aeltern wieder loß geben muste; da denn der fromme Vater wieder auf
† 840. den Thron kam und noch sechs Jahre regierete.

Mit wem hat er sonst noch Krieg geführet?

Mit den Sarazenen, Dänen, Hungern, Britten, Wenden, und seinem Vetter, Bernhard, Könige in Italien.

Wie verglichen sich seine Söhne nach seinem Tode?

843. Nach vielem Streiten verglichen sie sich zu Verdun und theilten das Reich unter sich. Lotharius behielt die Kayserliche Würde, nebst Italien, Burgundien und Austrasien ꝛc. Ludewig erhielt Teutschland. Carl bekam Gallien, ausser Aquitanien nicht, welches Pipins Kinder bekamen. Denn, Pipin, der vierte Bruder, war noch eher, als der Vater, verstorben.

Wie lange regierte Lotharius? J. C.

Etwa 12 Jahre, da er zu Prüm, bey Trier, ein Mönch wurde. 855.

Wer folgte ihm?

Er hatte drey Söhne. Diese hiessen, Ludewig, Carl, Lotharius. Carl bekam Burgundien. Lotharius empfieng Austrasien, welches nachdem Lothringen genannt ist. Und Ludewig, als der älteste, erhielt Italien und das Kayserthum.

Wieder wem kriegete dieser Ludewig II?

Wieder die Normänner, Saracenen, und Beneventaner; und starb 875. 875.

Wer folgte ihm in der Kayserwürde?

Carl der kahle, oder Calvus, Ludewig des frommen jüngster Sohn, welcher mit des Teutschen Königes Ludewigs Söhnen, dem Carolomann und Carl Crassus: Weil er jenem das Reich vorenthielt, ingleichen mit den Sarazenen, Krieg führete, und 877. verstarb. †877.

Wer ist nach ihm zu merken?

Carolus der dicke, oder Crassus, Ludovici Germanici jüngster Prinz, hatte mit den Normännern zu thun, ward 887. vom Arnulphus, einem natürlichen Sohne des Carolomanns, abgesetzt, u. starb 888. 880.

Was ist vom Arnulphus zu merken?

Er hatte vieles mit den Mähren und Italienern zu schaffen, starb 899. und hinterließ Ludewig IV. welcher sonst Infans, oder, das Kind, genennet wird. 899.

Was ist vom Ludewig IV. zu merken?

Er war nur 7 Jahre alt, als er das Regiment antrat. Zu seiner Zeit fielen die Hunnen, welche dazumahl in Ungarn die Oberhand hatten, in Teutschland, und zwangen ihn, daß er ihnen einen jährlichen 900.

J. C. 909. Tribut versprechen muste, worüber er sich im 19. Jahre seines Alters zu Tode grämete.

† 912. Was merket man vom Conrad I?

912. Er war ein Herzog aus Franken und der erste Kayser teutscher Nation, bei welcher auch die Kayserliche Würde nachmahls beständig blieb.

† 919.

Von den Kayfern aus dem Sächsischen Hause.

Wie viel sind sächsische Kayser gewesen?

Fünfe.

Wie haben sie geheissen?

Heinrich, der erste, oder Auceps, Otto, der erste, andere und dritte und so denn Heinrich, der andere.

Welche Kayser sind aus dem Sächsischen Hause sonderlich zu merken?

Heinrich Auceps, und Otto, der Große.

Was bedeutet das Beywort, Auceps?

Es bedeutet einen Vogeler, oder Vogelsteller. Man hat dem Kayser Heinrich diesen Zunamen darum beygelegt: Weil er ein grosser Liebhaber vom Vogelfange war.

Was merket man denn nun vom Heinrich Auceps?

Er war ein tapferer Herr und hat die Hunnen

919. ziemlich gedemüthiget.

Wie denn so?

Es ist vorher erwänt, daß ihnen Ludewig IV. eine jährliche Steuer versprochen hatte. Diese hatten sie auch ordentlich und richtig bis dahin abgefordert. Heinrich aber machte ihnen einen Strich durch die Rechnung.

Gestand er ihnen denn diesen Tribut nicht auch zu?

Gleich bey dem Antritte seiner Regierung wollte

te er sich dazu nicht verstehen. Weil sie sich aber J. C.
durch starke Einfälle selber wollten bezahlt machen
und das Land zur Gegenwehr nicht im guten Stan-
de war: So gestand er ihnen die Steuer noch auf
9 Jahre ein. 922.

Was that er in der Zeit?

Er legte hin und wieder Vestungen an, ließ die junge Mannschaft in den Waffen üben und setzte hier und da Marggrafen, welche die Grenzen vor den Einfällen der Hunnen verwahren musten.

Was geschahe, als die Zeit der neun Jahre um war?

Die Hunnen forderten ihre Steuer, wie gewöhnlich: Allein, Heinrich Auceps schickte ihnen an statt 932.
der Steuer einen beschornen räudigen Hund.

Wie gefiel ihnen diese Steuer?

Es verdroß sie so sehr, daß sie mit drey mahl hundert tausend Mann in Teutschland fielen.

Wie empfieng sie Heinrich Auceps?

Er schlug sie bey Merseburg dergestallt, daß ihrer 933.
über 40 tausend auf dem Platze blieben. Etliche tausend bekam er gefangen, welche er mit abgeschnittenen Nasen und Ohren nach Hause schickte.

Hatte er sonst noch mit jemand zu thun?

Mit den Slaven; sonderlich mit denen, welche in der Uckermark und an der Havel wohneten. Er eroberte auch Brandenburg.

Wie verhielt er sich gegen den Pabst?

Er hat sich nichts um ihn bekümmert, auch sich von ihm nicht krönen laßen: Daher er von den Päbstlichen Scribenten gar unter den Kayserн ausgelaßen † 936.
wird.

Wo liegt dieser Kayser begraben?

Zu Quedlinburg.

J. C. Was ist vom Otto, dem Großen, zu merken?

936. Er war ein Sohn des vorigen Kayfers, und ein frommer und tapferer Herr: Deswegen er auch die Liebe der Welt genennet wurde.

Worin bestehen seine vornehmsten Thaten?

1. Er hat mit seinen Brüdern und seinem Sohne, Ludolph, viele glückliche Kriege geführet.

2. In denen ausländischen Kriegen, welche er mit

942. den Franzosen und

948. Dänen,

949. Mit den Böhmen,

951. Italienern, und

955. Mit den Hunnen hatte, hat er sich den Namen des Großen verdienet.

Hat er etwas mit dem Pabste zu thun gehabt?

963. Den Pabst, Johann den XII. welcher nachgehends im Ehebruche ermordet ward, setzte er ab, und machte einen neuen Pabst, Leo den VIII. mit

964. welchem er einen merkwürdigen Vergleich aufgerichtet hat.

Worin bestehet dieser Vergleich?

Daß die teutschen Kayser allemahl zugleich Könige in Italien seyn sollten; und

Daß die Päbste zu Rom allemahl von den Römischen Kayfern sollten bestätiget werden.

War er sonst ein frommer Herr?

Man muß ihm dieses Lob zugestehen.

Womit bewieß er seine Frömmigkeit?

Unter andern durch diese drey Stücke:

1. Er schwur niemahls höher als bey seinem Barte.

2. Wenn er seinen Kayserlichen Schmuck anlegte

legte: So bat er vorher GOtt, daß er ihn bey der Demuth erhalten wolle. J. C.

3. In Teutschland hat er unterschiedliche geistliche Stifter angeleget, darunter das Erzstift Magdeburg, die Stifter Merseburg, Meißen, Naunburg, Havelberg und Brandenburg die vornehmsten sind.

Wenn starb Otto?

Er starb 973 zu Memleben und liegt zu Magdeburg im Dohme begraben. † 973.

Wer folgte ihm?

Sein Sohn, Otto II.

Was ist von diesem zu merken?

Sein Vetter, Heinrich, der Zänker, wollte ihn um seine Krone bringen. Er muste sich über Hals und Kopf aus Aachen machen: Weil ihn sonst Lotharius, König in Frankreich, mit welchem er einen Krieg führete, würde gefangen genommen haben.

Ist sonst unter seiner Regierung etwas zu merken?

Die Slaven in der Mark, Brandenburg, wurden aufrührisch und nahmen Brandenburg und Havelberg ein. 976. 982.

Mit den Italienern und Sarazenen war er unglücklich.

Wer folgte ihm?

Sein Sohn, Otto III. welcher 980 gebohren war und dem, wegen seiner Jugend, Heinrich, der Zänker, Herzog in Bayern, das Reich streitig machen wollte: Wie er denn auch mit den Böhmen und Slaven; sonderlich aber mit den Italienern zu thun hatte.

Was hatte er denn mit den Italienern zu thun?

Weil der Burgermeister zu Rom, Crescens, an

J. C. statt Gregorius V. den Johann zum Pabste machte:
998. So zog er auf beyde loß und tödtete sie 998.

Wie ist Otto III. gestorben?

Er ward von des Crescenz Wittwe, seiner Concu-
1002. bine, 1002. mit Gift vergeben.

Ist sonst unter seiner Regierung noch etwas zu merken?

Das Collegium der Churfürsten soll durch seine, oder des Pabstes, Gregorius V. Bemühung den Anfang genommen haben; welches aber falsch ist.

Was ist von seinem Nachfolger zu merken?

Es war solcher Heinrich, der Heilige, oder Lahme; ein Sohn Heinrichs II. Herzogs von Bayern, welcher mit den Pohlen und hernach mit dem Arduin, der sich zum Könige in Italien aufwarf, gestritten hat, und 1024 gestorben ist. Mit ihm ist zugleich die Sächsische Kayser-Linie ausgegangen.

Kayser aus den Fränkischen Hause.

Wie viel Fränkische Kayser sind gewesen?

Viere; nämlich Conrad, der Salische, Heinrich III, IV, und V. Auf welche der Sächsische Lotharius gefolget ist.

Wer war Conrad, der Salische?

1024. Ein Sohn, Heinrichs, Herzogs in Franken.

Warum heißt er denn der Salische?

Eben darum: Weil er aus Franken war. Denn, der Salische Conrad bedeutet nichts anders, als der Fränkische Conrad: Indem die Sali ehemahls ein berühmtes Volk in Franken waren.

Was ist von ihm zu merken?

Er zerfiel gleich im Anfange mit Rudolph, dem Könige von Burgundien. Sein Stiefsohn, Her-

mann

mann, Herzog von Schwaben, hatte mit dem Friedrich, Herzog von Unterlothringen und mit Cuno, Bischof von Worms, Elsas und Burgundien verheeret. Sie wurden aber durch Conrads Tapferkeit überwunden. Er setzte auch den verjagten Otto, Herzog von Pohlen, wieder ein. J. C.

Mit wem hatte er weiter zu schaffen?

Mit den Wenden an der Elbe, wieder welche er die Stadt Werben, erbauete, die sie aber 1035. verstöreten; jedoch musten sie endlich unterliegen. Er starb 1039. 1032. 1039.

Wer war sein Nachfolger?

Heinrich der dritte oder, Schwarze; sein Sohn. 1040.

Was ist unter desselben Thaten zu merken?

Ausser den mit den Böhmen und Ungarn gehabten Händeln, ist die Päbstliche Wahl zu merken.

Wie gieng es damit zu?

Die drey unrechtmäßig erwählten Päbste, den Benedictus, Sylvester und Gregorius, setzte er ab, und erwählete den Suidgerus, Bischof zu Bamberg, unter dem Namen Clemens II. 1046.

Wenn starb er?

Anno 1056. und hinterließ zum Nachfolger seinen Sohn, Heinrich IV. † 1056.

Was ist von Heinrich IV. zu merken?

Er hat mit den Päbsten viele Verdrießlichkeiten gehabt.

Worinnen bestanden sie?

Er wurde von dem Gregorius VII. sonst Hildebrand genannt, in den Bann gethan, und muste die Erlaßung desselben auf eine höchst unanständige Weise suchen *)

*) Dieser Gregorius der VII. ist von dem Pabste Cle-

J. C. Warum wurde er in den Bann gethan?

Hildebrand nahm sich vor, dem Päbstlichen Stuhle die höchste Gewalt zuwege zu bringen. Deswegen beschloß er, 1) daß die Päbste zu Rom für das allgemeine Haupt der Christenheit sollten erkannt werden, 2) daß sie die Macht haben sollten, nach ihrem Gefallen, Könige und Fürsten ein- und abzusetzen.

3) Daß sie die geistlichen Aemter in der ganzen Christenheit einzig und allein sollten zu vergeben haben, und

4) Daß die Geistlichen keine Weiber nehmen sollten.

Wie nahm dieses der Kayser auf?

Er widersetzte sich zwar diesem widerchristischen Beginnen aufs heftigste; als ihm aber vom Pabste viele Feinde auf den Hals gehetzet wurden und er
1067. dazu von den Sachsen aus Neid bey dem Pabste verklagt ward: So that ihn der Pabst in den Bann, foderte ihn nach Rom und erließ die Stände und alle Unterthanen ihres Eides und ihrer Pflicht gegen ihn.

Was heißt dasjenige in den Bann thun?

Es heißt, jemand aus der Gemeinschaft der Kirche ausschliessen; oder ihn unwürdig erklären, ferner ein Mitglied der Kirche zu seyn.

Was folgete denn auf dis erzählte Betragen des Pabstes gegen den Kayser?

Weil

mens XII. Anno 1729. eben dieserwegen unter die Heiligen versetzt worden; in Franckreich aber sowohl, als in den Kayserlichen Landen, ist die Legende unterdrückt und bey Lebensstrafe zu lesen verboten: Weil solche die Gewalt großer Herren umstößt und die Päbste sich dadurch eine Macht über gekrönte Häupter zueignen.

Weil die Barbarey damahls im Römischen Reiche noch so groß blieb, daß niemand wuste, was in geistlichen Sachen schwarz oder weiß war; und ein jeder auch meinete, daß der Pabst dergleichen Gewalt hätte: So fiel alles von dem Kayser ab. Wollte er nun wohl oder übel: So muste er sich vor dem Pabste stellen. J. C.

Wie empfieng ihn der Pabst?

Er ließ ihn im Winter, drey Tage und drey Nächte, unbedeckt und barfuß, hungrig und durstig, vor dem Thore des Schlosses, zu Canossa, stehen. Dieser Ort gehörete der geliebten Marggräfinn, Mathildis. Wenn nun der Kayser unten um GOttes willen um Gehör bat: So sahe indessen der Pabst mit seinen Beyschläferinnen zum Fenster herunter. 1077.

Wo liegt Canossa?

Es ist ein geringer Ort, im Modenesischen, in Italien. Er führet aber den Namen einer Grafschaft.

Wie gieng es dem Kayser weiter?

Er wurde zwar von dem Pabste des Bannes entlediget: Aber, es warf sich ein Gegen-Kayser nach dem andern wieder ihn auf.

Was warfen sich vor Gegen-Kayser wider ihn auf?

Rudolph, Herzog von Schwaben; Hermann von Luxenburg, Ecbertus II. Marggraf in Sachsen und sein ältester Sohn, Conrad.

Behielt der Kayser gegen diese Widerwärtige den Platz?

Ja. Er sahe einen nach dem andern mit seinen Anschlägen vereitelt.

Mit welchen Bedingungen ward er von dem Banne losgelaßen?

Mit der Bedingung, daß er den Papst für seinen

J. C. Oberherrn erkennen und dem Päbstlichen Stuhle Treu und Gehorsam schwören muste.

Wie kam es denn zuletzt?

1080. Nachdem der Kayser den Pabst, Hildebrand, aus Rom verjagt und einen andern Pabst, Clemens III. auf den Stuhl gesetzet hatte: So wurde er von seinem Sohne, Heinrich V. welchen der folgende Pabst 1104. wieder den Vater aufhetzte und von aller Pflicht gegen den Vater loßsprach, des Kayfertums beraubet.

Wo blieb der Kayser nach dieser seiner Entsetzung?

Er begab sich nach Lüttich, wo er bald nachher verstarb und durch den dasigen Bischof begraben wurde. Aber, er hatte auch im Grabe noch keine Ruhe.

Warum hatte er im Grabe keine Ruhe?

Sein Sohn, Heinrich, ließ ihn wieder aufgraben † 1106. und zu Speyer 5 ganzer Jahre unbegraben liegen.

Warum that der Sohn dieses?

Weil der Vater als ein Verbannter gestorben war. Denn, der Pabst, Paschalis, der andere, hatte ihn von neuem in den Bann gethan. Sonst aber war dieser Kayser in der That ein überaus tapferer Herr. Denn, er hat in seinem Leben 62 Feldschlachten gethan.

Wer war sein Nachfolger in der Regierung?

Eben dieser sein unbarmherziger und von dem päbstlichen Stuhle so verführter Sohn, Heinrich, der fünfte.

Wie führte Heinrich der fünfte das Regiment?

Nach Antritt seiner Regierung zerfiel er mit dem Pabste und zankete sich lange, wegen Bestellung der Bischöffe im Römischen Reiche, mit ihm herum. Endlich hat er dieses Vorrecht auf dem Reichstage

zu

zu Worms abgetreten; wodurch das Reich, so zu sagen, seinen rechten Arm verlohren hat. J. C. 1122

Kam er nicht wegen des unnatürlichen Verhaltens gegen seinen Vater zur Erkenntniß?

Ja. Er bereuete solches bis an sein Ende.

Wo und wenn ist er gestorben?

Anno 1125 zu Utrecht, in den Niederlanden.

Wer folgete ihm?

Lotharius, ein Sohn Gebhards, eines Grafen von Suplinburg.

Wie verwaltete er die Regierung?

Er hatte Händel mit dem Afterpabste, Anacletus, und dem Rogerius, Könige in Sicilien. Dem Innocentius bestätigte er die päbstliche Würde.

Was bedeutet das Wort, Afterpabst?

Es ist so viel, als ein falscher, ein unrechtmäßiger Pabst.

Wenn ist Lotharius gestorben?

Er starb 1137 auf einer Rückreise aus Italien nach Teutschland und ist zu Königslutter begraben worden. Nach ihm folgeten Schwäbische Kayser.

Kayser aus dem Schwäbischen Hause.

Welche Kayser hat man aus Schwaben gehabt?

Es waren sechse; nämlich, Conrad, der dritte, Friedrich, der erste, Heinrich, der sechste, Philipp, Friedrich, der andere, und Conrad, der vierte.

Welche sind von diesen sechsen am meisten zu merken?

Conrad III. Friedrich, mit dem rothen Barte, oder, der erste, und Friedrich II.

J. C. Was merket man vom Conrad III.

1137. Er hat mit 70 tausend Mann einen Zug nach dem gelobten Lande gethan: Um solches wieder zu erobern. Wie aber seine Soldaten unterwegens ge-

1147. schmolzen sind: Das ist oben erwähnet worden. s. 70. S.

War jedermann mit der Wahl dieses Kayfers zufrieden?

Heinrich, der Hochmüthige, Herzog zu Sachsen wollte Kayser werden. Daher weigerte er sich anfänglich, die Reichskleinodien, welche er von seinem Schwiegervater, dem Lotharius, dem andern, empfangen hatte, zu überliefern; hernach aber geschahe es.

Was sind die Reichskleinodien?

Es sind Ehrenzeichen, welche einem Kayser bey seiner Krönung vorgetragen und überreicht werden. Es gehören darzu Krone, Scepter, Schwert, Reichsapfel u. s. w. Diese Reichskleinodien werden auf Verordnung des Kayfers, Sigismund zu Nürnberg verwahret. Vor diesem aber hatte sie ein ieder Kayser selbst in seiner Gewalt. Daher war es möglich, daß der vorige Kayser, Lotharius, dieselbe seinem Schwieger-Sohne übergeben konnte.

Gieng es denn dem Heinrich so frey aus, daß er diese Kleinodien nicht ausliefern wollte?

1138. Nein. Er ward in die Acht erkläret und seiner beyden Herzogtümer, Sachsen und Bayern, beraubt.

Was bedeutet das, einen in die Acht erklären?

Die Acht hat eine Aenlichkeit mit dem vorherbeschriebenen Banne. Daher heißt sie auch der weltliche Bann. Wenn einer in die Acht erkläret wird: So wird er, als ein Unwürdiger und Feind, aus der bürgerlichen Gesellschaft und den Rechten

und

und dem Schutze des Reichs ausgeschlossen. Er gehet dabei seiner Güter verlustig und wird wohl gar Vogelfrei; das heißt, es wird jedermann die Erlaubniß ertheilet, sich an seinen Leib und an sein Leben zu vergreifen. J. C.

Wer bekam denn die Länder des in die Acht erklärten Heinrichs?

Sachsen bekam Albert, der Bär, Marggraf zu Brandenburg; Bayern des Kayfers Bruder, Marggraf Leopold von Oesterreich.

Wo ist Kayser Conrad verstorben?

Zu Bamberg und zwar 1152 an empfangenen Gifte. † 1152.

Was ist von seinem Nachfolger Friedrich zu merken?

Er hatte einen rothen Bart. Deswegen wurde er Barbarossa, oder Aenobarbus, genennet. 1152.

Wie hat er sich mit dem Pabste vertragen?

Als er den ersten Zug nach Italien that: So wurde er vom Pabste, Hadrian IV. gekrönet. Bey welcher Feyerlichkeit er dem Pabste; als er zu Pferde steigen wollte, den Steigbiegel halten muste. Da er aber aus Versehen den unrechten Steigbiegel ergriff: So erzürnete der Pabst darüber. Der Kayser aber gab ihm zur Antwort: Er wäre sein Tage kein Stallknecht gewesen und dem heiligen Peter würde es gleich viel seyn, ob er den linken oder den rechten Biegel gehalten hätte.

Wie viel Züge hat Friedrich nach Italien gethan?

Er hat 6 Züge nach Italien gethan.

In dem ersten Zuge hat er sich; wie eben gesaget ist, krönen laßen. 1154.

In dem zweeten Zuge trieb er die ungehorsame 1158.

Stadt,

J. C. Stadt, Mayland, zu paaren; die Stadt, Crema,
aber wurde gar geschleift. Und da indessen ein neu-
1160. er Pabst, Alexander III. auf den Stuhl kam, wel-
cher die Mayländer aufs neue wieder den Kayser
aufhetzte: So wurde auch die Stadt, Mayland,
1162. geschleift und der Ort mit Salz bestreuet.
1164. Im dritten Zuge ist nichts sonderliches vorge-
gangen.

Im vierten Zuge that er eine Schlacht wider die Römer, nahm die Stadt, Rom, ein und bekam den Pabst Alexander III. gefangen. Durch Verwechselung der Kleider aber entwischte derselbe nach Venedig; woselbst er sich denn anfangs als ein Gärtner
1166. aufhielt; bis er erkannt und von den Venetianern in den Schutz genommen wurde.

Im fünften belagerte er Alexandrien, muste a-
1174. ber die Belagerung aufheben.

Wie lief der sechste Zug ab?

1176. Der Kayser ward unglücklich und sahe sich daher genöthiget, mit dem Pabste Friede zu machen.

Worin bestand das Unglück des Kaysers?

Er rüstete eine Flotte wider Venedig aus, welche aber geschlagen; so, wie sein Prinz, Otto, gefangen, wurde.

Wie war der Pabst hiemit zufrieden?

Er freuete sich darüber so, daß er dem Herzoge von Venedig einen Ring gab, den er ins Mer werfen und sich dadurch mit dem Adriatischen Mere gleichsam vermählen sollte. Dieses wird noch itzt alle Jahre am Himmelfahrtstage mit großer Feyerlichkeit wiederholet.

Wie gieng der Kayser den Frieden ein?

Er versprach, sich dem Pabste zu unterwerfen und erlan-

erlangete auch die Befreyung vom Banne, in welchen er gethan war; aber, der gemeinen Sage, oder vielmehr dem stolzen Vorgeben der Päbstler, nach auf eine höchstschimpfliche Weise. J. C.

Wie denn so?

Man sagt, als er sich unterworfen und vor der S. Marcus-Kirche dem Pabste die Füße habe küssen wollen: So hätte ihm der Pabst auf den Hals getreten und dabey gesprochen: Auf Löwen und Ottern wirst du gehen und treten auf die jungen Löwen und Drachen. Allein, dis alles ist im Grunde eine Unwahrheit.

Was nahm Friedrich vor ein Ende?

Er wollte einen andächtigen Zug in das gelobte Land thun. Er kam aber auf demselben 1190 in Natolien, im Wasser um das Leben. † 1190.

Was heißt das, einen andächtigen Zug thun?

Die Christen setzten in den vorigen Zeiten einen besondern Gottesdienst darinn, wenn sie nach dem gelobten Lande reiseten und die Gegenden besahen, wo Christus gelebt hatte und gestorben war; besonders aber das heilige Grab zu Jerusalem. Vornehmlich entschlossen sie sich seit Anno 1095. auf die Angabe des Pabsts, Urbans, des andern, mit manchen Fürsten und Helden und mit Heres-Kraft das gelobte Land nicht allein zu besuchen; sondern es auch den Saracenen, als ungläubigen Besitzern desselben abzunehmen. Dergleichen Reisen und Züge nun nennet man andächtige und heilige Züge: Weil sie aus Andacht und Trieb der Heiligkeit in das heilige Land geschahen. Sie werden auch Kreutz-Züge und Kreutz-Farthen genennet. Denn, diejenigen, welche sich auf solche Züge begaben, pflegten sich

J. C. sich ein Zeichen des Kreutzes auf ihre Kleider zu heften.

Hat man denn den Saracenen das Land und die Stadt, Jerusalem, abgenommen?

Man eroberte zwar 1099 Jerusalem und errichtete ein christliches Königreich. Allein, es kam alles bald wieder in der Saracenen Hände: Nachdem viele tausend Menschen in den wiederholten großen Zügen ums Leben gebracht waren.

Wie viel dergleichen große Züge hat man unternommen?

Man zählet gemeiniglich fünfe. Derjenige, welchen unser Kayser, Friedrich, wagte, war der dritte.

Wer folgete dem Friedrich in der Regierung?

1191. Sein Sohn, Heinrich VI. welcher Neapolis und Sicilien eingenommen hat und zu Messina gestorben, zu Palermo aber begraben ist.

Wer war Heinrichs VI. Nachfolger?

1197. Philipp, des Kaysers, Heinrichs, Bruder, als Vormund Friedrichs, des Heinrichs hinterlaßenen Prinzens.

Hatte er keine Gegner, welche die Kayserliche Würde gleichfalls suchten?

Den Friedrich, König von Sicilien; und den Otto von Braunschweig, welcher letzte ihm am meisten zu schaffen machte.

Wie lief es mit dem Philipp ab?

† 1208. Mitten in der Krieges-Rüstung wider den Otto, tödtete ihn Otto, Pfalzgraf von Wittelsbach.

Wer folgte ihm in der Regierung?

Otto IV. dieser gemeldte Herzog von Braunschweig, Heinrichs, des Löwen, Sohn.

Wie gieng es diesem Otto? J. C.

Der Pabst, Innocentius, der dritte, that ihn in den Bann: Und man erwählete, Friedrich, den andern, zu einem Gegen-Kayser, welcher auch wirklich die Regierung behauptete. Otto aber starb † 1218. 1218. zu Braunschweig, entweder an der Pest, oder am Durchfalle.

Was mercket man vom Friedrich II.?

Er war ein Sohn Heinrichs IV. und hat mit den Päbsten viele Händel gehabt. Er ist viermal von ihnen in den Bann gethan worden und soll von seinem eigenen Sohne, Manfred, mit Gifte aus dem † 1250. Wege geräumet worden seyn.

Wer folgete ihm?

Conradus IV. sein Sohn, der aber auch von dem Pabste in den Bann gethan ward, und eines gewaltsamen Todes starb, welchen ihm sein Leibarzt in einem Clystiere beförderte. † 1254.

Wie gieng es nach seinem Tode?

Es entstand der große Regimentsanstand, oder, ein Interregnum.

Was ist ein Regimentsanstand?

Eine solche Zeit, da kein rechtmäßiger Herr im Lande, oder gar keiner regieret.

Wie lange währete dieser Regimentsanstand? bis 1273.

Ganzer 23. Jahre.

Woher kam dieser Anstand?

Es waren der Liebhaber des Kaysertums sehr viele. Deswegen konnte man sich, wegen Besetzung des Thrones nicht vergleichen; zumahlen, da die Parteyen von den Päbsten immer eine gegen die andere aufgehetzt wurden.

J. C. Wie lief es denn endlich ab?

Die teutschen Stände, oder recht zu sagen, die Churfürsten, wurden der Sache überdrüßig und erwähleten Rudolphen, einen Grafen von Habspurg
1273. aus der Schweitz zum Kayser: nach welchem die Kayserliche Würde auf unterschiedliche Häuser gekommen ist.

Wer sind die Churfürsten?

Es sind die vornehmsten Fürsten des römischen Reichs, welche das Recht haben, den Kayser zu wählen. Daher heißen sie auch Churfürsten, von dem alten teutschen Worte, kören, kieren, kuren, welches wählen bedeutet; im Lateinischen aber werden sie, aus eben dem Grunde, electores genennet.

Wie viel sind Churfürsten?

Anfänglich waren sieben. Im Westphälischen Frieden wurden achte. Gegenwärtig sind neune.

Welche sind diese neun Churfürsten?

Es sind drey geistliche, 1) Mäynz. 2) Trier und 3) Cölln; so denn sechs weltliche, 1) Böhmen. 2) Bayern. 3) Sachsen. 4) Brandenburg. 5) Pfalz und 6) Hannover.

Warum heißen denn drey Churfürsten geistliche und sechse weltliche?

Weil dreye, geistliche Fürsten; nehmlich Erzbischöfe, sind; sechse aber nicht.

Kayser aus unterschiedenen Häusern.

Welche waren die mancherley Kayser die die Churfürsten nach dem Interregno aus den unterschiedenen Häusern erwähleten?

1) Rudolph, von Habspurg. 2) Adolph von Nassau. 3) Albert, von Oesterreich. 4) Heinrich, von Lützelburg.

zelburg. 5) Ludewig, aus Bayern, 6) Carl, der vierte aus Böhmen. 7) Wenzel, aus Böhmen, und 8) Sigismund, Churfürst von Brandenburg. Wollte man noch die Gegenkayser, welche einmahl nach dem andern aufgestanden sind, samt andern vorgegebenen, hieher zu rechnenden Kayserm, namhaft machen: So würden ihrer noch mehrere seyn. J. C.

Welche Kayser aber sind aus den unterschiedenen Häusern besonders zu merken?

Rudolphus, Habspurgicus, Albert I. Heinrich VII. Wenzel, und Sigismund.

Was ist vom Rudolph, von Habspurg zu merken?

Er ist einer der berühmtesten Kayser gewesen. Denn von ihm haben das Haus Oesterreich und die vornehmsten Fürstlichen Häuser in Teutschland ihren Ursprung.

Warum heißt dieser Kayser Rudolph von Habspurg?

Weil er ein Schweizerischer Graf von Habspurg war.

Warum blieb denn die Kayserliche Würde nicht bey dem Schwäbischen Hause?

Die Päbste hatten beschlossen, den Kayserlichen Stamm aus dem Schwäbischen Hause ganz auszurotten. Weil nun nach dem Tode des letzten Kaysers, Conrad, niemand davon mehr übrig war, als 1254.
sein Sohn, Conradin; damahls ein Kind: So schenkte der Pabst alles weg, *) was demselben in Italien von GOtt und Rechtswegen zukam. Sicil. Neap.

*) Nehmlich an den Carl, Herzog von Anjou, des Königes in Frankreich, Ludewig IX. Bruder, welcher auch vom Pabste Clem. IV. gekrönet worden, und obgenannten Manfred in der Schlacht erschlagen hat. Im Jahr 1266.

J. C. Was sagte Conradin hierzu, als er heran wuchs?

1268. Als er erwachsen war: So wollte er das Seinige wieder haben. Er zog deswegen mit dem letzten Herzoge von Oesterreich, Friedrich, mit einem Kriegesheere nach Italien. Sie wurden aber von Carl von Anjou geschlagen, gefangen, und auf des Pabsts

1268. Gutbefinden zu Neapolis alle beyde enthauptet. Mithin waren die beyden Herzogthümer, davon diese beiden unglücklichen Prinze die letzten Herren gewesen waren; nämlich Schwaben und Oesterreich, erlediget.

Wer bekam die beiden durch diese Enthauptung eröffneten Herzogtümer?

Der Kayser, Rudolph von Habspurg, gab sie seinen beyden Söhnen; dem Albert und Rudolph. Albert empfieng Oesterreich und Rudolph erhielt Schwaben.

War denn niemand, der sich diesem Vornehmen wiedersetzte?

Der König, Ottocar, in Böhmen, welcher ein Jahr vor dem Rudolph von Habspurg das Kayserthum annehmen sollte, sich aber dafür bedankt hatte, machte zwar wegen seiner Gemahlinn Margarera, eine Forderung auf Oesterreich: Er weigerte sich auch dem neuen Kayser die Huldigung zu leisten und die Belehnung von ihm zu empfangen. Weil er aber vorher sahe, daß er dem Kayser nicht gewachsen war: So erbot er sich endlich, daß er die Lehn bey dem Kayser nehmen wollte.

Wie lief die Belehnung ab?

Weil der Kayser, Rudolph, vormm bey dem Könige, Ottocar, als General, gedienet hatte: So hat

hat sich Ottocar aus, daß die Belehnung nicht öffentlich, sondern insgeheim geschehen möchte. J. C.

Verwilligte der Kayser, Rudolph, solches?

Der Kayser verwilligte es zwar: Weil aber der König vorher schimpflich von dem Kayser gesprochen hatte: So ließ der Kayser das Gezelt, unter welchem diese Belehnung geschahe, mitten in der Ceremonie rund herum aufziehen: Damit ein jeder 1276.
den König auf den Knien vor dem Kayser konnte liegen sehen. Sodenn nahm er ihm auch Oesterreich und belehnte ihn nur über Böhmen und Mähren.

Wie verschmerzete der König diesen Vorfall?

Seine damahlige Gemahlinn Cunigunda mochte es viel mehr verdrießen, als ihn: Daher sie ihn nicht eher für ihren Gemahl halten wollte, bis er sich am Rudolph gerochen hätte; worauf es denn zum Kriege kam, in welchem Ottocar überwunden und getödtet wurde. 1278.

Hatte der Kayser, Rudolph, mit dem Pabste nichts zu thun?

Ob ihn schon der Pabst zur Krönung nach Italien einlud: So entschuldigte er sich doch, mit dem Fuchse, in der bekannten Fabel aus dem Aesopo, durch 1276.
die Fußtapfen der Thiere nach der Löwengrube.

Was ist sonst noch unter seiner Regierung merkwürdiges geschehen?

Die Historie von der Kinder Ausgange zu Hameln an der Weser mit dem Ratzenfänger soll zu seiner Zeit 1284.
geschehen seyn. Billig aber wird diese Begebenheit für eine Fabel gehalten.

Wenn ist Rudolph gestorben?

Nachdem er im 70. Jahre seines Alters noch eine

J. C. Prinzeßinn von 14 Jahren nämlich die Agnes aus Burgundien, zur Gemahlinn genommen hatte: So
† 1291. ist er 3. Jahre darnach gestorben und hat den Adolph von Nassau zum Nachfolger gehabt.

Wie lange hat Adolph von Nassau regieret?

Von Anno 1292. bis 1298. Er hatte aber einen Erz-Feind an dem Albert, seines Vorfahren Sohne, von welchem er auch; nachdem er vorher abgesetzt war, in einer Schlacht erstochen worden ist.

Wer folgete denn dem Adolph von Nassau?

Eben der Albert von Oesterreich, welcher ihn umgebracht hatte; zuletzt aber von seines Bruders, Ru-
† 1308. dolphs, hinterlaßenem Prinzen, Johann, Hertzoge von Schwaben, wieder ermordet wurde.

Was ist unter Alberts Regierung merkwürdiges vorgefallen?

1307. Als er die Schweizer erblich an das Haus Oesterreich bringen wollte: So fiengen der Canton Schweitz, Uri und Unterwalden, zum ersten an, ein Bündniß zu machen und ihre Freyheit zu behaupten, welches der Grund des Schweizerischen Bundes ist.

Gieng zu seiner Zeit sonst etwas vor?

Auch das Ottomanische Reich nahm seinen Anfang.

Was paßirete mit dem Pabste?

Pabst, Bonifacius VIII. fieng an große Gewalt zu üben; Indem er das erste Jubiläum hielt und die Vergebung der Sünden öffentlich um Geld verkaufte.

Wer war Alberts Nachfolger?

Heinrich, der siebende.

Was merket man vom Heinrich VII.?

1308. Er war ein gebohrner Graf von Lützelburg. Als

er

er nach Italien reisete; um die Auctorität der Kayser, welche seine Vorfahren so sehr hatten sinken lassen, wieder empor zu bringen: So wurde er zu Florenz von einem Münche mit einer vergifteten Hostie ums Leben gebracht. J. C. † 1313.

Wer folgete ihm?

Ludewig, Herzog von Bayern, welcher von den meisten Churfürsten erwählt ward. Falsch aber ist die Sage, daß der Brandenburgische Gesandte Nicolaus Bock, sein Wahldiploma verfälschet und dem Wiedersacher des Ludewigs, dem Friedrich von Oesterreich, die Stimme gegeben hätte: Weil der Churfürst, Waldemar, selbst auf dem Reichstage gewesen ist. 1314.

War denn dieser Friedrich mit dem Ludewig zu gleicher Zeit auf der Wahl?

Ja. Es gaben ihm auch einige Churfürsten die Stimmen. Ludewig abet hatte die mehresten. Indessen wurde doch, Friedrich auch gekrönt; und zwar zu Bonn; gleichwie Ludewig zu Achen.

Wie lief es mit dem Friedrich ab?

Er ward in einer Schlacht gefangen und muste sich vom Reiche loß sagen. 1323.

Wie stand Ludewig mit dem Pabste?

Dieser wollte ihn nicht für einen Kayser erkennen und that ihn in den Bann; allein der Kayser setzte den Pabst, Johann XXII. ab und bestimmte den Nicolaus V. an seine Stelle. 1328.

Ist sonst noch etwas von diesem Kayser zu merken?

Er gab seinem Sohne, Ludewig, die erledigte Chur, Brandenburg. 1322. † 1347.

Wer war des Kaysers, Ludewig, Nachfolger?

Carl, der IV. König von Böhmen.

J. C. Wie gieng es mit deſſen Wahl zu?

Er wurde noch bei Lebzeiten des vorigen Kayſers, Ludewig, Anno 1346. erwählet. Als aber Ludewig todt war: So wollte man ihn nicht haben; ſondern das Reich ward dem Eduard, Könige in Engelland, angeboten; der es aber ausſchlug. Nachher trug man es dem Marggrafen von Meißen, Friederich, an. Dieſer aber trat ſein Recht dem Carl für 10000. Mark Silber ab. Endlich erwählete man
1349. den Günther, einen Grafen von Schwarzburg, welcher nach einem mit Carln gemachten Vergleiche, vermöge welchen auch Carl Kayſer ward, noch 1349. verſtarb.

Was iſt vom Carl IV. ſonderlich zu merken?

1.) Er hielt es mit dem falſchen Waldemar in der Mark, Brandenburg; doch hat er ihn hernach verlaßen.

1356. 2.) Von ihm kömmt die güldene Bulle her.

3.) Brachte er die Mark, Brandenburg, für 200000. Ducaten von dem Marggrafen, Otto, an ſich.

† 1378. 4.) Er gab dieſelbe ſeinem Sohne, Sigismund.

5.) Zu ſeiner Zeit iſt auch das Schießpulver erfunden worden.

Wer iſt denn der falſche Waldemar?

Dieſe Frage gehöret nebſt dem dritten und vierten Puncte in die Brandenburgiſche Hiſtorie; allwo Beſcheid darüber gegeben wird.

Was iſt denn alſo die güldene Bulle?

Die güldene Bulle iſt ein Grundgeſetz des römiſchen Reichs, welches dieſer Kayſer, Carl, der IV. errichtet hat. Es beſtimmet die Vorrechte, das Amt und die Pflichten des Kayſers und der

Chur-

Churfürsten. Güldene Bulle wird es genennet von dem goldenen Siegel, welches demselben anhanget. J. C.

Wer hat das Schießpulver erfunden?

Man schreibt diese Erfindung einem Münch zu Goßlar zu, welcher Barthold Schwarz geheißen hat.

Wer hat nach dem Carl, dem IV. das Kayserthum erhalten?

Sein ältester Sohn, Wenzel, König in Böhmen. 1378.

Was ist vom Kayser, Wenzel, zu merken?

Er war ein sehr unartiger und grausamer Herr: Deswegen er auch des Reichs öffentlich entsetzet 1400. wurde.

Worinn bestand seine Unart?

In seiner zarten Jugend ließ er schon unterschiedene Zeichen davon blicken.

Welche denn?

Als er getauft wurde, machte er das Taufwasser unrein; und als er im zweyten Jahre seines Alters zum Könige in Böhmen gecrönet wurde: So besudelte er gleichfalls den Altar.

Worinn bestand seine Grausamkeit?

Er hatte nicht allein immer einen großen Hund bey sich, welcher die Leute auf der Straße anfallen und zerreißen muste; sondern sein Gevatter, der Scharfrichter, muste auch bey ihm her reiten und dem einen oder dem andern, der ihm auf der Straße begegnet, zum Possen den Kopf herunter hacken; ja, als ihm sein Beichtvater *) nicht sagen wollte,

*) Dieser Beichtvater hieß Johann Nepomuc, welchen der Pabst Anno 1725. wegen dieser Verschwiegenheit, zum Heiligen, und zum Patron und Beschützer

J. C. was die Königinn gebeichtet hätte: So ließ er ihn ersäufen.

Ist er denn wirklich so unartig gewesen?

Einige entschuldigen ihn und sagen, es mahleten ihn die Geistlichen nur so ab: Weil er ihr Freund nicht gewesen sey.

Wie war denn dieser Wenzel zum Kayserlichen Throne gekommen?

Sein Vater, Carl IV. gab einem jeden Churfürsten eine Tonne Goldes für seine Stimme: Damit sie diesen Wenzel erwählen musten.

Ist sonst noch etwas merkwürdiges mit ihm vorgegangen?

Er ist zweymahl von den Böhmen wegen seiner
1393. Unart ins Gefängniß gesetzt worden. Aus dem ersten Gefängnisse rettete er sich mit einer Bade-
1394. Magd ganz nackend in einem Kahne. Das andere mahl ließ er sich mit einem seidenen Stricke, durch Hülfe eines Schiffers, oben vom Thurme herunter;
1400. bis er endlich von den Teutschen öffentlich abgesetzt
† 1418. wurde.

Wer ward an Wenzels Stelle erwählet?

Erst Friedrich von Braunschweig. Hernach Ru-
† 1410. pert Pfalzgraf am Rhein. Sodenn Jodocus, Marggraf aus Mähren und endlich Sigismund.

Was ist vom Kayser, Sigismund, zu merken?

Er war ein Bruder des Kaysers, Wenzels; und
1373. weil sein Vater, Carl der IV. die Mark, Brandenburg, vom Marggrafen, Otto, aus dem Bayerischen
1387. Hause, vor ihn erkauft hatte: So ward er zuerst Chur-

tzer von Prag, allwo er in einer herrlichen Statue aufgerichtet ist, gemacht hat; die Fabel von seiner Zunge kan man sich erzählen laßen.

Churfürst von Brandenburg und hernach, wegen seiner Gemahlinn, Maria, auch König in Ungarn. J. C.

Wie wurde er zum Kayser erwählet?

Weil er Churfürst zu Brandenburg war: So gab er sich seine Stimme auf dem Wahltage selber. 1411.

Was ist unter seiner Regierung zu merken?

1. Die Costnitzer Kirchen-Versammlung,
2. Der Hussiten Krieg,
3. Eine beträchtliche Begebenheit mit Churbrandenburg und Sachsen und
4. Die Versammlung zu Basel.

Was ist eine Kirchen-Versammlung?

Eine Kirchen-Versammlung heißt auf lateinisch ein Concilium. Sie ist eine öffentliche Zusammenkunft, welche wegen Angelegenheiten, die die Kirche betreffen, gehalten wird. Gemeiniglich bekommen solche Versammlungen den Namen, von demjenigen Orte, wo sie angestellet werden.

Wovon hat die Costnitzer Kirchen-Versammlung die Benennung?

Von der Stadt, Costnitz, welche am Boden-See lieget. Denn hier ist diese Versammlung gehalten worden.

Was ist denn wegen dieser Kirchen-Versammlung zu merken? Jahrhundert XV.

Als Kayser, Carl, IV. und Pabst Gregorius, XI. auf einem Tage starben: So konnte man wegen der Wahl eines rechten Pabstes nicht einig werden. Daher entstand eine Trennung in der Kirche, welche fast 40. Jahre währete. Als nun Sigismund auf den Thron kam: So fand er drey Päbste, welche auf dieser Versammlung abgesetzet wurden. 1378.

Der

J. C. Der neue Pabst, welchen man erwählete, hieß
1417. Martin. V.

Aus was vor Personen bestand diese Kirchen-Versammlung?

Zu Kirchen-Versamlungen gehören geistliche und Kirchenpersonen. Auf dieser waren nebst dem Kayser, Sigismund, 346 Bischöfe zugegen.

1414. bis 1418. Wie lange währete diese Versammlung?

Vier Jahre.

Was gieng sonst merkwürdiges darauf vor?

1415. Johann Huß wurde als ein Ketzer zum Feuer verdammt und verbrannt.

Wer war dieser Johann Huß?

Er war ein Prediger und Professor auf der Universität zu Prag.

Was war die Ursache seiner Verdammung?

1369. Zu Zeiten Cars IV. fieng ein Engelländer, Johann Wiklef, an, wider den Pabst zu schreiben und erklärete denselben für den Widerchrist. Zu Anfange des
1400. 15 Jahrhunderts fieng dieser Johann Huß an, desgleichen zu thun und verwarf die päbstliche Gewalt.

Was lehrete er denn?

Er lehrete, daß das Fegefeuer, die Seelmessen, das Weihwasser, die letzte Oelung, die Ohrenbeichte, und Anbetung der Heiligen sündliche Menschensatzungen wären und daß man das heilige Abendmahl unter beyderley Gestalt genießen müsste.

Fand diese Lehre Beyfall?

Der gemeine Mann fiel ihm sehr zu; und diejenigen, welche seiner Lehre zugethan waren, wurden Hussiten genennet.

Warum

Warum gieng denn Johann Huß nach Costnitz? J. C.

Er wurde von der Versammlung dahin gerufen 1414.
und der Kayser, Sigismund, hatte ihm ein sicheres
Geleit gegeben. Allein, es hieß doch hernach: Den
Ketzern muß man keinen Glauben halten.
Weil er nun seine Lehre nicht wiederrufen wollte:
So wurde er zum Feuer verdammt und verbrannt; 1415.
jedoch also, daß er noch vor seinem Tode eine Re-
ligions-Besserung prophezeiete.

Worin bestand seine Prophezeiung?

Huß heißet auf Böhmisch so viel, als eine Gans.
Da sagte nun dieser Märtyrer: Ihr bratet zwar itzt
eine Gans; es wird aber über hundert Jahre ein
Schwan kommen, den werdet ihr wohl ungebraten
laßen; welches mit Luthero auch eingetroffen ist.

Es ist ja noch iemand auf diesen Concilio verbrannt worden: Wer war doch der?

Es war ein Freund und Gehülfe vom Huß, Hie-
ronymus von Prag. Dieser kam ein Jahr nach dem
Huß; nehmlich 1416 auf den Scheiterhaufen.

Was ist wegen des Hussitenkrieges zu merken?

Die Ursache dieses Krieges war anfänglich diese.
Der Kayser hatte, wie eben gemeldet ist, dasjenige
sichere Geleite, welches er dem Johann Huß gegeben
hatte, nicht gehalten. Deswegen fiengen die Böh-
men einen blutigen Aufstand an.

Wer war ihr Anführer?

Der einäugige Zischka, welcher, nachdem er drey 1419.
Jahre commandiret hatte, auch um das andere Au-
ge kam und also stockblind ward. Nichts desto we- 1421.
niger commandirte er doch die Völker noch drey
Jahre; und hat 13 blutige Schlachten ge- † 1424.
wonnen.

Wer

J. C. Wer war denn dieſer Ziſchka?

Ziſchka iſt nur ein Beyname dieſes Helden. Er wurde ihm ſeiner Blindheit wegen gegeben. Sonſt war er ein Böhmiſcher Edelmann und hieß Johann von Troßnowa, oder Trautenau.

Wer ſetzte nach ſeinem Tode den Krieg fort?

Seiner Mutter Bruder, Procopius, hat noch 12 ganzer Jahre den Krieg fortgeſetzt, und oftmahls gegen 100 tauſend Kayſerliche das Feld behalten.

Wie lange wärete dieſer Huſſitenkrieg?

Ganzer 18 Jahre; alſo, daß Sigismund nur ein Jahr vor ſeinem Tode zur ruhigen Beſitzung ſeines Thrones kam.

Was iſt denn vor eine Begebenheit mit Churbrandenburg zu merken?

1417. Unter währender Verſammlung zu Coſtnitz verkaufte Kayſer, Sigismund, die Chur und Mark, Brandenburg, für 400000 Ungariſche Goldgülden an Friederich I. Grafen von Hohenzollern und Burggrafen zu Nürnberg, bey welcher Linie dieſes Durchlauchtigſte Haus im höchſten Flore noch blühet.

Was iſt wegen einer Begebenheit mit Churſachſen zu merken?

Churſachſen ſtarb in dem Huſſitenkriege aus; und da wurde die Chur dem Marggrafen in Meißen, Friedrich Bellicoſus, wegen ſeiner beſondern Verdienſte, gegeben. Eben er iſt der Anherr, von welchem das heutige Churhaus Sachſen herſtammet.

Warum wurde die Verſammlung zu Baſel gehalten?

1431. Nachdem die Herren Geiſtlichen ſich auf der Coſtnitziſchen Verſammlung nicht übel befunden hatten:

So beschlossen sie, daß alle zehen Jahre eine Kirchen- J. C.
versammlung gehalten werden sollte.

Wo liegt Basel?

Es ist die Haupt-Stadt vom Canton, Basel, in der Schweitz.

Wie lange hat diese Versammlung gewähret?

Von Anno 1431 bis 1444.

Was faßte man vor einen Schluß auf derselben?

Daß die Kirchenversammlung, oder ein Concilium, über den Pabst seyn sollte.

Was ist denn sonst noch von derselben zu merken?

Auf der Costnitzer Versammlung war Johann Hus zum Feuer verdammt, daher der Hussitenkrieg entstanden war. Weil nun alle Hussiten hernach in den Bann gethan waren, dieselben aber den Krieg aufs heftigste fortsetzten: So wurden sie auf dieser Baselschen Versammlung von dem Banne wieder 1434.
loßgesprochen.

Wurde ihnen sonst noch etwas verstattet?

Daß sie das Abendmahl unter beyderley Gestalt halten mögten.

Wurden die Hussiten dadurch besänftiget?

Ja, es wurde Friede, und Sigismund kam zum ruhigen Besitze des Königreichs, Böhmen. 1436.

Wie lange währete dieser ruhige Besitz?

Nicht lange. Denn, der Kayser starb das fol- † 1437.
gende Jahr.

Gemengte Fragen,
vom Kayserthume im Occidente bis auf die Kayser aus dem Hause Oesterreich.

Wer hat die Römische Monarchie getheilet?

Theodosius, der Große. 395.

Wer

J. C. Wer bekam das Occidentalische Reich?

Sein jünster Sohn, Honorius.

Wie lange bestanden die Kayser in diesem Reiche?

Nicht hundert Jahre. = = 81. J.

Wer war denn der letzte?

476. Augustulus.

Was ist hier zu merken?

Daß der erste Römische Kayser August, und der letzte Augustulus geheißen habe. s. S. 74.

Wie stand es denn hernach um dieses Reich?

423. Unter dem Kayser, Honorius, raubten schon die Westgothen das Königreich, Spanien, davon; und unter den andern Oberherrn thaten sich mehr räuberische Völker hervor, die ein Reich und eine Provinz nach der andern wegnahmen, bis Augustulus gar verjagt wurde. s. S. 73. 74.

Wer waren die räuberischen Völker?

Die Ost- und Westgothen, die Franken, die Sachsen, die Hunnen, die Heruler, und die Longobarden. s. S. 73. sq.

Wie befanden sich die Bischöfe in Rom bey diesen Unruhen?

Sie fischten gut im trüben Wasser und zogen nach und nach an sich, was sie nur konnten. Sie huben das widerchristische Haupt empor, und maßten sich großer Gewalt an. s. S. 75.

Wie lange war dieses Reich in solcher Verwirrung?

Ueber 300 Jahre, bis der König in Frankreich, Carl, der Große, zum Kayser ausgerufen ward und das verfallene Kayserthum wieder aufrichtete. s. S. 76.

Wer ist der große Roland gewesen?

Er soll ein Schwestersohn des Kaysers, Carls des Grossen gewesen seyn. s. S. 78.

Welcher Kayser ist wegen allzufrühzeitiger Gutthat gegen seine Kinder, mit Undank und Verfolgung belohnet worden?

Ludewig der Fromme, welcher gar das Regiment nieder legen und ins Gefängniß kriechen muste. s. S. 80.

Wer grämete sich wegen eines versprochenen Tributs zu Tode?

Kayser, Ludewig IV. s. S. 82.

Wer hat die Unschuld durch Anrührung eines glühenden Eisens bewiesen? J. C.

Die Gemahlinn des Kayſers, Ludewig, des Frommen.

Wer ist der erste teutsche Kayser gewesen?

Conrad I.

Wer hat die Marggrafen eingesetzt?

Der Kayser, Heinrich Auceps.

Was sollte deren Verrichtung seyn?

Sie sollten die Grenzen vor den Einfällen der Hunnen und anderer räuberischen Völker, bewahren.

Welcher Kayser war so fromm, daß er niemahls höher als bey seinem Barte schwur?

Otto, der Große, s. S. 84.

Welche Kayser haben sich von den Päbsten unanständig müssen handeln laßen?

Heinrich IV. s. S. 87. 88. 89. und Friedrich Barbarossa. s. S. 93. 95.

Welcher Kayser hat seinen Vater wieder aufgraben und ganzer fünf Jahre unbegraben liegen laßen?

Heinrich V. s. S. 90.

Welcher Kayser muste dem Pabste die Steigbiegel halten?

Friederich Barbarossa, als er vom Pabste gecrönt wurde.

Welcher Kayser heyrathete im 70. Jahre seines Alters noch eine Prinzeßinn von 14. Jahren?

Der Kayser, Rudolph von Habspurg s. S. 102.

Welcher Kayser ist mit einer vergifteten Hostie ums Leben gebracht?

Heinrich VII. zu Florenz von einem Münche, s. S. 103.

Wer ist der unartigste Kayser gewesen?

Wenzel s. S. 105.

Unter wem ist das Schießpulver erfunden worden?

Unter Carl IV.

Unter welchen Kayser ist Johann Huß und Hieronymus von Prag verbrannt worden?

Unter der Regierung des Kayſers, Sigismund.

J. C.

Wer hat sie zum Feuer verdammt?

Die Versammlung zu Costnitz. s. S. 108. 109.

Unter welchen Kayfern ist das Pabstum mit der Reformation angefochten worden?

Unter dem Kayfer, Carl IV. schrieb ein Engelländer Johann Wiklef, genannt, wieder den Pabst und erklärete denselben für den Widerchrist. s. S. 108.

Unter dem Kayfer, Sigismund verdammte Johann Huß alle Päbstliche Satzungen; und

Unter dem Kayfer Carl V. gab ihm Luther; wie man nachher sehen wird, den härtesten Stoß. Zwingel in der Schweiz, Calvin in Frankreich breiteten etliche Jahre darnach das Licht des reinen Evangelii noch weiter aus.

Unter welchem Kayfer ist der Hussitenkrieg geführet worden?

Unter dem Kayfer, Sigismund.

Um wieviel hat der Kayfer Sigismund die Mark, Brandenburg, an den Grafen Friedrich von Hohenzollern verkauft?

Um viermal hundert tausend Ungarische Goldgülden.

Kayfer aus dem Hause Oesterreich.

Wie ist das Haus, Oesterreich, zum Kayferlichen Throne gekommen?

Rudolph von Habspurg gab seinem Sohne, Albert, das Herzogtum Oesterreich. s. S. 100. Eben dieser Albert I. machte sich auch zum Kayfer. Und seit der Zeit bemühet sich das Haus, Oesterreich, gar sehr, das Kayfertum beständig bey seinem Geschlechte zu erhalten. Es wollte aber nicht eher angehen, als 1438 in dem Albert II.

Was sind demnach vor Kayfer aus dem Hause Oesterreich in ungetrennter Reihe auf einander gefolgt?

Ihrer sind 13. an der Zahl, welche alle zu merken sind.

Wie

Wie sind ihre Namen und wie folgen sie auf einander? J. C.

Albert II. Friederich III. Maximilian I. Carl V. Ferdinand I. Maximil. II. Rudolph II. Matthias, Ferdinand II. und III. Leopold, Joseph und Carl VI.

Was ist vom Albert II. zu merken?

Er war ein gebohrner Erzherzog von Oesterreich; gеb. 1394.
mit seiner Gemahlinn, Elisabet, des Kaysers, Sigismundus, einzigen Tochter, bekam er Ungarn und Böhmen. Er wurde dreymahl in einem Jahre gecrönet; nehmlich, zum Kayser, zum Könige in Böhmen und zum Könige in Ungarn. 1438.

Wie lange hat er als Kayser regieret?

Noch nicht zwey Jahre. Er starb an einem Durchfalle in einem Kriegeszuge wieder den Kayser, Amurath. †1439.

Was ist vom Friedrich III. zu merken? geb. 1415.

Er war des vorigen Kaysers naher Vetter.

Wie lange hat er regieret? 1440. bis

Drey und funfzig Jahre, aber sehr schläfrig. 1493.

Was ist unter seiner Regierung merkwürdiges geschehen?

Die Buchdruckerey ist erfunden worden. 1440.

Constantinopel ist von den Türken erobert. s. S. 70. 1453.

Die 2. Prinzen in Sachsen wurden geraubet. 1455.

Luther ward zu Eisleben gebohren. 1483.

Die neue Welt ward entdeckt, durch Christoph Columbus. 1492.

Weil aber Americus Vesputius hernach in dieser Entdeckung weiter ging: So ist dieser ganze Theil der Welt, ihm zu Ehren, America genennet worden. 1497.

J. C. Was vor Kriege hat Friedrich der III. sonderlich geführet?

1477. 1. Mit den Ungarn.

1475. 2. Mit Carl Audax, dem Herzoge von Burgund.

Was hat es doch vor eine Bewandniß mit den geraubten Sächsischen Prinzen; ich mögte gern die Umstände kürzlich davon hören?

Ein Edelmann, Cunz oder Conrad, von Kaufungen, und Hofmarschall bey dem Churfürsten Frider. Placido, wurde in dem Kriege des Churfürsten mit seinem Bruder, Willhelm, bey Entsetzung der Stadt, Géra, gefangen und nach Böhmen geführet, allwo er sich mit 4000. Gülden befreyen muste. Weil nun der Churfürst einige seines gleichen frey gemacht hatte: So verlangte dieser Cunz diese Summe, womit er sich hatte lösen müssen, auch wieder. Nachdem der Churfürst ihm aber solches weigerte: So dräuete er, daß er sich an des Churfürsten Fleisch und Blute rächen wollte; über welche und andere dergleichen Drohungen er denn aus dem Lande gewiesen, und seine Güter eingezogen wurden.

Was that Cunz von Kaufungen hierbey?

Er nahm sich vor, die zwey Prinzen, Ernst von vierzehn, und Albert, von zwölf Jahren, zu entführen und sich dadurch an dem Churfürsten zu rächen.

Wie setzte er sein Vornehmen ins Werk?

Als er durch einen Koch, welcher sein Spion war, benachrichtiget wurde, daß der Churfürst nach Leipzig und die meisten Cavaliers mit ihm wären, das übrige Volk vom Hofe aber auf einem Tage in der Stadt sich lustig machte: So nahm Cunz noch zweene andre Gehülfen nebst einigen Reutern zu sich, gieng nach der damahligen Residenzstadt, Altenburg, und erstieg

erstieg des Nachts, durch Hülfe des Kochs, das Schloß. J. C.

Wie fieng er es aber an, daß nicht gleich Lerm entstand?

Weil er alle Gelegenheit auf dem Schlosse wuste: So verriegelte er alsobald die Gemächer, worinnen die Churfürstinn war und bemächtigte sich des ältesten Prinzens. Sein Gehülfe sollte den andern Prinzen greifen. Weil sich dieser aber unters Bette verkrochen hatte: So ergrif er unwissend an statt des Prinzen einen jungen Grafen von Barbi, welcher in Gesellschaft der Prinzen erzogen wurde. Als Cunz aber solches innen wurde: So gieng er wieder zurück, und holete statt des Grafen den rechten Prinzen unterm Bette hervor.

Wohin nahmen die Räuber ihre Flucht?

Cunz wandte sich mit dem jüngsten Prinzen nach den Böhmischen Grenzen und sein Gehülfe mit dem andern nach Franken zu; mit der Abrede, daß; wenn ja eine Partey mögte eingeholet werden, die andere nicht eher ihren Prinzen ausliefern sollte, bis alle beyde einen Generalpardon erhalten hätten.

Wurde ihnen denn nicht nachgesetzt?

Es wurde alsobald ein Courier nach Leipzig gesandt und an allen Orten läutete man die Sturmglocken. Als solches der Prinz, Albert, im Walde hörete: So dachte er, seine Erlöser würden nicht weit mehr seyn. Darum stellete er sich, als ob er vor Hunger und Durst nicht mehr fort könnte und hielt sich etwas auf mit Erdbeeren pflücken.

Was trug sich denn weiter zu?

Ein Kohlbrenner, welcher in dieser Gegend seine Hütte hatte, wurde des Prinzen und des Cunzen gewahr;

J. C. wahr; und als er Cunzen fragte, wo er mit dem Knaben hin wollte: So bekam er von ihm zur Antwort: Es wäre ein loser Bube, welcher seinem Herrn entlaufen wäre.

Gab sich denn der Prinz nicht zu erkennen?

Ja. Es konnte aber so heimlich nicht geschehen, daß es der Reuter, welcher bey Cunzen war, nicht merkte. Deswegen hieb er nach dem Prinzen, er traf ihn aber nicht; worauf der Köhler nicht säumete mit seinem Schierbaume erst dem Reuter und darauf dem Cunzen, eins zu versetzen, daß sie zur Erden fielen.

Was geschahe weiter?

Des Köhlers Hund verursachte indessen durch sein heftiges Bellen, daß des Köhlers Frau herzu gelaufen kam. Diese gab alsobald der Kohlbrenner Sturmzeichen auf der Axt; worauf in einem Augenblicke ihrer viele zusammen eileten, den Menschendieb gefangen nahmen, und ihn nebst dem Prinzen nach dem nächsten Kloster brachten.

Wie hieß dieses Kloster?

Grünhayn, nicht weit von Chemnitz und Zwickau. Heut zu Tage ist es ein Amt.

Wie gieng es mit dem andern Prinzen?

Die Räuber hatten noch nicht die Grenzen von Franken erreichet: So erscholl bey ihnen schon das Gerücht, daß Cunz mit seinem Prinzen eingeholet wäre. Darauf schrieben sie an den Hauptmann zu Zwickau, daß sie den Prinzen gutwillig wollten ausliefern: Wenn er ihnen vom Churfürsten einen Generalpardon wollte zuwege bringen.

Erhielten sie den Pardon?

Ja; so lange, bis die Prinzen in Sicherheit waren.

ren. Hernach empfieng ein jeder, was seine Werke verdienet hatten. Cunz wurde mit den andern enthauptet; und der Koch wurde mit glühenden Zangen gerissen und hernach geviertheilet. J. C.

Wer war des Kayser, Friedrichs III. Nachfolger?

Sein Sohn, Maximilian I. geb. 1459.

Was ist vom Maximilian I. zu merken? 1493. bis † 1519.

1) Er konnte in seinem neunten Jahre noch nicht reden. Daher man befürchtete, daß er würde stumm bleiben; nachgehends aber ist er beredt genug geworden.

2) Er war sehr verwegen und kletterte den Gemsen auf allen Felsen nach; da er denn einsmahls so weit kam, daß er weder herunter noch jemand zu ihm kommen konnte, bis ihm ein Engel in der Gestalt eines alten Mannes einen Weg gewiesen haben soll.

Wie hat er regieret?

Sehr löblich und gut. Er hat das Kayserliche Cammergericht zu Wetzlar angelegt und dadurch vielem Unheile abgeholfen. 1495.

Was ist das Kayserliche Cammergericht?

Es ist das höchste Gericht im Römischen Reiche; um Ruhe und Frieden und Recht und Gerechtigkeit in demselben zu erhalten und zu handhaben. Kayser, Friedrich, der III. legte schon den Grund dazu. Maximilian I. aber brachte es auf dem Reichstage zu Worms mit Genehmhaltung der Reichs-Stände zur Richtigkeit. Anfänglich war es zu Frankfurt, am Mayn; nachher zu Speyer. Itzt aber wird es zu Wezlar gehalten; und zwar seit 1693. 1693.

Wo liegt Wezlar?

Es ist eine freye Reichs-Stadt in der Wetterau; sechs Meilen von Frankfurt, am Mayn.

J. C. Jahrhundert. XVI. 1512.

Was hat Kayser, Maximilian I. sonst noch ausgeführt?

Er hat Teutschland in zehen Craise getheilet, welche noch bis heute bestehen.

Welche sind die Craise?

1. Der Oesterreichische
2. Der Bayerische
3. Der Schwäbische
4. Der Fränkische
5. Der Oberrheinische
6. Der Niederrheinische
7. Der Obersächsische
8. Der Niedersächsische
9. Der Westphälische
10. Der Burgundische Craiß.

Was ist noch weiter von ihm zu merken?

Der Anfang zu dem grossen Reformationswerke ist zu seiner Zeit gemacht und unter dem folgenden Kayser, Carl V. fortgesetzt worden.

Was hat zu dieser Reformation eigentlich Anlaß gegeben?

1500. Pabst Alexander VI. schickte bey dem grossen Jubeljahre allenthalben Ablaßkrämer herum, welche denen, die nicht selbst auf das Jubelfest nach Rom kommen konnten, Vergebung der begangenen und zukünftigen Sünden, um gewisses Geld, verkauften.

Kamen dergleichen Ablaßkrämer auch in Teutschland?

Ja. Pabst, Leo X. schickte einen, Namens Johann Tetzel, in Teutschland, welcher diese Krämerey im höchsten Grade trieb und ein unsägliches Geld lösete.

Wiedersetzte man sich diesem widerchristischen Beginnen nicht?

1517. Ja. Doctor Martin Luther, Professor zu Wittenberg, disputirte öffentlich wider diesen Ablaßkram und beschwerete sich über ein so gottloses Beginnen; erstlich bey dem Erzbischofe zu Maynz, und hernach bey dem Pabste selbst.

Wie nahm der Pabst solches auf? J. C.

Luther wurde in den Bann gethan; wornach er aber so wenig fragte, daß er die Päbstliche Bulle zu Wittenberg öffentlich verbrennen ließ.

Brachte Maximilian I. neue Länder an sich?

1) Durch die Heyrath mit der Maria, Carls, des kühnen, von Burgund Tochter, bekam er dieses Land und die sämmtlichen Niederlande.

2) Nach dem Tode Erzherzogs, Sigismunds, 1496 erhielt er auch; indem ihn dieser Sigismund zum Erben einsetzte, die Grafschaft Tyrol. Mithin kamen nun alle Oesterreichische Provinzen wieder zusammen.

Hat Maximilian I. auch Kriege geführet?

Ja, mit den Schweizern, Franzosen, Ungarn und Venetianern. 1499.

Wenn starb er?

Anno 1519.

Wer folgete ihm in der Regierung?

Sein Enkel, Carl V. geb. 1500.

Wer waren die Aeltern dieses Kaysers, Carls?

Sein Vater war Philipp, König in Castilien, und seine Mutter Johanna, Königes Ferdinandi Catholici, von Arragonien Tochter; durch welche er Spanien bekam.

Warum kam denn dieser Enkel zur Regierung und nicht vielmehr dessen Vater, Philipp?

Der Vater war schon 1506. verstorben.

Was ist vom Carl. V. zu merken?

Er ist einer der mächtigsten Kayser gewesen: Indem er alles bekommen hat, was seine beyden Großväter besessen haben. 1519.

J. C. Worinn bestand dieses?

Er erhielt das Römische Reich, das Königreich Spanien, Neapolis, Sicilien, Sardinien, die Niederlande, Burgundien und America; welches aber alles nach seinem Tode unter seinen Bruder und Sohn ist getheilet worden.

Was that dieser Kayser in Absicht der angefangenen Reformation?

Er war nur eben auf den Thron gekommen: Als er die Sache wieder ins feine zu bringen suchte. Da
1521. er den ersten Reichstag zu Worms hielt: So ward Luther dahin gefordert und bekam zu dem Ende ein sicheres Geleit vom Kayser.

Traucte Luther diesem sichern Geleite?

Man erinnerte ihn zwar an das Exempel des Joh. Huß; er sagte aber: Er wollte in GOttes Namen hinziehen; und wenn auch so viele Teufel in der Stadt wären als Ziegel auf den Dächern.

Widerrief er seine Lehre?

Nein, und eben deswegen suchten die Pfaffen den Kayser zu bereden, daß er dem Ketzer keinen Glauben halten sollte.

Willigte denn der Kayser hierein?

Nein, sondern er gab zur Antwort: Wenn in der ganzen Welt kein Glaube mehr wäre: So sollte derselbe doch allezeit bey den Römischen Kaysern anzutreffen seyn.

Kam D. Luther unbeschädigt von Worms zurück?

Er wurde zwar unbeschädigt vom Reichstage gelaßen: Aber gleich darauf vom Kayser in die Acht erkläret: Deshalben der Churfürst von Sachsen, Friederich, ihn auf der Rückreise von etlichen verkleideten Reutern aufheben, und auf das Schloß,

Wart-

Wartburg, nicht weit von Eisenach, setzen ließ; daß weder seine Feinde noch Freunde wusten, wo er hingekommen wäre. J. C.

Breitete sich die Reformation auch in andere Länder aus?

Ja. Um eben die Zeit stand Zwingel in der Schweiz auf, welcher den Papisten eben so hart fiel, als Luther; nur daß er im Artickel vom Abendmahle mit Luthero nicht überein kam. Desgleichen that sich etwan zehn Jahre darnach Calvin hervor, welcher das Licht des Evangelii in Frankreich ausbreitete. 1534.

Was ist weiter unter Carl des V. Regierung zu merken?

1. Der Name der Protestanten ist aufgekommen.

2. Wien wurde von den Türken vergeblich belagert. 1529.

3. Die Augspurgische Confession wurde übergeben. 1530.

4. Luther ist gestorben. 1546.

5. Der Schmalkaldische Krieg wurde geführet.

6. Der Passauische Vertrag ist aufgerichtet. 1552.

7. Der erste Religionsfriede ist geschlossen. 1555.

Wie ist der Name der Protestanten aufgekommen?

Als die Papisten auf dem Reichstage zu Speier die Acht wider Luthern und seine Glaubensgenossen wollten ausgeübt wissen: So protestireten der Churfürst zu Sachsen und der Landgraf von Hessen aufs höchste dawider, also, daß der Kayser muste inne halten; und daher wurden sie Protestanten genennet. 1529.

Unter welchem Türkischen Kayser wurde Wien belagert?

Unter dem Solimann, dem andern.

Was

J. C. Was wird durch die Augspurgische Confeßion verstanden?

Als der Kayser An. 1530 einen Reichstag zu Augspurg ansetzte; um zu versuchen, ob die Protestirenden mit der Römischen Kirche nicht könnten wieder vereiniget werden: So überreichten die Lutheraner dem Kayser ihr Glaubensbekänntniß, und solches wurde die Augspurgische Confeßion genennet.

Wenn ist D. Luther gestorben?

Anno 1546 den 18 Febr. zu Eisleben, wo er auch 1483 den 10 Nov. gebohren ward.

Was vor eine Bewandtniß hat es mit dem Schmalkaldischen Kriege?

Als die Protestanten nach der Uebergabe der Augspurgischen Confeßion keine Religionsfreyheit erhielten: So machten die Protestantischen Fürsten zu Schmalkalden einen Bund, daß sie einander mit Gut und Blut gegen die Papisten beystehen wollten.

1530.

Wie lange daurete dieser Bund?

Er ward zuerst nur auf 5 Jahre geschlossen; hernach aber noch 10 Jahre verlängert.

bis 1545.

Was schaffte dieser Bund vor Nutzen?

So lange dieser Bund währete, so lange hielt ein Schwert das andere in der Scheide; sobald aber der Bund zu Ende gieng, so fieng sich der Schmalkaldische Krieg an.

Wie schlug dieser Krieg aus?

Der Churfürst zu Sachsen, Joh. Fried. *) und der Landgraf zu Hessen, Philipp, wurden vom Kayser gefangen, und Churfachsen wurde dem Herzoge, Moriz, gegeben, welcher nachgehends dem Kayser auf

1547.

*) Churfürst Joh. Fried. war von der Ernest. Linie, Moriz von der Albert. Linie. s. S. 116.

auf den Hals gieng, die zweene gefangene Fürsten wiederum befreyete und den Passauischen Vertrag, als den Grund zum Religionsfrieden, zuwege brachte. J. C. 1548.

Wenn ist der Passauische Vertrag geschlossen?

Anno 1552 zu Passau, einer durch ihr Bistum bekannten Stadt.

Was hielt dieser Vertrag in sich?

Es wurde durch denselben zwischen den catholischen und protestantischen Ständen das Religionswesen auf so lange in eine Sicherheit gesetzt, bis auf dem nächsten Reichstage ein völliger Schluß darüber gefaßt werden würde.

Wodurch wurde der Religionsfriede befördert?

Das Glück war dem Kayser zuletzt etwas zuwieder und die Lust zum Kriege und zur Regierung mogte ihm auch etwas vergangen seyn: Also machte er mit den Protestirenden zu Augspurg den Religionsfrieden, in welchem ihnen alle Religionsfreyheit eingeräumet wurde.

Wenn ist dieser Religions-Friede geschlossen?

Den 25 Septbr. 1555. Die evangelische Kirche hat nun schon zweymahl; nehmlich 1655 und 1755 ein hundertjähriges Jubel-Fest wegen desselben gefeyert. 1555.

Mit wem hatte Carl V. sonst noch zu kriegen?

Mit Frankreich und den Algierern.

Wie lief sein Krieg mit Frankreich ab?

Der König, Franciscus, wurde in einer Schlacht bey Pavia gefangen und über Jahr und Tag in Spanien im Arrest gehalten. Vier Jahre hernach wurde Friede gemacht; wiewohl der Krieg oft wieder erneuert ward. 1525.

War

J. C. War er wider die Algierer glücklich?

1535. Nein. Denn, da er in dem Zuge wider sie großen Schaden an Schiffen und Volke gelitten hatte: So

1541. kam er mit großer Gefahr zurück nach Spanien.

Ist sonst noch etwas merkwürdiges unter Carln V. vorgegangen?

O ja. Der Baurenkrieg, der Lärm mit den Wiedertäufern zu Münster, der Schwäbische Bund und der Untergang des berufenenen Hanseatischen Bündnisses gehören noch in seine Zeiten; gleichwie auch das bekannte Interim.

Was vor ein Krieg ist der Baurenkrieg?

Die Bauren erst in der Abtey, Kempten, und hernach fast durch halb Teutschland, empöreten sich mit der Ausübung vieler abscheulichen Dinge gegen ihre Obrigkeiten. Ein Priester zu Mühlhausen, Thomas Münzer, verführete die Leute, daß sie diese Verwogenheit sehr weit trieben. Daher mußten die Fürsten die Waffen gegen die Rebellen ergreifen. Sie wurden mit vielem Blutvergiessen zu Paren getrieben. Münzer aber ward 1526 gefangen und enthauptet. Das ganze Unwesen hat zwey Jahre gedauert.

Was vor ein Lärm ist mit den Wiedertäufern zu Münster gewesen?

Die Wiedertäufer sind Leute, welche unter andern besondern Lehren auch diese hatten, daß sie behaupteten, diejenigen Personen, welche von der römisch-catholischen Kirche zu der Evangelischen überträten, müßten noch einmahl getauft werden. Diese Lehre ist die Ursache, warum sie Wiedertäufer, oder nach der griechischen Sprache, Anabaptisten genennet worden sind. Eben diese Leute waren auch

Wider-

Widersacher der ordentlichen Obrigkeit. Anno 1535 J. C.
bemächtigten sie sich der Stadt, Münster, in Westphalen, und machten sich einen Schneider, welcher Johann von Leiden hieß, zum Könige. Dieser König wollte ganz Teutschland unter den Fuß bringen. Der Bischof von Münster mußte ihn also bekriegen. Erst nach anderthalb Jahren wurde er der Sieger dieses Königes, welchen er am Thurme zu Münster aufhängen ließ.

Was ist der Schwäbische Bund?

Schon Anno 1488 errichteten die Stände in Schwaben ein Bündniß, welches die Absicht hatte, daß, zur Erhaltung der Ruhe, diejenigen Streitigkeiten, welche unter den Mitgliedern dieses Bundes entstanden, durch gewisse Richter, die man darzu verordnete, entschieden und beygelegt werden sollten. Dieser Vertrag heißt der Schwäbische Bund. Weil aber derselbe zu manchen Händeln Anlaß gab: So machte ihm Kayser, Carl V. Anno 1533 mit guter Manier ein Ende.

Was ist denn das Hanseatische Bündniß?

Hansa ist ein altes teutsches Wort, welches eine Gesellschaft, einen Bund, bedeutet. Im dreyzehnten Jahrhundert traten nun über 70 Städte nach und nach in Teutschland und ausser Teutschland zusammen und machten unter sich eine große Handels-Gesellschafft aus. Diese Gesellschafft wurde der Hanseatische-Bund und die Städte, welche darzu gehöreten, wurden die Hanse-Städte geheissen. Zu Carls V. Zeiten aber gieng dieser Bund zu Grunde: Weil die Portugisen, Spanier und Niederländer den angesehnsten Handel an sich gezogen hatten. Indessen ist noch einiger Schatten von dieser Gesellschaft und insonderheit zu Lübeck das Archiv derselben vorhanden.

Was

J. C. Was verstehet man denn durch das Interim?

Kayser, Carl V. wollte die Reformations-Sache auf einem allgemeinen Concilio ausmachen. Bis dahin aber sollte doch etwas seyn, wornach man sich in der Religions-Uebung zu richten hätte. Daher ließ der Kayser 1548 ein Formular aufsetzen, welches diese Dienste thun sollte. Man benennte es: Weil es eine Zeitlang gelten sollte, von dem lateinischen Worte, Interim. Allein, weder die Papisten, noch die Protestanten, waren gesonnen, dieses Interim anzunehmen. Endlich wurde es durch den Passauischen Vertrag; nachdem es viel Bewegungen und auch Kriegs-Unruhen angerichtet hatte, gänzlich aufgehoben.

Wie lange hat dieser Kayser Carl V. regieret?

1555. Acht und dreyßig Jahre. Zwey Jahre vor seinem Tode trat er die Regierung ab und gieng in das Closter St. Justi in Estremadura, woselbst er †1558. auch gut Evangelisch gestorben ist. Seinem Bruder, Ferdinand I. schanzte er das teutsche Reich zu; und sein Sohn, Philipp, bekam das Königreich, Spanien, und was dazu gehörete. s. S. 122.

Warum brachte er das Kayserthum nicht lieber auf seinen Sohn?

Der Sohn war noch ein Kind, als der Vater wegen seiner schwachen Leibesbeschaffenheit sich selbst seinen Nachfolger machte. Nachgehends hätte er lieber den Sohn, als den Bruder auf dem Throne des teutschen Reichs gesehen; aber es war einmahl geschehen.

Was ist vom Ferdinand I. zu merken?

g. 1503. Er war ein friedfertiger und guter Kayser. An
1556. den grausamen Verfolgungen der Protestanten in Frank-

Frankreich und in den Spanischen Niederlanden nahm er keinen Theil; sondern den Religionsfrieden suchte er auf alle Weise zu erhalten und zu bevestigen. J. C

Hat das Haus, Oesterreich, durch ihn eine Vermehrung seiner Länder bekommen?

Durch seine Gemahlinn, Anna, *) ist Ungarn und Böhmen an das Haus, Oesterreich, gekommen wiewohl er wegen Ungarn einen schweren Krieg führen muste.

Was ist unter seiner Regierung das merkwürdigste?

Die weltbekannte Versammlung, welche zu Trident gehalten, von den Protestanten aber beständig verworfen und von der Französischen Kirche nie angenommen worden ist, endigte sich; nachdem sie schon von 1545; wiewohl unterbrochen, gedauret hatte. 1563. † 1564.

Wer folgete Ferdinand, dem I.?

Sein Sohn Maximilian II.

Was vor ein Herr war Maximilian II.?

Er war ein löblicher und friedliebender Herr, unter welchem die Protestirende Religion in Teutschland sehr zugenommen hat. geb. 1527. † 1564.

Was ist unter seiner Regierung merkwürdiges vorgefallen?

Die Türken fiengen einen neuen Krieg an; der aber durch einen Stillestand geendiget ward. 1568.

Gieng

*) Diese Anna war eine einige Schwester des letzten Ungarischen und Böhmischen Königes, Ludewig II. und nach seinem Tode eine Erbinn dieser beyden Königreiche.

J. C.

Gieng in Teutschland nichts besonders vor?

1566. Die Grumbachische Händel, welche unter dem Ferdinand schon entstanden waren, schlugen nunmehr dahin aus, daß Herzog, Johann Friedrich, von Sachsen-Gotha in die Acht erkläret, und nach Neustadt, in Oesterreich, gefangen geführet, die Rädelsführer aber am Leben gestraft wurden.

Hat sich unter seiner Regierung nichts mit den Protestanten zugetragen?

Das Verfahren mit ihnen in Frankreich auf der Pariser Bluthochzeit und in den Niederlanden, ist beydes merkwürdig; beydes aber hat der Kayser aufs höchste gemißbilliget.

Was hat es vor eine Bewandtniß mit der Pariss-schen Hochzeit?

Hugon. Kriege von 1562. Die Hugonotten,*) das ist, die Protestanten, wurden in Frankreich aufs ärgste verfolget; so gar, daß sie mit den Königen in Frankreich, vornehmlich mit Carl IX. verschiedene Kriege geführet haben. Als man aber mit dem Kriege nichts ausrichten konnte: Weil, je mehr der Hugonotten todt geschlagen wurden, je mehr ihrer wieder hervor kamen: So gedachte man sie mit List zu tödten, und durch ein allgemeines Blutbad auf einmahl auszurotten.

1572.

Wie wurde dieses Blutbad angestellet?

Auf einer Vermählung, oder Hochzeit, wovon es auch den Namen hat. Es war also damit beschaffen. Carl IX. König in Frankreich,**) wollte seine Schwester, Margaretha, mit dem Heinrich, Könige

*) Der Name Hugonotten ist damahls daher entstanden: Weil sie sich zu Tours beym Thore Hugo des Nachts versammleten.

**) Dieser König war Maximil. des II. Eidam.

nige in Navarra, vermählen. Zu diesem Beylager wurden die vornehmsten Hugonotten eingeladen. Nun war das Zeichen gegeben, daß, wenn am Bartholomäustage frühe in die Metten geläutet würde, alle Hugonotten nicht allein in Paris; sondern auch an allen Orten in Frankreich, ohne Unterscheid getödtet werden sollten; und dieses wurde dergestalt ins Werk gerichtet, daß zum wenigsten über 30 tausend Menschen unschuldig ermordet wurden. J. C. 1572. den 24. Aug.

Wie gieng es den Protestanten in den Niederlanden?

Die grausame und gleichfalls unerhörte Verfolgung, welche der Spanische König Philipp II. den Protestanten in den Niederlanden anthun ließ, war eben die Ursache, daß die 7. Provinzen zu Utrecht einen Bund machten, dem Könige allen Gehorsam aufsagten und einen eigenen Staat einrichteten, welchen sie bis auf diesen Tag behauptet haben. 1566. 1579.

Wie lange hat Maximilian II. regieret?

Zwölf Jahre, und ist zu Regenspurg auf dem Reichstage gestorben. Rudolph II. war sein Nachfolger. † 1576.

Was ist vom Rudolph II. zu merken?

Er war ein Sohn des vorigen Kaysers, ein gelehrter Herr, und großer Liebhaber der mathematischen Studien. geb. 1522. 1576.

Was ist unter seiner Regierung merkwürdiges paßiret? Jahrh. XVII.

1. Das merkwürdigste ist: Daß er mit 3. Türkischen Kaysern, *) ganzer 15 Jahre tapfere, aber doch unglückliche, Kriege geführet hat. von 1590. bis 1605.

*) Mit Amurath III. fieng der Krieg an, Mahometh III. setzte ihn fort, und Achmet I. machte Friede, in

J. C. 2) Die Stadt, Donauwerth, wurde in die Acht erkläret und vom Herzoge von Bayern eingenommen: Weil sie den Papisten eine ungewöhnliche Pro-
1606. cession durch die Stadt nicht verstatten wollte.

3. Böhmen und Schlesien wurde der sogenannte
1609. Majestätbrief, oder die Freyheit wegen der freyen Religionsübung, ertheilet.

4. Es wurden die beyden Könige in Frankreich,
1589. Heinrich III. von einem Dominicanermönche, Ja-
1610. cob Clemens und Heinrich IV. vom Ravaillac, einem Jesuitischen Schüler, mörderischer Weise erstochen.

Ist sonst noch etwas merkwürdiges geschehen?

1580. 1. Zu Aachen waren wegen der Religion Unruhen, welche deswegen entstanden: Weil die Protestanten auch aus ihren Glaubensgenossen Glieder in dem Rathe haben wollten.

1582. 2. Der von dem Pabste verbesserte Calender ward auf dem Reichstage zu Augspurg vorgelegt.

1584. 3. Der Churfürst zu Cöln, Gebhard, muste wegen angenommener Protestantischen Religion, das Stift verlaßen. Uebrigens gehören noch hieher.

1609. 4. Die Streitigkeiten wegen der erledigten Lehnsfolge in den Jülichischen Landen.

1609. 5. Die Protestantische Union, und die Papistische Lige.

1606. 6. Der Friede mit den Türken.

1580. 7. Das Concordien-Buch.

8. Der sogenannte Cryptocalvinismus in Sachsen,

---

in welchem beyde einander für Kayser und Brüder erkläreten; da bisher die Türken keinen Occidentalischen Kayser hatten erkennen wollen.

sen, worüber der Kanzler, Nicol. Crell, 1606. enthauptet wurde. J. C.

Wie lange hat Rudolph. II. regieret?

Er hat 35 Jahre regieret, ohne Gemahlinn; und zwar mit solcher Sparsamkeit, daß er in seinem Schatze 17 Millionen bares Geld nachgelassen hat. Dieses Reichthums wegen haben ihn einige für einen Goldmacher ausgegeben. Sein Nachfolger war Matthias. † 1612. geb. 1557. 1612.

Was ist vom Matthias zu merken?

Er war ein Bruder des vorigen Kaysers, und wurde; weil Rudolph sich der Regierung fast gar nicht mehr annahm, von den Ungarn und Oesterreichern zum Oberhaupte erwählet. Er erhielt auch die Böhmische Crone. 1608.

Wie gieng dieses letzte zu?

Erzherzog, Leopold, hatte zwar grosse Lust zu diesem Königreiche: Matthias aber wuste es doch so zu machen, daß ihm Rudolph noch bey seinen Lebzeiten Böhmen abtreten muste. 1611.

Was ist unter Matthiä Regierung merkwürdiges paßiret?

1. Hier war es gerade 100. Jahre, daß Luther gegen den Ablaßkram öffentlich disputiret hatte. Daher das erste Jubelfest gefeyert wurde. s. S. 120. 1617.

2. Ist zu dem 30jährigen Kriegesfeuer von allen Seiten her Holz und Stroh zusammen getragen worden.

Was hat zu dem 30jährigen Kriege Anlaß gegeben?

Das Jubelfest, welches die Evangelischen feyerten, war den Papisten ein großes Aergerniß. Sie suchten also diesen Reihen in eine Klage zu verwandeln. Die Böhmen hatten in eben dem Jubeljah-

J. C. re auf des Kaysers, Matthias Zureden den Erzherzog, Ferdinand, zum Könige gecrönt. Dieser bekräftigte ihnen den Majestätbrief, oder diejenige Bestätigung ihrer Religionsfreyheiten, welchen sie vom Rudolph dem II. im Jahre 1609. erhalten hatten. Kaum aber hatte Ferdinand die Crone auf dem Haupte, als die Evangelischen Kirchen umgerissen
1617. und die Schulen verschlossen wurden.

Wie gefiel den Böhmen dieses Verfahren?

Es gereuete sie, daß sie den Ferdinand zu ihrem Könige erwählet hatten. Deshalben setzten sie zu Prag eine Zusammenkunft an, daß die Beschwerden der Stände darauf mögten abgethan werden.

Wie lief dieser Reichstag ab?

Er lief gar fruchtlos ab. Denn, als er vom Kayserlichen Hofe und dem Könige nicht gut geheissen ward: So wurden die Böhmen so erbittert, daß sie drey Kayserlich-gesinnte zu Prag vom Schlosse
1618 durch die Fenster herunterstürzeten; welches denn der
† 1619. Anfang des Böhmischen Krieges war, woraus der 30jährige Krieg hernach entstanden ist.

Wer folgete dem Matthias in der Kayserlichen Regierung?

Eben dieser Ferdinand II. sein Vetter.

g. 1578. Was ist von ihm zu merken?

Er war ein eifriger Herr und ein großer Feind
1619. der Protestanten, welche er auf alle Weise zu verfolgen und in seinen Ländern auszurotten dem Pabste eidlich versprochen hatte. Hierdurch erbitterte er die Böhmen aufs höchste gegen sich.

Wie verhielten sich die Böhmen gegen ihn?

Sie sagten ihm allen Gehorsam auf und erwähleten den Churfürsten zu der Pfalz, Friedrich, zu ihrem

J. C.

rem Könige; welcher aber von Annehmung der Crone durch viele abgemahnet ward.

Behielt denn dieser Churfürst die Böhmische Crone?

Er ließ sich die Sache nicht recht angelegen seyn. Denn, indem er im Kriege darüber die Hauptschlacht vor Prag auf dem weissen Berge wider die Kayserlichen verlohr, hielt er eben einen Ball.

Wenn geschahe diese Schlacht?

Eben an dem Sonntage, da im Evangelio stand: Gebet dem Kayser, was des Kaysers ist, und GOtte, was GOttes ist. 1620. den 8. Nov.

Wie gieng es dem neuen Könige?

Nach der verlohrnen Schlacht ward er gezwungen, Böhmen zu verlassen; und zwar in solcher Eile, daß er auch die Crone und das Archiv zurück ließ. 1621. Darauf wurde er von dem Kayser in die Acht erkläret und dazu seiner Länder und Churwürde entsetzt: *) 1623. In welchem Elende er auch gestorben ist. †1632.

Wie gieng es den Böhmischen Ständen?

Es wurde ihnen ein scharfer Proceß gemacht, also, daß 27 der Vornehmsten ihren Kopf hergeben musten.

Wie verfolgte der Kayser diesen Sieg bey Prag?

Nachdem der gemeldete neue König in Böhmen von dem Kayser in die Acht erkläret worden war

*) Die Churwürde bekam Maximilianus, Herzog von Bayern. Das Land wurde theils durch den Kayserlichen General, Tilly, theils durch den Spanischen General, Spinola, verwüstet, Heidelberg zerstöret, und die schöne Churpfälzische Bibliothec nach Rom ins Vatican geschickt; woselbst sie noch heute zu Tage gewiesen wird.

J. C. und die teutschen Chur- und Fürsten zu ihrer Beschützung mit einander einen Bund aufrichteten; So wurden sie gleichfalls in die Acht erkläret; da sich denn die Kayserliche Armee, unter dem Vorwande, die Reichsächter zu verfolgen, aus Böhmen in Niedersachsen zog, und ganz Teutschland mit Kayserlichen Völkern überschwemmet wurde.

Wie lange hat dieser Krieg gewähret?

Ganzer 30 Jahre; und zwar 18 Jahr unter diesem Kayser, und 12 Jahre unter dem folgenden Kayser. Darneben aber hatte dieser Kayser auch in Ungarn zu schaffen.

Mit wem hatte es denn der Kayser, Ferdinand II. in Ungarn zu thun?

Mit Bethlen Gabor, Fürsten in Siebenbürgen.

Wie verhielt sich Bethlen Gabor gegen den Kayser?

Er machte mit den Böhmen ein Bündniß und eroberte fast ganz Oberungarn; und wurde zum
1620. Könige gecrönet.

Behielt er denn die Crone?

Nein; sondern er trat sie in einem Vergleiche wieder ab und bekam den Titel eines Reichsfürsten; dabey aber Oppeln und Ratibor in Schlesien und einen Strich Landes in Ungarn.

1623.
1626.
†1629. Hielt er diesen Frieden?

Er brach zweymahl mit Hülfe der Türken wieder in Ungarn ein.

Was ist etwan das merkwürdigste aus dem 30jährigen Kriege, unter dieses Kaysers Regierung?

Das vornehmste und merkwürdigste ist

1 Die Schlacht vor Prag auf dem weissen Berge. s. S. 135.

Wer gewann diese Schlacht? J. C.

Der Kayserliche General, Tilly.

Was war die Ursache, daß die Protestanten diese Schlacht verlohren?

Die 8000 Ungarische Hülfsvölker giengen durch, ehe die Schlacht noch angieng.

Konnte denn keiner diese Sache zum Vortheile des neuen Königes wieder gut machen?

Es bemühete sich mancher Prinz hierum. Insonderheit hatte der Herzog Christian von Braunschweig der flüchtigen Königinn, Elisabet *) versprochen, daß er ihr wieder zur Crone verhelfen wollte; und um sich dessen zu erinnern, trug er stets ihren Handschuh bey sich. Da er nun in Westphalen 1622.
einfiel, bekam er zu Paderborn, unter andern, 12 Apostel von Silber.

Wie verehrete er diese Apostel?

Er gab ihnen einen starken Verweiß, daß sie da stille stünden, da doch Christus den Aposteln befohlen hätte, daß sie in alle Welt gehen sollten.

Was machte er mit den Aposteln?

Er ließ Thaler daraus schlagen und schickte die in alle Welt, worauf die Aufschrift: GOttes Freund, der Pfaffen Feind.

2. Der Kayser trat die Ober- und Nieder-Laußnitz an Sachsen ab. 1623.

Warum trat der Kayser die Laußnitz ab?

Der Kayser war dem Churfürsten, Johann George, sehr verbindlich, daß er die Böhmen gezwungen hatte, dem Kayser zu huldigen; die Stadt Bau-

*) Sie war die Gemahlinn des neuen Königes, Friederichs in Böhmen und eine Tochter Jacobs I. Königes in Engelland.

J. C. zen, hatte er auch durch eine harte Belagerung überwältiget. Also gab ihm der Kayser zur Versicherung der aufgewandten Unkosten die Lausnitz.

3. Die Kayserlichen erhielten einen herrlichen Sieg
1626. bey Lutter.

Wer verlohr die Schlacht gegen die Kayserlichen?

Die Niedersächsischen Craißstände, davon die vornehmsten waren, die Herzoge von Lüneburg, von Hollstein, der Administrator von Magdeburg, und der Erzbischof zu Bremen. Der König von Dännemark aber war das Oberhaupt.

Was war die Ursache, daß diese Schlacht verlohren wurde?

Der Geldmangel; denn die Reuterey hatte ihren Sold nicht bekommen; darum wollte sie nicht fechten.

1627. Was zog die verlohrne Schlacht nach sich?
1628.
zu Lübeck Der Kayserliche General, Wallenstein, fiel dem
1629. Könige von Dännemark ins Land und zwang ihn, daß er mit dem Kayser muste Friede machen; und zwar mit dieser Bedingung, daß er sich in das teutsche Wesen nicht mehr mischen sollte.

Was nahm Wallenstein weiter vor?

Er wollte sich Meister von der Ostsee machen, und zu dem Ende belagerte er die Stadt, Stralsund, welche sich in Schwedischen Schutz begeben hatte.

Gewann er denn die Stadt?

Ob er sich schon vermessen hatte, daß er sie ein-
1628. nehmen wollte; wenn sie auch mit Ketten an den Himmel gebunden wäre und deswegen in einem Tage fast tausend Canonenschüsse hinein thun ließ: So muste er doch unverrichteter Sache abziehen.

4. Der

4. Der Kayser gab das Restitutions-Edict heraus. J. C. 1629.

Was hielt dieses Edict in sich?

Die Protestanten sollten alle geistliche Güter, die sie seit dem Passauischen Vertrage überkommen hatten und besaßen, unverzüglich den Papisten wieder einräumen und ausliefern. seit 1552.

Thaten sie denn das?

Nein; sondern sie protestirten hierwieder aufs beste, gleichwie sie auch gerade vor hundert Jahren, wider die Achtserklärung Carl V. gethan, womit sie sich damahls den Nahmen der Protestanten erworben hatten. s. S. 23. 1629.

5. Magdeburg ward vom dem Kayserlichen General, Tilly, jämmerlich zerstöret. 1631.

Was war die Ursache, daß Magdeburg so jämmerlich zerstöret wurde?

Das Stift, Magdeburg, wollte den Administrator, welchen ihm der Kayser aufdringen wollte, nicht annehmen, deswegen überfiel es der General, Tilly, unverhofft, und eroberte die Stadt.

Wer war dieser Administrator, welchen der Kayser der Stadt, Magdeburg, aufdringen wollte?

Es war der Erzherzog, Leopold Willhelm, von Oesterreich.

Wie eroberte Tilly die Stadt?

Mit Sturm; da denn der Ort alsobald in den Brand gerieth und nur wenig über hundert Häuser stehen blieben. Von vierzig tausend Einwohnern blieben auch nicht mehr, als etwan vierhundert, übrig; also, daß dieses ein abscheuliches Blutbad und eine jämmerliche Zerstörung gewesen ist.

J. C. 6. Die Schweden hatten grossen Fortgang; der König, Gustav Adolph, muste aber in der Schlacht bey Lützen, im Stifte, Merseburg, das Leben lassen.

Wie sind die Schweden mit in den 30 jährigen Krieg verwickelt worden?

Die Kayserlichen hätten sich gerne Meister von der Ostsee gemacht, wozu ihnen Stralsund, welches sie vergeblich belagerten, sehr vortheilhaft gewesen wäre. Weil solches den Schweden aber sehr nachtheilig schien: So suchten sie diesem Vornehmen vorzukommen.

Wie setzte sich der König von Schweden auf dem teutschen Boden feste?

1630. Nachdem er in Pommern fürs erste nur mit 10000. Mann gelandet war: So gieng er vor Stettin und bewegte den Herzog von Pommern, daß er Schwedische Besatzung einnahm; desgleichen gab ihm auch der Churfürst von Brandenburg, Ge-
1631. orge Wilhelm, die Vestung, Spandau und Cüstrin, ein; daß er also den Rücken nach der Ostsee frey hatte. Er vereinigte sich auch mit den Sachsen.

Warum vereinigten sich die Schweden und Sachsen zusammen?

Als Tilly Magdeburg verheeret hatte: So fiel er dem Churfürsten von Sachsen ins Land und nahm Leipzig weg. In dieser Noth rief Sachsen die Schweden zu Hülfe.

Was hatte denn Schweden vor einen Fortgang?

1631. In der Schlacht bey Leipzig erhielten die Schweden einen herrlichen Sieg über den General, Tilly; und nach dieser Schlacht waren die Schweden ungemein

gemein glücklich am Rhein, am Mayn und an der Donau. *) J. C.

Wo ist der König von Schweden, Gustav Adolph, geblieben?

In der Schlacht bey Lützen, nicht weit von Leipzig, da er mitten im Siegen das Leben eingebüßet hat. **)

7. Der Kayserliche General, Wallenstein, ward ermordet. 1634.

Von

*) Die erste Leipziger Schlacht geschahe den 7 September und im October nahmen die Schweden Erfurth, Thüringen, Schweinfurt, Königshaven, Würzburg, Hanau und Frankfurt am Mayn; die Bergstrasse, Mayntz und Coblentz; Speyer, Landau, Weissenburg, Mannheim, Heylbronn ꝛc. ingleichen Wißmar und Rostock an der Ostsee ein. Von dem Uebergange der Schweden über den Rhein stehet noch itzt am Ufer dieses Stroms unweit Oppenheim ein prächtiges Denkmahl; nämlich eine Pyramide 60 Fuß hoch, auf welcher oben ein mit Kron und Helm bedeckter Löwe sitzet, der mit einem Schwerte über den Rhein hinüber drohet.

**) Der König hatte keine Erben, als eine Prinzeßinn, Christina, damahls von 6 Jahren. Das Regiment in Schweden führete die Königliche Wittwe, nebst 5 Reichsräthen. Das Regument im Kriege behielt Axel Oxenstiern. Die Generals, welche nach und nach dem schwedischen Kriegesheere weiter vorgestanden haben, waren, der Herzog, Bernhard, von Waymar; Johann Banner; Torstenssohn; Wegmar; Horn; Königsmark und der nachfolgende König, Carl Gustav, Pfalzgraf von Zweybrücken, ein Vetter, welchem die Königinn, Christina, An. 1654 die Regierung abtrat und die Papistische Religion annahm und nach Rom gieng. 1654.

F. C. Von welchem Herkommen war dieser Wallenstein?

Er war ein Böhmischer Edelmann, und hat in seiner Jugend als Page gedienet; im Kriege hat er sich aber so berühmt gemacht, daß er aus einem Edelmanne ein Fürst ward. *)

Wie hat er im 30 jährigen Kriege gedienet?

Als Kayserlicher General; aber mit solcher Grau-
1630. samkeit, daß ihn der Kayser auch endlich abdanken muste.

Hatte er sich denn im Kriege so viel erworben, daß er leben konnte?

Er hatte so viel Güter und Geld zusammen gebracht, daß er jährlich 4 bis 5 Tonnen Goldes Einkommens hatte.

Wem wurde das Regiment über das Kayserliche Her nach Abdankung des Wallensteins aufgetragen?

Der General, Tilly, wurde als oberster Befehlshaber bestellet, commandirte aber; nachdem er mit Magdeburg so greulich und unbarmherzig umgegangen war, nicht lange, und dabey auch sehr unglücklich, bis er endlich in Bayern, wider den König von
1632. Schweden, von einer Stückkugel ans Bein getroffen ward, und bald darauf sein Leben einbüßen muste.

Wie

*) Er war ein Fürst zu Friedland, welches in Böhmen lieget; mit dem Fürstentume Sagan, in Niederschlesien, wurde er 1624 auch belehnet; und nachdem die beyden Herzoge von Schwerin und Güstrow in die Acht erkläret wurden: Weil sie des Königes von Dännemarck Parteyhalten musten: So bekam er An. 1628 das Herzogtum Mecklenburg auch, woselbst er sich An. 1630. huldigen ließ. Diese Herrlichkeit währete aber nicht lange. Denn, An. 1631 setzte der König von Schweden die vorgedachten Herzoge wieder ein.

Wie gieng es denn nach des Generals, Tilly, Tode? J. C.

Der Kayser muste dem abgedankten Wallenstein gute Worte geben, welcher denn das Commando auch wieder annahm; aber mit solchen Bedingungen, die dem Kayser sehr hart und nachtheilig waren. *) 1632.

Wie lange währete dieses neue Commando und das große Ansehen des Generals, Wallenstein?

Nicht volle zwey Jahre. Denn, er wurde zu Eger, einer Stadt in Böhmen, woselbst er in den Winterquartieren lag, des Abends mit einer Partisane erstochen. 1634.

Wem trug der Kayser nach Wallensteins Tode das Commando wieder auf?

Seinem Sohne, Ferdinand dem III. dem Könige in Ungarn und Böhmen.

8. Der Kayser machte mit Sachsen zu Prag einen besondern Frieden. 1635.

Warum machte der Kayser mit den Sachsen einen besondern Frieden?

Der Kayser sahe zum voraus, daß er mit den Schweden nicht würde fertig werden, so lange es Churfachsen mit ihnen hielte. Deswegen suchte er eine Trennung und machte mit den Sachsen Frieden.

Was bewegte Sachsen, diesen Frieden einzugehen und was hatte es vor einen Vortheil davon?

Die Schlappe, welche die Schweden bey Nördlingen

*) Die Bedingungen waren, daß er ohne des Kaysers Wissen und Willen Volk werben und abdancken; Bedienungen geben und nehmen; in die Acht erklären und confisciren; Einquartierung und Steuer anlegen; Krieg und Frieden schliessen mögte. Ja vom Kayser selbst brauchte er harte Worte.

J. C. lingen von dem neuen Kayserlichen General, Ferdinand dem III. bekamen, that viel dazu; über dem trat der Kayser auch die obgemeldete Laußnitz an Churſachſen erblich ab.

Wie verhielt ſich Sachſen nach dieſem Frieden gegen die Schweden?

Nachdem Sachſen dieſen beſondern Frieden mit dem Kayſer geſchloſſen hatte: So wollte es die Schweden gern zum Land hinaus haben; in der Meinung, daß es die Religionsfreyheit ſchon ohne Schweden behaupten wollte. Weil Schweden ſich aber bloß mit einem Stücke Geldes nicht wollte abſpeiſen laſſen: So zerfielen ſie mit einander, und haben ſich auch bis zu Ende des Krieges tapfer herum gezauſet.

† 1637. den 15. Febr. 9) Der Kayſer ſtarb endlich mitten im Kriege; und ob er ſich ſchon oft nach dem lieben Frieden geſehnet hatte: So konnte er denſelben doch nicht erreichen.

Unter wem iſt der Friede erfolget?

geb. 1608. Unter Ferdinand III. ſeinem Nachfolger; nachdem er den geerbten Krieg noch ganzer 12 Jahre fortgeſetzt hatte.

Was iſt etwan noch merkwürdiges in dieſem Kriege unter Ferdinand, dem III. vorgegangen?

Der Krieg iſt von allen Intereſſenten eifrig fortgeſetzt worden und haben die Schweden noch manchen herrlichen Sieg befochten.

Welche ſind von dieſen zu merken?

1642. Es ſind viere. Der erſte iſt der Sieg bey Leipzig, welchen der Schwediſche General, Torſtenſohn, gegen die Kayſerlichen befochte, allwo 5000 Kayſerliche

serliche auf der Stelle blieben, und 4500 gefangen wurden. J. C.

Was vor Nutzen brachte dieser Sieg den Schweden?

Die Schweden nahmen Leipzig ein, und behielten es bis zu Ende des Krieges.

Welches war der zweete Schwedische Sieg?

Der Schwedische General, Torstensohn, schlug den Kayserlichen General, Gallas, bey Jüterbock dergestalt, daß ihm kaum 1000 Mann übrig blieben. 1644. den 23. Nov.

Was zog diese Schlacht nach sich?

Der Churfürst von Sachsen machte mit Schweden einen Stillestand; vielleicht den Krieg von seinen Landen abzuwenden; oder vielleicht den Frieden desto besser zu befördern. 1645.

Welches war der dritte Sieg der Schweden?

Der Schwedische General, Torstensohn, erhielt denselben bey Jancau, in Böhmen. Der Kayserliche General selbst wurde mit gefangen. 1645.

Welches war endlich der vierte Sieg der Schweden?

Prag wurde von dem Schwedischen General, Königsmark, eingenommen und der Krieg nahm allda sein Ende. 1648. den 14. Oct.

Was ist bey Eroberung der Stadt, Prag, zu merken?

Der Schwedische General, Königsmark, nahm sie ein mit Verlust eines einzigen Mannes: Und weil von allen Seiten die Böhmen ihr bestes Vermögen hinein geflüchtet hatten: So bekamen die Schweden Millionen Beute. Die alte Stadt aber gewannen sie nicht: Weil währender Belagerung der Friede geschlossen wurde. 1648.

Hatte nicht der 30jährige Krieg auch in Prag seinen Anfang genommen?

Ja; wie wir oben gehöret haben. Daher ist es

J. C. ein anmerklicher Umstand, daß sich der Krieg auch eben allda geendiget hat.

Wo ist denn der Friede nach dem 30jährigen Kriege geschlossen worden?

Man hat zwar in den letzten zehn Jahren an unterschiedenen Orten die Friedenshandlungen angefangen: Sie sind aber allemahl abgebrochen worden, bis man dieselben endlich zu Münster und Oßnabrück von neu-
1648. em vorgenommen und glücklich zu Stande gebracht hat.

Warum hat man an zween Orten den Frieden zu tractiren angefangen?

Dieses geschahe, um allen Vorzugesstreit zwischen Frankreich und Schweden zu vermeiden. Denn, zu Münster wurde mit Frankreich und zu Oßnabrück mit Schweden gehandelt; doch wurden diese Tractaten nur für einen Frieden gehalten und mit einem einzigen Namen, der Westphälische Friede, benennet.

Was hält der Westphälische Friede in sich?

Er ist ein Reichs-Gesetz geworden und von einem weitläuftigen Inhalte, welcher so wohl den Protestanten überhaupt, als auch diesen und jenen königlichen und fürstlichen Häusern insonderheit, Bestimmungen gemacht hat.

Was haben die Protestanten von diesen Frieden gehabt?

Der Vortheil, welchen die Protestanten davon hatten, war dieser, daß die drey Religionen; die Reformirte, die Lutherische, und die Römischcatholische, frey und ungehindert im Römischen Reiche sollten gelitten werden. Dabey wurden den Protestanten noch viele vortreffliche geistliche Güter eingeräumet und secularisiret.

Welches

Welches sind die Königlichen und Fürstlichen Häuser, denen der Westphälische Friede Bestimmungen gemacht hat? J. C.

Es sind insonderheit Frankreich, Schweden, Bayern, Churpfalz, Brandenburg, Braunschweig-Lüneburg, Hessen-Cassel und Mecklenburg.

Was bekam Frankreich?

Frankreich bekam Ober- und Niederelsaß; so viel Oesterreich darinnen zugehöret hatte, nebst dem Sundgau und den Vestungen, Brisach und Philippsburg. Straßburg aber, nebst den Reichsstädten und deren geistlichen Gütern, wurde dem Römischen Reiche ausdrücklich vorbehalten.

Was hatte Schweden vor einen Vortheil bey diesem Frieden?

Schweden bekam ganz Vorpommern, nebst Rügen, Stettin, Garz, Damm, Gollnau und Wollin; ingleichen das Erzbißtum, Bremen und Verden; dazu noch Wißmar an der Ostsee, und 5 Millionen Thaler am Gelde.

Was bekam Bayern?

Churbayern behielt die Churwürde nebst der Oberpfalz. S. 135.

Was gieng wegen Churpfalz vor?

Der Pfalzgraf, Carl Ludewig, bekam die Unterpfalz, nebst der achten Churstelle und vier Tonnen Goldes am Gelde.

Was bekam Churbrandenburg?

Churbrandenburg bekam Hinterpommern, Camin, Halberstadt, Minden und die Anwartschaft auf Magdeburg; nachdem der damalige Administrator, August, Herzog von Weissenfels, würde verstorben seyn. Und dieser Todesfall ist im Jahre 1680 erfolget.

J. C. Was bekam das Haus Braunschweig und Lüneburg?

Es bekam die Abwechselung im Stifte, Oßnabrück; daß nehmlich einmahl ein Catholischer Bischof und hernach ein Lutherischer, aus dem Hause Lüneburg, sollte erwählet werden.

Was bekam Hessencassel?

Hessencassel bekam die Abtey, Hirschfeld, und das meiste von der Grafschaft, Schauenburg, welche in
1640. diesem Kriege ausgestorben war; ingleichen das Marpurgische und über dieses noch sechs Tonnen Goldes.

Was bekamen die Herzoge von Mecklenburg?

Sie bekamen die Bißtümer Schwerin und Ratzeburg; ingleichen Mirow; musten aber dagegen Wismar an Schweden abtreten.

Ist sonst noch etwas merkwürdiges bey dem Westphälischen Frieden vorgefallen?

Ja; wegen der Schweitzer und Holländer.

Was denn?

Die Schweitzer wurden für freye Leute erkläret, an denen das Römische Reich nichts mehr zu fordern hätte. Die vereinigten Niederlande wurden auch von Spanien für frey erkannt, s. S. 131.

Hatte denn der Friede hiermit seine Richtigkeit?

Man hatte sich zwar über obige Puncte verglichen; aber damit waren sie noch nicht zur Ausübung gebracht.

Wie wurde denn der Friede bevestiget und zur Ausübung gebracht?

Die Schweden, welche fast noch 60 tausend Mann stark auf dem teutschen Boden waren, wollten nicht eher abziehen, bis alles seine Richtigkeit hätte.

Was wurde also weiter zur Hand genommen? J. C.

Die Stadt, Nürnberg, wurde beliebt; um allda über die Vollziehung des Friedens zu rathschlagen; welcher Rathschlag denn auch so glücklich ausfiel, daß der Friede endlich daselbst bestätiget und zur Ausübung gebracht wurde. 1650.

Was sagte denn der Pabst zu diesem Frieden?

Er machte sehr schele Augen, daß er sehen muste, wie den Protestanten so viele vortreffliche geistliche Güter eingeräumet und secularisiret wurden. Vielmehr hätte er gehofft, daß diejenigen Güter, welche sie schon vorhin besessen hatten, ihnen hätten wieder sollen abgenommen werden.

Wiedersetzte er sich denn diesem Frieden nicht?

Ja; er hat sich äusserstен Vermögens darwider gesetzt. Und als er sonst nichts ausrichten konnte: So gab er das folgende Jahr eine Bulle heraus, 1651. worinn er den Kayser und alle Catholische Mitgenossen ihres Eides los sprach, welchen sie des Friedens wegen gethan hatten.

Half dieses dem Pabste etwas?

Nicht das geringste. Weder die Catholiken, noch die Protestanten wollten diese Bulle eine Veranlassung zu weitern Unruhen werden lassen.

Wie lange hat Ferdinand III. nach dem Westphälischen Frieden noch regieret?

Er hat noch acht Jahre; und also insgesammt † 1657. zwanzig Jahre, regieret. alt 49.

Wer folgte ihm in der Regierung?

Sein vierter Sohn, Leopold; nachdem der Aelteste, Ferdinand IV. im 21 Jahre seines Alters, als 1640. er schon zum Römischen König erwählet, noch vor

C. dem Herrn Vater; und der zweete und dritte in zarter Kindheit, gestorben war.

Was ist vom Leopold I. zu merken?

von 1658. bis † 1705. Er war ein friedfertiger, gelehrter und Kunstliebender Monarch; bekam den Beynamen der Große, und hat 47 Jahre regieret.

Wie trat der Kayser, Leopold, seine Regierung an?

Bey dem Antritte seiner Regierung wurde in wenigen Jahren allenthalben zwischen den bis dahin im Kriege verwickelt gewesenen Parteyen Friede gemacht.

Was vor Friedensschlüsse wurden denn getroffen?

Der Krieg zwischen Frankreich und Spanien wur-
1659. de durch den Pyrenäischen *) Frieden beygelegt.

Dännemark und Schweden machten auch Frie-
1658. den zu Rothschild.

Der Krieg zwischen Schweden, Pohlen und Brandenburg, wurde durch den Oliwischen Frieden
1660. gleichfalls gehoben.

Was ist unter Leopolds langen Regierung vorgegangen?

Sehr viele Dinge, welche wohl werth sind, angemerkt zu werden.

Wie

*) Dieser Friede wurde geschlossen auf der sogenannten Fasaneninsel, welche weder den Spaniern, noch den Franzosen gehöret; auf welcher auch die zwo Bräute, nämlich die Infantinn von Spanien, des jungen Königes in Frankreich, Ludewig XV. Braut, wie auch Mademoiselle von Montpensier, Tochter des Herzogs von Orleans und des Prinzen von Asturien Braut, 1722. gegen einander ausgewechselt worden sind. NB. Wie diese Infantinn wieder nach Hause geschickt sey, siehe unten in den Nebenanmerkungen unter der Regierung Carls VI.

Wie kann man solche am besten behalten? J. C.

Man kann das vornehmste davon behalten: Wenn man die Hauptkriege bemerkt, welche dieser Kayser geführet hat.

Was sind das vor Kriege?

1) Der Türkische, 2) Französische, und 3) Spanische Krieg.

1) Worüber entstand der Türkische Krieg?

Der Türkische Kayser Mahomet IV. hatte mit dem Siebenbürgischen Fürsten, Ragoczi, Streitigkeiten. Nachdem nun dieser Fürst darinn erschlagen worden war und die Türken die Vestung, Großwaradein, als die Vormauer der Christenheit, weggenommen hatten: So bekamen sie Lust, weiter zu gehen. 1660.

Was brauchten denn die Türken vor einen Vorwand hierzu?

Die neuangelegte Vestung in Ungarn, Serinwar, *) muste ihnen zum Vorwande dienen; und deswegen kündigten sie dem Römischen Kayser den Krieg an.

Was hatten die Türken vor Glück?

Ehe die Christen ihre Soldaten konnten zusammen bringen: So eroberten sie Neuhäusel und Neuserinwar; also, daß sie den Weg nach Wien vor sich offen hatten. 1663. 1664.

Wie verhinderte der Kayser das Glück der Türken?

So bald der Kayser indessen seine Völker zusammen gebracht hatte: So bald gieng er auf die Türken loß, schlug sie bey St. Gotthard, und erhielt einen herrlichen Sieg über sie. 1664.

*) Diese Vestung hatte der Ungarische Graf, Serini, nicht weit von Canischa neu anlegen und nach seinem Namen, Neuserinwar, nennen laßen.

J. C. Was brachte dieser Sieg zuwege?

1664. Es wurde ein Stillestand auf 20 Jahre geschlossen *) und Neuhäusel blieb indessen in der Türken Händen. Der Kayser aber hatte doch nicht lange Ruhe in Ungarn.

Weswegen nicht?

Wegen einer Verschwörung, welche endeckt wurde.

Wer war das Haupt dieser Verschwörung?

1668. Vier Ungarische Grafen, Serini, Nadasti, Frangipani und Tettenbach, waren das Haupt davon.

Was bewog sie zu dieser Unternehmung?

Die Religionsverfolgung in Ungarn und der Umstand, daß man alle Vestungen mit Teutschen besetzte.

Was war ihr Vorhaben?

Sie wollten nicht allein den Rest von Ungarn den Türken in die Hände spielen; sondern sie liessen dem Kayser selbst nach dem Leben stellen. **)

1671. Wie wurden denn diese Anschläge zernichtet?

Die Verschworne wurden verrathen, aufgesucht und enthauptet. ***)

Waren

* Die Brandenburgische Völker hatten viel zu diesem Siege beygetragen.

**) 500. Reuter waren bestellt, den Kayser auf der Reise zu ermorden. Ein Zimmermann ward erkauft, daß er Feuer in des Kaysers Gemächern anlegen sollte. Der Graf Nadasti, welchen man den Hungarischen Crösum nennete, tractirete den Hof und da sollte eine vergiftete Pastete den Mord verrichten; sie wurde aber von dessen Gemahlinn ausgetauscht und eine gesunde dafür aufgetragen; und viele andere dergleichen grausame Anschläge mehr.

***) Ein Diener des Grafen Erdely entdeckte den ganzen Handel.

Waren denn die Uebelgesinnten hiemit ausgerottet? J. C.

Gar nicht; sondern weil man nachgehends wiederum unbarmherzig mit den Protestanten in Ungarn umgieng: So warf sich der Graf, Tekely, von neuem zum Haupte derselben auf, unter dem Vorwande, die Religionsfreyheit zu behaupten. Und er wurde auch unterstützt.

Wodurch wurde er unterstützt? von

Die damahligen Feinde des Hauses Oesterreich schickten ihm Hülfe genug, daß er also zehn ganzer Jahre dem Kayser viel Unheil zufügte. 1672. bis 1682.

Wie gieng es ihm aber zuletzt?

Er begab sich mit seinem Anhange in den Schutz des Türkischen Kayfers. 1679.

Was richtete er damit aus?

Er brachte es dahin, daß die Türken den 20jährigen Stillstand brachen, *) mit 247 tausend Mann in Ungarn einfielen und Wien belagerten. 1683. Im Julio.

Wie lief die Belagerung ab?

Wien wurde von den Christen unter Commando des Königes, Johannes Sobieski, von Pohlen; des Churfürsten, Joh. Georg III. von Sachsen und des Churfürsten von Bayern mit 80000 Mann glücklich entsetzt. Die Türken wurden in ihrem Lager angegriffen und dergestalt geschlagen, daß sie über 30 tausend Mann einbüßten. den 2. Sept.

Machten die Christen nicht gute Beute in der Türken Lager?

Die Beute ward über 10 Millionen geschätzt; und in des Großveziers Gezelte hatte man allein über 3 Millionen gefunden.

*) Der 20jährige Stillstand von An. 1664. lief allererst An. 1684. zu Ende.

J. C.

Wie verfolgte der Kayser diesen Sieg?

Der Krieg wurde noch ganzer 15 Jahre fortgesetzt, in welcher Zeit die Christen viele ansehnliche Städte, sonderlich Ofen, wieder erobert und viele herrliche Siege *) befochten haben; bis endlich der

1699. 26 Jan. Friede zu Carlowitz auf 25 Jahre geschlossen wurde.

Was war der vornehmste Punct darinnen?

Dieser, daß Siebenbürgen dem Römischen Kayser verbleiben solle; Temeswar aber blieb in der Gewalt der Türken.

Wo ist denn Tekely geblieben?

Er wurde von den Türken selbst, als ein Gefangener, in eine Türkische Provinz verwiesen und ist in derselben gestorben.

II. Was hat der Kayser, Leopold, mit Frankreich vor Kriege geführet?

Der Kayser, Leopold, hat fast die ganze Zeit seiner Regierung mit dem Könige in Frankreich Krieg geführet.

Wie kan man aber das vornehmste davon bemerken?

Man muß den ersten und den zweyten Französischen Krieg wohl unterscheiden.

Was

*) Unter diesen Siegen sind wohl die wichtigsten und unvergleichlichsten gewesen, 1) der Sieg bey Mohatz 1687. wo 30000. Türken blieben, 2) der, welchen der Prinz Ludewig von Baden Anno 1691. bey Salankement befochte, da die Türken über 25 tausend Mann verlohren, und 3) der, welchen der Prinz Eugen aus Savoyen wider den Türkischen Kayser selber bey Zenta an der Teisse Anno 1697. den 11 September davon brachte; da die Türken über 32 tausend Mann einbüßten; nebst 9000 beladenen Wagen, 6000 beladenen Camelen, 7000 Pferden, 15000 Ochsen und 100 Canonen.

Was ist von dem ersten Französischen Kriege zu wissen? J. C.

Der König in Frankreich, Ludewig XIV. machte wegen seiner Gemahlinn, *) nach Absterben Philipp des IV. in Spanien, eine Forderung auf die Niederlande. 1665.

Kam es denn hierüber zum Kriege?

Ja. Ehe man sichs versahe, eroberten die Franzosen in kurzer Zeit viele Oerter von den Spanischen Niederlanden, nebst ganz Oberburgund. 1667.

Fanden denn die Franzosen keinen Widerstand?

Die Holländer schlossen mit Engelland und Schweden ein dreyfaches Bündniß und giengen mit einer schönen Flotte auf die Französische Küste: da denn Frankreich genöthiget wurde, seine Küste zu decken.

Was brachte diese Verbindung weiter vor Nutzen?

Sie verrückten dem Könige in Frankreich das Ziel sehr und zwangen ihn, daß er mit Spanien zu Aachen einen Frieden schließen muste. 1668.

Gab Frankreich denn wieder, was es genommen hatte?

Oberburgund gab es wieder; die andern ansehnlichen Oerter aber behielt es.

Wie empfand es Frankreich, daß ihm die Holländer durch das dreyfache Bündniß das Ziel so verrückten?

Es rächete sich nach Wunsch. Denn, es trennete das

*) Es war Maria Theresia, die älteste Tochter Philipp IV. welche sich doch bey der Vermählung alles Anspruches auf die Spanischen Länder, durch einen Eidschwur, gegen 500000 Cronen begeben hatte.

J. C. das Bündniß, welches sie mit Engelland und Schweden gemacht hatten und zog Engelland auf seine Seite; wie auch den Churfürsten zu Cöln, und den Bischof zu Münster.

Was unternahm Frankreich darauf?

Es griff Holland mit solcher Gewalt an, daß in einem Feldzuge drey Provinzen, als Geldern, Ober-
1672. yssel und Utrecht verlohren giengen. Sie hätten auch die Hauptstadt, Amsterdam, mit leichter Mühe erobern können: Wenn sie im ersten Schrecken darauf zugegangen wären: Indem sie schon bis Muiden, 3 Meilen davon, gekommen waren.

Was thaten denn die Franzosen weiter?

Anfangs war es zwar auf die Holländer allein angesehen; nachgehends aber hieß es: Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich. Und also musten die nächsten Nachbarn; besonders auch Brandenburg, mit herhalten.

Was litte denn der Churfürst von Brandenburg hierbey?

Weil der Churfürst, Friedrich Wilhelm, es nicht mit den Franzosen, gleichwie Cöln und Münster, halten wollte; sondern der Gegenpartey beytrat: *) So fielen ihm die Franzosen ins Land, und nahmen verschiedene Oerter weg.

Wie verhielt sich der Churfürst hierbey?

Als er sahe, daß ihm die Kriegeslast allein auf den Hals fiel und seine Bundesgenossen, ihm mehr mit
1673. Worten, als in der That, beystanden: So machte er
zu Vossem. mit Frankreich einen besondern Frieden.

Was

*) Denn der Churfürst, Friederich Willhelm trat mit dem Kayser, Spanien, Dännemark, Holland und andern teutschen Fürsten in ein Bündniß wider Frankreich, und gieng in hoher Person mit einer Armee von 20000 Mann an den Rhein zu Felde.

Was war der Inhalt dieses Friedens? J. C.

Frankreich gab dem Churfürsten die weggenommenen Oerter, sowohl im Clevischen, als im Westphälischen, wieder: *) Und war auch mit demjenigen Vorbehalte zufrieden, welchen sich der Churfürst gemacht hatte.

Was hatte sich denn der Churfürst vorbehalten?

Daß dieser Friede, oder Vergleich, die Pflicht gar nicht aufheben sollte, womit er, als Churfürst, dem Römischen Reiche verbunden wäre.

Was folgete daraus?

Als Frankreich das folgende Jahr einen erschrecklichen Einfall in Teutschland that: So muste der Churfürst sich wieder aufs neue gegen Frankreich erklären. Er gieng also mit 16000 Mann nach dem Elsas und trieb den Marschall von Turenne zurück. 1674.

Was that denn Engelland, als ein Französischer Bundesgenosse, bey diesem Kriege?

Nachdem die vereinigte Englische und Französische Flotte etlichemahl mit den Holländern ohne grossen Vortheil geschlagen hatte und Engelland endlich sahe, daß es keinen Nutzen von diesem Kriege haben würde; das Parlament auch keine Kosten mehr hergeben wollte: So verließ es die Französische Partey und machte mit den Holländern einen besondern Frieden. 1674.

Hielten denn die beyden andern Allürten, Cöln und Münster, beständig die Französische Partey?

Sie verließen die Französische Partey gleichfalls: Als der Kayser sich der Niederlande mit Ernst annahm. 1674.

Wie

*) Als: Orsoi, Rees, Emmerich, Wesel, Duisburg, Schenkenschanz, ꝛc. und das folgende Jahr, Hamm, Söst, Ravensberg und Höxter.

J. C. Wie verhielt sich denn Frankreich, nachdem es von Engelland, Cöln und Münster verlaßen war?

1674. Der König muste die Holländischen Städte, welche er erobert hatte, fahren laßen und die Besatzung heraus ziehen: Damit er im Felde bestehen konnte. Ueberall aber sahe er sich in großer Noth.

Was brauchte Frankreich in dieser Noth vor ein Mittel?

Es zog den Könige in Schweden, Carl XI. auf seine Seite, welcher Brandenburg durch Pommern ins Land fallen muste: Damit der Churfürst genöthi-
1674. get würde, seine Soldaten vom Rhein zurück zu ziehen.

Was hatten die Schweden vor einen Fortgang im Brandenburgischen?

Weil der Churfürst nicht zu Hause; sondern mit seinen Völkern am Rhein, war: So hauseten sie grausam. *)

Wie befreyete der Churfürst sein Land von diesen schlimmen Gästen?

1675. Der Churfürst kam in aller Eil vom Rhein zu-
den 15. Jun. rück, überrumpelte die Schweden, unter dem Gene-
den 18. Jun. ral Wrangel, in Rathenau, **) und schlug sie, unter seinem eigenen Commando mit 6000 Mann Cavallerie, bey Fehrbellin, wo die Schweden 8. Regimenter zu Fuß und 6. Regimenter zu Pferde stark waren;

* Das Vieh ward weggetrieben, oder todt geschossen; die Kirchen wurden zerstöret; die Leute gemartert und bis an den Hals eingegraben; die unschuldigen Kinder ermordet; die Frauen wurden mit den Brüsten angenagelt, u. d. g.

**) Zum Andenken dieser glücklichen Action ward noch 1739 zu Rathenau eine prächtige steinerne Statue des Churfürsten aufgerichtet.

waren; und hernach bey Wittstock zum andernmahle, dergestallt, daß sie über Hals und Kopf sich wieder nach Pommern begeben und ihre Unternehmung theuer genug bezahlen musten. J. C.

Wie verfolgte Brandenburg diesen Sieg gegen die Schweden?

Brandenburg verfolgte die Schweden nach Pommern und machte sich vom ganzen Schwedisch-pommern binnen drey Jahren Meister *)

Was unternahm Schweden hierauf?

Die Schweden fielen mit 16000 Mann in Preussen: Um dem Churfürsten eine Hinderung zu machen. 1678.

Was richteten sie aus?

Wenig oder nichts. Denn so bald der Churfürst, Friedrich Wilhelm, die Zeitung bekam: So ließ er das Fußvolk auf Schlitten hinfahren und jagte die Schweden innerhalb wenig Tagen dergestallt aus Preußen, daß ihrer nicht viele wieder nach Hause kamen. **)

Was

*) Anno 1675 und 76 wurden erobert: Wollin, Usedom, Wolgast, Garz, Greiffenhagen, Löckenitz, Dam, Tribesees, Penemünde, Anclam, Demmin; die Inseln, Wollin und Usedom; Stettin gieng im Dec. 1677 nach einer 6 monatlichen Belagerung über. Anno 1678 muste in drey Tagen die Insel Rügen sich ergeben und Stralsund, nach 16 stündiger Belagerung einen Vergleich treffen.

**) Dieses war nach der Eroberung von Stralsund im Dec. 1678 als die Brandenburgischen Völker die Winterquartiere beziehen sollten; und zu Ende des Jenners 1679 war Preußen von den Schweden schon befreyet.

J. C. Was gewann nun dieser Französische Krieg vor einen Ausgang?

Ein jeder machte seinen Frieden, so gut er konnte,
1678. und also wurde zu Nimmwegen mit dem Kayser, mit Spanien und mit Holland Vergleich gemacht; und zwar mit den Hollandern zuerst.

Was hielt der Friede mit Frankreich und Holland in sich?

Frankreich gab den Holländern alles wieder, was es ihnen abgenommen hatte; ja selbst Mastricht, als den Schlüssel zu der Mäs.

Wenn wurde der Friede mit Spanien geschlossen?

Die Spanier machten auch noch dasselbige Jahr im September einen besondern Frieden mit Frankreich.

Was hatte Frankreich bey diesem Frieden mit Spanien vor Vortheil?

Frankreich behielt ganz Oberburgund und viele andere Städte in den Niederlanden.

Was machte der Kayser vor einen Frieden mit Frankreich?

1679. Dieser Friede kam allererst das folgende Jahr
im Febr. zum Stande. Der Kayser behielt Philipsburg: die Franzosen bekamen hingegen Freiburg und Brisgau.

Was erhielt denn Brandenburg vor einen Vortheil in diesem Frieden?

Brandenburg war in keinem Frieden mit eingeschlossen. Denn, weil der König in Schweden das Seine um Frankreichs willen verlohren hatte: So verlangte Frankreich auch, daß dem Könige in Schweden alles wieder gegeben werden sollte, was er seinethalben aufgeopfert hatte.

Wie konnte sich Brandenburg hierzu verstehen?

Diese Bedingungen waren freylich sehr hart. Als sich

sich nun Brandenburg nicht dazu verstehen wollte: J. C.
So fiel ihm Frankreich ins Clevische und in West-
phalen ins Land.

War denn niemand, der sich des Churfürsten von Brandenburg annahm?

Es war niemand, der das Schwert wieder zucken wollte. Weil nun die Brandenburgischen Lande durch den kostbaren Krieg sehr erschöpfet waren und der Gewalt nicht widerstehen konnten: So muste Brandenburg den Schweden das eroberte Pommern wiedergeben und mit einem Stücke Geld fürlieb neh- 1679.
men; welches zu St. Germain behandelt ward. 19. Junii.

Vom zweyten Französischen Kriege unter dem Kayser, Leopold.

Wie lange hat der vorgemeldete Nimwegische Friede bestanden?

Frankreich hielt ihn nicht lange. Denn, als die Bundesgenossen nunmehr getrennet waren und der Kayser seine Kraft gegen die Türken brauchen muste: So hausete Frankreich, wie es wollte, und brachte mit Gewalt und List an sich, was es nur konnte.

Was gebrauchte denn der König in Frankreich vor List?

Er legte zwo Vereinigungscammern an,*) die 1680.
musten untersuchen, was vor Provinzen vor alten Zeiten zu Frankreich gehöret hatten.

Was thaten sie vor einen Ausspruch?

Sie sprachen, wie es ihr König gerne haben wollte. Und wenn der Ausspruch geschehen war; So folgte stracks die militarische Execution; also, daß das ganze

*) Es waren 2 Collegia, welche aus Französischen Juristen bestanden. Das eine war zu Metz, und das andere zu Brisach angelegt.

J. C. ze Elsas, nebst der schönen Stadt, Straßburg, in des
1681. Königes Hände kam.

Wie wurde dieser Eingriff gehemmt?

1684. Es wurde ein zwanzigjähriger Stillestand *) geschlossen, kraft dessen Frankreich alles behielt, was es sich auf diese Weise zugeeignet hatte.

Was unternahm Frankreich währenden Stillstandes?

1685. Man verfolgete die Hugonotten und widerrief
1680. den beschwornen Befehl von Nantes so, daß den armen Leuten alle in diesem Edicte zugestandene Religions- und Gewissens-Freyheit genommen wurde. **)

Bestand denn der gemachte Stillestand?

Man sahe es zum voraus, daß er nicht lange dauern würde. Und es geschahe auch. Denn, sobald die Reformirte Churfürstl. Linie mit Carl zu Heidel-
1685. berg ausstarb: So entstand wegen der Nachfolge
1688. ein Streit; bis bey Absterben des Churfürsten zu Cöln das Kriegesfeuer in voller Flamme wieder angieng.

Was nahm denn der Kayser indessen vor Maßregeln: Als er sahe, daß Frankreich diesen Stillestand nicht halten würde?

1686. Es wurde zu Augspurg eine genaue Verbindung, zur

*) Dieser Stillestand wurde zu Regenspurg, zwischen dem Kayser, Frankreich, Spanien und den Holländern getroffen.

**) Die Französischen Dragoner sollten die Leute bekehren. Wie die armen Leute nun von diesen Aposteln gemartert und geplaget sind, das ist mit keiner Feder zu beschreiben. Ob aber schon alle Päße an den Grenzen aufs beste verwahret wurden: So sind doch viele tausend und tausend in andere Länder, der Religion halber, geflüchtet.

zur Erhaltung des Westphälischen Friedens und des 20jährigen Stillestandes, gemacht. *) Allein, der Krieg brach doch aus. J. C.

Wie brach denn der Krieg aus?

Der erste Einfall geschahe durch die Pfalz, welche jämmerlich verheret und verstöret wurde. Bald aber kamen auch die Englischen Unruhen dazu.

Was sind dis vor Unruhen?

Der König in Engelland, Jacob II. hatte mit der Reformirten Religion nichts gutes im Sinne, und überlegte deswegen mit Frankreich gefährliche Dinge, welche aber unterbrochen wurden.

Wie wurden sie unterbrochen?

Die Holländer kamen zuvor und schickten ihren Stadthalter, Wilhelm, Prinzen von Oranien, mit einer Flotte über, und setzten ihn glücklich auf den Englischen Thron. 1688. 1689.

Wo blieb denn der König, Jacob II?

Er flohe mit seiner Gemahlinn **) und mit seinem Prinzen ***) nach Frankreich, allwo er auch gestorben ist. = = Im Jahr 1701 im Sept.

*) Diese Verbindung wurde gemacht zwischen dem Kayser, Spanien, und den vornehmsten Teutschen Fürsten.

**) Dieser König wurde von einem Jesuiten in einer Predigt, die er vor dem Könige hielt, mit diesen Worten bewillkommet: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich lege deine Feinde zum Schemmel deiner Füße; welche Prophezeiung doch nicht erfüllet worden ist; wie sehr sichs Frankreich auch hat angelegen seyn laßen.

***) Der Prinz ist der jetzige sogenannte Prätendent, welcher noch ohne Cron und Scepter ist, und in Engelland noch hin und wieder Anhänger hat; wie die bekannten Rebellionen ausweisen.

F. C. Was vor ein Recht hatte denn der Prinz, Wilhelm von Oranien, zu dem Englischen Throne?

Er war ein Schwester-Sohn vom Jacob II. und auch dessen Eidam. Darneben verlangeten ihn auch die Engelländer zu ihrem Könige; den Prinzen des Königes, Jacob, den sogenannten Prätendenten, aber hielt man nicht für einen Königes-Sohn; sondern für eines Müllers Kind.

Wie ist aber der Krieg weiter geführet worden?

Der Krieg ist aller Orten, so wohl am Rhein und in den Niederlanden, als auch in Italien, tapfer fortgesetzt worden; bis sich die streitende Parteyen einander müde gemacht hatten.

Was nahm also der Krieg endlich vor ein Ende?

Frankreich suchte abermahls die Bundesgenossen zu trennen; wozu sich denn der Herzog von Savoyen durch großen Vortheil bereden ließ, *) und einen
1696. besondern Frieden machte, welcher hernach im allgemeinen Frieden gebilliget wurde.

Wo wurde der allgemeine Friede gemacht?

1697. Zu Ryswyk, in Holland.

Was waren die vornehmsten Puncte in diesem Frieden?

Sie betrafen Frankreich, Engelland und das Römische Reich.

Was

*) Frankreich gab Savoyen alles Abgenommene wieder, dazu wurde die unvergleichliche Vestung, Pignerol und Casal, welche Italien ein Dorn im Auge waren, geschleifet. Der Herzog von Bourgogne vermählete sich mit der Savoyischen Prinzeßinn. Das Beylager wurde im Jahre 1697 zu Paris vollzogen. Der Bräutigam war 15 und die Braut 12 Jahr alt.

Was wurde zwischen Frankreich und Engelland vest gesetzt? J. C.

Der König in Frankreich erkannte Wilhelm III. für einen rechtmäßigen König von Engelland. Das Fürstentum, Oranien, gab ihm Frankreich auch wieder mit aller Oberherrschaft und Religionsfreyheit.

Was wurde zwischen Frankreich und dem Römischen Reiche ausgemacht?

Der Westphälische und Nimwegische Friede wurden zum Fundamente gelegt. Die Forderungen, welche die Vereinigungscammern erdichtet hatten, wurden aufgehoben und alles Abgenommene dem Reiche wieder gegeben. Indessen waren 2 Puncte bey der Sache, welche dem Reiche und den Protestirenden Ständen sehr hart fielen.

Welche waren die?

1) Strasburg wurde Frankreich auf ewig abgetreten; und

2) Im 4ten Articul war enthalten, daß in den wiedergegebenen Orten die Römisch-Catholische Religion in dem Stande, worinnen sie sich zur Zeit des Friedens befand, gelassen werden sollte. *)

III. Was vor einen Spanischen Krieg hat der Kayser, Leopold, geführet?

Es war der sogenannte Spanische Succeßions-Krieg. Denn, er entstand wegen der Folge auf den Spanischen Thron.

Was ist von diesem Spanischen Kriege zu merken?

Vorläufig kann man merken, daß dieser Krieg unter

*) Man sagte daher damahls von dem Nimwegischen und Ryswykischen Frieden: Was Nimweg nicht weg nahm, hat Ryswyk weggerissen.

J. C. ter dem Kayser, Leopold, angefangen; unter dem
1701. Kayser, Joseph, fortgesetzt; und endlich unter dem
1705. Kayser, Carl, geendiget ist.
1714.

Wenn hat sich dieser Krieg angefangen?

Er hat sich angefangen im Jahre 1701 und hat gewähret bis 1714.

Kann man nichts näheres von der Veranlassung desselben hören?

Der König in Spanien, Carl II. hatte keine Erben. Deswegen machten die benachbarten Po-
1700. tentaten, Frankreich, Engelland und Holland, einen Theilungsvergleich, oder den so genannten Partagetractat, *) wie die Spanische Monarchie nach Carls Ableben getheilet werden sollte.

Kam dieser Vergleich nicht zum Stande?

Nein; sondern als der König, Carl II. Anno 1700 verstarb: So kam ganz etwas anders zum Vorscheine.

Was denn?

Es kam wieder aller Menschen Vermuthen ein Testament **) an den Tag, welches der verstorbene König gemacht haben sollte. In diesem Testamente war Philipp, Herzog von Anjou, ***) zum Erben der ganzen Spanischen Monarchie erkläret; folglich dem Kayser ungemein wehe gethan.

Wie denn so?

Der Kayser war der nächste Anverwandte †) des ver-

*) Dieses geschahe, um einen unvermeidlichen allgemeinen Krieg abzuwenden.

**) Dieses Testament soll von dem Cardinal, Portocarero, gekünstelt worden sein.

***) War der zweyte Prinz des Dauphin.

†) Der verstorbene König Carl II. war des Kayserś, Leopolds,

verblichenen Königes. Daher gebührete ihm dieses Reich; er konnte unmöglich ein solches Testament gut heißen. J. C.

Was that er denn?

Frankreich kam ihm zwar zuvor und half dem Herzoge von Anjou bald Besitz nehmen; also, daß er gleich unter dem Nahmen, Philipp V. gecrönet wurde: Er aber säumete auch nicht lange, seine Rechte durch die Waffen zu suchen.

Wo nahm der Krieg seinen Anfang?

In Italien.

Wen hatte denn der Kayser zum Beystande?

Engelland und Holland traten mit ihm in ein Bündniß. Auch der Herzog von Savoyen war auf seiner Seite.

Durch wen verstärkte sich denn Frankreich?

Cölln und Bayern nahmen die Partey von Frankreich an; insonderheit machte der letzte dem Kayser eine große Hinderung.

Was hat sich denn nun in diesem Kriege hauptsächliches zugetragen?

Der Prinz, Eugen, nahm den Französischen General, Villeroi, mit besonderer List in Cremona gefangen, und erhielt einen herrlichen Sieg bey Luzare. Er entsetzte auch Turin. 1703.

Wer hatte denn Turin belagert?

Der Herzog, von Feuillade; und der Herzog von Orleans bedeckte die Belagerung.

Wie vollführte Prinz, Eugen, den Entsatz?

Also, daß er die Franzosen gänzlich schlug. 1706.

Leopolds, Schwester Sohn; und also mit dem Kayssern, Joseph und Carl VI. Schwester- und Bruderkind.

J. C. Was thaten denn die Engelländer und Holländer bey dem Kriege?

Sie bombardirten Cadix; beschädigten und eroberten zum Theil die Spanische Silberflotte in dem
1702. Hafen, Vigos.

Trachtete denn der Kayser nicht irgendwo Besitz zu nehmen?

1703. Der Kayser ließ seinen jüngsten Prinzen, Carl, öffentlich für einen König in Spanien, unter dem Namen Carl III. ausrufen.

Was unternahm hierauf Carl III.

1704. Er gieng durch Holland und Engelland, und mit deren Flotte und Hülfe nach Portugall; *) von da
1705. aber nach Barcellona **) in Spanien, allwo er seine
14. Oct. Residenz nahm. In Teutschland hatten die Kayserlichen Waffen gleichfalls gutes Glück.

Worinn bestand solches?

Der Englische Herzog von Marlborough und der Prinz, Eugen, schlugen die Franzosen auf dem Schel-
1704. lenberge und bald darauf bey Hochstädt auf eine solche Weise, daß ihrer 20 tausend Feinde auf dem Platze blieben und dazu der Französische Marschall von Tallard, von dem Baron von Boineburg, einem Hessischen Obristlieutenant, gefangen wurde.

Was hat sich sonst noch unter dem Kayser, Leopold, zugetragen, das da verdienet, angemerkt zu werden?

Mancherley. Besonders ist wegen Brandenburg, Engel-

*) Gibraltar wurde im Vorbeygehen den Spaniern genommen und die Französische Flotte bey Malaga geschlagen.

**) Barcellona muste sich ergeben, und durch Hülfe dieser Flotte brachte Carl III. ganz Catalonien unter seine Bothmäßigkeit.

Engelland, Hannover und Sachsen etwas anzumerken. J. C.

Was ist wegen Brandenburg zu merken?

Der Churfürst zu Brandenburg, Friedrich III. wurde zum ersten Könige von Preußen gecrönet. 1701.

Was ist wegen Engelland zu merken?

Der König, Willhelm III. starb 1702.

Was ist wegen des Hauses, Hannover zu merken?

Der Herzog, Ernst August, wurde als neunter Churfürst bestätiget. 1692. † 1698.

Was ist wegen Sachsen zu merken?

Der Churfürst zu Sachsen, Friedrich August, wurde König in Pohlen. 1697.

Was gieng sonst unter ihm in Teutschland vor?

1) Die Unruhen wegen der Cöllnischen Wahl. Denn, nach dem Tode des Churfürsten, Maximilian Heinrich, welcher 1688 erfolgete, wollte nicht nur dessen gewesener Coadjutor, Prinz Willhelm von Fürstenberg; sondern auch der Bayersche Prinz Joseph Clemens, Churfürst und Erzbischof werden. Beyde wurden auch; ein ieder von einer besondern Partei, gewählt; und die Sache schlug bis in kriegerische Weitläuftigkeiten aus. Am Ende aber behielt der Prinz, Joseph Clemens, den Platz. 1688.

2) Die von Maynz geschehene Eroberung der Stadt Erfurt. Diese sonst freye Stadt befand sich in geistlichen Dingen unter der Jurisdiction von Maynz und Sachsen war ihr Schutzherr. Nach mehrmaligen Unruhen verlangete Chur-Maynz An. 1660 in das dasige Kirchengebet nach einem vorgeschriebenen Formulare mit eingeschlossen zu werden. Die Widersetzlichkeit der Stadt machte, daß sie

J. C. 1664. 1663 in die Acht erkläret und 1664 durch Französische Truppen unter Maynzische Bothmäßigkeit gebracht wurde.

1665. 3) Die Streitigkeiten zwischen Pfalz und seinen Nachbarn, wegen des Wildfangsrechts. Der Churfürst von der Pfalz hat in seinen eigenen und auch in einigen benachbarten Landschaften das Recht, die Fremdlinge und Unehelichen, welche Wildfänge genennet werden, sich zuzueignen und zu seinen Leuten zu machen. Die Nachbarn aber wollten hiermit nicht länger zufrieden seyn; sonderlich Maynz, welches An. 1665 dieserwegen Pfalz den Krieg ankündigte. An. 1667 aber wurde die Sache zu Heilbron verglichen; dergestallt, daß Pfalz sein Recht behalten hat; aber doch solches zum Verdrusse der Nachbarn nicht üben kan.

4) Die Streitigkeiten des Herzogs von Hollstein mit dem Könige von Dännemark. Sie entstanden über die Einkünfte und Gerechtsame in Schleßwig-Hollsteinischen und sind endlich; nachdem sie lange genug heftig gewesen waren, durch den Vertrag zu Trauenthal 1700 beygeleget worden.

1689. 5) Die Lauenburgische Erbschaftssache. Der letzte Herzog von Sachsen-Lauenburg, Julius Franz, starb 1689. Da gab es nun viele Competenten zu dem erledigten Herzogthume. Zuletzt bekam es Hannover in Besitz.

1695. 6) Die wegen der Mecklenburgischen Nachfolge entstandene Unruhen. Sie entstanden nach dem Tode der beyden Herzoge Gustav Adolph, zu Güstrow und Christian Ludewig, zu Schwerin. Sie

sind

sind aber 1701 durch den Vergleich zu Hamburg gehoben worden. J. C.

Wenn ist der Kayser, Leopold, gestorben? † 1705.

Er ist gestorben 1705 und hat 47 Jahre regieret. den 5. May.

Was sind noch mehr vor Römische Kayser, die eine dergleichen lange Regierung gehabt haben?

Octav August, der erste Römische Kayser; und Friedrich III. aus dem Oesterreichischen Hause.

Wie lange hat Octav August regieret?

Sieben und funfzig Jahre.

Wie lange hat Friedrich III. regieret?

Drey und funfzig Jahre.

Wer folgte dem Kayser, Leopold, in der Regierung? geb. 1678.

Sein Sohn, Joseph, welcher den geerbten Krieg tapfer fortsetzte. K. 1705. † 1711.

Was hatte denn Carl III. vor Fortgang in Spanien?

Er brachte durch Hülfe der vereinigten Flotte ganz Catalonien unter seine Bohtmäßigkeit, auch das größeste Theil von Valentia und Arragonien. 1705.

Wie begegnete ihm Philipp?

Philipp belagerte ihn mit Hülfe der Franzosen in Barcellona zu Wasser und zu Lande. 1706.

Wie lief die Belagerung ab?

Die vereinigte Flotte entsetzte den Ort; also, daß Philipp die Belagerung aufheben und alles im Stiche laßen muste. den 12. May.

Was unternahm die Flotte weiter?

Sie eroberte die Insel, Minorca, nebst dem schönen Hafen, Porto Mahon. 1708.

Wie

J. C. Wie verfolgete denn der König, Carl, diesen Vortheil?

Es gieng ihm alles nach Wunsche. Als die beyden Könige, ihre Völker gegen einander selber anführeten: So wurde Philipp zweymahl geschlagen und muste sich bis nach Biscaja retiriren. *) Worauf Carl bis Madrit durchdrang und seinen Einzug daselbst hielt.

1710.

5. Sept.

Hatte der König, Carl, ferner ein solches Glück?

Er konnte sich mit den Bundesgenossen von der Seite von Portugall nicht vereinigen: Und weil es hauptsächlich an Proviant fehlete, die Castilier auch nicht Oesterreichisch gesinnet waren: So zog sich Carl wieder nach Barcellona zurück und Philipp kam wieder nach Madrit.

Wie lange erhielt sich König, Carl, in Spanien?

Bis zum Tode des Kayfers, Joseph; und zwar so, daß er auch Neapolis bezwang und gegen den Pabst eins wagte.

Wie bezwang er Neapolis?

1707. Es war leicht eingenommen: Weil die meisten Einwohner Oesterreichisch gesinnet waren.

Was hatte er mit dem Pabste zu thun?

Er ließ seine Völker in den Kirchenstaat gehen.

Warum geschahe solches?

Weil ihn der Pabst, Clemens, XI. nicht für einen König von Spanien erkennen wollte.

Wie lange hat der Kayser, Joseph, regieret?

Sechs Jahre.

Was

*) Die erste Schlacht war bey Almenara, in Catalonien und die andere bey Saragossa, allwo das Philippische Her gänzlich geschlagen wurde und König, Carl, in Philipps Zelte die Abendmahlzeit einnahm.

Was ist unter seiner Regierung merkwürdiges geschehen? J. C.

Es fiel im Monat, May, in Meißen, Pommern und Brandenburg ein so ungewöhnlicher starker und tiefer Schnee, daß alle Bäume; *) weil sie schon breites Laub hatten, davon zerbrachen. 25. und 26. May. 1705.

Fiel sonst noch etwas unter ihm vor?

O ja; besonders wegen Pohlen, wegen Engelland, wegen Bayern und Cölln, wegen seines Bruders, Carls, Vermählung und wegen Berlin.

Was ist wegen Pohlen zu merken?

Kurz vorher ist angeführet, daß der Churfürst von Sachsen, August, 1697 zum Könige in Pohlen erwählet sey. Dieser Herr verband sich mit Moßkau gegen Schweden. Allein, der König in Schweden, Carl XII. war in den Thätlichkeiten so glücklich, daß er dem August einen andern König entgegen setzte. Denn, Stanislaus wurde gegen ihn zum Könige in Pohlen 1705 gecrönet. 1705.

Wer war dieser Stanislaus?

Er war ein Pohlnischer Woiwode.

Wie gieng es dem Könige, August; nachdem er diesen Gegner bekommen hatte?

Seine Armee wurde 1706 bey Fraustadt, in Pohlen, von den Schweden geschlagen. Hierauf fiel ihm Carl XII. so gleich in Sachsen ein.

Wie lange blieben die Schweden in Sachsen?

Bis zum Altranstädtischen Friedensschlusse.**) Sie hatten 1706. 17. Dec.

*) Die schönen Linden auf der Dorotheenstadt in Berlin waren so zerbrochen, daß man daselbst nicht gehen konnte.

**) Altranstadt ist ein Dorf, im Stifte, Merseburg, zwischen

J. C. hatten aber Sachsen ziemlich ausgesogen und den König, August genöthiget, der königlichen Würde zu entsagen.

Kam er denn nicht wieder auf den Thron?

1709. Ja. Denn, nachdem die Schweden von den Moscowitern bey Pultava geschlagen und das ganze Her übel zugerichtet worden war: *) So hatte August niemand, der ihm widerstand. Die vornehmsten Pohlen nahmen ihn gern wieder an; dadurch denn auch das Pohlnische Reich wieder beruhiget ward.

Wie gefiel dieses dem Stanislaus?

Er muste sichs gefallen laßen: Indem sein Beförderer zur Crone, nach gemeldeter Schlacht, sich nach Bender in der Türken Schutz begab und allda bis 1714 verblieb.

Wie gieng es weiter mit ihm?

Er gab sich in Sicherheit und lebte als eine Privatperson ausser Pohlen; zumahlen, da ihn die Pohlen für untüchtig erklärten, den Thron wieder zu besteigen; bis der König von Frankreich, nachdem sich
den 25. derselbe mit seiner Prinzeßinn Tochter vermählete,
Sept. ihm in Frankreich seinen Aufenthalt gab.
1725.

Was

schen Leipzig und Lützen, allwo der König sein Hauptquartier genommen hatte.

*) 16000 Schweden wurden von den Moscowitern gefangen, welche alle den 1 Jan. 1710 da der Czaar in Moscau seinen Einzug hielt, im Triumphe aufgeführet wurden. Und der König nahm seine Zuflucht zu den Türken, nach Bender, mit etlichen 100 Mann, allwo er bis 1714. verblieb, und den 12 November in Stralsund wieder ankam.

Was ist wegen Engelland zu merken? J. C.

Engelland und Schottland wurde unter dem Namen von Großbritannien mit einander vereiniget. 1706.

Was ist wegen Cölln und Bayern zu merken?

Die beyden Churfürsten, Cölln und Bayern, wurden in die Reichsacht erkläret. *) 1706.

Warum wurden sie in die Reichsacht erkläret?

Weil sie; wie vorhin gemeldet ist, mit Frankreich wider das Römische Reich in einen Bund getreten waren.

Sind sie nicht wieder eingesetzt?

Ja; im Badenschen Frieden wurden sie wieder hergestellet. 1714.

Was ist wegen des Königes, Carls, Vermählung zu merken?

Seine Braut war Ludewig Rudolphs, Herzogs zu Braunschweig-Wolffenbüttel Tochter und hieß Elisabet Christine.

Wo ist die Vermählung geschehen?

Diese Braut kam: nachdem sie zu Bamberg die Catholische Religion angenommen hatte, an dem Kayserlichen Hofe an, woselbst sie vermählet wurde. Der Kayser, Joseph, vertrat die Stelle des Bräutigams. 1708.

Wo geschahe das Beylager?

Die Prinzessinn gieng nachgehends zu Lande durch das Mayländische bis Genua, allwo sie sich auf die Englische Flotte setzte und glücklich zu Barcellona in Cata-

*) Dieses geschahe zu Wien im April, und zu Regenspurg am 12 May durch einen Herold; Das Jahr darauf wurde diese Reichsachterklärung nochmahls wiederholet.

J. C. Catalonien ankam, woselbst das Königliche Beylager
1708. vollzogen wurde.

Was ist wegen Berlin zu merken?

1709. Als der König in Dännemark aus Italien wohin er 1708 eine Reise gethan hatte, wieder zurück kam: So nahm er seinen Weg über Dreßden nach Berlin, wo der König in Pohlen sich auch einfand; also, daß dazumahl drey Könige, von dreyen Christlichen Religionen zusammen kamen und auch alle drey Friedrich hießen.

Fiel bey dieser Gelegenheit weiter etwas in Berlin vor?

Die damahlige Cronprinzessinn, itzt verwittwete Königinn von Preußen, war eben mit einer Prinzessinn niedergekommen, welche diese Könige in hoher Person aus der Taufe hoben. *)

Wenn ist Kayser, Joseph, gestorben?

Anno 1711 im April.

Wer folgte ihm in der Regierung?

g. 1685. Sein Bruder, Carl VI. König in Spanien; welcher auf diese erhaltene Nachricht von Barcellona
1. Oct. abreisete und zu Genua ans Land stieg.

Wo wurde ihm der Bericht von der vor ihn ausgefallenen Wahl überreicht?

1711. Im Mayländischen; von wannen er denn nach Frankfurt am Mayn aufbrach, daselbst seinen Ein-
20. Dec. zug hielt und gecrönet wurde.

Was ist unter dieses Kaysers, Carls des VI. Regierung zu merken?

1. Der Friede mit den Uebelgesinnten in Ungarn.

2. Die

*) Ist die itztlebende älteste Königliche Prinzessinn, Friederica Sophia Wilhelmina, welche mit Friedrich, itztregierendem Marggrafen zu Brandenburg-Bayreuth, den 20 Novemb. 1731 vermählet ward.

2. Die Fortsetzung des Spanischen Erbschafts- J. C.
krieges.

3. Der Utrechtische Friede zwischen Spanien, Frankreich und den Vereinigten.

4. Der Badensche Friede zwischen dem Reiche, Frankreich und Spanien.

5. Die Türkischen Händel.

6. Der neue Spanische Krieg.

7. Die darauf erfolgten Friedens- und andere Handlungen.

8. Der Krieg mit den dreyen vereinigten Cronen, Frankreich, Spanien und Sardinien, und

9. Der abermalige Krieg mit den Türken.

1) Was ist wegen des Friedens mit den Uebelgesinnten in Ungarn zu merken?

Sie hatten sich zwar unter Anführung des Ragoczi schon seit 1701 wider den Kayser aufgelehnet, unter dem Vorwande, die Religion zu beschützen, nahmen aber bey Antritt dieser Regierung die allgemeine Gnadenversicherung an; worauf denn der Kayser zu Presburg zum Könige in Ungarn gecrönet wurde. 1712. 22. May.

Wer war dieser Ragoczi?

Er war ein Sohn von demjenigen Siebenbürgischen Fürsten Ragoczi, dessen oben unter dem Kayser, Leopold, gedacht ist. Er suchte Siebenbürgen; aber es wurde nichts daraus. Nachgehends machte er sich erst nach Frankreich; darauf in die Türkey, wo er auch 1735 gestorben ist.

11) Was ist bey der Fortsetzung des Spanischen Successions-Krieges zu merken?

Als König, Carl III. von Catalonien abreisete:

J. C. So ließ er die Königinn, seine Gemahlinn, da und trug ihr die Regierung auf.

Wem wurde das Commando über die Soldaten gegeben?

Dem Generalfeldmarschall, Graf von Starenberg.

Was gieng denn noch in Spanien vor?

Nichts hauptsächliches mehr. Denn, die Torris in Engelland erhielten die Oberhand bey Hofe; *) und die Wighs, sowohl bey Hofe, als bey der Armee, bekamen ihren Abschied.

Was sind die Torris und Wighs?

Diese Leute und ihre Benennungen sind schon seit der Regierung des Königes, Carls II. in Engelland bekannt. Man hat darunter zwey Parteien des Volks zu verstehen, davon eine der andern vollkommen zuwider ist. Die Torris sind in weltlichen Sachen für die Königliche Regierung und in geistlichen strenge Verfechter der Englischen Kirche. Die Wighs aber sind in Absicht des Stats und der Kirche Freunde und Vertheidiger der Freiheit.

Was erfolgete denn nun daraus, daß die Torris die Oberhand erhielten?

1712. Die Englischen Hülfsvölker unternahmen nichts weiter in Spanien und wurden nach Porto Mahon übergesetzt. In den Niederlanden hatte das Spiel gleichfalls ein Ende.

Wir

*) Dieses war unter der Regierung der Königinn, Anna, welche sich, durch die listigen Streiche des Marschalls von Tallard, mit Frankreich in heimliche Tractaten einließ.

Wie denn?

J. C.

Der Herzog von Marlborough *) war die Linie, welche die Franzosen für unüberwindlich ausgeschrieen hatten, ungehindert vorbey gegangen und hatte darauf im Angesichte derselben die Vestung, Bouchain, weggenommen. Allein, ehe man es sich versahe, mußte er das Commando abgeben und es wurde dem Herzoge von Ormond aufgetragen. 1711. 5. Aug.

Was folgte hierauf?

Als die Häupter der vereinigten Völker beschlossen hatten, dem Feinde bey Arras eine Schlacht zu liefern: So zernichteten die Englischen das ganze Vorhaben: Indem der Herzog von Ormond eröffnete, daß er Befehl hätte, Frankreich nicht anzugreifen. 1712.

Was unternahm denn der Herzog von Ormond nachher?

Er ließ sich die Vereinigten schlagen und rückte mit seinen Soldaten in Gent und Brügge und Duynkerken. 6. Jul. 17. Jul.

Wie fiel die Schlacht aus?

Die Vereinigten empfingen eine ziemliche Schlappe bey Denain und verlohren das große Magazin zu Marchienne; worauf denn etliche eroberte Städte wieder verlohren giengen; zuletzt aber sowohl der Utrechtsche, als Badensche Friede zu Stande kam. 24. Jul. 30. Aug.

Warum wurde denn an zween Orten Friede geschlossen?

Der Kayser konnte die harten Bedingungen, die ihm von Seiten Franckreichs bey dem vorhabenden 1713.

*) Marlborough war von der Parkey der Wighs; und der Herzog von Ormond war von der Parkey der Torris.

J. C. Frieden zu Utrecht vorgeschrieben wurden, nicht verdauen. Deswegen setzten sich die Kayserlichen Gevollmächtigten wider den Frieden und giengen ohne Abschied von Utrecht weg.

Worzu entschloß sich denn der Kayser?

Er ließ den Utrechtschen Frieden machen, wer ihn machen wollte und that noch einen Feldzug.

Wie fiel dieser Feldzug vor den Kayser aus?

1713. 20. Nov. Landau und Freiburg giengen verlohren. Daher hielt er für rathsam, nun auch den Frieden dem Kriege vorzuziehen.

Was vor einen Frieden machte er?

Der Friede wurde von beyderseits commandirenden Generalspersonen; dem Prinzen, Eugen, und 27. Nov. dem Marschall von Villars, zur Hand genommen und über die Bedingungen zu Rastadt im Markgraftum, Baden, gerathschlaget.

Kam denn der Friede nicht auch zu Rastadt zu seiner Richtigkeit?

1714. 6. Mart. 5. Jun. Nein. Die vorläufigen Puncte wurden zwar daselbst abgethan; zu weiterer Ueberlegung aber und Vollziehung des Friedens, wurde die Stadt, Baden in der Schweitz, erwählet; woselbst die Zusammen- 7. Sept. künfte eröfnet und die Friedens-Puncte völlig geschlossen wurden.

III) Wenn ist denn nun der Utrechtsche Friede geschlossen worden?

Anno 1713.

Zwischen wem?

Zwischen Frankreich und Spanien, an einem und zwischen den mit dem Kayser vereinigt gewesenen, am andern Theile.

Wer waren diese Alliirte? J. C.

England, Portugall, Preußen, Holland und Savoyen. Die Engländer waren die ersten, welche Frieden trafen und die andern folgeten ihnen.

Was waren denn nun die vornehmsten Puncte in diesem Frieden. Und zwar was wurde zwischen Frankreich und England beschlossen?

1. Das die Festungswerke zu Duynkerken sollten niedergerissen und der Hafen gefüllet und unbrauchbar gemacht werden.

2. Frankreich erkannte Hannover für einen Churfürsten des Reichs und für einen rechtmäßigen Cronerben von England; und versprach, dem Prätendenten, nimmermehr wider England einige Hülfe zu leisten.

Was wurde wegen Frankreich und Spanien verabredet?

Daß Frankreich und Spanien nimmermehr unter einem Haupte sollte zu stehen kommen; deswegen Philipp V. auf Frankreich und die Herzoge von Berri und Orleans auf Spanien, sich los sagen musten.

Was sind die vornehmsten Puncte, welche zwischen Frankreich und Holland verabredet worden sind?

Daß Frankreich die Spanischen Niederlande dem Hause, Oesterreich, wiedergeben und daß dieselben nimmermehr mit Frankreich vereiniget werden sollten; auch daß von den Oesterreichischen Niederlanden nimmermehr etwas wieder an Frankreich kommen sollte.

Was waren die vornehmsten Puncte zwischen Frankreich und Preußen?

1. Preußen bekam das Spanische Geldern.

J. C. 2. Frankreich erkannte Preußen für einen eigenmächtigen Oberherrn vom Fürstentume, Neuschatel und von der Grafschaft, Valengin.

3. Preußen trat das Fürstentum, Oranien, auf ewig an Frankreich ab; doch stehet dem Könige in Preußen frey, den Titel und das Wappen von Oranien zu führen.

4. Frankreich erkannte Preußen für ein Königreich.

Was wurde wegen Portugall geschlossen?

Es kam mit einem Worte, alles wieder auf dem alten Fuß.

Was waren zwischen Frankreich und Savoyen vor Puncte verabredet, welche zu merken sind?

1. Frankreich bewilligte die Abtretung des Königreichs, Sicilien an das Haus, Savoyen.

2. Frankreich erkannte gleichfalls die Nachfolge des Hauses, Savoyen, in der Spanischen Monarchie: Wenn das Haus, Anjou, sollte absterben.

3. Der Herzog von Savoyen bekam Savoyen und die Grafschaft, Nitza, wieder.

Was wurde zwischen Spanien und England beschlossen, so am meisten zu merken ist?

1. Spanien sagte sich von Frankreich los.

2. Es erkannte die Nachfolge des Hauses Hannover, auf dem Englischen Throne.

3. Es versprach, dem Prätendenten auf keinerley Weise beyzustehen, oder behülflich zu seyn.

4. Es trat Gibraltar, nebst der Insel, Minorca, und dem Hafen, Porto Mahon, an England ab.

5. Desgleichen das Königreich, Sicilien, dem Herzoge

zoge von Savoyen; Wowieder sich aber der Kayser setzte. J. C.

IV. Wenn ist der Badensche Friede geschlossen worden?

An. 1714.

Zwischen wem?

Zwischen dem Kayser und Frankreich.

Was waren die vornehmsten Puncte?

1. Der Westphälische, Nimwegische und Ryßwykische Friede wurden zum Grunde gelegt.
2. Die Hauptvestung, Landau, wurde an Frankreich überlaßen;
3. Hingegen Altbrisach, Freiburg, und die kleine Festung, Kehl, kam wieder zum Römischen Reiche.
4. Churcölln und Bayern wurden wieder in den Besitz aller ihrer Länder und Güter gesetzt.
5. Dem Kayser wurden die noch übrigen Spanischen Niederlande, wie auch Neapolis und Mantua nebst einigen Hafen und Vestungen an den Toscanischen Küsten.

V) Was ist wegen der Türkischen Händel zu merken?

Die Türken geriethen mit den Venetianern in einen Krieg. Der Kayser nahm sich der Venetianer an, und gieng den Türken in Ungarn, als sie an den Gränzen dieses Reichs eine starke Armee zusammen zogen, zu Leibe.

Was richtete denn der Kayser aus?

Der Prinz, Eugen, schlug die Türken *) dergestallt, 1716. 5. Aug.

*) Diese Schlacht geschahe ohnweit Peterwaradein zwi-

J. C. stallt, daß ihrer dreyßig tausend auf der Wahlstatt blieben und er dabey alles Geräthe, alle Gezelte, die Canzeley, 150 Stücke; ja das ganze Lager, zur Beute bekam.

Was folgete auf diesen herrlichen Sieg?

20. Oct. Die Hauptvestung, Temeswar, *) wurde belagert und erobert.

Was geschahe weiter?

7. Nov. Der Prinz, Eugen, gieng nach vollendeten Feldzuge nach Wien zurück; **) unterdessen brachten die Kayserlichen Generals noch unterschiedliche Gränz- und andere Städte ***) unter des Kaysers Gewalt. Im folgenden Jahre gieng die Sache weiter.

Was gieng denn im folgenden Jahre vor?

1717. Prinz, Eugen, trat seine Reise nach Ungarn, in Begleitung vieler hohen Freywilligen wiederum an, ****) rückte mit dem vornehmsten Theile des Hers anderthalb Stunde unter Belgrad, schnitt der Stadt alle Zufuhr ab und sperrete alle Türkische Schiffe und Fahrzeuge ein.

Was

zwischen Salankement und Carlowitz, an der Donau und Sau.

*) Diese Vestung war 164 Jahr in der Türken Händen gewesen.

**) Diesem Prinzen wurde unterweges zu Raab ein köstlicher Hut und Degen vom Pabste überschickt und er auf eine besonders feyerliche Weise damit beehret.

***) Am Saustrom in Croatien, in Siebenbürgen, und in der Wallachey, musten sich die vesten Oerter den Kayserlichen ergeben.

****) Vor der Abreise gab der Kayser demselben ein mit Diamanten reich versetztes Crucifix, mit dieser Ueberschrift; Jesus Christus Generalissimus.

Was unternahmen die Türken? J. C.

Sie waren so verwegen daß sie ihr Lager eine 1717.
Viertelstunde von der Kayserlichen Verschanzung aufschlugen.

Wie wurden sie empfangen?

Der Prinz, Eugen, rückte des Nachts mit 55. tausend Mann aus dem Lager und griff des andern 15. Aug.
Tages die Türken dergestallt an, daß, nach einem harten Gefechte, welches den ganzen Tag währete, die Türken entlaufen und 40 tausend Erschlagene, nebst allem Geräthe und dem ganzen Lager, zu einer 16. Aug.
reichen Beute im Stiche laßen musten.

Wie lief es mit Belgrad ab?

Belgrad war indessen mit Canoniren heftig geängstiget worden. Deswegen verlangte es selbst zwey Tage nach der Schlacht zu capituliren; wodurch es
auch einen guten Vergleich erhielt. 19. Aug.

Was thaten die Türken hierauf?

Nach der Uebergabe von Belgrad liefen sie fast alle davon, verließen den ganzen Saustrom und fiengen an um Frieden zu bitten.

Wo wurde der Friede geschlossen?

Der Friede wurde zu Passarowitz, unter dem Ge- 1718.
zelte auf vier und zwanzig Jahre geschlossen. 21. Jul.

Worinn bestand vornehmlich der Friede?

Der Kayser behielt alles, was er den Türken abgenommen hatte; und die Venetianer erhielten auch einige Genungthuung.

VI.) Was ist von dem neuen Spanischen Kriege zu merken?

Der König in Spanien, Philipp V. war mit dem Utrecht- und Badenschen Frieden nicht allerdings zufrieden.

J. C.

Was war die Ursache?

Die vornehmste Ursache, welche die Anhetzungen zum Grunde nahmen, war wohl diese, daß das Königreich, Sicilien, dem Herzoge von Savoyen war abgetreten worden.

Wer hetzte denn den König zum Kriege an?

Der Cardinal, Alberoni, welcher sich dergestalte durch seine listige Streiche einschmeichelte, daß er den ganzen Spanischen Hof regierete.

Was wurde denn von Spanischer Seite unternommen?

Spanien wuste sich der guten Gelegenheiten so zu bedienen, daß es, in der Zeit, da der Kayser mit den Türken noch im Kriege verwickelt war, mit einer Flotte einen Einfall in das Königreich, Sardinien, that.

Wie groß war die Zurüstung der Spanischen Flotte?

1717. 24. Jul. Sie war 80 Seegel stark; und lief von Barcellona aus.

Wie glückte diese Unternehmung?

Weil der Kayser mit den Türcken noch nicht fertig war und die Spanier also keinen großen Widerstand fanden: So ging ihnen alles nach Wunsch; 21. Sept. und sie machten sich bald von der Hauptstadt, Caglari, und von der ganzen Insel Meister.

Wie weit trieben die Spanier diesen Fortgang?

1718. Jun. Sie fielen auch das Königreich, Sicilien, mit 30000 Mann an und nahmen einen Ort nach dem andern; ja selbst die Hauptstadt, Messina, weg.

Was that denn der Herzog von Savoyen dem Sicilien zugesprochen war, bey diesen Umständen?

Er trat sein ganzes Recht auf Sicilien an den

Kayser

Kayser ab; und hingegen trat der Kayser dem Herzoge von Savoyen das Königreich, Sardinien, ab. J. C.

Wie widersetzte sich denn der Kayser den Spanischen Unternehmungen?

Er schickte nicht nur selbst dem Feinde eine starke Armee entgegen; sondern, als die Spanier mit Belagerung der Citadelle zu Messina beschäftiget waren: So langete, zu seinem Dienste, auch die Englische Flotte, unter dem Admiral, Bing, auf den Küsten zu Neapolis an.

Wohin nahm sie weiter ihren Lauf?

Von da segelte sie nach Sicilien und schlug die Spanische Flotte, welche sonst Neapolis würde zugesprochen haben, zweymahl. Unterschiedliche Schiffe wurden in den Grund gebohret und 16. erobert und übel zugerichtet.

Wie hielt sich das Castell zu Messina?

Die Besatzung darinn bestand noch aus Savoyischen Völkern, welche gezwungen wurden, sich auf Bedingung zu ergeben. 29. Sept.

Was unternahmen hierauf die Spanier weiter?

Sie belagerten auch die Stadt, Melazzo, welche kurz vorher mit Kayserlichen Truppen war besetzt worden. 22. Sept.

Bekamen denn die Kayserlichen keine Hülfe?

Ja. Sobald die Kayserliche Uebergeschiften auf den Sicilianischen Küsten ankamen: Eben sobald verließen die Spanier das von ihnen belagerte Melazzo; worauf die Kriegeshere zweymahl an einander geriethen, die Kayserlichen aber allemahl das Feld behielten. 1719. Jun. 20. 26.

Was

J. C. Was geschahe weiter?

Aug. 9. ꝛc. Die Kayserlichen nahmen in Angesichte der Spanier Messina wieder weg; und die Citadelle folgte mit Accord, wodurch sich die Kayserlichen immer vester in Sicilien setzten.

Wie gieng es dem Cardinale, Alberoni, der diesen Krieg angesponnen hatte?

Wie die Sachen solchergestallt übel ausschlugen: So kam er in Ungnade und muste Spanien räumen.

Was nahm aber der Krieg vor ein Ende?

1720. Die Kayserlichen trieben die Spanier immer weiter in die Enge und machten sich fertig, Palermo zu belagern. Indessen bekamen die Spanier Be-
6. May. fehl, die ganze Insel zu räumen. *) und selbige dem Kayser zu überlaßen; welches auch erfolgte.

Ist wärend dieses neuen Spanischen Krieges sonst nichts merkwürdiges vorgefallen?

Anno 1718 wurde zu London zwischen dem Kayser und Frankreich und England die berühmte Quadrupel-Allianz errichtet. Die Absicht derselben war die Ruhe in Europa und die Sicherheit in Italien zu erhalten. Savoyen trat sogleich diesem Bündnisse bey. Eben dis that An. 1720 auch Spanien.

VII.) Was vor Friedens- und andere Handlungen sind hierauf erfolget?

Es wurde eine Friedensversammlung zu Cambrai beliebet, wohin auch alle dabey zu thun habende Mächte

*) Der Englische Admiral, Michel, hatte in Gallicien gelandet: und die Franzosen hatten Fuentarabia und St. Sebastian weggenommen. Dieses waren mit die Ursachen, daß Spanien diesen Entschluß fassen muste.

Mächte ihre Gesandten schickten; die Eröffnung hat sich aber ganzer 5 Jahre verzögert. I.) J. C.

Was ist endlich daraus geworden?

Spanien machte unter der Hand durch den Herzog von Riperda mit dem Kayser einen besondern Frieden, welcher der Wienerische Friede genennet wird; wodurch die Versammlung denn geschieden wurde. Nach diesem Frieden bekam der Kayser Sicilien und der Herzog von Savoyen Sardinien. II.) 1725. 7. Jun.

Was bekam denn Spanien?

Der Kayser versprach, Spanien zur Wiedererlangung von Gibraltar und Porto Mahon zu verhelfen und deswegen verwilligte ihm Spanien grosse Hülfsgelder.

Was unternahmen die andern Mächte?

Die Könige in Frankreich, England und Preussen

I.) Die Ursache dieser Verzögerung war vornehmlich diese: Daß Spanien auf die Wiedergebung von Gibraltar und Porto Mahon bestand; wozu sich England nicht verstehen wollte.

II.) Dieser Herzog von Riperda, der von Geburt ein Westphälischer Baron war, kam nach seiner Heimkunft in Ungnade und muste zu Saragossa ins Gefängniß kriechen. Seine Güter wurden eingezogen; nur eine geringe Summe wurde ihm zum Unterhalt, nebst einem Bedienten, zugestanden. Er entflohe aber endlich durch Hülfe einer Magd und gieng nach England über, von da er sich nach Africa zu dem Könige von Fetz und Marocco begab, woselbst er, den verschiedenen Nachrichten zu folge, bald in sehr großem Ansehen gestanden, bald aber wieder in sehr betrübten Umständen sich befunden haben soll. Endlich ist er 1737. zu Ende des Jahres daselbst verstorben. 1728. Aug.

J. C. sen, machten, um die Ruhe in Europa zu unterhalten und die in dem besondern Frieden entworfene Vorsätze zu hemmen, zu Hannover einen Tractat,
im Sept. dem nachgehends die Könige, in Dännemark und Schweden, wie auch die Holländer, beygetreten sind; gleichwie Rußland sich mit zu den Wienerischen Alliirten schlug.

Kam es aus diesem Zwiespalte irgendwo zu fernern Thätlichkeiten?

Man rüstete sich auf allen Seiten. Spanien aber schlug am ersten wieder aus.

Was unternahm denn Spanien?

1727. Es belagerte Gibraltar; in der Meinung, selbiges mit leichter Mühe und mit versprochener Hülfe
22. Febr. des Kaysers wieder weg zu nehmen. Allein, so fort wurden von den andern Mächten, welche mehr zum Frieden, als zum Kriege, geneigt waren, 12 vorläufige Puncte zum Frieden aufgesetzt und von Spanien auch unterschrieben.

Wo kam der Friede zu Stande?

1728. Es wurde eine Versammlung zu Soisson beliebt
26. Jun. und auch eröffnet.

Wie lief die Versammlung ab?

1729. Ehe man sichs versahe, war sie zerrissen: Indem
21. Nov. zu Sevilien ein besonderes Friede- und Freundschaftsbündniß zwischen Spanien, Frankreich und Engelland geschlossen wurde.

Worinn bestand dieses Bündniß?

Das hauptsächlichste war, daß man eins wurde, den Spanischen Prinzen, Don Carlos, nach Italien zu bringen und ihn in die Herzogthümer, Parma und Piacenza, zu setzen.

Was

Was vor ein Recht hatte denn dieser Prinz an diese beyden Herzogtümer? J. C.

Der damals regierende Herzog hieß Anton Farnesius. Er hatte aber keine Kinder. Seine nächste Verwandtinn war die Königinn von Spanien, Elisabet; und eben diese war die Mutter von dem Prinzen, Don Carlos. Dis ist also das Recht, welches dieser Prinz vorgab. Aus eben demselben Grunde machte er zu gleicher Zeit Ansprüche auf Florenz, oder Toscana.

Wie sahe der Kayser dieses Vorhaben mit dem Don Carlos an?

Nicht anders, als mit gar misvergnügten Augen, konnte er es ansehen, daß man einen fremden Vasallen, mit Gewalt und ohne Bewilligung seiner als des Lehnsherrn, in jene Staten einsetzen wollte. Daher er denn unverzüglich die Truppen mit grossem Ungemache im Winter nach Italien gehen ließ; die Anlandung der Spanischen Völker, zur Ausführung der gefaßten Vorsätze, zu verhindern. Indessen unterließen die oben genannten Vereinigten doch nicht, ihn; um den Krieg zu vermeiden, zur Beytretung des Sevilischen Tractats, unter gewissen Bedingungen, einzuladen. Spanien erbot sich auch, die im Wienerischen Vergleiche versprochene und noch rückständige Hülfsgelder, unter einigen Forderungen, worunter sonderlich die Ueberschiffung des Don Carlos mit begriffen war, auszuzahlen. 1730. Jan.

Was geschahe denn nun weiter?

Der Herzog, Anton von Parma starb eben am Geburtstage des Prinzen, Don Carlos; und seine hinterlaßene Gemahlinn, eine Prinzessinn von Modena, gab vor, daß sie gesegnetes Leibes wäre; welches sich aber hernach nicht ausweisen wollte. 1731. 20. Jan.

Was

J. C. Was brachte diese unvermuthete Zeitung zuwege?

Wie man endlich vermerkte, daß Frankreich bey dem zu entstehenden Kriege gerne im trüben Was-
16. Mart. ser gefischet hätte: So wurde zwischen England und dem Kayser zu Wien ein Tractat geschlossen, kraft dessen England und Holland dem Kayser die Nachfolgung seiner Abstammenden; es sey männlichen oder weiblichen Geschlechts, in allen Königreichen und Provinzien, so wie sie der Kayser damahls besaß, gewähren sollten; dagegen bewilligte der Kayser 1) die Einführung von 6000 Mann Spanischer Truppen in die Herzogtümer, Toscana, Parma, und Piacenza; 2) der Ostendische Commercienhandel nach Ostindien ward gänzlich aufgehoben: und obiger Tractat durch den Kayser, England und Spanien bestätiget.

22. Jul. Wie ward dieser Tractat ins Werk gesetzt?

3. Aug. England schickte den Admiral, Wager, mit einer Flotte nach der Mittelländischen See, welcher zu Barcellona die Truppen einnahm, und zu Livorno aussetzte. Der Infant Don Carlos nahm indessen seine Reise durch Frankreich nach Italien; und kaum war er daselbst angelanget: Als er an den Kinderpo-
27. Dec. cken krank wurde; er kam aber doch glücklich davon.

VIII) Was ist bey dem Kriege mit den vereinigten Cronen, Frankreich, Spanien, und Sardinien, zu merken?

Es schien die von dem Kayser gemachte so genannte pragmatische Sanction, wie es nehmlich nach seinem Tode mit der Erbfolge in den hinterlaßenen Landen sollte gehalten werden, dem Staatsvortheile der Crone, Frankreich, höchstgefährlich: Weil sie vermuthete, was hernach auch erfolget ist; nehmlich, daß der Herzog von Lothringen, als ein Französischer

Lehn-

Lehnmann, durch die Heyrath mit der ältesten Kayserlichen Prinzeßinn, solche Länder einmahl zusammen bekommen und ihr hernach zu mächtig werden mögte. J. C.

Was that also Frankreich?

Es suchte Gelegenheit, die Macht des Kayfers, die es allezeit mit so neidischen Augen angesehen hatte, durch einen Krieg zu schwächen und dessen Länder zu theilen.

Was gab solche Gelegenheit?

Die streitige Pohlnische Wahl: Indem Frankreich nach dem Tode des Königes, August II. den Stanislaus auf den Pohlnischen Thron zu setzen, eifrigst bemühet war; welchen jedoch, weder der Kayser, noch Rußland, wegen der mit der Republik errichteten Tractaten, für einen rechtmäßigen König erkennen konnten.

Was unternahm daher Frankreich?

Es schloß mit Spanien und Sardinien ein Offenfivbündnis; und mit Holland einen Neutralitätstractat. 1733. 26. Sept. 23. Nov.

Ist bey diesen Tractaten nichts besonders zu merken?

Weil Frankreich sich vorgesetzt hatte, den Kayser lieber ganz und gar aus Italien zu vertreiben: So wurde dem Könige von Sardinien Mayland, und dem Don Carlos Mantua, nebst den Königreichen, Neapolis und Sicilien, versprochen.

Was erfolgete hierauf?

Frankreich und seine Bundsgenossen kündigten dem Kayser den Krieg an. Jenes ließ seine Truppen nach Italien marschiren und sich mit den Sardinischen Völkern bey Turin vereinigen; die Spanischen aber wurden zu Schiffe hingebracht.

J. C. Wer führete die vereinigten Französischen und Sardinischen Truppen an?

Nebst dem Marschalle von Villars commandirte sie der König von Sardinien, als Generalißimus.

Wer führete aber die Spanischen Truppen an?

Der Infant, Don Carlos, als Generalißimus und unter ihm der Herzog von Montemar.

Was richtete man denn gegen den Kayser aus?

Der Kayser hatte sich des Krieges nicht vermuthet und war also nicht in der geringsten Gegenverfaßung; dergestallt, daß alle Oerter, nach einer Belagerung von etlichen Tagen sich ergeben musten.

1733. Die Vestung, Pitzigthone, und das Castel zu Mayland musten, nach einer tapfern Gegenwehr, die weisse Fahne aufstecken, und es wurde auch Mantua mit einer Belagerung gedrohet. Zu gleicher Zeit machte Frankreich seine Sache am Rheine.

30. Nov.
30. Dec.

Was unternahm es am Rheine?

Indem es seine Kriegeserklärung wider den Kayser herausgab: So gieng es auch zugleich zwischen Lauterburg und Fortlouis über den Fluß und nahm das Fort, Kehl, weg.

Was geschahe hierauf von Seiten des Kayserś?

Er ließ seine Unschuld und den Ungrund der Französischen Vorwendungen auf das nachdrücklichste der Welt vor Augen legen, und suchte alle mögliche Gegenanstallten vorzukehren.

1734. Wie verhielt sich das Reich dabey?

26. Febr.
10. Mart.
13. Mart. Es beschloß, der Cron, Frankreich, den Krieg anzukündigen; welches auch in kurzem erfolgete.

Was geschahe ferner?

Die Kayserlichen und Reichs-Truppen sammt den Hülfsvölkern zogen sich am Rheine zusammen.

Wer

Wer führete sie an? J. C.

Neben dem so berühmten Prinzen, Eugen, welcher als Kayserlicher und Reichs-General-Feldmarschall das Hauptcommando führte, sind noch der 21. May.
Herzog von Braunschweig-Bevern und Würtenberg, und der Fürst von Anhalt-Dessau, als Reichs-General-Feldmarschalle, vom Reiche ernennet worden; und zwar der erstere und letztere von Evangelischer, Würtenberg aber nebst dem Prinzen, Eugen, von Catholischer Seite; doch befand sich der Fürst von Dessau nur als Volontaire bey der Armee.

Was ereignete sich hierauf?

Ehe sich noch die Kayserlichen und Reichsvölker 2. May.
völlig zusammen ziehen konnten, eroberten die Franzosen die Vestung, Trarbach, nebst verschiedenen andern kleinen Plätzen; schrieben hin und wieder große Steuer aus und unternahmen die Belagerung der Vestung, Philipsburg; wovor aber der Französische Haupt-General, der Marschall, Herzog von Berwick, beym Eintritte in die Laufgraben sein Leben einbüssete. Die Belagerung daurete bis den 19. Julii, als an welchem Tage sich diese Vestung, nach einer sehr tapfern Gegenwehr, an Frankreich ergeben muste.

Suchten denn die Kayserlichen nicht Philipsburg zu entsetzen?

Eugen rückte zwar mit dem Kriegsheere nahe an die Franzosen: Weil aber diese auf eine neue *) und gewaltige Art sich beveſtigt hatten: So befand so

*) Die Verschanzung hatte unter andern eine greuliche Menge tiefer Löcher zu ihrer Vertheidigung, die man Wolfsgruben nannte.

J. C. wohl er, als die übrige hohe Kayserl. und Reichs-Generalität, es nicht für rathsam, dieselben anzugreifen.

Gieng sonst weiter nichts vor?

Eugen verließ das Her, und gieng nach Wien:*) Und der damahls regierende Herzog von Würtenberg, Carl Alexander,**) führte indessen das Commando bey den in die Winterquartiere gerückten Kayserlichen und Reichsvölkern.

Wie gieng es unterdessen in Italien?

Nachdem sich die Kayserlichen genugsam verstärket hatten: So paßirten sie, bey St. Benedetto und S. Nikolo, den Po, drungen in das Parmesanische und eroberten, nach einem blutigen Gefechte, Colorno, ein etwas vestes Städtgen und einen guten Paß. Allein, bald darauf kam es bey Parma zu einer sehr blutigen Schlacht, darin der Kayserl. Generalissimus, Graf von Mercy, der Marggraf von Brandenburg-Culmbach, und viele andere hohe Generals und Officiers, ihr Leben aufopfern musten. Französischer Seits hat man beynahe 600. Officiers in diesem Treffen verlohren.

Was war davon der Erfolg?

Die Kayserl. musten sich zurückziehen und die Vereinigten besetzten Modena und Reggio. Der Kayserl. Feld-Marschall, Graf von Königseck, ward mit einer neuen Verstärkung eiligst nach Italien ge-
den 15. Sept. schickt. Eben dergleichen bekamen auch die Feinde von Frankreich aus; worauf der Kayserl. Generalissimus in der Nacht über die Secchia gieng und den Marschall, Grafen von Broglio, in seinem wohlver-

*) Starb daselbst den 20. April 1736.
**) Ist 1737. den 12. Merz gestorben.

verschanzten Posten zu Quistello überrumpelte und von neuem eine blutige Schlacht wagte. J. C.

Wie lief sie ab?

Die Kayserlichen waren so glücklich, daß sie an die 350 Officiers von Range gefangen und das ganze Lager, viel Kriegsgeräthe, die Feldcasse, samt der Kriegescanzeley, bekamen; wobey die Gegner auf 10000 Mann verlohren haben sollen.

Verfolgten die Kayserl. ihren Sieg nicht noch weiter?

Ja. Denn sie griffen auch S. Benedetto an und bemächtigten sich des Ortes nach einer kurzen Gegenwehr. Ein ganzes Savoyisches Regiment legte daselbst das Gewehr nieder und bat um Quartier. Hierauf giengen sie ihren Feinden nach und fanden sie unter Guastalla in voller Schlachtordnung. den 16. Sept. den 19. Sept.

Griffen sie die feindliche Armee an?

Ja; aber sie zogen sich nach einer 6 stündigen Schlacht zurück: Weil sie zu sehr ermüdet waren. Inzwischen büßeten Prinz Ludewig von Würtenberg und die beyden Kayserl. General-Feld-Marschall-Lieutenants, Marquis Valparaiso und Colmenero, ihr Leben dabey ein. Bey dem vereinigten Here verlohren sich auch sehr viele große und brave Officiers; und die Behauptung der Wahlstatt ist ihnen eben so theuer zu stehen gekommen, so wenig es mit der Belagerung von Mirandola glücken wollte.

Wer hatte denn Mirandola belagert?

Der Französische General-Lieutenant von Maillebois. Weil aber der Graf von Königseck eine Anzahl Soldaten von etwa 8000 Mann schickte: So muste er nicht nur die Belagerung eiligst aufheben;

J. C. heben; sondern auch einige Canonen und andern Vorrath im Stiche laßen. Worauf man auf beyden Seiten sich nach den Winterquartieren sehnete.

Aber, wie gieng es denn den Spaniern in diesem Feldzuge?

Weil ihnen der Pabst den Durchzug durch den Kirchenstat ohne Wiederrede verstattete: So drangen sie in Neapolis ein und die Castelle daselbst wurden bald erobert.

Was that sodenn Don Carlos?

den 10. May. Er hielt seinen öffentlichen Einzug in Neapolis. Und da sein Herr Vater nebst dem Prinzen von Asturien ihm ihr Recht an Neapolis und Sicilien, als wozu sie ohnedas keins hatten, gar leicht abtraten: So nahm er den Titul eines Königes beyder Sicilien an und ward auch bald hernach; als er in Sicilien angelanget war, zu Palermo mit allen möglichen Solennitäten gecrönet.

Was gieng hierauf ferner vor?

Der neue Kayserl. Statthalter, Graf von Visconti, muste bey Ankunft der Spanier das Reich verlaßen. Und der Kayserl. General-Feldmarschall, Graf von Caprara, welcher das Commando über die Truppen führete, die in diesem Königreiche standen, suchte nach Sicilien mit seiner überaus kleinen den 25. May. Anzahl zu kommen; er wurde aber bey Bitonto dermaßen geschlagen, daß sehr wenig davon kamen; er selbst aber bey seiner Ankunft zu Wien in Verhaft genommen wurde.

Widersetzten sich denn die Vestungen den Spaniern nicht?

Ja. Gaeta wehrete sich tapfer und ergab sich nicht eher, als nach einer harten Belagerung. Am

aller-

allerlängsten aber hielt sich Capua, wo die Kayserli- J. C.
che Besatzung sehr vortheilhafte Ausfälle auf die Spanier that.

Wie setzten die Spanier ihre Sache fort?

Weil die teutschen Kayserlichen Truppen nicht einmahl zureichend waren, die Vestungen nach Nothdurft zu besetzen; geschweige denn eine feindliche Landung zu verwehren: So gieng es den Spa- 25. Aug.
niern nach Wunsch, und die Einwohner eröffneten ihnen alle Thore und Hafen, und suchten sich durch allerley Verrätherey und Treulosigkeit von der Oesterreichischen Herrschaft los zu machen. Sonderlich zeigete sich Palermo auf dieser Seite.

Wie denn?

Der Graf Montemar, als ernannter Vice-Roi, 29. Aug.
war kaum bey St. Maria, 3 Meilen von Palermo, ausgestiegen: So schickte der Rath dieser Stadt den Fürsten von Palagonia nebst noch andern in das Spanische Lager ab, ihre Unterthänigkeit gegen den Don Carlos zu bezeugen. Und Don Carlos hielt darauf seinen Einzug und ward gecrönet. 2. Sept.

Wie verhielten sich denn andere Mächte bey dem allen?

Ob gleich Großbritannien und Holland in dem Wienerischen Tractate die Gewährleistung über die Kayserlichen Länder in Italien übernommen hatten: So verhinderte doch eine zwischen beyden Seemächten entstandene Eifersucht die völlige Wirkung davon. Indessen thaten sie Friedensvorschläge und erhielten die Gegner des Kaysers so lange in der Beysorge, daß doch eine oder die andere Puissance, besonders Engelland, ihm endlich beystehen mögte, bis Frankreich Gedanken des Friedens bekam.

J. C.

Erfolgte denn der Friede auch?

1735. Ja. Am Rheine waren zwar An. 1735. die Kayserlichen und Reichsvölker unter Commando des Prinzen, Eugen, dessen letzte Campagne diese war, bis 112000 Mann angewachsen: Indem 13000 Russen und 6000 Sachsen dazu gestoßen waren; und die Franzosen machten auch allerhand Bewegungen: Allein, es kam doch nicht zu einem ordentlichen Treffen.

Woher kam das?

Die Französischen Völker zogen sich bey Bernkastel in Trierschen zurück, ohngeachtet das Feuren schon seinen Anfang genommen hatte: Weil der Französische Marschall von Coigni Nachricht erhielt, daß es schon an dem wäre, die Friedenspräliminarien mit dem Kayser zu unterschreiben. Und die commandirende Generals von beyden Seiten empfingen auch hernach Befehle, alle Feindseligkeiten einzustellen und einen Waffenstillstand zu machen.

Geschahe solches auch?

Ja. Denn es fanden sich einige Generalspersonen von beyden Theilen ohnweit Philipsburg zusammen ein und machten Grenzen aus, die ein jeder Theil besetzt halten sollte, und die Friedenspräliminarien wurden zu Wien wirklich unterschrieben.

3. Octob.

Was enthielten dieselben?

1) August der III. ward auf dem Pohlnischen Throne bevestiget.

2) Stanislaus behielt Zeit Lebens den Titel eines Königes von Pohlen.

3) Seine Erbgüter in Pohlen wurden ihm eingeräumet.

4. Er

4) Er sollte auch das Herzogtum, Bar, und das Herzogtum, Lothringen, nach des Großherzoges von Florenz Tode bekommen; Bar und Lothringen aber nach Stanislaus Tode Frankreich anheim fallen. *) J. C.

5) Nach des Großherzoges von Florenz Tode aber sollte der Herzog von Lothringen das Herzogtum, Florenz, haben. **)

6) Don Carlos sollte Neapolis und Sicilien behalten.

7) Spanien sollte Parma und Piacenza und den größten Theil von Mayland dem Kayser wieder abtreten, und alles wieder geben, was in Italien dem Kayser genommen war.

8) Mantua sollte der Kayser vor sich regieren.

9) Frankreich trat der pragmatischen Sanction bey.

Kam es denn gleich nach dem Inhalte dieser Präliminarien zu einem wirklichen Frieden?

Nein; sondern die Franzosen lagen noch in Trier, Philippsburg und Kehl. Die Spanier räumeten zwar Mirandola, Parma, Piacenza; aber das Toscanische eben so wenig, als die Franzosen und Savoyarden das Mayländische; ohnerachtet die Friedenspräliminarien längst unterschrieben waren.

Was war die Ursache?

Frankreich wollte nicht gern den Tod des Herzoges von Florenz abwarten; sondern arbeitete so lan- 1736. 11. Apr.

*) Stanislaus gelangte 1737 zum Besitze des Herzogtums, Bar, und in eben dem Jahre auch zu dem Herzogtume Lothringen.

**) Der Herzog, Johann Gasto, starb 1737 und der itzige Herzog, Franz Stephanus, folgte ihm in der Regierung in eben dem Jahre.

J. C. ge am Kayserlichen Hofe, bis ein besonderer Vertrag errichtet ward, vermöge dessen Lothringen sogleich an den König, Stanislaus, und nach dessen Tode an Frankreich, gegen Erlegung einer jährlichen Summe von $4\frac{1}{2}$ Million Livres, bis auf den erfolgten Tod des Großherzoges von Florenz überlaßen werden sollte. Worauf so wohl die Franzosen die Reichsvestungen, als mit den Spaniern Italien verließen.

1737.

XI) Was ist bey dem abermaligen Kriege mit den Türken zu merken?

Die Türken bedroheten, wegen der Pohlnischen Crone, den Kayser und Rußland mit einem Kriege; ja die Tartarn fielen auch wirklich in das Rußische Gebiete, sengeten, mordeten, plünderten und führeten zu zweyen mahlen mehr als 20000 Menschen in die Sclaverey. Der Kayser, welcher mit dem Rußischen Hofe seit 11. Jahren in der genauesten Verbindung gestanden hatte, gab sich alle Mühe, den Frieden zwischen dem Rußischen und Türkischen Reiche wieder herzustellen. Weil aber alles vergeblich war; So beschloß er sich mit seiner Macht den Türken zu widersetzen.

Wo gieng der Krieg an?

1738. 28. Jun. Das Kriegestheater ward auf einmahl im Türkischen Theile von Servien, in der Wallachey, in der Moldau und in Bosnien, von den Kayserlichen eröffnet.

Waren die Kayserlichen Waffen glücklich?

3. Jul. Ja, anfänglich. Denn sie bekamen unter dem Commando des General-Feldmarschalls, Grafens von Seckendorf, in Servien die Vestung, Nissa, ohne

ne die geringste Gegenwehr.*) Von da rückten sie J. C.
vor Widdin; bey welcher Gelegenheit sie noch verschiedene kleine bevestigte Oerter wegnahmen und brav Steuer eintrieben; so, daß die Moldau 20000 Ducaten, Bosnien 60000 und die Wallachey eben so viel erlegen muste.

Bekamen sie Widdin?

Nein; sondern der General-Feldmarschall, Graf von Seckendorf, war wieder aufgebrochen und gieng nach Boßnien, diese Provinz; wo möglich, unter Kayserliche Bothmäßigkeit zu bringen.

Was wurden noch mehr vor Türkische Vestungen belagert?

Der Prinz von Hildburgshausen **) hatte in Bosnien Bagnalucka belagert, welches der vesteste Ort in Bosnien ist. Weil sich aber eine Türkische Hülfe einfand: So sahe sich der Prinz genöthiget, die 10tägige Belagerung aufzuheben. 4. Aug.

Wie gieng es weiter mit der Kayserlichen Armee?

Die vielen Krankheiten, welche dieselbe überfielen und der häufige Beystand, den die Türken aller Orten bekamen, verhinderten sie an ihren Unternehmungen und die späte Jahreszeit hieß sie die Winterquartiere suchen.

Was

*) Den 28 Jul. ward Nissa den Kayserlichen geräumt, und den 16 October ward es schon den Türken wieder von dem General, Doxat, übergeben, dem der Kopf dafür zu Belgrad vor die Füße geleget ward.

**) Er heißt Joseph Friedrich, und ist den 5. October 1702 geboren. Er ward 1727 Catholisch und vermählte sich 1738 mit der Ordensdame, Anna Victoria, von Soisson, welches die Erbin des Prinzen, Eugen, war.

J. C. Was gieng in dem folgenden Jahre vor?

1738. Die Kayserlichen fochten mit abwechselndem Glücke. Sie lieferten unter Anführung des Grafen von Königseck den Türken bey Cornia eine Schlacht, nahmen ihnen den Paß, Meadia, wieder, und zwangen sie, die Belagerung von Orsova aufzuheben.

Blieb die Gewinnung in den Kayserlichen Händen?

15. Jul. Nein. Die Türken kamen verstärkt wieder, lie-
25. Jul. ferten nochmahls ein blutiges Treffen und nahmen Meadia und Orsova wieder weg.

Wie lief der Krieg ab?

15. Aug. Nach einem sehr blutigen und unglücklichen Tref-
1739. fen bey Grotzka belagerten die Türken mit 100000 Mann Belgrad. Indessen arbeitete der Graf von
1. Sept. Neuperg im Türkischen Lager, unter Vermittelung des Französischen Gesandten, am Frieden, davon die vorläufigen Puncte unvermuthet zum Vorscheine kamen.

Was enthielten sie?

1) Belgrad sollte den Türken übergeben und die Vestungswerke geschleift werden.

2) Der Kayser sollte an die Pforte, Servien, Sabatz, Orsova, und das Fort, St. Elisabet;

3) Die Pforte aber dem Kayser den Bannat von Temeswar abtreten.

Wenn kam es zum wirklichen Frieden?

Ob diese Stücke dem Hause, Oesterreich, gleich sehr nachtheilig waren; *) So gieng doch der Kayser

1739

*) Die beyden Grafen von Wallis und Neuperg wurden wegen dieses unglücklichen Feldzuges, zur Rechen-

1739 den 18 September einen Frieden ein, nach J. C.
dessen Schlüssung er nur noch ein Jahr lebendig
blieb.

Wenn ist denn der Kayser, Carl VI. verstorben?

An. 1740 den 20 Octobr.

Wie lange hat er regieret?

Dreyßig Jahre. Mit ihm starb der Erzherzogliche Stamm von Oesterreich aus, welcher über 300 Jahre die Kayserliche Würde besessen hat.

Was ist sonst merkwürdiges unter Carls VI. Regierung vorgefallen?

Es hat sich an allen Höfen etwas zugetragen, welches zu behalten ist. In den Niederlanden aber gieng ein besonderes Unglück vor.

Welches denn?

Der tapfere Held und Fürst von Nassau, Erbstadthalter zu Frießland, Johann Willhelm Friso, ertrank; als er über den Mördyck mit einer Fähre 1711.
schiffen wollte. Seine Gemahlinn brachte nach sei- 24. Jul.
nem Tode einen Prinzen zur Welt, *) welcher Will- 1. Sept.
helm Carl Heinrich Friso genannt wurde und als
Gene-

Rechenschaft gezogen; jener, weil er ein unvorsichtiges Treffen bey Grotzka geliefert und dieser, weil er ohne Noth den Türken Belgrad in die Hände gespielet hatte. Eben dieses Unglück, Rede und Antwort zu geben, hatte auch der Graf von Seckendorf in diesem Jahre gehabt.

*) Dieser Fürst saß mit dem Obristen, Hilke, in der Carosse auf der Fähre. Die Carosse aber wurde auf dem Wasser durch einen starken Wind umgeworfen und beyde musten das Leben einbüssen. Den andern auf der Fähre begegnete nichts böses. Die Gemahlinn des Fürsten war eine Tochter des Landgrafen, Carls, von Hessencassel. Ihr Nahme ist Maria Louise.

J. C. General-Erbstadthalter, General-Capitain und General-Admiral der vereinigten Niederlande den 22 Oct. 1751 verstorben ist.

Was ist wegen Dännemark zu merken?

1712. Aug. Sept. Die Dänen machten sich Meister von dem Herzogtume, Bremen und Verden.

Was ist wegen Preußen zu merken?

1713. 25. Jan. Friedrich der I. König in Preußen starb; der Cronprinz, Friedrich Willhelm, folgte in der Regierung, und führte dieselbe bis den 31 Mai 1740 da S. izt regier. Maiest. Friedrich II. den Thron bestiegen.

Was ist wegen Schweden zu merken?

1713. 7. Jan. 16. May. Der Schwedische General, Steinbock, steckte Altona in den Brand; also, daß von 3000 Häusern kaum 100 stehen blieben: Und muste sich im Hollsteinischen in Tönningen mit seinem ganzen Kriegsheere zu Kriegsgefangenen ergeben.

1714. 12. Nov. Der König in Schweden Carl XII. kam aus Bender, wohin er 1709 geflüchtet war, unvermuthet in Stralsund wieder an.

1718. 11. Dec. Er wurde bey Friedrichshall, in Norwegen, mit einer Falconetkugel todt geschossen.

15. Dec. Die Prinzessinn, Ulrica, ward als Königinn ausgerufen und

1719. d. 28. März Zu Upsal gekrönet; doch so, daß Schweden wieder ein Wahlkönigreich ward und die Reichsräthe wieder eingeführet wurden.

1719. 20. Jul. Schweden trat an Hannover Bremen und Verden gegen eine Million Thaler ab.

1721. d. 20 Aug. Und Stettin wurde dem Könige in Preußen übergeben gegen zwey Millionen Thaler; darauf sich der König in Stettin huldigen ließ.

Prinz

Prinz Friedrich von Hessencassel wurde zum Könige erkläret. J. C. 1720.

Der Friede ward zu Niestådt mit Rußland geschlossen, und Rußland bekam Liefland und Esthland nebst Reval, Ingermannland und einem Theile von Carelien; die Schweden aber erhielten den grössten Theil von Finnland bis auf Wieburg wieder nebst 2 Millionen Thaler. d. 22. März 1721. d. 30. Aug.

Was ist wegen Pohlen zu merken?

Der Tod August II. und darauf erfolgten Unruhen wegen der streitigen Königswahl.

Wenn verstarb August II?

Den 1 Febr. 1733 in Warschau.

Was vor Unruhen ereigneten sich wegen der neuen Königswahl?

Nachdem die Wahl auf den 25 Aug. angesetzt war: So ließen die Moscowiter gegen die Zeit etliche 40000 Mann unter Commando des General, Lasci, in Litthauen rücken und gaben durch ihre Kriegserklärung zu verstehen, daß sie nicht als Feinde sondern als Freunde, gekommen wären, die Pohlnische freye Wahl zu unterstützen; jedoch aber, daß sie den Stanislaus nicht wählen sollten. Der Kayser ließ zwar auch zu diesem Endzwecke ein Lager in Schlesien bey Oppeln an der Pohlnischen Grenze machen; aber keinen einzigen Mann in Pohlen gehen.

Wie lief es mit der Wahl ab?

So bald der Croncompetent, Stanislaus, zu Lande in Pohlen angekommen war: So eileten der Primas und seine Anhänger: Weil die Moscowiter sich näherten, zur Wahl; wieder welche sich aber einige Fürsten und Bischofe und mehr denn 20 12. Sept.

Raths-

J. C. Rathsherrn aus klein Pohlen und ganz Litthauen
setzten, ein Bündnis aufrichteten und sich über die
Weichsel nach Prag begaben.

Was war der Erfolg davon?

Als Stanislaus und seine Anhänger den verwirr-
ten Zustand sahen: So getraueten sie sich nicht, län-
2. Oct. ger in Warschau zu bleiben; sondern sie begaben sich
nach Danzig.

Was unternahmen die Bundesgenossen?

1733. Sie erwähleten den Churfürsten von Sachsen
5. Oct. Friedrich August, des verstorbenen Königes Sohn,
unter den Nahmen August III. zum Könige von
Pohlen und Großherzoge von Litthauen.

Wie sahe der König von Frankreich dieses an?

Frankreich hatte dieses wohl zum voraus gesehen.
Deshalben machte es einen Bund mit Spanien und
Sardinien, des Kayserς Erblande in Italien anzu-
26. Sept. greifen; um selbigen von den Pohlnischen Händeln
abzuhalten. s. S. 193.

Wie liefen die Sachen ferner?

Nachdem die von den vereinigten Pohlen zu Hül-
fe gerufenen Russen, nebst einem Theile der Sächsi-
schen Truppen, Warschau und Cracau besetzt hatten;
So wurde der König August III. am letztern Orte
von dem Bischoffe daselbst, dem Grafen, Lipsky, or-
dentlich gecrönet, und die den Widriggesinneten, sich
diesem rechtmäßigen Könige zu unterwerfen, gege-
bene 3 monatliche Frist verlängert.

Wie gieng es denn dem Stanislaus und seinen
Anhängern in Danzig?

1734. Die Russen rückten anfangs unter der Anfüh-
Im Febr. rung des General, Lasci, vor diese Stadt, worauf
nach einiger Zeit der Rußische General, Graf
Münch,

Münch, von der Czarin Befehl erhielt, sich dahin zu begeben, und den Ort nach aller Schärfe zu bombardiren, zu dem auch eine große Anzahl Sächsischer Truppen, unter der Anführung des Herzogs, Johann Adolphs, von Sachsen-Weissenfels, stiessen, bis endlich auch eine Rußische Flotte auf der Danziger Rhede erschien. Es ist zwar auch einiger Beystand von Frankreich dahin geschicket worden, der sich aber nach einem ziemlichen Verluste auf Bedingungen ergeben müssen, und ist ihm auf einigen Rußischen Schiffen die freye Abfuhr in einen sichern in der Ostsee gelegenen Hafen zugestanden worden; worauf sogleich das Fort, Weichselmünde, mit Accord an die Russen und Sachsen übergieng. Die Stadt selbst ergab sich kurz darauf und huldigte dem Könige, August.

J. C.
29. May.
12. Jun.
1734.
23. Jun.
5. Jul.

Was ist wegen Engelland zu merken?

Die Königinn, Anna, verstarb; nachdem sie An. 1707 Engelland und Schottland vereiniget hatte. An eben demselben Tage an welchem sie verschied, wurde der Churfürst von Hannover als König von Engelland, unter dem Namen George I. ausgerufen; worauf er nach Engelland übergieng, in Londen seinen Einzug hielt und gecrönet wurde.

1714.
12. Aug.
1. Oct.
31. Oct.

Viele Verschwörungen zum Besten des Prätendenten, wieder diesen König und die Regierung, sind glücklich entdecket; unter welchen diejenige die gefährlichste war, welche 1723 ausbrach.

Was vor ein Recht hatte dieser König, George I. zur Englischen Crone?

Seine Mutter, Sophia, war eine Schwester-Tochter des Königes, Carls des ersten. Ob nun gleich nähere Anverwandten vorhanden waren: So

J. C. wurde sie doch: Weil wie alle der papistischen Religion anhiengen, sie aber allein protestantisch war, schon 1701 als rechtmäßige Cron-Erbinn mit ihrer ganzen Nachkommenschaft erkläret.

Wie lange regierte der König George I.?

1727. Zwölf und ein halb Jahr. Er starb zu Osna-
22. Jun. brück auf der Reise nach Hannover an einem Schlag-
7. Juli. flusse. So bald diese Zeitung in Engelland kam,
wurde sein Sohn, der Prinz von Wallis, unter dem
22. Oct. Namen George II. zum Könige ausgerufen und darauf mit großen Solennitäten gecrönet.

Was ist unter George II. in Engelland vorgefallen?

1734. Die Universität, Göttingen, ward gestiftet.

1736. Der Prinz von Wallis vermählte sich mit der Prinzessinn, Augusta, aus Sachsen-Gotha.

1737. Die Königinn, Wilhelmina Carolina, starb.

1379. Mit Spanien verfiel man in einen Krieg.

Was ist wegen der Türken zu merken?

1714. Dec. Sie setzten ihren Kayser, Achmet, den dritten, ab
1730. und erwählten Mahomet, den 5ten.

1715. Sie kündigten den Venetianern Krieg an, und
1. Sept. Führeten einen mit Persien und Rußland.

Was ist wegen Italien zu merken?

1721. Es starb der kriegerische Pabst, Clemens, XI.
1724. bald darauf, sein Nachfolger, Innocentius, XIII.
1730. ferner, Benedictus, XIII. und
1740. Clemens, XII. An dessen Stelle erwählete man
1740. den itzigen Pabst, Benedictus, XIIII.

Was ist wegen Frankreich zu merken?

1715. Ludewig der XIV. König in Frankreich starb.

Der

Der Herzog von Orleans führte die Regierung in der Minderjährigkeit des jungen Königes; J. C.

Frankreich litte durch den Mißippischen Actionhandel sehr großen Schaden und ward durch die Pest heimgesucht.

Der junge König ward zu Reims mit großen Solennitäten gesalbet; und nachdem er seine 3 Jahre lang gewesene Braut wieder zurück nach Spanien gesandt hatte: So hielt er Beylager mit des Königs, Stanislaus, Tochter, Namens, Maria Leszinska. den 25. Oct. 1725. 5. April. 5. Sept.

Was ist von Spanien zu merken?

Philipp der V. trat die Regierung seinem ältesten Sohne Ludwig, dem Prinzen von Asturien, ab, und begab sich mit seiner Gemahlinn auf sein Lustschloß, Ildefonse. 1724. 15. Jan.

Wie lange hat dieser junge Prinz regieret?

Er hat nur 7 Monatte und 15 Tage regieret, denn, er starb an den Blattern, seines Alters 27 Jahre 5 Tage. † 1724. 31. Aug.

Wer folgete ihm in der Regierung?

Sein Herr Vater nahm die Regierung, zu großer Freude seiner Gemahlinn und des Landes, wieder an. *)

Ist sonst noch etwas wegen Spanien zu merken?

Sie nahmen in Africa Oran wieder weg, welches

*) Dieses geschahe mit dem Bedinge, daß, wenn der Prinz, Don Ferdinand, das gehörige Alter und eine gnugsame Fähigkeit dazu würde erlanget haben, er ihm die Regierung wieder überlaßen wollte, welches aber nicht erfolget ist. Der verwittweten Königinn ward ein Jahrgeld bewilliget und sie gieng wieder nach Frankreich.

J. C. sie vor dem schon besessen hatten. Dis geschahe 1732 und sie besitzen es noch.

Was ist wegen Moscau zu merken?

1724. Nachdem der Czar große Länder in Persien er-
18. May. obert, wodurch er sich den Namen, Peter der Gro-
ße, erworben hatte: So ließ er seine Gemahlinn, Ca-
1725. tharina Alexiewna, als Kayserinn crönen; und starb
8. Febr. das folgende Jahr darauf an der Colique.

Wer folgete Peter dem Großen, in der Regierung?

Laut des gemachten Testaments kam seine izt ge-
meldete Gemahlinn zur Regierung; sie starb aber
1727. bald darauf, und zwar den Tag vor ihrem Crönungs-
17. May. feste; darauf denn folgendes Tages der bisherige
1728. Großfürst, unter dem Namen Peter des II. zum
Kayser ausgerufen und in Moscau gecrönet wurde.

Wie alt war dieser Großfürst?

Er war nur 12 Jahre alt. Daher führeten der Rath und die Großen des Reichs die Regierung. Und weil der Prinz, Menzikoff, der erste mit am Ruder war: So wuste er es dahin zu bringen, daß
1728. dieser junge Monarch seine Tochter zur Braut er-
wählete und sich wirklich mit ihr verlobte.

Wurde diese Vermählung vollzogen?

Nein. Denn der Neid und die Eifersucht der Großen des Reichs wieder diesen Menzikoff, welcher von geringem Herkommen war, war so groß, daß er bald darauf in Ungnade kam und nach Siberien, mit samt seiner Familie und der verlobten Braut, verwiesen wurde; in welchem Elende Vater und Braut
1729. beyde gestorben sind.

Wie führete dieser junge Monarch seine Regierung?

Es geschahe sonderlich keine Veränderung; nur schien

schien es, daß, nachdem er sich von Petersburg nach Moscau erhoben hatte; um sich crönen zu laßen, es ihm allda mitten in seinem Reiche besser gefiele, als zu Petersburg; daher er auch daselbst beständig zu residiren beschloß. J. C.

Was vor eine Braut hat er sich hernach wieder erwählet?

Eine Prinzessinn Dolgoruki, die im 22 Jahre ihres Alters war. 1729. Decembr.

Wurde diese Vermählung vollzogen?

Die Vollziehung sollte im Monat Febr. vor sich gehen. Der junge Monarch aber starb kurz vorher an den Pocken, 15 Jahr alt. 1730. 29. Jan.

Wie lange hat er regieret?

Nicht volle 3 Jahre.

Wer folgete ihm in der Regierung?

Anna Iwanowna, verwittwete Herzoginn von Curland, eine Tochter des weyland regierenden Czaren, Ivan Alexiewitz, welche er in seiner Krankheit zur Nachfolgerinn erwählete. Sie wurde durch eine Gesandschaft einiger Fürsten von Mietau abgeholet; hielt mit großer Pracht in Moscau ihren Einzug, und ward als Kayserinn gecrönet. 1730. 6. Febr. 9. May.

Auf welchen Fuß stellete sie ihre Regierung an?

Der so genannte hohe Rath und der hohe Senat wurde in eins gezogen und der dirigirende Senat genennet. Er bestand aus 21 Personen. Die Buchdrukerey kam zur Vollkommenheit und ward in ganz Rußland die Bibel ausgetheilet. Die Collegia und Schulen der Wissenschaften kamen empor; und aus fremden Oertern wurden geschickte Männer mit großen Kosten dahin berufen.

J. C. Ist unter ihrer Regierung ferner was merkwürdiges vorgefallen?

Die gemeldeten Pohlnischen Unruhen, in welche sie mit verwickelt wurde und der vierjährige Krieg mit den Türken und Tartarn, welche von den Russen verschiedenemahl geschlagen wurden.

Wie lange hat sie regieret?

Zehen Jahre. Denn sie starb 1740 den 28 October.

Was ist wegen Chur-Cöln und Bayern zu merken?

1734. Sie weigerten sich, ihre Stimmen, sowohl im Churfl. als Fürstl. Collegio zu der Kriegeserklärung wider Frankreich zu geben und wollten die Unpartheylichkeit ergreiffen. Ja Bayern machte in seinen Landen große Kriegeszurüstungen, so, daß auch der Kayser sich fast genöthiget gesehen, gegen die Bayerischen Grenzen ein Feldlager von seinen und Sächsischen Truppen machen zu laßen, weil mit Grunde zu vermuthen war, daß Bayern die Französischen Absichten zu erleichtern suche. Wiewohl sich selbiges hernach vortheilhafter vor den Kayser erklärete.

Was ist wegen Churpfalz zu merken?

1719. 4. May. 4. Sept. Churpfalz ließ die Verordnung ergehen, daß der Heidelbergische Catechismus eingezogen und die 80te Frage ausgestrichen werden sollte; ließ auch darauf den Reformirten die Heil. Geistkirche wegnehmen.

1734. Es ist auch, wie Cöln und Bayern, mit seinen Stimmen in beyden Collegiis der Kriegeserklärung wider Frankreich entgegen gewesen und hat die Unpartheylichkeit ergriffen; jedoch dabey sich in guten Vertheidigungsstand zu setzen versprochen.

Was

Was ist wegen des Oesterreichischen Hauses zu merken? J. C.

Die älteste Josephinische Prinzessinn, Maria Josepha, vermählete sich mit dem damahligen Churprinzen von Sachsen, Friedrich August, nunmehrigem König in Pohlen und Churfürsten zu Sachsen und ward in Dreßden prächtig eingeholet. 1719. 20. Aug. 2. Sept.

Die 2te Josephinische Erzherzoginn, Maria Amalia, vermählte sich mit dem Churprinzen von Bayern, Carl Albrecht, welcher zur Regierung kam, nachdem sein Herr Vater im 64 Jahre seines Alters gestorben war, und auch nach Carls VI. Tode Kayser wurde. 1722.

Was ist wegen der Vermählung der ältesten Prinzessinn des Kaysers Carls VI. zu merken?

Die älteste Prinzessinn des Kayser, Carls VI. Maria Theresia ward mit dem Großherzoge zu Florenz, aus dem Hause Lothringen, Franciscus III. itzigen Röm. Kayser, vermählet. 12. Feb. 1736.

Sie trat die Regierung an nach dem Tode Carls VI. hatte aber mit Brandenburg, Sachsen, Bayern, Frankreich und Spanien schwere Kriege zu führen. 1740.

Die andere Prinzessinn dieses Kaysers, Carls VI. Maria Anna, ward an den Prinzen, Carl von Lothringen, des itzigen Kaysers Bruder, vermählet, und bekam die Stadthalterschaft in den Niederlanden, da die Schwester Carls VI. Maria Elisabet, mit Tode abgieng. 1741. 1742. 1743. 1744. 1744. 7. Jan.

Sie ist aber auch bald, nehmlich im Dec. 1741. 1744 verstorben.

J. C.

Gemengte Fragen,

Von den Kayfern aus dem Hause Oesterreich.

Wie ist die Kayserliche Würde auf das Haus Oesterreich gekommen?

Durch die freye Wahl der Churfürsten.

Wie ist aber dieses Haus zum Besitze von Oesterreich gelanget?

Rudolph von Habspurg gab seinem Sohne, Albert I. das erledigte Herzogtum, Oesterreich.

Wer ist der erste Kayser aus dem Hause Oesterreich gewesen?

Albert II.

Welcher Kayser ist dreymahl in einem Jahre gecrönet worden?

Eben dieser Albert II.

Unter wessen Regierung ist die Buchdruckerey erfunden worden?

Unter dem Kayser Friedrich III. 1440.

Welcher Kayser kletterte in seiner Jugend den Gemsen auf den Steinklippen nach?

Maximilian I. Und er hat darüber eine denkwürdige Rede geführet.

Welche denn?

Wenn GOtt nicht das beste beym Regimente thäte: So würde es übel in der Welt bestellet seyn. Denn das geistliche Regiment wäre mit einem dummen Pfaffen und das weltliche mit einem verwegenen Gemsensteiger besetzt.

Unter wessen Regierung ist Luther gebohren?

Unter der Regierung des Kaysers, Friedrich III. im Jahre 1483.

Wer hat das Cammergericht zu Wetzlar angeleget und das teutsche Reich in zehen Kreyse getheilet?

Maximilian I.

Unter welchem Kayser hat sich die Reformation angefangen?

Unter Maximilian I. und ist unter Carl V. fortgesetzet worden.

Wer hat D. Luthern in die Acht erkläret?

Carl V.

Wer hat ihn aber aus der Gefahr errettet?

Der Churfürst zu Sachsen, Friedrich der Weise.

Welcher

Welcher Kayser dankte gutwillig ab und legte seine Regierung nieder? J. C.

Carl V.

Wer bekam seine Länder?

Sein Bruder, Ferdinand I. bekam Teutschland; und sein Sohn, Philipp, bekam Spanien.

Was bedung sich Carl V. zu seinem jährlichen Unterhalt aus?

Nicht mehr als 100000 Ducaten.

Warum dankte er ab?

Das weiß man nicht eigentlich. Er war aber iederzeit krank am Podagra und am Steine.

Was waren seine bewährtesten Mittel gegen das Podagra und den Stein?

Gedult und denn ein wenig Schreyen, sind meine besten Artzeneyen, pflegte er zu sagen.

Wie ist Ungarn und Böhmen an das Haus Oesterreich gekommen?

Ferdinand I. hat es durch seine Gemahlinn, Anna, an das Haus Oesterreich gebracht.

Wer hat den Religionsfrieden gemacht?

Carl V. im Jahr 1555 zu Augspurg.

Wer hat selbigen bestätiget?

Rudolph der II. durch den sogenannten Majestätsbrief, den er 1609 den Böhmen ertheilete.

Wer hat den Religionsfrieden wieder gebrochen?

Ferdinand II. Denn ob er schon den gemeldten Majestätsbrief bey der Crönung zum Könige in Böhmen bestätiget hatte: So ließ er doch, ehe er noch Kayser wurde, die Kirchen der Protestanten in Böhmen umreißen, und die Schulen verschliessen. Und wie er Kayser wurde, schwur er gar, so viel ihm möglich seyn würde, die Protestanten in seinen Landen gänzlich auszurotten.

Zu welcher Zeit ist die Pariser Bluthochzeit geschehen?

Unter der Regierung Maximilian II. im Jahre 1572.

Unter welchem Könige in Frankreich war es?

Unter dem Könige Carl IX.

Wie viel Menschen wurden wohl dabey umgebracht?

Zum wenigsten über 30 tausend.

J. C. Unter wem hat sich der 30jährige Krieg angefangen?

Unter Matthias, im Jahre 1618.

Unter wem hat er sich geendiget?

Unter Ferdinand III. im Jahre 1648.

Wer hat Magdeburg zerstöret?

Der Kayserliche General, Tilly unter Ferdinand II.

Wo hat sich der 30jährige Krieg angefangen, und wo hat er sich geendiget?

Zu Prag.

Was ist vor ein Friede auf den 30jährigen Krieg erfolgt?

Der Westphälische Friede.

Warum wird er der Westphälische Friede genennet?

Weil zu Münster und Osnabrück in Westphalen daran gearbeitet und er auch allda geschlossen wurde.

Was ist der vornehmste Punct oder Inhalt dieses Friedens?

Das vornehmste ist, daß die Reformirte, Lutherische und Römischcatholische Religion im Römischen Reiche gelitten werden sollten.

Welche Puncte von diesem Frieden sind noch ins besondere zu merken?

Schweden bekam Vorpommern, Bremen und Verden. Brandenburg bekam Hinterpommern, Halberstadt und Minden, und die Anwartschaft auf Magdeburg. Lüneburg bekam die Abwechselung der Wahl im Stift, Osnabrück. Die Niederlande wurden von Spanien, und die Schweitzer vom Kayser für frey erkläret.

Wie wird der 30jährige Krieg sonst auch genennet?

Weil er wegen der Religion entstanden ist: So wird er auch bisweilen der Religionskrieg geheißen. Man nennet ihn auch wohl den teutschen Krieg: Weil Teutschland besonders der Schauplaz desselben war.

Welcher Kayserliche General ist im 30jährigen Kriege am meisten zu merken?

Der General, Wallenstein, welcher grausam und strenge im Strafen war.

Was war seine ordentliche Strafe?

Der Strang. Denn, sein erstes Wort, auch um das geringste Verbrechen, war: Laß die Bestie henken.

Wie oft ist Wien belagert worden? J. C.

Zweymahl; unter Carl V. von Soliman II. 1529 und unter Leopold, von Mahomet IV. 1683.

Mit wem ist der Oesterreichische Mannsstamm ausgestorben?

Mit Carl VI. im Jahre 1740.

Wer folgete Carl VI. in der Kayserlichen Würde?

Carl Albrecht, Churfürst in Bayern, unter dem Na- 1742
men Carls, des VII.

Wenn wurde er erwählet?

Anno 1742 den 24 Jan. wurde er erwählet und den 12 Febr. gecrönet.

Wie hat er regieret?

In lauter Krieges-Unruhen, welche nach Carls VI. Tode im teutschen Reiche, in den Niederlanden und in Italien ausbrachen.

Was vor Krieges-Unruhen entstanden denn im teutschen Reiche?

Preußen, Sachsen und Bayern ergriffen die Waffen.

Weswegen?

Wegen derer Ansprüche, welche diese Häuser auf die Oesterreichischen Lande machten.

Auf was vor Lande giengen die Preußischen Ansprüche?

Auf einen Theil von Schlesien.

Wie lief der Krieg mit Preußen ab?

Nach zweien blutigen Treffen bey Mollwiz und Chotu- 1742.
sitz, trat die Königinn von Ungarn, des Kayser, Carls VI. Tochter, das gröseste Theil von Schlesien ab und machte unter Vermittelung Engellandes zu Breslau Friede.

Wie giengs mit Sachsen?

Sachsen ließ seine Truppen nach Böhmen marschi-
ren. Allein, kurz nach dem Frieden mit Preußen ver-
glich es sich gleichfalls. 1742.

Wie behauptete Bayern seine Ansprüche?

Es vereinigte sich mit Frankreich; fiel in Oesterreich; 1741.
ließ sich zu Linz huldigen; gieng nach Böhmen und
nahm mit Hülfe der Sachsen Prag ein. 26. May.

Blieben denn die Eroberungen in Bayerischen Händen?

Nein. Denn, der Oesterreichische General, Khevenhüller,

J. C. 1742. hüller, verjagte die Bayern nicht nur aus Oesterreich; sondern er drang auch in Bayern ein, und spielete daselbst den Meister. Als die in Bayern angekommene Französische Völker nach Böhmen giengen: So folgte er nach und vereinigte sich mit der Oesterreichischen Hauptarmee in Böhmen.

Wie gieng es in Böhmen?

15. Apr. Die Franzosen hatten, außer Prag, noch Eger erobert; und die Oesterreicher Prag belagert. Da aber die Französische Armee zum Entsatze herbey eilete: So verwandelten sie die Belagerung in eine Bloquade und giengen derselben entgegen.

Was erhielten sie dadurch?

Daß der aus Bayern kommende französische General Maillebois wieder nach Bayern zurück gehen muste.

Wie gieng es hierauf den Franzosen in Prag?

Die Noth trieb den Marschall, von Belleisle, zu dem Entschlusse, aus Prag mit etwa 10000 Mann zu entwischen; welches auch in den letzten Tagen des Jahres geschahe: Und der Commendant übergab hernach die Stadt unter Bedingungen.

Wohin waren die Franzosen geflohen?

Sie hatten in Eger ihren Schutz gesucht.

Wie gieng es ihnen allda?

Die Stadt wurde von dem Oesterreichischen Generale, Festetiz, eingeschlossen. Dem ohngeachtet glückte es den Franzosen, daß sie 3000 Mann und auf ein Jahr Lebensmittel hinein brachten.

War denn unterdessen in den Niederlanden nichts vorgegangen?

Es hatte sich zur Vertheidigung der Königinn von Ungarn gegen die Franzosen eine Armee daselbst versammlet, welche aus 24000 Engelländern, 16000 Hannoveranern, und 6000 Hessen bestand, und die Truppen der Königinn selbst waren bis auf 25000 Mann vermehret worden.

Was unternahm diese Armee?

Die Unentschlossenheit der Generalstaaten und die Uneinig-

Uneinigkeit der Generale machten, daß sie nichts unternahm; sondern die Winterquartiere bezog. In Teutschland aber gieng es so fort bey der Eröffnung der Campagne Anno 1743 desto rüstiger her. J. C.

Wo befanden sich die Armeen zu Anfange des Feldzuges im 1743ten Jahre?

Der Fürst von Lobkowitz war in der Oberpfalz; Prinz Carl von Lothringen bezog das Lager bey Griesbach in Bayern; die Kayserlichen befanden sich unter dem Generale, Minutzi, bey Braunau und unter dem Generale, Seckendorf, bey Landshut; 12000 Franzosen lagen unter dem Prinzen, Conti, bey Landau; die übrigen unter dem Marschalle, Broglio, in Bayern herum. 1743.

Vor wen war der Anfang dieses Feldzuges glücklich?

Vor die Königinn in Ungarn. Denn, ihre Leute machten den Französischen Partengänger mit seiner Compagnie zu Gefangenen, schlugen den General, Minutzi, eroberten dessen Lager und Feldartillerie, führten ihn auch mit noch andern Generalen gefangen und verfolgten die Flüchtlinge bis auf die Brücke vor Braunau. 9. May.

Was hatte man Kayserlicher Seits vor Absichten gehabt?

Mit den Franzosen in Oesterreich einzubrechen.

Was verhinderte dieses?

Das Oesterreichische Glück machte die Franzosen furchtsam; so, daß sie sich nicht mit dem Generale, Seckendorf, vereinigen wollten; und denn kam ihnen der Prinz, Carl, an der Iser zu zeitig über den Hals.

Was ward an der Iser ausgerichtet?

Der General, Daun, jagte die Franzosen aus ihren Verschanzungen bey Dingelfingen und eroberte den Ort mit stürmender Hand, aus welchem die Franzosen über die Iser flohen.

Hielt sich die Oesterreichische Armee noch an der Iser auf?

Ja. Sie gieng auf Landau, welches gleichfalls erobert und eingeäschert ward. Deckendorf ward mit dem festen Schlosse, Eck, in einem Tage mit stürmender Hand eingenommen und so waren die Franzosen über die Iser getrieben.

Gieng

J. C. Jun. 1743.

Gieng die Oesterreichische Armee nach?

Mit vieler Mühe gieng sie über die Donau und Iser. Daher sich der Graf, Seckendorf, vor Landshut, und die Franzosen zusammen nach Ingolstadt zogen; und Landshut, Aerding und München mit dem daselbst befindlichen großen Vorrathe dem siegenden Corpo des tapfern Generals, Bärenklau, überlaßen musten.

Wo blieb die Oesterreichische Hauptarmee?

Sie gieng an der Donau fort nach Straubingen, bombardirte diesen Ort, schloß ihn ein, und verfolgte den Marschall, Broglio, der seine Sicherheit ebenfalls in Ingolstadt suchte.

Wie verhielten sich die Lobkowitzischen Truppen in der Oberpfalz?

Sie jagten die Franzosen, welche unter dem Grafen von Sachsen standen, über die Donau, nahmen Kehlheim und das Schloß, Weix, ein, besetzten Vohburg und Amberg und trieben auch diese Truppen nach Ingolstadt. Zu dem ganzen Glücke aber trugen die Ungarn nicht wenig bey.

Was thaten sie denn?

Sie brachen aus Tyrol in Bayern ein, eroberten unter dem Obristen, Littwitz, Auerburg, Rosenheim, schlossen Reichenhall ein, vereinigten sich mit dem Generale, Nadasti, besetzten Wasserburg, gewannen Friedeberg, und machten die Besatzung zu Gefangenen.

Wie hielten sich die übrigen besetzten Oerter in Bayern?

Die Besatzungen zu Reichenhall und Hohenschwangen wurden zu Kriegsgefangenen gemacht, Braunau ergab sich, Straubingen ebenfalls; so, daß, ausser Ingolstadt, ganz Bayern und die Oberpfalz in Oesterreichischen Händen war.

Hielten die nach Ingolstadt geflüchteten Stich?

Nein; sondern die Franzosen verstärkten nur die Besatzung und erwarteten mit Ungeduld die von neuem aus Frankreich kommenden Truppen, welche sie nach Hause bringen sollten. Kurz, sie verließen den Kayser auf einmahl und der General, Seckendorf, gieng mit seinen noch übrigen Völkern nach Wemdingen.

Erlaub-

Erlaubten die Oesterreichischen Truppen den Franzosen einen ruhigen Abzug? J. C.

Nein; sondern die Oesterreichischen Völker verfolgten sie bis an den Rhein, welchen die Gegner mit unsäglichen Schaden erreichten. Ihre vortrefliche Magazine, die sie aller Orten hatten, wurden den Husaren, nebst vielen andern Sachen, zu Theile.

Was that denn nun die oben erwähnte Armee in den Niederlanden?

Sie verließ gänzlich die Niederlande; so, daß sich die Holländer auch genöthiget sahen, die ledigen Vestungen Mons, Ath, und Charleroi mit ihren Truppen zu besetzen und gieng nach dem Rheine; um die Franzosen vom teutschen Boden zu jagen; welchen der General, Noailles, mit einer neuen Armee aus Frankreich entgegen geschickt ward.

Ließ sich die Niederländische Armee dadurch stören?

Nein; sondern sie setzte ihren Marsch fort, gieng über den Unterrhein, wie auch über den Mayn und bemächtigte sich Aschaffenburg, wornach der Marschall von Noailles eben eilete; dieser schnitt den Engelländern dagegen alle Zufuhr aus Franken auf dem Mayne ab; und die Franzosen standen auf der einen, die Vereinigten aber auf der andern Seite des Mayns.

Kam es dabey nicht zur Schlacht?

Sobald der König von Engelland zu Aschaffenburg ankam: So bald fiengen die Feindseligkeiten an und bey Dettingen kam es zu einer blutigen Schlacht, wo- Jun.
bey die Franzosen abermahl zu kurz kamen, die vereinigte Armee aber viele Gefangene und Beute machte.

Verfolgten die Vereinigten die Franzosen nicht?

Nein; sondern sie blieben zwischen Frankfurt und Hanau und erwarteten einen abermahligen Angriff von den Franzosen. Da diese aber höreten, daß die Oesterreichische Armee aus Bayern an den Neckarstrom rückte: So zündeten sie ihr Lager an und giengen nach Speyer, wobey die Vereinigten wieder gute Beute machten.

Was vor Anstalten wurden Französischer Seite weiter gemacht?

In dem Elsasse und in Lothringen wurden alle Vestungen

J. C. stungen wohl versorgt und an dem Rheine lauter Schanzen aufgeworfen und mit Canonen besetzt.

Was thaten dagegen die Vereinigten?

Sie giengen bey Biberach ohne Wiederstand über den Rhein, nach Worms. Hier kamen die Holländischen Hülfsvölker auch an, rückten nach Speyer und, ohne etwas weiter zu unternehmen, in die Winterquartiere. Der Oesterreichische General, Menzel, hatte indessen in dem Französischen Lothringen brav Brandschatzungen eingetrieben, und sich mit seinen Husaren sehr furchtbar gemacht.

Blieb aber die Französische Armee noch im Felde?

Der Marschall von Noailles hatte Speyer schon verlaßen. In der Gegend, wo er gestanden war, hatte er alles verderbt und sich theils nach Lothringen, theils nach Landau, gezogen. Den Vereinigten aber machte er bekannt, daß seine Armee nunmehr keine Hülfsarmee des Kayserś wäre.

Was unternahm indessen der Prinz, Carl, am Rheine?

Er rückte mit seiner Armee, die bisher in Baden gestanden hatte, nach Munzingen, ohnweit Breysach und versuchte zu zweyenmahlen über den Rhein zu gehen, hatte auch schon die Insel, Rheinmarkt, im Rheine, inne; aber die vielen Schwierigkeiten und der herbeyeilende Winter nöthigten ihn, alles wieder zu verlaßen und in die Winterquartiere zu gehen; nachdem er zuvor Altbreysach und den Eggersberg der Erde hatte gleich machen laßen.

1744. Jul. Ließ der Prinz, Carl, die Gedancken, über den Rhein zu gehen, fahren?

Nein; sondern er versuchte es abermahl und das mit besserm Glücke.

Wie denn?

Er gieng an verschiedenen Orten zugleich mit der Armee hinüber, eroberte die Französischen Linien bey Hagenau, desgleichen die Oerter, Lauterburg, Weissenburg, Elsaszabern, u. s. w. und hatte überall die Oberhand.

Kunnte Frankreich solches nicht hintertreiben?

Nein; aber was Frankreich nicht konnte, das that Preußen,

Preußen, welches mit einer starken Macht Böhmen angriff und dadurch den Prinz, Carl von Lothringen, zurück zog. J. C.

Was hatte der Rückgang vor Folgen?

Es folgten dem Prinzen Carl 3 Here.

Welche sind sie?

1. Das Kayserliche unter dem Grafen von Seckendorf, welches nach Elsaß weichen müssen.

2) Das Kayserliche Huldigungsher, welches aus Franzosen bestand, und von den Generals, Belleisle und Boufflers, nach dem Schwarzwalde und den Vorderösterreichischen Landen geführet ward, die Huldigung im Nahmen des Kaysers zu fordern.

3) Die Französische Hauptarmee unter dem Marschalle von Coigni.

Was richtete diese dreifache Macht aus?

Die 1ste trieb die Oesterreicher aus Bayern, so daß der Kayser sich wieder nach München begeben konnte. 1745

Die 2te zwang Rothenburg, Willingen, die Waldstädte, Constanz, und andere Oerter mehr, dem Kayser zu huldigen.

Die 3te eroberte Freyburg, schleifte die Werke, gieng in die Reichslande, ins Cöllnische, Trierische und Maynzische, und trieb große Summen ein. Jedoch, ehe man es sich versahe, ereignete sich eine höchst wichtige Begebenheit.

Welche denn?

Der Kayser, Carl VII. starb den 20 Jan. 1745 nachdem er nur drey Jahre das Kayserthum gehabt hatte.

Ist sonst noch etwas denkwürdiges nach Carls des VI. Tode und unter der kurzen Regierung Carls VII. vorgegangen?

Der itzige römische Kayser, wurde von seiner Gemahlinn zum Mitregenten aller Oesterreichischen Erblande angenommen. 1741.

Großbrittannien hatte in Schottland die Rebellion von Seiten des jungen Prätendenten, welcher von dem Herzoge von Cumberland vertrieben ward; so, 1745.

J. C. wie von den Anhängern desselben viele am Leben gestraft wurden.

Der itzige König von Dännemark, Friedrich V.
1743. vermählte sich mit der Englischen Prinzessinn, Louise.
1741. In Schweden starb die Königinn, Ulrika. Mit
1743. Rußland verfiel man in einen Krieg, welcher 1743 geendiget wurde. Die beyden Generale, Löwenhaupt und Buddenbrock, wurden darüber enthauptet. Rußland bekam einen Theil von Finnland. Herzog Adolph Friedrich von Hollstein-Gottorp ward zum Thronfolger
1744. in Schweden ernannt; nachdem dessen hierzu 1742 bestimmter Vetter, Herzog, Carl Peter Ulrich, diese Ehre ausgeschlagen hatte. Adolph Friedrich aber vermählte
1744. sich in demselben Jahre mit der Preußischen Prinzessinn, Louise Ulrika.

Der Königl. Preußische Prinz, August Willhelm,
1742. vermählte sich mit Louisa Amalia, des Herzogs, Ferdinand Albert von Braunschweig-Wolfenbüttel Toch-
1744. ter. Es wurde ihm der Name, Prinz von Preußen beygelegt. Seine Schwester, Prinzessinn Anna Amalia, ward Coadjutorinn des Stifts Quedlinburg.

Des Königes von Sardinien, Carl Emanuels, dritte Gemahlinn, Elisabet Theresia, des Herzog Jo-
1741. sephs Carls, von Lothringen Tochter, verstarb.

In Rußland starb die Kayserinn, Anna Iwanowna; wie bereits vorher angemerkt ist, unmittelbar
1740. nach dem Kayser, Carl VI. Sie hatte aber des Herzoges von Braunschweig, Anton Ulrichs, Prinzen, Namens, Iwan, zum Nachfolger erwählet. Allein, weil derselbe noch ein Kind war: So sollte der Herzog von Curland, Ernst Johann, zuvor Graf von Biron, die Regentenschaft führen. Er ward aber nach einigen Tagen abgesetzt und nach Siberien geschickt; dagegen übernahm die Mutter des jungen Kaysers, Anna, von Mecklenburg-Schwerin die Regierung. Jedoch, sie und ihr Sohn kamen schnell vom Regimente:
1741. Indem Elisabet, eine Tochter, Peter I. den Thron bestieg. Diese neue Kayserinn ernannte den Herzog von Hollstein-Gottorp, Carl Peter Ulrich, unter dem Na-
1742. men Peter Feodorowiz, zum Großfürsten und Nachfolger.

Der

Der Churfürst von Maynz, Philipp Carl, verstarb. J. C.
Sein Nachfolger war Johann Friedrich Carl, geb. 1743.
Graf von Ostein.

Der Churfürst von der Pfalz von der Neuburgischen
Linie, Carl Philipp, gieng mit Tode ab. Zum Nach- 1742.
folger hatte er den Pfalzgrafen von Sulzbach, Carl
Theodor.

Der Marggraf, Friedrich, von Brandenburg Ba-
reuth stiftete die neue Universität, Erlangen. 1743.

Wer wurde denn nach Carl VII. zum Kayser erwählet?

Kayser, Carls VI. Schwieger-Sohn, Franciscus I. 1745.
Großherzog von Florenz, oder Toskana, wurde den
13 Sept. 1745 erwählet und den 4ten Octobr. gecrö-
net. Er ist den 8. Dec. 1708 gebohren.

Was ist unter ihm vorgefallen?

Die Kriege, welche seine Gemahlinn wegen der Oe-
sterreichischen Lande zu führen hatte, wurden fortgesetzt
und auch geendiget.

Wie lief denn die Sache mit Bayern?

Der neue Churfürst, Maximilian Joseph, Sohn des
Kayser, Carls VII. schlug sich noch eine kurze Zeit;
aber unglücklich. Daher machte er im April Friede
und bekam seine Lande wieder; so wie sie sein Vater
vor dem 1741sten Jahre besessen hatte.

Wie gieng es der Französischen Armee?

Nachdem sie den Reichslanden eine ziemliche Zeit
höchst beschwerlich gefallen und der Friede mit Bayern
geschlossen war: So sahe sich der Prinz, Conty, als
nunmehriges Haupt derselben genöthiget, den Oester-
reichern zu weichen und über den Rhein zu gehen.

Was that denn Preußen?

Es eroberte; nachdem es Frankreich und den Kay-
ser, Carl VII zu retten, in Böhmen, eingebrochen
war, nicht nur Prag; sondern ganz Böhmen. Es
überwand auch die Oesterreicher und Sachsen, welche
sich mit den Oesterreichern vereiniget hatten, in zweyen
blutigen Schlachten bey Hohenfriedberg und bey So- 1745.
or. Desgleichen ließ es den Fürsten von Dessau in
Sachsen einrücken und Leipzig einnehmen. Als hier-

J. C. auf eben dieser Fürst die verbundenen Sachsen und
den 25. Oesterreicher bey Kesselsdorf noch einmahl schlug und
Decembr. auch Dresden übergeben war: So schloß es daselbst Frieden.

Wie gieng es in den Niederlanden?

Die Kayserinn hatte zwar die Engelländer und Holländer zu Alliirten, doch waren die Franzosen unter dem Marschalle, Grafen von Sachsen, gleich vom Anfange
1744. glücklich. Sie eroberten Menin, Cortryk, Ypern, Fort Knocke, Fürnes, Dornick. In Gegenwart ihres Königes gewonnen sie eine Schlacht bey Fontenoi.
1745. Darauf nahmen sie Gent, Brügge, Ostende, Oude-
1746. narde, Dendermonde, Nieupoort, Ath, Vilworden, Brüssel, Mecheln, Antwerpen, Mons, S. Guislain Charleroi, und Namur weg, und befochten aufs neue
1747. einen Sieg bey Tongern. Das folgende Jahr nahmen sie unter dem Graf Löwendahl das Holländische Flandern ein, und gewannen abermahls eine Schlacht bey
2. Jul. 16. Sept. Laffeld. Ferner eroberten sie; jedoch mit Verlust vie-
1748. ler Mannschaft, Bergen ob Zoom, und endlich auch
10. May. die wichtige Vestung, Mastricht.

Wie lief der Krieg in Italien ab?

Hier war die Kayserinn mit ihrem Alliirten, dem Könige von Sardinien, desto glücklicher gegen die Spanier und Franzosen. Denn diese verlohren fast überall. Und ob sie gleich eine Zeitlang Mayland inne hatten:
1746. So musten sie doch, nach der verlohrnen Schlacht bey Rottofredo, Italien räumen und sich nach Frankreich zurück ziehen. Die Oesterreichische und Sardinische Armee folgte, 40000 Mann stark, unter dem Gra-
1746. fen Braun, nach, drang in Frankreich ein, nahm in
Dec. Provence viele Oerter weg und trieb Contributiones ein. Weil aber die Armee keinen Unterhalt fand und die Genueser sich empöreten: So kehrete sie nach zween Monaten wieder nach Italien und gieng im Angesichte der Franzosen ohne Verlust wieder über den Varostrohm zurück.

Wie gieng es aber der Republic, Genua?

1747. Sie hatte die Spanische und Französische Parkey er-
3. Febr. griffen. Deshalben ward die Stadt nach der Eroberung

rung der unüberwindlichen Boccheta gezwungen, sich den Oesterreichern zu unterwerfen und dem Marquis von Botta mit 9 Battaillons einzunehmen. Nach 3 Monatten aber ergriff der Pöbel das Gewehr, zog die bewaffneten Bauern in die Stadt, ließ sich von den auf Parole losgelaßenen Spanischen und Französischen Officiers anführen und nöthigte die Oesterreicher, mit Hinterlaßung vieler Bagage und Gefangenen, denen hernach sehr übel begegnet wurde, aus Genua zu weichen und sich bey Novi zu setzen. J. C. 1746. 6. Sept. 8. Dec.

Wie lief es ferner mit dieser Stadt ab?

Sie hatte durch die Rebellion den Franzosen einen Dienst gethan; also schickten diese ihr wieder einen Succurs von 10000 Mann zur See. Diese aber wurden von dem Englischen Admiral, Medley, dergestalt zerstreuet, daß kaum 2000 zu Genua ankamen. Unterdessen belagerten die Oesterreicher unter dem Grafen von Schulenburg Genua aufs neue. Weil aber die Franzosen währender Zeit wieder in Italien eindrungen und der König von Sardinien seine Truppen zur Bedeckung seiner Länder zurück zog: So ward die Belagerung wieder aufgehoben.

Was haben die Engelländer in diesem Kriege noch besonders gethan?

Sie haben dem Hause, Oesterreich, nicht allein mit großen Subsidiengeldern; sondern auch mit Volke und vornehmlich zur See wichtige Hülfe geleistet; die Französischen und Spanischen Flotten überall geschlagen, im Mittelländischen Mere die Italiänischen Operationes nachdrücklich unterstützet, auch in Indien den Spaniern und Franzosen großen Abbruch gethan.

Wie verhielt sich Rußland bey solchem Kriege?

Die Rußische Kayserinn schickte endlich eine Armee von sechs bis 37000 Mann unter Commando des Fürsten, Repnin, der Kayserinn-Königinn zu Hülfe, welche auch schon mitten in Teutschland waren; aber wieder zurück giengen; als Frankreich sich zum Frieden bequemte.

J. C.

Wie erfolgte endlich der Friede?

Nachdem dieser blutige Krieg 8 Jahre gedauert
1746. hatte und der Friedenscongreß zu Breda vergeblich ge-
1748. wesen war: So kam endlich zu Acken der Friede zu Stande; und wurden die Präliminarien den 30 April, der definitiv Friedenstractat aber, den 18 Oct. unterzeichnet.

Was war der Hauptinhalt dieses Friedens?

Es wurden der Westphälische Friede von 1648. der Madritische zwischen Engelland und Spanien von 1667. und 1670. der Nimwegische von 1678. und 1679. der Ryßwikische von 1697. der Utrechtische von 1713. der Badensche von 1714. der Haagische triple Allianztractat von 1717. der Londensche quadruple Allianztractat von 1718. und der Wienerische Friedenstractat von 1738 zum Grunde gelegt; diejenige Puncte ausgenommen, welche durch diesen Tractat aufgehoben wurden. Eine jede von den streitenden Mächten bekam das wieder, was ihr im Kriege war abgenommen worden. Der Spanische Infant, Philipp, aber erhielt die Herzogtümer, Parma, Placenz und Guastalla; iedoch, mit dem Bedinge, daß; wenn er einst König beyder Sicilien werden, oder ohne männliche Erben sterben mögte, diese Länder alsdenn wieder an das Haus, Oesterreich fallen sollten. Dünkerken sollte nach der Landseite befestiget, nach der Seeseite aber offen bleiben. Dem Könige von Preußen wurde Schlesien von allen contrahirenden Mächten garantiret und die übrigen streitigen Puncte zu besondern Vergleichen ausgesetzt.

Wie lange dauerte dieser Friede?

Bis 1754, denn da entstand ein neuer blutiger Krieg zwischen Frankreich und Engelland, wegen den Gränzen in America.

Wie lief dieser Krieg ab?

Die Engelländer waren anfangs glücklich und nahmen den Franzosen viel Schiffe weg; diese hingegen landeten in Minorca, und eroberten diese Insul nach tapferem
1756. Widerstand des Gouverneur Blakeney, und nachdem

sie

sie die englische Flotte unter den Admiral Byng geschla- J. C.
gen hatten.

Was folgte hierauf?

Engelland wurde so erbittert, daß es Frankreich so 19. May.
gleich den Krieg öffentlich ankündigte.

Blieb es in Europa ruhig?

Leyder nicht! Engelland verband sich mit Preussen, welches auf sich nahm, alle fremden Truppen die den teutschen Reichsboden betreten würden, für feindlich anzusehen; es schloß auch Subsidientractate mit Rußland und Hessen.

Was that Frankreich?

Es machte eine Allianz, mit der Königinn in Ungarn und erklärte Engelland den Krieg.

Nahmen andere Mächte Antheil daran?

Die Seemächte blieben Neutral.

Was thaten die Land-Mächte?

Es entspann sich ein höchst grausamer und blutiger Krieg zwischen Preussen und Oesterreich, welcher noch gegenwärtig mit abwechselnden Glücke fortdauert, und dem GOtt bald, durch einen erwünschten Frieden ein Ende machen möge. 1756.

Sind andere Mächte darin verwickelt?

Ja der Kayser und das Reich, Rußland, Frankreich, Schweden und Sachsen, auf Seiten Oesterreichs. Engelland und Hessen auf Seiten Preussens.

Begebenheiten unter der Regierung Franciscus I.

Hat sich denn außer dem nichts merkwürdiges unter der Regierung des Kayfers, Franciscus I. zugetragen?

O ja. In Portugal starb der König, Johann, der 1750.
V. desgleichen die Wittwe desselben, Maria Anna, des Kayser, Leopolds, Tochter. Die drey natürlichen 1754.
Söhne, dieses verblichenen Königes, wurden legitimiret; das ganze Reich, besonders aber die Hauptstadt, 1755.
Lissabon, mit einem erschrecklichen Erdbeben heimge- 1755.

J. C. 1756. sucht und brach eine erschreckliche Verschwörung wieder den König aus; es wurde nach ihm in den Wagen geschossen und er heftig an den Arm verwundet. Die Thäter deren Häupter von den vornehmsten des Königreichs waren, wurden entdeckt und nebst verschiedenen Jesuiten hingerichtet. Dieses hat auch zu starcken Irrungen zwischen dem päbstlichen und portugiesischen Hof 1760. Anlaß gegeben.

1746. In Spanien starb der König, Philipp V. und sein
1754. Sohn, Ludewig, legte seine Cardinals-Würde nieder.

Ferdinand VI sein Sohn und Nachfolger, regierte löblich und ruhig und starb 1759. ihm folgte sein Bruder Carl, König von Neapolis.

In Schweden starb der König, Friedrich, der erste, und der zum Thronfolger seit 1743 bestimmte Herzog von Hollstein-Gottorp, Adolph Friedrich, wurde 1751. König. Der Kronprinz, Gustav, wurde 1746 gebohren. Die 1756 sich ereignende Unruhe ist bekant. 1757. Schweden hat auch Antheil an dem ietzigen Krieg genommen, und den Westphälischen Frieden zum Vorwand genommen, aber es hat bis hieher wenig ausgerichtet.

1746. In Dännemark starb der König, Christian VI. Auch verstarb seines Sohnes und Nachfolgers, Friedrichs V. Gemahlinn, Louise, nachdem sie 1749 den 1751. Cronprinz, Christian, gebohren hatte. Er vermählte 1752. sich aber bald wieder zum andern mahle mit Maria Juliana, einer Tochter des Herzogs, Ferdinand Albert von Braunschweig-Wolfenbüttel. Mit dem Herzoge von Hollstein-Plön ist unter der Einwilligung der Sonderburgischen und Glücksburgischen Agnaten, wegen dessen Länder, da er keine männliche Erben hat, eine Convention getroffen worden. In dem gegenwärtigen Krieg ist Dännemark neutral.

In Engelland starb der Prinz von Wallis, Friedrich Ludewig. Sein ältester Prinz, George Willhelm, 1751. wurde darauf zum Prinzen von Wallis, und seine Wittwe, Augusta, dieses jungen Prinzen von Wallis Mutter, des Herzog Friedrichs von Sachsen-Gotha, Tochter, eventualiter zur Protectorinn erkläret, auch

sonst

sonst wegen der Regierung, im Falle der itzige König bey der Minderjährigkeit des gedachten Prinzen von Wallis ableben sollte, alle Verfügung gemacht. Zu Wasser ist es gegen Frankreich sehr glücklich, denn es hat ganz Canada nebst der Hauptstadt Quebec erobert, der Insel Guadeloupe sich bemächtiget, die Franzosen aus dem Senega Fluß in Africa vertrieben, in Asien behält es die Oberhand, und hat die Seemacht Frankreichs überhaupt fast vernichtet. J. C.

In Frankreich starb des Dauphins, Ludewig, erste Gemahlinn, Maria Theresia, des Königes Philipp V. in Spanien, Tochter, mit welcher er sich 1745 vermählt hatte. Er vermählte sich aber zum andern mahle mit Maria Josepha, des Königes von Pohlen und Churfürsten von Sachsen, August III Tochter, welche den Herzog von Bourgogne zur Welt brachte. 1746. 1748. 1751.

Sonst aber fielen die innerlichen Mißhelligkeiten, wegen der Beichtzettel, und der Constitution, Unigenitus, vor, worüber das Parlement zu Paris, nach Pontoise, verbannet, aber doch auch wieder zurück berufen wurde. 1753.

Darneben sind die Zwistigkeiten zwischen Frankreich und Großbrittannien wegen Akadien, oder Neu-Schottland, nicht allein in Nord-America in Krieg und Blutvergiessen ausgebrochen; sondern es wurde auch Minorca von den Franzosen unter dem Herzoge von Richelieu bestritten und der tapfern Gegenwehr des Commendanten, Blackeney, ohngeachtet das Fort, Philipp, den 27 Jun. 1756 eingenommen; nachdem vorher den 20 May auch die beyden Admirals, Byng und Galissonniere, iener von Englischer, dieser von Französischer Seite, mit den Flotten an einander gerathen waren.

In den Niederlanden wurde der Prinz von Oranien, Willhelm Carl Heinrich Friso, General-Erbstatthalter, General-Admiral und General-Capitain der Republick. Er mußte aber bald darauf den Weg alles Fleisches gehen. Sein 1748 gebohrner Prinz, Willhelm, der V. wurde sein Nachfolger in solchen Würden; und zwar unter der Vormundschaft seiner Mutter, Anna, des Königes, George II. von Großbrittannien, 1748. 1749. 1751.

J. C. Tochter, sie stirbt 1757. seine Schwester die Prinzessinn Carolina vermählte sich mit dem Fürsten von
1759. Nassau Weilburg.

Was ist denn in Italien vorgegangen?

Hieher gehöret besonders das Etablissement des Span. Infanten, Don Philipps, durch den Aixischen Frieden, nebst der Wiederherstellung des Herzoges von Modena.

1759. Carl, König von Neapolis, wird König in Spanien nach seines Bruders Ferdinands Tod, er trit die Königreiche Neapolis und Sicilien seinem dritten Sohn Ferdinand ab, erkläret seinen zweeten zum Prinzen von Asturien, und den ältesten seiner Blödsinnigkeit, wegen, der Kron unfähig.

Sodann hat der Pabst das große Jubel-Jahr gefeyert und die starke Anzahl der Festtage seiner Kirche; wiewohl vergeblich, zu vereinigen gesucht. Benedictus der XIV. stirbt, und man erwählt Carl Rezzonico, einen Venetianer, welcher den Namen Clemens des XIII. annimt. Er muß mit Schmerzen die so billig aus Portugal verbannten Jesuiten aufnehmen,
1760. und kommt mit Genua wegen der aufrührischen Corsen in Irrung.

Der Kronprinz von Sardinien, Victor Amadeus, vermählete sich mit Maria Antonietta, des Königes
1750. von Spanien, Philipp V. Tochter. Dieser König bleibt bey dem Kriege ruhig und hält seine Truppen beständig vollzählig.

Die lange Rebellion der Insel, Corsica, gegen Genua, welche den berufenen Baron von Neuhof, unter dem Namen, Theodor, zu einem neuen Könige gemacht, hernach aber in Engelland ins Gefängniß gesetzt hat, dauerte immer noch fort.

Auch ist die Erfindung der alten Stadt, Heraklea, und die Entdeckung mancher anderer Alterthümer, welche der König von Sicilien gemacht hat, bekannt genung.

Ist von Pohlen und Rußland nichts zu merken?

Beyde Reiche musten den öftern Einfällen der Heidamaken herhalten. Rußland hatte auch mit den Tartarn

J. C.

tarn zu schaffen. Die Beysorge aber, daß solches mit Schweden, nach dem Absterben des Königes, Friedrichs I. Krieg bekommen würde, ist vergebens gewesen. Die Unruhen, welche zu Danzig zwischen dem Magistrate und der Bürgerschaft obwalteten, hat der König von Pohlen beygelegt. Die gewesene Regentinn in Rußland, Anna, ist verstorben. Der itzige Großfürst, Peter Feodorowiz, hat sich mit Catharina Alexiewna, des Fürsten, Christian Augusts, von Anhalt-Zerbst, Tochter vermählet. Von ihr ist der Prinz und Großfürst, Paul Petrowiz, gebohren. Pohlen ist im ietzigen Kriege Neutral, Rußland aber hat grossen Antheil daran genommen, und agirt noch gegenwärtig mit aller Macht wieder den König von Preussen.

1746. 1745. 1754.

Ist etwas wegen der Türkey und Persien zu merken?

Die Türken haben mit Rußland, Persien und Ungarn, ob gleich manches mahl das Gegentheil erscheinen wollte, Frieden behalten. Der Kayser, Mahomed V. verstarb. Sein Nachfolger war sein Bruder, Osmann III. welcher aber schon An. 1757 sein Leben und Regierung endigte. Sein jüngerer Bruder Mustapha wurde nach ihm erwählt, und regiert mit vieler Billigkeit. Persien aber war voller Unruhe; indem sich viele Throncompetenten hervor thaten und mit einander herum schlugen.

1754.

Ist im Römischen Reiche nichts merkwürdiges vorgegangen?

Die Wittwe Kayser, Carls VI. Elisabet Christina, des Herzogs, Ludewig Rudolph, von Braunschweig-Lüneburg, Tochter verstarb.

1750.

Der Preußische Prinz, Heinrich, vermählte sich mit der Prinzessinn, Willhelmine von Hessen-Cassel.

1752.

Der König von Preußen errichtete die Ostindische Handlungs-Compagnie zu Emden.

Der Königl. Prinz, Ferdinand vermählte sich mit Anna Elisabet Louisa, des Markgrafen von Brandenburg-Schwet, Friedrich Willhelm, Tochter.

1755.

Die Königl. Prinzessinn, Anna Amalia, wurde Aebtissin zu Quedlinburg.

1755.

Des gemeldeten Markgrafen von Brandenburg-Schwet,

J. C.
1753. Schwet, Friedrich Wilhelm, älteste Tochter, Friederika Dorothea, wurde mit Friedrich Eugenius, Prinzen von Würtemberg-Stuttgard, vermählet.

1757. Verstarb die verwittwete Königinn von Preussen, Sophia Dorothea, und

1758. Der Prinz von Preussen, August Wilhelm.

Der Churfürst von Bayern vermählte sich mit des Königes von Pohlen und Churfürsten von Sachsen, Au-
1747. gust III. Tochter, Maria Anna.

Der Sächsische Churprinz, Friedrich Christian Leo-
1747. pold, vermählte sich mit dessen Schwester, Maria Antonia.

Die zwote Schwester des Churfürsten von Bayern, Maria Josepha, wurde mit dem regierenden Markgra-
1755. fen von Baden-Baden, Bernhard Ludewig, vermählet.

Der letzte Herzog von Sachsen-Weissenfels, Johann Adolph, verstarb; und also fielen die Weissenfelsischen
1746. Lande nebst der Grafschaft, Barbi, an die Chur.

Der Churfürst und Erzbischof von Trier, Franz Ge-
1756. orge, ein gebohrner Graf von Schönborn, verstarb.

Der Erbprinz von Hessen-Cassel, Friedrich, nahm die
1754. catholische Religion an; stellte aber deswegen eine Assecurations-Acte. Dessen ältesten Prinzen, George Wilhelm, gab der Landgraf Willhelm, als Vater des Erbprinzen die Grafschaft Hanau und ließ ihm eventualiter huldigen.

1760. Verstarb der Landgraf Wilhelm, und der Erb-Prinz folgte ihm in der Regierung und in seinen Gesinnungen.

1752. Das Bistum Würzburg, empfing das Erzbischöfliche Pallium und die Abtey, Fulda wurde in ein Bistum erhoben.

1755. Den Erzherzogen und Erzherzoginnen von Oesterreich wurde das Prädikat, Königliche Hoheiten beygelegt.

Ist ausser dem Römischen Kaysertume noch eins in Europa?

Noch zwey; nämlich Rußland und die Türkey.

Wie

F. C.

Wie heißen diejenigen, welche zu des Römischen Kayfers, Franciscí I. Zeit diese beyde Reiche regieren?

Die itzige Rußische Kayserinn heißt, Elisabet Petrowna, geb den 29. Dec. 1709. reg. seit 1741.

Der Türkische Kayser heißt Mustapha geb. 1715. reg. seit 1757.

Wie heißen denn die mit dem Kayser Francisco I. zu gleicher Zeit regierende Könige in Europa?

1. Der König von Portugall ist Joseph I. geb. den 6. Junii 1714 reg. seit 1750.
2. Der König von Spanien ist Carl III. geb. den 20 Januar. 1716. reg. seit 1759.
3. Der König von Frankreich ist Ludwig XV. geb. den 15. Febr. 1710. reg. seit 1715.
4. Der König von Großbrittannien ist George II. Churfürst von Hannover, oder Braunschweig-Lüneburg, geb. den 30 Octobr 1683. reg. seit 1727.
5. Der König von Sardinien ist Carl Emanuel, geb. 27 Apr. 1701. reg. seit 1730.
6. Der König von Sicilien ist Ferdinand, geb. den 12 Januar. 1751. reg. seit 1759.
7. Der König von Pohlen ist Friedrich August, Churfürst zu Sachsen, geb. den 7 Octobr. 1696. reg. seit 1733.
8. Der König von Preußen ist Friedrich II. Churfürst zu Brandenburg, geb. den 12 Febr. 1712. reg. seit 1740.
9. Die Königinn von Ungarn und Böhmen ist Maria Theresia, Erzherzoginn von Oesterreich und Römische Kayserinn, geb. den 13 May 1717. reg. seit 1740.
10. Der König von Dännemark ist Friedrich V. geb. den 31 März 1723. reg. seit 1746.
11. Der König von Schweden ist Adolph Friedrich, Herzog von Hollstein-Gottorp, geb. den 14 May 1710 reg. seit 1751.

Welches sind die itzigen Churfürsten?

Die drey geistlichen sind

1. Maynz, Johann Friedrich Carl, Erzbischof und Churfürst und Erz-Kanzler durch Germanien, ein gebohrs

J. C. bohrner Graf von Ostein, geb. den 6. Jul. 1689. reg. seit 1743.

2. Trier, Johann Philipp, Erzbischof und Churfürst und Erz-Kanzler durch Gallien und Arelat, ein gebohrner Baron von Walderdorf, geb. den 26. May 1701. reg. seit 1729.

3. Cöln, Clemens August, Erzbischof und Churfürst und Erz-Kanzler durch Italien, ein gebohrner Herzog von Bayern, geb. den 17 Aug. 1700. reg. seit 1723.

Die sechs weltlichen Churfürsten?

1) Böhmen, Erz-Schencke, s. vorige Fr. N. 9.

2) Bayern, Maximilian Joseph, Churfürst und Erztruchses, geb. den 28 März 1727. reg. seit 1745.

3) Sachsen, Erzmarschall, s. vorige Fr. N. 7.

4) Brandenburg, Erz-Kämmerer, s. vorige Fr. N. 8.

5) Pfalz, Carl Philipp Theodor, Churfürst, und Erz-Schatzmeister, geb. den 11 Decembr. 1724 reg. seit 1742.

6) Hannover, s. vorige Fr. N. 4.

Wie heißt der itzige Römische Pabst?

Clemens XIII. Er ist ein Venetianer, aus dem Hause, Rezzonico, geb. den 7 März 1693 zum Pabst erwählt 1758. den 6 Jul. Er hat seinen Namen geändert und hieß vorher Carl Rezzonico.

Wahlsprüche
der in diesem Buche vorkommenden Römischen Kayser.

Octavius Augustus.

hat zu seinem Wahlspruch:

Festina lente.

Eil nicht geschwinde. Denn, die Eil
Hat oft mehr Schaden bracht, als Heil.

Tiberius.

Boni pastoris est, tondere pecus; sed non deglubere.

Wer

Wer weiter Nutzen will empfinden, F. C.
Der muß die Schafe nicht gar schinden.

Caligula.

Oderint, dum metuant.

Man mag mich hassen immerhin;
Dafern ich nur gefürchtet bin.

Claudius.

Virtus generis nobilitas.

Die mag man nur recht edel nennen,
Die mit der Tugend prangen können.

Nero.

Artem quævis terra alit.

Der Kunst giebt Nahrung jedes Land:
Nicht leicht verdirbt des Künstlers Hand.

Galba.

Miles legendus; non emendus,

Soll ein Soldat den Feind bezwingen:
Muß Wahl, nicht Geld, zum Kriege bringen.

Otto.

Vnus pro multis.

Viel besser ist, daß einer stirbt,
Als daß ein ganzes Volk verdirbt.

Vitellius.

Optime olet occisus hostis, melius civis.

Es riechet wohl der todte Feind;
Noch besser, wenn es Bürger seynd.

Vespasianus.

Bonus lucri odor ex re qualibet.

Ein jedes Ding, das bringt Gewinn,
Riecht köstlich und ergözt den Sinn.

Titus.

Princeps bonus amor orbis.

Ein Fürst wird von der Welt geliebt,
Der in den Tugenden sich übt.

Domiti-

F. C.

Domitianus.

Fallax bonum regnum.
Das Reich ist ein betrüglich Gut,
Das vielen großen Schaden thut.

Nerva.

Regnum mens bona possidet.
Ein treuer Sinn vermag zu zieren:
Wer den hat, der kann wohl regieren.

Traianus.

Qualis Rex, talis grex.
So wie der König sich bezeigt,
Ist das gemeine Volk geneigt.

Hadrianus.

Non mihi; sed populo.
Auf das gemeine Wohlergehen
Soll stets mein Thun und Rathen stehen.

Antonin der Fromme.

Melius est, servare unum civem, quam mille hostes occidere.
Auf Bürger Wohlfahrt halt ich mehr,
Als wenn ich schlag ein feindlich Her.

Antonin der Philosoph.

Regni clementia custos.
Gelindigkeit kann wohl bewahren
Das Reich, und schützen vor Gefahren.

Caracalla.

Omnis in ferro salus.
Nicht Friede; Krieg bringt Wohlergehen.
Mir gnügt, wenn ich nur Krieg mag sehen.

Heliogabalus.

Suus sibi quisque heres optimus.
Ein jeder ist sein bester Erbe.
Ich thu mir gutes, eh ich sterbe.

Diocle-

Diocletianus. J. C.

Nihil difficilius est, quam bene imperare.

Schwerer ist nichts auszuführen,
Als mit Ruhme zu regieren.

Constantin der Große.

Immedicabile vulnus ense recidendum.

Das Glied muß werden abgenommen,
Das nicht kann zu der Heilung kommen.

Julian der Abtrünnige.

Poenis suis feriri grave.

Es fället schwer, wenn Schaden macht,
Was man zum Nutzen ausgedacht.

Theodosius der Große.

Eripere telum, & dare irato, non decet.

Nimm das Gewehr dem, der ergrimmt:
Wenn sein Gemüth von Zorne glimmt.

Arcadius.

Summa cadunt subito.

Es fället schnell durch strenge Blitze,
Was sich erhebt zur höchsten Spitze.

Zeno.

Malo nodo malus cuneus.

Ein harter Ast, ein harter Keil.
Dem Bösen wird nichts guts zu Theil.

Justinus.

Cuius pudet, pigeat.

Ein Ding, deß man sich schämen muß;
Thut einer billig mit Verdruß.

Justinianus.

Summum ius, summa iniuria.

Das höchste Recht höchst Unrecht führt,
Verhaßt wird, wer zu streng regiert.

Mauritius.

Quod timidum, idem crudele.

J. C. Wer furchtsam ist, übt Grausamkeit:
Nach Blute dürst ihn iederzeit.

Phocas.

Fortunam citius reperies, quam retineas.

Viel leichter ist das Glück zu finden,
Als zu behalten und zu binden.

Leo der dritte.

Occulti inimici pessimi.

Halt einen Feind die List verborgen,
Der mache uns die meisten Sorgen.

Valentinian der dritte.

Omnia mea mecum porto.

Das Gut, das mir als Herr gebührt.
Wird stets mit mir herum geführt.

Carl der Große.

Christus regnat, vincit, triumphat.

Nur Christus herrscht, siegt, triumphirt;
Daher ihm ewig Lob gebührt.

Ludwig der Fromme.

Omnium rerum vicissitudo.

Der Wechsel füget überall
Sich zu dem Glücks- und Unglücksfall.

Ludwig der vierte.

Multorum manibus, paucorum consiliis pugnandum.

Von wenigen nimm guten Rath:
Von vielen kann geschehn die That.

Conrad der erste.

Fortuna, quum blanditur, fallit.

Das Glück betrügt, indem es lacht;
Fleucht wie ein Traum, wenn man erwacht.

Heinrich der Vogler.

Tardus ad vindictam; ad beneficium velox.

Zur Rache soll man langsam seyn:
Zur Gutthat steht das Eilen fein.

Otto

Otto der Große. J. C.

Aut mors, aut vita decora.
Es muß dein Tod; wo nicht dein Leben,
Der Welt ein Zeugniß von dir geben.

Heinrich der vierte.

Multi multa sciunt; se autem nemo.
Viel wissen viel, doch sind zu nennen
Sehr wenig, die sich selbst erkennen.

Heinrich der fünfte.

Mortem optare, malum; timere, peius.
Schlimm ist, den Tod selbst wünschen her;
Noch schlimmer, fürchten allzusehr.

Conrad der dritte.

Pauca cum aliis; tecum multa.
Mit andern wenig, viel mit dir.
Dis ist sehr gut; das glaube mir.

Friederich der Rothbart.

Qui nescit dissimulare, nescit imperare.
Wer sich nicht klug verstellen kan:
Dem steht das Scepter gar nicht an.

Rudolph von Habspurg.

Melius est, imperare, quam regnum amplificare.
Machst du gleich deinen Stat nicht größer:
Regiere wohl: Das ist viel besser.

Albert der erste.

Quod optimum, idem iucundissimum.
Das Tugendhafte sey das Beste:
Nimm es mit Lust und halt es veste.

Heinrich der siebende.

Calix vitae, calix mortis.
Der Kelch, der mir das Leben bot,
Beschleiniget mir meinen Tod.

Wenzel.

Morosophi moriones pessimi.

J. C. Der Thoren allergrößter Thor
Giebt in der Thorheit Weisheit vor.

Sigismund.

Sic cedunt munera fatis.
Das, was ein großer Herr verehrt,
Fällt dem zu, dem es Gott beschert.

Albert der andere.

Amicus optima vitæ possessio.
Ein Freund der durch die Treu ergötzt,
Wird für das beste Gut geschätzt.

Friedrich der dritte.

Irreparabilium felix oblivio rerum.
Was man nicht wieder haben kann,
Das meide und vergesse man.

Maximilian der erste.

Tene mensuram, et finem.
Halt rechte Maß in allen Dingen
Und denck ans End: Es wird gelingen.

Carl der fünfte.

Plus ultra.
Hat man was rühmliches gethan:
So muß man immer weiter dran.

Ferdinand der erste.

Fiat iustitia, et pereat mundus.
Gerechtigkeit, die muß geschehen:
Wenn auch die Welt sollt untergehen.

Maximilian der andere.

Dominus providebit.
Der Höchste sorgt für meine Sachen:
Was sollte mir denn Kummer machen?

Rudolph der andere.

Omnia ex voluntate Dei.
Es mag geschehen Gottes Wille;
Dem halt ich gern in allem stille.

Matthias

Matthias. J. C.

Amat Victoria curas.
Wen Sieg und Lorber sollen lieben,
Der muß sich sorgsam darauf üben.

Ferdinand der andere.

Legitime certantibus.
Wer redlich kämpft, soll Sieg erlangen
Und in der Ehren-Crone prangen.

Ferdinand der dritte.

Pietate et Iustitia.
Durch Gottesfurcht und durch das Recht
Steht es mit keinem Reiche schlecht.

Leopold.

Consilio et industria.
Durch klugen Rath und Emsigkeit
Setzt man das Reich in Sicherheit.

Joseph.

Honore et timore.
Wenn man mit Lieb und Furcht regiert:
So wird der Scepter wohl geführt.

Carl der sechste.

Constantia et Fortitudine.
Beständigkeit und tapfrer Muth
Macht alle Sachen recht und gut.

Carl der siebende.

Virtute et concordia.
Durch tapfern Muth und Einigkeit
Erhält man Ehr und Sicherheit.

Franz der erste.

Pro Deo et Patria.
Dem Vaterland und GOtt zu Ehren
Soll meine Hand mich streiten lehren.

J. C.

Anhang
zu der Historie des Orientalischen Kayserthums.
Von den Türken.

Woher hat die Mahometanische Religion ihren Ursprung?

Von einem, Mahomet genannt.

Wer war dieser Mahomet?

Er war aus Arabien gebürtig, sein Vater war ein Heyde, und seine Mutter eine Jüdinn.

Was war seine Handthierung?

Er war ein Kaufmann. Nachdem er viel Geld erworben hatte: So trachtete er nach höhern Dingen und erdichtete eine neue Religion, welche er aus verschiedenen Religionen zusammen flickte; ob er gleich selbst weder lesen noch schreiben konnte.

Wie wird sein Gesetzbuch genannt?

Der Koran.

Wie bevestigte Mahomet diese Religion?

Durch allerhand falsche und betrügliche Wunderzeichen.

Wie fieng er es weiter an?

Er zog alles räuberische Volk und lose Gesindel an sich, also, daß er in kurzer Zeit einen großen Anhang hatte. Mit diesem schwärmte er herum. Als er aber in seinem Vaterlande in der Stadt, Mecca, zu groß that: So verjagten ihn die dasigen Bürger, daß er Reißaus nehmen und sich nach Medina machen mußte, wo er auch gestorben ist *)

Was nahm er vor ein Ende?

631. Er hatte prophezeyet, daß er drey Tage nach seinem Tode

*) Die Flucht Mahomets aus der aufrührischen Stadt, Mecca, nach Medina A. 622 nennen die Türken Hegyra auf arabisch Hidschreb, und zählen von derselben ihre Jahre, und weil sie an einem Freytage geschehen ist: So feyern sie diesen Tag.

Tode wieder auferstehen würde. Diese Sache wollte sein Diener an ihm versuchen und brachte ihm Gift bey; er ist aber bis itzt noch nicht wieder auferstanden. J. C.

Wo ist Mahomet begraben?

Sein Grab ist zu Medina in Arabien, wo der Sarg drey Fuß von der Erde erhöhet steht, in einer marmornen Capelle, die mit den kostbarsten Geschenken bereichert ist.

Wie gieng es nach seinem Tode?

Ob er schon keinen Sohn hinterließ: So wurde doch seine Lehre und sein Vornehmen durch seine Anhänger fleißig fortgesetzt.

Wie wurden diese Leute genennet?

Die Saracenen: Weil Mahomet vorgegeben hatte, daß er von der Sara herstammte; wiewohl andere diesen Namen von einem Arabischen Worte ableiten, welches einen Landstreicher und Räuber bedeutet.

Was vor ein Regiment hatten die Saracenen?

Anfangs lebten sie unter gewissen Fürsten, oder Caliphen, hernach unter Sultanen oder Großherrn. Sie bemächtigten sich aber von Zeit zu Zeit neuer Länder.

Welche Länder bemächtigten sie sich?

Zuerst brachten sie ganz Arabien unter sich.
Hernach das ganze Königreich, Persien. 632.
Nachdem das Königreich, Aegypten, ferner 635.
Syrien und Palästina, oder das gelobte Land. 636.
Die Barbarische Küste bis an das Fretum Herculeum. 647.
Die Insel, Cypern. 648.
Die Insel, Rhodis. 653.
Natolien, oder klein Asien. 671.
Das Königreich, Spanien. 714.
Und ohngefehr 100 Jahre nach Mahomets Tode vereinigten sie sich mit den Türken, welche hinter dem schwarzen Mere hervor kamen: Da denn der ganze Schwarm Türken genennet wurde. 763.
Sie machten sich Meister von der Mittelländischen See, und eroberten die Insel, Creta, und 823.
Das ganze Königreich Sicilien; wie auch 827.
Das unterste Theil von Italien; und endlich 847.
Griffen sie Europa vom Morgen an, eroberten Constanti- 1453.

J. C. stantinopel und bemächtigten sich des ganzen Orientalischen Kayserthums.

Aber widersetzte sich denn Niemand den so weit um sich greifenden Saracenen und Türken?

So wohl das occidentalische, als orientalische Reich, war in einer so schlechten Verfassung, daß dergleichen Gewaltthätigkeiten gelingen konnten. Endlich aber wachten die Christen auf und thaten auf Antrieb des Pabsts einen Zug nach dem andern; jenen Wütrichen wenigstens das gelobte Land wieder abzuschlagen. Sonderlich sind fünf solche große Feldzüge unternommen worden. Der erste geschahe 1095. und der letzte 1248.

Was richteten denn die Christen durch diese Züge aus?

Gleich im ersten Zuge, welchen der Herzog, Gottfried von Bouillion commandirte, errichteten sie zu Jerusalem ein christliches Königreich. Eben dieser Herzog war der erste von diesen Königen. Er wurde es 1099. Nach ihm sind noch eilf andere Könige gefolget. Der Anno 1250 verstorbene römische Kayser, Friedrich, war der zwölfte und letzte dieser Könige. Denn, die Barbaren blieben den Christen iederzeit zu mächtig. Man sahe sich also genöthiget, ihnen am Ende, mit vergeblich angewandter Mühe, den Platz zu laßen. Indessen wird der lere Titel eines Königes von Jerusalem noch itzt von dem Könige in Sicilien geführet. Die Ungläubigen aber brachten es; nachdem sie die Christen loß geworden waren, erst durch die Stiftung der Ottomannischen Pforte und sodenn durch die schon erwähnte Eroberung von Constantinopel, auf den höchsten Gipfel.

Was heißt denn das; die Ottomannische Pforte?

Gleichwie man in den Abendländern die Residenzen und Regierungen Höfe nennet; also heißt man dieselben in den Morgenländern, Pforten. Daher bedeutet die Ottomannische Pforte eben so viel, als die Ottomannische Regierung.

Woher hat das türkische Reich seinen Ursprung?

Von Suleyman Schah, einem Fürsten der Stadt Stere und der Ogusischen Tatern, welcher mit 50000, auserlesnen Tatern von Ogusischen Stamm seine alte
1214. Wohnungen verlies, gegen Europa einen Zug vor-
1219. nahm und in dem Euphrat ertrank.

Wer

Wer folgte ihm? J. C.

Sein Sohn Erdogrul, welcher nach vielen Siegen und tapfern Thaten, seine Länder und seine Würden seinem Sohn Osmann oder Othmann verlies. 1281.

Was ist von Othmann zu merken?

Er wurde zum Sultan erkläret, und nahm in der Stadt Carahisar, zu erst den Titel eines Kaysers der Osmanen an. Er starb nach vielen Siegen und Eroberungen, kurz vor der Einnahm der Stadt Prusia, im 64 Jahre seines Alters und 26 seiner Regierung. Sein Sohn Orchan war sein Nachfolger. 1301. 1326.

Was merket man von Orchan?

Er hatte die Stadt Prusia erobert, und machte sie zum Sitz des Reichs. Er bemächtigte sich auch der Stadt Nicäa, und setzte durch seine Söhne Suleyman und Murad, zu erst den Fuß in Europa. Ihm folgte sein Sohn Murad I. 1359.

Was merket man von Murad I?

Er wurde von dem Orientalischen Kayser, Johannes VI. wider die Bulgarer zu Hülfe gerufen. Als er mit ihnen fertig war: So nahm er Adrianopel ein und schlug allda seine Pforte mitten unter den Christen auf.

Was merket man weiter von ihm?

Als er solchergestalt sein Reich mitten unter den Christen bevestiget hatte: So wurden viele Christen zu Sclaven gemacht, deren Kinder die Kriegeskunst lernen musten, welche hernach Janitscharen, d. i. die neuen Soldaten, genennet wurden; er richtete auch den Vezierrath auf, in welchem der Großvezier Präsident ist. 1362.

Was nahm er vor ein Ende?

Als er nach einer mit den Serviern gehaltenen Schlacht die Wahlstatt besahe: So richtete sich ein verwundeter Servier auf und erstach ihn. Sein Regiment empfing sein Sohn, Bajeßid I. † 1389.

Was merket man von Bajeßid I?

Als er den griechischen Kayser, Emanuel, bekriegete und es bey Nicopolis zu einer Schlacht kam: So leisteten die Christen; und sonderlich Franzosen, dem Emanuel Hülfe: Sie wurden aber geschlagen und die sie-

J. C. genden Feinde giengen auf Constantinopel loß. Allein, der berühmte Tamerlan oder Timur änderte das Spiel.

Wer war dieser Tamerlan?

Es war ein Tatarischer Prinz aus dem Stamme Mungl, welcher sich nach vielem abwechselndem Glücke, durch Klugheit und Tapferkeit, zum Herrn von ganz Asien machte, und in Otrar, einer Stadt in der Tatarey verstarb, da er eben in Begrif war, das Chinesische Reich seinen übrigen Eroberungen beyzufügen. Von ihm stammen die Munglischen oder Mogolischen Kayser des Indostan.

Was war die Ursach des Krieges zwischen dem großen Timur und Bajeßid?

Der griechische Kayser Emanuel der II. rief ihn zu Hülffe wider den Bajeßid. Timur versuchte lange ihn zum Frieden zu bewegen, der stoltze Prinz schlug es aus, ging ihm entgegen, und schlug mit ihm unweit Prusia, in Bithynien. Das Treffen war hitzig, auf beyden Seiten blieben ungefähr 340000 Mann auf dem Platze. Die Türken musten weichen und Bajeßid ward selbst gefangen.

Wie führte sich Timur nach diesem Siege auf?

Großmüthig und gütig. Er wolte den Bajeßid die 3. ersten Tage nicht sprechen um ihn nicht durch seine Gegenwart zu betrüben. Er gab ihm aber eine Ehrenwache von seinen eigenen Leib Trabanten, und lies ihn durch seine Hofleute auf das anständigste bedienen; er war in Begrif ihn loß zu lassen als Bajeßid verstarb; seinen Cörper schickte er seinem Sohn, in einem prächtigen Sarge zurück.

Ist sonst noch etwas von Bajeßid zu merken?

1) Er soll den Brudermord zuerst eingeführet haben; um dadurch zur Crone zu gelangen.

2) Weil seine Gemahlinn in der Gefangenschaft gerathen war: So haben die Türkischen Kayser von der Zeit an keine rechte eheliche Gemahlinnen gehabt.

1399. Wer erhielt an des Bajeßids Stelle die Regierung?

1403. 1410. 1413. Seine vier Söhne folgeten einer dem andern im Regimente; nämlich Suleyman I. Musa und Mahomet I.

† 1422. Was ist von ihnen zu behalten?

Nichts, als daß immer einer den andern todt schlug.

Der

Der jüngste aber; nähmlich Mahomet, war noch der beste. J. C.

Weswegen?

Man lobt ihn, daß er seine Zusage jederzeit unverbrüchlich gehalten habe. Es ist auch das Reich unter ihm sehr empor gekommen. Sein Nachfolger war Murad II. 1413.

Was ist vom Murad II. zu merken?

Er hat die Christen bey Varna gänzlich geschlagen; welches Unglück sie sich, durch ihren Meineyd, oder durch einen unzeitigen Friedensbruch selbst über den Hals gezogen hatten. Denn, sie hatten auf zwey Jahre, nehmlich von 1442 bis 1445 mit dem Murad Friede gemacht. Der Pabst, Eugen IV. aber überredete dem Pohlnischen und Ungarischen König, Uladislaus, daß man den Ungläubigen keinen Glauben halten dürfte. Daher ergriffen sie wieder das gethane Versprechen die Waffen und waren so unglücklich. 1444.

Was waren denn dieses vor Christen?

Es waren Ungarn und diejenigen, welche ihnen beystanden. Denn, weil der gedachte König, Uladislaus, in Pohlen und Ungarn zu gleicher Zeit König war; der Murad aber wiederholte Einfälle in Ungarn that: So war darüber Krieg: hernach aber der gemeldete Friede und endlich auf die vorher angezeigte Weise diese neue so betrübt ablaufende Mishälligkeit entstanden.

War der König, Uladislaus, selbst in der Schlacht bey Varna?

Ja: er blieb aber auch.

Was ist sonst von diesem Murad zu merken?

Er hat auch Thessalonich, in Griechenland, erobert und den Epirotischen Fürsten, Johann Castriotus, unter den Fuß gebracht; wofür ihn aber dessen Sohn, George Castriotus, welcher der berüchtigte Scanderberg ist, bezahlt hat. 1430. 1434.

Was nahm Murad vor ein Ende?

Er hatte nach dem Siege über die Christen weder Glück noch Stern, und wollte auch das Regiment niederlegen. Er mußte es aber auf Erfordern der Janitscharen behalten. Zuletzt aber hat er sich theils todt gegrämt,

J. C. grämt, theils todt gesoffen. Sein Sohn, Mahomet II.
† 1451. folgete ihm.

Was ist vom Mahomet II. zu merken?

Er ist wegen seiner Grausamkeit und vielen Siege bekannt; wie er denn auch Constantinopel erobert und al-
1453. so den Titel des Orientalischen Kayſers erlanget hat. Er hat zwey Kayſertümer, das zu Constantinopel und das zu Trapezunt, zwölf Königreiche und mehr als zweyhundert Städte gewonnen.

Sind bey der Eroberung von Constantinopel besondere Umstände vorgefallen?

Man kann diese Eroberung mit der Zerstörung Jerusalems vergleichen. Denn alle Christen waren in die Stadt geflohen und hatten auch allen Reichtum dahin geschleppt. Daher die Soldaten in der Plünderung eine solche große Beute bekommen haben, daß man von einem reichen Manne hat pflegen zu sagen: Er ist so reich, als wenn er Constantinopel hätte plündern helfen *)

Ist also dieser Mahomet der erste Türkische Kayser?

Ja. Bis 1453 war er nur Sultan. Von diesem Jahre aber gehet sein Kayſertum an. Er starb 1481.

Wer folgete ihm?

† 1512. Bajeßid II. Diesem aber folgete sein Sohn, Selim I.

Was ist vom Selim I. zu merken?

1512. Er hat seinen Vater, Bajeßid II. mit Gift getödtet, auch darauf seinen beyden Brüdern das Leben nehmen lassen: ingleichen mit den Persern und Aegyptiern ge-
† 1520. krieget. Nach ihm kam Suleimann II.

Was merket man vom Suleimann II?

Er ist der allermächtigste und ein vortreflicher Regent
1520. gewesen; hat Belgrad und Ofen eingenommen, und die
1529. Kayſerliche Residenz, Wien, belagert; jedoch vergeb-
† 1566. lich. **)

Wer

*) Drey Tage wurde geplündert; 12 Millionen wurden erbeutet; 40 tausend Mann erschlagen; 60 tausend Mann zu Sclaven gemacht.

**) Dieser Suleiman nahm auch die Insel Rhodis ein, durch Verrath

Wer folgte dem Suleimann II.? J. C.

Sein Sohn, Selim II ein lasterhafter Regent. Die Christen erhielten unter Commando Johannes ab Austria, eines natürlichen Sohnes Carls V. einen herrlichen Sieg bey Lepanto über ihn, und hätten sie: Weil alles in Furcht gesetzt war, Constantinopel leicht wieder erobern können: Wenn sie den Sieg verfolgt hätten. 1571.

Sein Regimentsfolger war sein Sohn, Murad III. † 1574.

Was ist vom Murad III. zu merken?

Er war sehr wollüstig und litte von den Persern und dem Römischen Kayser, Rudolph II. großen Schaden. Er soll 102 Kinder gehabt haben. † 1595.

Wen hinterließ er zum Nachfolger?

Seinen Sohn Mahomet III.

Wie war dieser beschaffen?

Er war gleichfalls sehr liederlich und wollüstig und ließ seine 19 Brüder würgen, ingleichen seinen ältesten Sohn: Weil er ihn im Verdacht hielt, als wenn er nach dem Reiche strebte. Mit dem Kayser, Rudolph II. traf er einen Stillstand. † 1603.

Wer folgte ihm?

Achmet I. sein Sohn, welcher wieder die Gewohnheit seinen ältesten Bruder leben ließ und ihn in ein Gefängniß stieß. *)

Wie regierte er?

Er hielt viel auf einen großen Staat und machte eben keine neue Eroberung. † 1617.

Wer folgte ihm?

Erst sein Bruder, Mustapha I. Als dieser aber gleich wieder abgesetzt wurde: So folgete ihm sein Sohn, Osmann. Dieser aber war in einem Treffen mit den Pohlen sehr unglücklich; und ward erwürget. † 1622.

Wer

Verrath des Ordenscanzlers, welcher sich eine Heyrath mit einer Türkischen Prinzeßinn bedungen hatte. Suleimann sagte aber: er müßte zuvor die christliche Haut aus- und eine Türkische anziehen, und ließ ihn lebendig schinden. Die Rhodiser Ritter giengen darauf nach Malta.

*) Achmet war der erste, der dem Römischen Kayser den Titel eines Kaysers und Bruders gab und von diesem dergleichen wieder empfing.

J. C. Wer bestieg den Thron nach diesem Osmann?

Sein Vetter, der gedachte Mustapha, kam wieder zur Regierung. Er bestätigte den Frieden mit Pohlen; Weil er aber den Janitscharen nicht gefiel: So wurde er von seinem Nachfolger gefangen gesetzt und end-
† 1639 lich umgebracht.

Wer war sein Nachfolger?

1624. Murad der IV. Osmanns Bruder. Er war sehr liederlich und unterstand sich, ganz unumschränkt zu re-
† 1640. gieren.

Wer regierete nach ihm?

Ibrahim, Achmets jüngster Sohn. Er erneuerte mit den Christen den Frieden und eroberte Candia, ward aber wegen seiner Grausamkeit und Wollust abgesetzt und mit 30 seiner Sultaninnen erwürget. Sein
† 1648. Sohn Mahomet IV. trat an seine Stelle.

Was merket man vom Mahomet IV?

1684. Zur Behauptung seines Ansehens hat er mehr als 36000 Menschen laßen hinrichten. Mit den Christen und dem Römischen Kayser schloß er 1664 einen zwanzigjährigen Stillestand, welchen er aber brach.

Warum?

Sobald dieser Stillstand geschlossen war: So ent-
1670. standen in Ungarn diejenigen Malcontenten, welche den Tekeli zu ihrem Haupte erwählten, und dem Kayser, durch Anstiften Frankreichs, viele Unruhen machten. Nachdem sie aber nach etlichen Jahren dem Kayser nicht gewachsen waren: So lockten sie die Türken in Un-
1683. garn, welche denn Wien belagerten.

Wie gieng die Belagerung ab?

Die Stadt wurde den 2ten September entsetzt und die Türken musten wieder abziehen, verlohren auch un-
terschiedliche Städte; und wurden vom Churfürsten von
1687. Bayern gänzlich geschlagen.

Was nahm Mahomet IV. vor ein Ende?

Weil es ihm nicht nach Wunsche gegen die Christen
1687. glücken wollte: So wurde er des Reichs entsetzt und
† 1693. muste ins Gefängniß kriechen, darin er auch starb.

Was ist noch von Mahomet dem IV. zu bemerken?

Bis auf diesen Kayser ist das Glück der Türken je-

derzeit

herzeit gestiegen; unter ihm hat es abzunehmen angefangen. J. C.

Was ist von seinem Nachfolger zu merken?

Er hieß Suleiman III. und war sein Bruder. Man holete ihn aus dem Gefängnisse. Er führete den Krieg gegen die Christen fort.

Wie denn?

Sehr unglücklich: Indem die Türken eine Stadt und Schlacht nach der andern verlohren. † 1691.

Wen hinterließ er zum Nachfolger?

Seinen Bruder, Achmet II. welcher den Krieg mit den Christen noch ziemlich glücklich führete.

Wer folgte diesem?

Mustapha II. ein Sohn Mahomet IV. Dieser verlohr die Schlacht bey Zentha und machte zu Carlowitz mit den Christen Frieden. 1699.

Was nahm er vor ein Ende?

Er ward abgesetzt: Weil er dem Mufti allzusehr den Zügel ließ und den Soldaten den Sold nicht gab. Sein Bruder, Achmet III. war sein Nachfolger. 1703. † 1704.

Was merket man vom Achmet III?

Er hat den mit den Christen gehabten Frieden vor der Zeit gebrochen; und fieng mit den Venetianern einen Krieg an, deren sich aber Römische Kayser annahm, und unter Anführung des Prinzen, Eugen, die Türken zweymahl schlug. 1703. 1715. 1716.

Was hatte dieses Glück des Kayserś vor Wirkungen?

Prinz, Eugen, eroberte darauf Temeswar und Belgrad; und als die Türken sahen, daß ihnen das Glück ganz zuwider war: So wurde zu Passarowitz der Friede auf 24 Jahre gemacht. *) 1718.

Wie lange hat Achmet der III. regieret?

Nachdem die Türken die von den Persern eroberten Provinzen und Städte wieder verlohren hatten und bey Tauris aufs Haupt geschlagen wurden: So ward eine 1730.

Rebellion

*) Der Kayser behielt in diesem Frieden alles, was er von den Türken erobert hatte; hingegen behielten auch die Türken Morea und was sie den Venetianern abgenommen hatten.

J. C. Rebellion zu Constantinopel von einem schlechten Kerl erreget, dem bald der ganze Haufe der Janitscharen zufiel und den Großsultan absetzte.

Wer kam denn wieder auf den Thron?

Mahomet V. des 1703 abgesetzten Mustapha II. Sohn, welchen man aus dem Serail hervor holete.

Wie wurde der Anstifter dieser Rebellion belohnet?

Anfangs, da ihm eine Belohnung angeboten wurde, weigerte er sich; nachgehends aber, da er sie nach dem Gesetze Alcorans verlangete, wurde ihm zur Antwort, daß die Rebellen nach dem Gesetze des Alkorans auch mit dem Tode müsten gestraft werden. Er wurde also mit seinem Anhange ungesäumt ermordet.

War dieser Mahomet glücklicher wieder die Perser als sein Vorgänger?

Er machte mit dem Schach Tamas, welcher den Wollüsten sehr ergeben war und sich gern auf die faule Seite legte, unter gewissen Bedingungen Friede; der tapfere und kluge General, Kuly Chan aber, welchem die Regierung des Schach Tamas überhaupt nicht gefiel, der auch den gemachten Frieden mit den Türken nicht billigte, brachte viele Generals auf seine Seite, um den schimpflichen Frieden zu rächen.

Wie richtete er dieses ins Werk?

Er versicherte sich der Person des Schachs, setzte ihn
1732. ab und legte Scepter und Schwerd auf die Wiege des jungen Prinzen von 4 Monaten; warf sich zum obersten Befehlshaber auf und fieng den Krieg von neuen, mit einer besondern Tapferkeit und mit gutem Glücke wieder die Türken an.

Wie war aber der Erfolg?

Zu Anfang gieng es nach Wunsch; er nahm den Türken viele Oerter wieder ab und belagerte selbst Babylon, allwo er aber von dem Topal Osmann geschlagen wurde und die Belagerung aufheben muste.

Gediehe dieses den Türken zum großen Vortheile?

Der General, Kuly Chan, versammlete seine Völker wieder zusammen, so gut er konnte, gebrauchte eine Kriegeslist und ließ im Türkischen Lager ein Gerücht ausstreuen, als ob er krank, und seine überbliebene Leute

te aufrührisch wären; welche Sage bey der Türkischen Armee so viel wirkete, daß sie alsbald aufbrach; in der Meynung, die Perser in ihrem Posten zu überfallen. J. C.

Wie lief es aber ab?

Als die Perser die Annäherung der Türken gewahr wurden: So fielen sie so grimmig auf sie zu, daß das ganze Türkische Her geschlagen wurde und die Perser einen vollkommenen Sieg befochten, worinn das Haupt der Türken, der Topal Osmann und viele Bassas umkamen und Babylon von neuem wieder belagert wurde. 1733. Sept.

Was erfolgte ferner?

Die Pforte schloß auf Frankreichs eifrige Zuredungen, mit den Persern einen Frieden; um sich in die Pohlnische Händel zu mischen und Rußland eine Hinderniß zu machen. 1733.

Was vor eine Wirkung hat sich hievon gezeiget?

Die Crimmischen Tartarn verübten mit den Türken von Assoff ihre gewöhnliche Feindseligkeiten. Und der Türkische Kayser, an statt, daß er dem Rußischen Reiche Genugthuung hätte geben sollen, schickte den Crimmischen Tartar-Chan gegen die Rußische Provinzen und wiederholte seine Grausamkeiten. 1734. 1735.

Wie verhielt sich Rußland hiebey?

Nach vielen aber vergeblichen, heilsamen Vorschlägen, den Frieden zu erhalten, schickte er eine große Armee unter dem Commando des General-Feldmarschalls, Grafens von Münnich und des Lasey gegen die Tartarischen Gränzen und eroberte die Perecopischen Linien, welche eine starke Vormauer der Crimmischen Tartarey sind, wie auch die Vestungen Assoff, Kinburn, und viele andere Städte, wobey die Türken einen unsäglichen Schaden erlitten; ingleichen gewann der General-Feldmarschall von Münnich die Vestung Ozakov. Auch Chozim und Jassy wurden erobert. Dem ohnerachtet machten die Russen Friede und gaben die eroberten Plätze zurück; nur daß Assoff geschleift wurde. 1736. 1737. 1739.

Wie gieng es denn mit Persien?

Die Türken kriegeten von neuem gegen sie; aber sehr unglücklich. Daher sie sich genöthiget sahen, Frieden zu machen und den Kuly Chan, der sich 1736 unter dem 1737.

J. C. Namen Schach Nadir, auf den Thron geschwungen hatte, für einen rechtmäßigen König von Persien zu erken-
1740. nen. Er ließ sie aber von neuem wissen, daß er in Begleitung einer grossen Macht das Grab Mahomets zu besuchen gesonnen sey und die von der Pforte dem Persischen Reiche ehemahls entrissene Länder und Vestungen wieder verlange.

Was entstund daraus?

Ein sehr blutiger und vor die Pforte unglücklicher Krieg, der aber doch endlich zum Nachtheile der Türken durch einen Frieden beygelegt wurde. Kuly Chan aber wurde im Jun. 1747. meuchelmörderischer Weise ermordet. Ein Vetter von ihm war an dieser Ermordung schuld und ist, unter den Namen Schach-Adil der Nachfolger desselben geworden. Er hat es aber auch nicht lange gemacht: Indem der georgische Prinz, Heraclius, sich auf den Thron erhob. Nebst diesem aber sind nach und nach so viele Cronwerber aufgestanden, daß das Reich bis itzt in die äuserste Zerrüttungen darüber gerathen ist.

Ist sonst noch etwas von dem Kayser, Mahomet V. zu bemerken?

Man muß ihm viel gutes und; sonderlich in seinen letzten Jahren, eine große Mäßigung und Billigkeit gegen die Christenheit beylegen.

Wenn ist er gestorben?

Anno 1754. Sein Nachfolger war sein Bruder, Osmann III.

Wie lange hat Osmann III. regiert?

Drey Jahr. Er starb den 29. Oct. 1757. und ihm folgte der jüngere Bruder Mustapha der III.

Wie alt ist dieser Kayser?

Er ist 1715 gebohren.

Zwey-

Zweyter Anhang. J. C.

Kurzer
Unterricht und Historischer Auszug
der vornehmsten Begebenheiten und Geschichte der Markgrafen und Churfürsten zu Brandenburg und der von denselben herstammenden Könige in Preußen.

Woher hat die Mark, Brandenburg, ihren Namen?

Von der Stadt, Brandenburg.

Wer hat die Stadt, Brandenburg, erbauet?

Brennus, *) oder Brando, soll er geheißen haben. Viele aber halten diese Sage für eine Fabel.

Was vor Völker haben wir vor Alters in dieser Gegend gewohnet?

Die ältesten Einwohner sind die Sweven gewesen; und unter denselben sind sonderlich die Longobarden bekannt. **)

Wer hat Brandenburg zum Markgraftume gemacht?

Der Kayser, Heinrich Auceps, oder der Vogler. 928.

Was war die Ursache?

Die Deutschen wurden von den Wenden und Hunnen sehr beunruhiget. Daher wurden unterschiedliche Markgrafen ***) gesetzt, welche die Gränzen vor dem Einfalle der Wenden und Hunnen verwahren musten. Diese Markgrafen sind hernach in den Fürstlichen Stande erhoben.

Wie kann man die beste Eintheilung in der Geschichte der Mark, Brandenburg, machen?

Man merket die Zeit: 1) da Heinrich Auceps dieselben gestiftet; 928.

*) Brennus soll 400 Jahre vor und Brando 230 Jahre nach Christi Geburth gelebt haben.

**) Diese Longobarden sollen in dieser Gegend gewohnet haben, ehe sie nach der Donau und endlich in Italien gezogen sind.

***) Eine Gränze oder Mark ist einerley. Denn, man saget noch heute, ein Markstein, oder ein Gränzstein.

J. C. 2) Da Friedrich Barbarossa sie dem Hause, Anhalt,
1152. verliehen;

Und 3) da Sigismund sie dem Hause, Hohenzollern,
1417. gegeben hat.

Wer ist der erste Markgraf gewesen?

928. Siegfried, ein gebohrner Graf von Ringelheim, *) aus Sächsischem Geblüte. **)

Wem ward das Land nach seinem Tode gegeben?

Gero, einem Markgrafen in der Laußnitz, ward es von dem Kayser, Otto, gegeben.

Warum bekam denn eben dieser Gero die Mark, Brandenburg?

Er war des ohne Kinder verstorbenen Siegfrieds Bruders-Sohn. Folglich ist die Verwandschaft der Grund von der Sache gewesen; gleichwie Siegfried aus eben solcher Ursache der erste Markgraf wurde.

Was ist zu seiner Zeit zu merken?

946. Kayser Otto I. hat zu seiner Zeit das Stift, Havel-
949. berg und Brandenburg, in der Mark angeleget.

† 965. Wer folgete diesem Gero?

965. Bruno, oder Brunico, aus der Familie der Grafen von Wettin; sintemahl auch Gero keine Kinder hinterlassen hatte.

Hatte denn dieser Bruno Kinder?

Man giebt ihm vier Söhne; nämlich Hugo, Sieghard, Herrmann und Meinfried. Hugo wurde vom
1001. Kayser Otto III. zum Nachfolger des Vaters erkläret.

Wer folgte denn dem Hugo?

Dieterich, ein Sohn des bemeldeten Sieghards. Dieser aber wurde von dem Wendischen Könige, Mistevo-
1020. jus, vertrieben.

Weswegen denn?

Mistevojus wollte eine Sächsische Prinzeßinn heyrathen; dieser Theodoricus wiederrieth es, und sagte: Man

*) War damahls eine Grafschaft; nunmehro ein Closter im Hildesheimischen.

**) Seine Anverwandtinn war die Gemahlinn des Kaysers, Heinrich Auceps. Sein Uhrälter-Vater ist der bekannte König der Sachsen, Wittekind, der große, gewesen J. 106.

Man sollte eine Sächsische Prinzeßinn nicht einem Wendischen Hunde geben. Welches Mistevojus wieder erfuhr und daher grausame Tyranney verübte. J. C.

Wo blieb denn Dieterich?

Er wollte das Land wieder einnehmen, ward aber geschlagen und ein Münch im Closter zu Magdeburg, wo er auch gestorben ist.

Wie lief es mit dem Mistevojus ab?

Er ward in seinem Alter ein Christ.

Wie gefiel solches den übrigen Wenden?

Sie jagten ihn aus dem Lande; er starb zu Bardewick im Elende. Es haben aber nach der Zeit die Wenden auf 130 Jahre in der Mark den Meister gespielet und durch ihre Fürsten geherrschet. 1025.

Wer sind diese Wendische Fürsten nach einander gewesen?

1) Udo, des Mistevojus Prinz, ward von einem Sachsen getödtet.
2) Gottschalk ward ein Christ und predigte unter dem Volke. Er war ein Sohn des Udo und wurde zu Lenzen von den Wenden erschlagen.
3) Cruko verfolgte die Christen.
4) Heinrich, Gottschalks Sohn.
5) Canutus, ein Dänischer Prinz.
6) Pribislaus, ein Enkel Gottschalks, von seinem Sohne, Buthus.

Waren denn gar keine Markgrafen mehr in diesen Gegenden; nachdem die Wenden den Meister spieleten?

Ja. Die Grafen von Stade bekamen die Mark, Brandenburg. Sie musten aber ihren Sitz zu Landsberg, nach den Pohlnischen Gränzen zu, erwählen.

Welche Grafen von Stade haben denn die Mark gehabt?

1. Siegfried bekam sie vom Kayser, Heinrich IV. 1040.
Ihm folgete
2. Udo I. sein Sohn; so denn † 1085.
3. Udo II. ein Sohn Udo I; ferner † 1106.
4. Heinrich, Udo II. Sohn; weiter † 1123.

J. C.
† 1124.
† 1144.

5. Rudolph I. ein Bruder vom Udo II. und endlich
6. Rudolph II. ein Sohn Rudolph I.

Wie befanden sich diese Markgrafen?

Schlecht: Indem sie beständig von den Wenden beunruhiget wurden.

Wie wurde es denn endlich mit den Wenden?

† 1142. Der vorher angeführte Pribislaus war anfänglich den Christen nicht gewogen; er ward aber hernach ein Christ und nannte sich Heinrich. Ja, er setzte Albertum Ursum in einem Theile der Mark zum Erben ein.

Wer war dieser Albertus?

1152. Er war aus dem Hause, Anhalt, und soll Berlin erbauet haben. Vom Kayser, Friederich Barbarossa, hat er nebst der Chur die Mark, Brandenburg, zum bestätigten Lehne empfangen.

Hatte er vorher schon ein Stück Landes?

Ja, die Markgrafschaft, Salzwedel, in der alten Mark, welche er von seinem Vater, Otto, dem Reichen, erhalten hatte.

Warum wird er Albert der Bär genennet?

Entweder weil er einen Bären im Wappen führete; oder wegen seiner Tapferkeit. Denn er war ein muthiger Krieger.

Mit wem führete er Krieg?

Mit dem in die Acht erklärten Herzogen von Sachsen, Henrico Superbo und dessen Prinzen, Henrico Leone.

Weswegen that er dieses?

Weil der Kayser Conrad III. ihm ihre Länder gegeben hatte und sie solche wieder forderten.

Was that er in der Mark?

Er hat die Mark von den Wenden gesäubert und viele Colonien von andern Provinzen hinein gezogen.
† 1170. Ueberhaupt war er in Teutschland in großem Ansehen.

Wer bekam seine Länder?

Seine Söhne, Otto I. und Bernhard. Bernhard bekam Sachsen, und Otto die Mark, Brandenburg.

Was ist vom Otto I. zu merken?

1180. Er stiftete das Closter, Lehnin.

Muste

Muste er auch Krieg führen? J. C.

Ja, mit den Pommern und Dänen. † 1196.

Wer folgte ihm?

Otto II. sein Sohn. † 1206.

Wer bekam nach Otto II. das Land?

Albert II. sein Bruder.

Ist etwas von Albert II. zu bemerken?

Er kriegete mit den Herzogen von Pommern, wegen der Ukermark; und erbauete Oderberg. † 1221.

Wer bekam nach seinem Tode das Land?

Seine beyden Söhne, Johann I. und Otto der III. welche anfänglich unter der Vormundschaft ihrer Mutter und auch hernach gemeinschaftlich regierten; iedoch stehet Johann I. eigentlich unter den Churfürsten.

Wer war ihre Mutter?

Mechtildis, des Markgrafen, Conrad, zu Laußnitz Tochter. Durch sie kam dieses Land an Brandenburg. † 1252.

Welches sind die vornehmsten Thaten dieser beyden Brüder?

1) Sie kriegeten mit Henrico illustri zu Meißen, welchem der Erzbischoff zu Magdeburg, Willibrand, zwar zu Hülfe kam; aber er ward geschlagen.

2) Sie thaten einen Zug wieder die Heidnischen Preussen.

3) Sie brachten Lebus an sich. 1250.

4) Sie führeten auch mit den Pommern einen Krieg.

Wenn starben sie?

Johann I. starb 1266. Otto III. aber 1267.

Wie stand es mit dem Lande nach ihrem Tode?

Es entstanden zwo Linien; nämlich die Chur-Linie von Seiten Johannes I. und die Markgräfliche Linie von Seiten Otto III. unter beyderseits Nachfolgern die Regierung und Wahlgerechtigkeit gemeinschaftlich.

Wer ist unter Johann des I. Nachkommen und also von Seiten der Chur-Linie zu merken?

Er hatte sechs Söhne, Johann II. Otto IV. Erich, Albert III. Conrad und Thilo. Johann II. aber wurde Churfürst.

J. C.

Was hat Johann II. verrichtet?

1) Er kriegte mit dem Otto wieder Günthern, den Erzbischof von Magdeburg: Weil ihr Bruder, Erich, demselben in dem Bißtume hatte weichen müssen.

2) Er brachte Crossen Pfand-weise an sich.

Wenn starb Johann II.

† 1285. Anno 1285. und zwar also, daß er keine Kinder nachließ.

Wer war denn sein Nachfolger?

Otto IV. oder Sagittarius.

Warum hieß er Sagittarius?

Weil er in einer Schlacht mit den Magdeburgern mit einem Pfeile verwundet war, und ihn lange mit sich herum getragen hat.

Was ist sonst von ihm merkwürdig?

† 1298. Er kriegte mit den Mecklenburgern, that mit seinem Vetter, Ottone Longo, einen Einfall in Pohlen, und verhalf dem Wenceslaus II. zur Böhmischen Crone. Sein Nachfolger in der Chur war sein Bruder, Conrad I.

Was ist vom Conrad I. zu merken?

Er kriegte mit Pohlen wegen der Herrschaft Stantock und half dem Herzoge in Pommern, Wratislaus, wider

† 1304. seinen Bruder, Mstovin.

Ist von den andern dreyen Söhnen, Johannes I. welche vorher genannt sind, nichts zu merken?

Erich war Erzbischof zu Magdeburg und starb 1295. Albert III. und Thilo sind gleichfalls ohne Erben verblichen. Indessen war Albert III. in der Schlacht beym Herlingsberg. Seinen Tod setzt man in das Jahr 1284.

Ist denn unter Otto III. Nachkommen, welche die Markgräfliche Linie fortgepflanzten, keiner zu merken?

Er hinterließ vier Söhne; nämlich Johann von Prag, Otto den langen, Albert und Otto den kleinen, oder das Kind.

Warum heißt denn der erste Johann von Prag?

Weil er zu Prag erzogen war. Denn, seine Mutter war eine Schwester des Böhmischen Königs, Ottocar.

Ist

Ist nichts von ihm zu behalten? J. C.

Er ist 1268 in einem Tournier zu Merseburg ohne Erben umgekommen.

Ist vom Otto dem langen etwas zu merken?

1) Er kriegte mit seinen Vettern wieder Pohlen, wegen Stantock, und tödtete den König, Primislaus, 1296.

2) Er führete über des Böhmischen Königes, Ottocars, Prinzen, Wenceslaus, die Vormundschaft.

3) Er half dem Wenceslaus wider den Uladislaus in Pohlen. † 1298.

Wo blieben denn seine beyde übrigen Brüder, Albert und Otto, der kleine?

Albert stand dem Erzbischofe zu Magdeburg wider seine Vettern bey, und half dem Wenceslaus in Böhmen wider den Kayser, Albert. Er gieng aber ohne männliche Erben ab. Otto, der kleine, hatte des Kayser, Rudolph, von Habspurg Tochter, Hedwig. Allein, nach dem Tode dieser seiner Gemahlinn ward er ein Tempelherr; er verließ aber wegen der Gottlosigkeit der Ordensverwandten diesen Orden, und wurde ein Münch zu Lehnin, ohne Erben zu haben. Sein Bruder, Otto, der lange aber brachte die Markgräfliche Linie weiter; Otto, Herrmann, Albert und Günther. † 1294. † 1304.

Was ist von diesen vier Söhnen zu merken?

Von dreyen ist nichts merkwürdiges anzuführen. Der vierte aber, welcher Herrmann hieß, pflanzte das Geschlecht fort, und bekam seiner Mutter wegen im Coburgischen und Hennebergischen eine schöne Erbschaft, welche er aber seiner Tochter, die er an den Hennebergischen Grafen, Heinrich, vermählte, zum Heyraths-Gute mitgab.

Hatte denn dieser Herrmann keinen Sohn?

Ja. Als er 1308 verstarb: So hinterließ er einen Sohn, welcher Johannes illustris hieß. Dieser aber folgete dem Vater bereits 1312 auf die Weise nach, daß die Markgräfliche Linie mit ihm ausstarb.

Wie gieng es denn nach Conrad, des ersten, Absterben mit der Chur-Linie?

Dieser Conrad hatte sechs Söhne. Einer davon,

J. C. nemlich der älteste, hieß Johann III. Dieser wurde 1304. Churfürst.

Hatte Johann III. die Chur lange?

Nein. Er starb im folgenden Jahre ohne Erben. Sein Nachfolger war sein Bruder Woldemar I.

Was ist vom Woldemar I. zu behalten?

Unter seiner Regierung ward das Churhaus sehr ansehnlich.

Ist sonst noch etwas von ihm zu merken?

Zu seiner Zeit, nehmlich 1314 trug es sich zu, daß die beyden Kayser, Friedrich von Oesterreich und Ludewig von Bayern, zu gleicher Zeit gewählet wurden. Da soll nun Woldemars Gesandter, Nicolaus Bock, bey dieser Kayserwahl seine Stimme, wieder Woldemars Willen, dem Ludewig Bavaro gegeben haben, und deswegen, als er wieder nach Hause gekommen war, Hungers haben sterben müssen.

Was ist davon zu halten?

Es ist eine Fabel: Weil der Churfürst selbst bey der Kayserwahl gegenwärtig war.

Wenn ist Woldemar I. gestorben?

An. 1319; und zwar ohne männliche Erben.

Wer war sein Nachfolger?

Woldemar II. ein Sohn seines Bruders, Heinrich.

Wie lange war Woldemar II. Churfürst?

Er starb 1322. Sein Nachfolger war sein Bruder, Johann IV.

Wie lange regierete Johann IV?

Nur etliche Wochen giengen vorbey, als er ohne Leibeserben verstarb.

Wer folgte nach seinem Tode in der Regierung?

Der Kayser Ludewig aus Bayern, belehnte seinen ältesten Sohn, Ludewig, mit der Chur und Mark, Brandenburg: Weil er dieselbe, ohnerachtet der Einwendungen des Hauses Anhalt, für ein eröfnetes Reichslehn ausgab. Es wiederfuhr aber diesem neuen Churfürsten ein ganz besonderer Streich.

Welcher denn?

Es kam Jemand ins Land und wollte dasselbe wieder haben:

haben: Weil er der rechtmäßige Herr und der Churfürst Woldemar I. wäre, welchen man bisher für todt gehalten hätte. J. C.

Was gab er denn vor, seine Sache glaublich zu machen?

Er sagte, wegen der allzunahen Verwandtschaft mit seiner Gemahlinn, hätte er ein schweres Gewissen bekommen, sich daher krank gestellt, auch einen andern an seiner Stelle begraben laßen; Er selber aber wäre, auf Zurathen der Geistlichen walfahrten gereiset. Sein Vorsatz sey nie gewesen, sich um seine Regierung ferner zu bekümmern. Da er aber hätte sehen müssen, daß man dieselbe dem Ascanischen Stamme entrissen und an Bayern gebracht hätte: So wäre er dadurch gerührt worden und fordere das Seinige nun billig wieder.

Wer soll denn dieser vorgebliche Woldemar gewesen seyn?

Ein Müller aus dem Zerbstischen, oder von Bölitz, Nahmens Jacob Rehbock. Er soll dem Woldemar gar ähnlich gesehen haben und vor diesem bey demselben Laquai gewesen seyn; wiewohl ihn einige für den rechten Woldemar hielten.

Bekam er denn Anhänger?

Ja freylich; nehmlich den Otto, Erzbischof von Magdeburg; auch Sachsen, Anhalt, Mecklenburg und fast alle Städte in der Mark.

Was hatte die Sache vor einen Fortgang?

Der Kayser, Carl IV. selbst trat auf seine Seite und gab ihm bey Frankfurt die Lehn. 1348.

Welche Städte blieben denn dem Ludewig treu?

Frankfurt, Brietzen und Spandau. Und seit der Zeit soll Brietzen den Namen Treuenbrietzen bekommen haben.

Wie gieng es hernach weiter?

Der Kayser, Carl, trat von diesem Woldemar ab und belehnte den Ludewig und seine Brüder mit der Mark; wiewohl sich die Unruhe erst unter Ludewig, dem Römer, legte. 1350.

Wo blieb denn Woldemar am Ende?

Er gieng, zuletzt von allen verlassen, nach Dessau, wo er auch gestorben ist. Indessen hatte er dem guten Ludewig eben so viel Noth gemacht, daß er mit den Pohlen, Mecklen-

J. C. Mecklenburgern, Pommern, Böhmen und dem Pabst zu schaffen hatte.

Was hatte denn Ludewig mit Pohlen zu schaffen?

Die Pohlen gedachten noch an den Mord ihres Königes Primislai, und thaten deswegen einen Einfall in die Mark.

Was hatte er mit den Mecklenburgern zu thun?

Er führte mit ihrem Herzoge, Heinrich, wegen der Gränze Krieg.

Was wollten die Pommern von ihm haben?

Der Kayser belehnte ihn mit Pommern. Daher er dieserwegen; wie auch wegen der Uckermark, mit ihnen einen schweren Streit hatte.

Was hatte er denn mit den Böhmen vor?

Er nahm dem Prinzen des Böhmischen Königes, Johannes, seine Gemahlin, Margaretha Maultasch, welche Herzoginn von Kärnthen war, und bekam ihr Land mit ihr. Dis nahmen die Böhmen so übel auf, daß sie etliche Jahre einen vergeblichen Krieg darüber führeten.

Was hatte denn endlich der Pabst gegen den Ludewig?

Es ist bekannt, daß der päbstliche Stuhl dem Bayerischen Hause damals spinnefeind war. Daher war alles unrecht, was in diesem Hause vorgieng. Mithin ließ der Pabst auch gegen unsern Ludewig zweymahl den Bann ergehen; zum ersten, als der Vater ihm die Mark gab und zum andern in der Heyraths-Sache mit der Margaretha; iedoch ertheilete er zuletzt seine Einwilligung zu dieser Vermählung.

Wie lange regierete Ludewig die Mark?

Sein Vater gab sie ihm gleich nach Johannes IV. Ableben; Anno 1322. Anno 1329. wurde er zu Naumburg von Vater und 1350 von Carl IV. damit belehnet. Allein, bald darauf wurde er der Regierung überdrüssig und übergab die Mark 1351. seinem Bruder, Ludewig, dem Römer.

†1361.

Was merket man vom Ludewig, dem Römer?

Er hieß darum der Römer: Weil er zu Rom gebohren war. Er und sein Bruder, Otto, machten mit Carl IV, ein Vergleich wegen dessen Nachfolge in der Mark.

†1365.

Wer

J. C.

Wer folgete ihm?

Sein Bruder, Otto, welcher mit ihm und dem ältesten Bruder zugleich belehnet worden war.

Besaß denn Otto lebenslang die Mark?

Nein; sondern Carl IV. dessen Tochter er hatte, brachte sie für 200000 Ducaten an sich, und gab ihm etliche Schlösser in Bayern.

Was machte er mit dem Gelde?

Er brachte es nach dem Tode seiner Gemahlinn mit eines Müllers Tochter liederlich durch. 1373. † 1379.

Geschahe denn die Abtretung der Mark an Carolum gütlich?

Nein; sondern er fiel dem Otto mit einer Armee ins Land: Weil er dem Herzoge, Friedrich in Bayern, welcher seines Bruders Sohn war, die Regierung zuschanzen wollte.

Wer folgete nun dem Otto?

Kayser, Carl IV. hatte nicht nur seine Söhne; sondern auch seine Vettern in Mähren mit der Mark belehnet; und seine Absicht gieng dahin, dieselbe mit Böhmen und Schlesien zu vereinigen. Zu nächst aber bekam sie sein Sohn, Wenceslaus. 1373.

Wie lange behielt Wenceslaus die Mark?

Bis auf den Tod Carl IV. da er Kayser ward.

Wer folgete ihm?

Sein Bruder Sigismund. Zu seiner Zeit entstand das Wunderblut zu Wilsnak.

Was heißt das; das Wunderblut?

Unter den betrüglichen Wundern, wodurch die Menschen im Päbstthume verführet wurden, war auch dieses, daß man hier und dar vorgab, daß geweihete Hostien Blut vergossen. Zu solchem Blute wurden nicht nur andächtige Wallfarten gethan; sondern man schrieb dem Besuche desselben die wundersamsten Wirkungen zu und ertheilete denen, welche Reisen dahin thaten, aber auch Geld genug mitbrachten, Ablaß und Vergebung der Sünden.

Wenn entstand denn eigentlich das Wunderblut zu Wilsnak?

Anno 1383.

Hat

J. C. Hat man dergleichen an mehrern Orten in der Mark gehabt?

Ja. Anno 1247 wurde zu Beliz und 1249 zu Zehdenik ein solches Blut bekannt. Mit dem zu Wilsnak aber ist die Abgötterey am größesten und langwierigsten gewesen.

Wie lange hat dis Wunderblut zu Wilsnak gedauert?

Bis 1552; da es der dortige Pfarrer, Joachim Elefeld, verbrannte.

Wie regierete Sigismund die Mark?

Wegen seiner Pohlnischen und Ungarischen Händel, versetzte er sie an seinen Vetter den Jodokus, Markgra-
1386. fen von Mähren.

Wie fuhr die Mark hierauf?

Sehr schlecht. Denn, Jodokus plagte das Land mit vielen Auflagen. Er regierete durch Statthalter; und des Raubens und Plünderns unter den Einwohnern war kein Ende.

Wie lange behielt Jodokus das Land?

Bis 1410 da er es an Willhelm, Landgrafen von Thüringen, versetzte: Weil er Kayser werden wollte und es auch wurde; mithin Geld nöthig hatte.

Wie regierete dieser Willhelm die Mark?

Es war gleich wieder mit ihm aus. Denn Jodokus verstarb so fort nach seiner Kayserwahl und Sigismund wurde in demselben Jahre; nehmlich 1411 nicht nur Kayser; sondern er lösete auch die Mark ohne Anstand wieder ein. Jedoch 1415 verkaufte er sie für 400000 Ducaten an Friedrich VI. Burggrafen von Nürnberg und seinen bisherigen Statthalter in der Mark; und zwar deswegen: Weil ihm derselbe zur Kayserwürde behülflich gewesen war; auch sonst allerhand gute Dienste geleistet hatte und, ferner zu leisten, im Stande war.

Wo belehnte Kayser, Sigismund, den Burggrafen mit der Mark?

1417. Auf dem Concilio zu Costnitz.

Woher stammete dieser Burggraf, Friedrich VI?

Er stammete aus dem Hause, Hohenzollern.

Ist die Mark, Brandenburg, bey seinem Geschlechte verblieben? J. C.

Ja, bis auf diesen Tag; und zwar nicht allein in Churfürstlicher; sondern auch Königlicher Herrschaft.

Wie mancherley Oberherren hat die Mark von ihrer Stiftung an gehabt?

Es ist ein lateinischer Vers Mode geworden, welcher also lautet.

Mutavit dominos Marchia sæpe suos.

Dieser zeiget, daß die Mark mancherley Oberhäupter gehabt habe. Es sind aber vom Ursprunge der Mark bis hieher sechs verschiedene Linien der Markgrafen gewesen;

Die 1. Sächsische.
2. Stadische.
3. Anhältische.
4. Bayersche.
5. Luxenburgische und
6. Hohenzollerische.

Die Hohenzollerische Linie ist wieder in zwo Linien vertheilet.

In welche denn?

In die Churlinie und in die Fränkische Linie.

Wie viele Churfürsten haben nun aus diesem Hause Hohenzollern, nach einander regieret?

Ihrer vierzehen; darunter sich die ersten 5 zur Catholischen; die folgenden 3 zur Lutherischen; und die übrigen 6 zur Reformirten Religion bekennet haben.

Welche sind die Churfürsten; und wie folgen sie auf einander?

Catholische.
- Friedrich I. sonst Fried. VI. Burggraf, der Tapfere genannt. † 1440.
- Friedrich II. mit den eisernen Zähnen. † 1471.
- Albert I. Achilles oder Ulysses genannt. † 1486.
- Johann, Cicero genannt. † 1499.
- Joachim I. Nestor genannt. † 1535.

Joachim

J. C.

Lutherische:
† 1571. Joachim II. mit dem Zunamen Hector.
† 1598. Johann George, der Friedfertige.
† 1608. Joachim Friedrich.

Reformirte:
† 1619. Johann Sigismund.
† 1640. George Willhelm.
† 1688. Friedrich Willhelm, der Große.
† 1713. Friedrich III. Erster Christlicher König in Preußen.
† 1740. Friedrich Willhelm.
Friedrich II.

Wer ist der erste Lutherische Churfürst gewesen?

Joachim II. wurde 1539 Lutherisch.

Wer ist der erste Reformirte Churfürst gewesen?

Johann Sigismund wurde 1614 reformirt.

geb. 1372. Was ist vom Friedrich I. zu merken?

1414. Als er noch Stadthalter in der Mark war, empörete sich der Adel wider ihn. Der Anführer war einer von Quizau. Die Städte hielten's mit dem Statthalter; der Adel wurde geschlagen und dem von Quiza wurden mehr als 23 veste Häuser abgenommen.

In was vor einem Zustande bekam Friedrich die Mark?

So wohl aus dem vorhergehenden, als auch aus den eben izt angeführten, kann man sattsam muthmaßen, daß die Umstände nicht die besten gewesen sind. Er aber machte sie besser.

Wodurch denn?

Sonderlich durch seine Tapferkeit, welche er auch gegen die Pommern bewieß.

Was hatten ihm denn die Pommern zu Leide gethan?

Er bekam von der Mark nur die Altmark und die Mittelmark zum Besitze. Die Neumark hatte der Churfürst, Sigismund, an den teutschen Ritter-Orden versetzt. Die Ukermark hatten die Pommerischen Herzoge an sich gezogen; er bracht aber Angermünde und Prenzlau wieder in seine Gewalt.

Gieng hierbey etwas merkwürdiges vor?

1425. Den letzten Ort, Prenzlau, eroberte er persönlich mit List und ließ sich von einem starcken Manne über einen Morast

Morast tragen. Als der Mann nun müde war, sagte J. C.
er zu ihm: Er sollte sich wohl halten: Weil er die ganze Mark, Brandenburg auf seinem Rücken trüge.

Führete er sonst noch Krieg?

Ja. Nicht allein mit den Mecklenburgern als Nachbarn; sondern auch mit Sachsen und Bayern. Desgleichen wurde er in dem Kriege mit den Hußiten zum Feldherrn der Reichs-Armee erwählet.

Was hatte er denn mit Sachsen zu kriegen?

Nach dem Tode des Sächsischen Churfürsten Albert III. fiel er in den Chur-Kräis und hätte Sachsen gern behauptet. Allein, der Kayser gab solches an Meißen. Unser Churfürst aber empfing ein Stück Geld.

Was vor Händel hatte er mit Bayern?

Sie entstanden wegen des Burggraftums, Nürnberg, welches Bayern aus Misgunst überfiel.

Hielt man in Teutschland etwas von diesem Churfürsten?

Er war in großem Ansehen; so daß man ihn auch nach Sigismunds Tode zum Kayser machen wollte; welches er aber, Alters wegen, ausschlug. 1438.

Wenn ist er verstorben?

Anno 1440.

Wer war sein Nachfolger?

Er theilte sein Land unter seine vier Söhne. Der älteste, Johann, der Alchymist, bekam das Vogtland; der zwete, Friedrich, mit den eisernen Zähnen, erhielt die Chur; der dritte, Albert Achilles, empfing die Fränkischen Länder und der vierte, Friederich, der dicke, die Altmark. Jedoch, diese gieng sogleich nach Friedrichs Tode wieder an die Chur zurück.

Warum bekam denn der zwete und nicht der älteste Sohn die Chur?

Der Vater gab sie dem ältesten, welcher auch mit dieser Verfügung sehr wohl zufrieden war, darum nicht: Weil er ein größerer Liebhaber der Goldmacherkunst, als der Regierung war.

Weswegen gab man ihm den Zunamen mit den eisernen Zähnen?

Wegen seiner Tapferkeit und Ernsthaftigkeit.

J. C.

Was hat er merkwürdiges vorgenommen?

1443. Er hat die beyden Städte, Berlin und Cölln, welche nur ein Rathhaus hatten, getheilet, und einer jeden Stadt Burgermeister und Rathsherren gegeben: *) Und darauf in Cölln das Schloß an der Spree von Grunde auf neu gebauet und die Domkirche gestiftet.

Waren die Einwohner mit dergleichen Aenderungen zufrieden?

Sie bildeten sich ein, ihre Freyheiten, welche sie in den vorigen verwirrten Zeiten mogten erhalten haben,
1448. würden dadurch gekränkt; deswegen machten sie einen Aufstand, erbrachen die Canzeleyen und nahmen heraus, was ihnen dienete.

Wie bekam dem Volke dieser Frevel?

Die Vornehmsten musten mit dem Kopfe bezahlen und die übrigen wurden an Gelde gestraft.

Brachte er neues Land zur Chur?

1455. Er lösete die Neumark ein, welche Sigismund versetzt hatte. Denn, er gab Ludewig von Erlingshausen, dem damahligen Hochmeister das Geld wieder. Auch die Stände der Nieder-Lausnitz ergaben sich ihm. Weil aber die Lausnitz ein Böhmisches Lehn war; So gerieth
1462. er darüber in einen Krieg. Am Ende aber muste ihm doch Cotbus, Storkau, Befekau, Peiz, Sommerfeld und Bobersberg abgetreten werden.

Mit wem muste er sonst noch kriegen?

1464. Mit den Pommern, wegen Stettin, welches ihm, vermöge der Verträge, nach dem Tode des letzten Herzoges, Otto III zugekommen wäre. Er brachte es dahin, daß ihm Pommern aufs künftige huldigen; gegenwärtig aber von ihm zur Lehn genommen werden mußte. Er nahm auch den Titel eines Herzogs von Pommern an.

Was ist weiter von ihm merkwürdig?

1446. Die Pohlnische Crone wurde ihm feyerlich angetragen. Er weigerte sich aber dieselbe anzunehmen. **)

Die

*) Dieses geschahe: Weil sich die Bürger dieser zwey Städte allezeit zankten.

**) Der König Uladislaus, war bey Varna von den Türken erschlagen.

Die Böhmische Crone, welche ihm der Pabst antrug, verbat er gleichfalls. J. C.

Wer folgete ihm in der Regierung?

Albert.

Was ist vom Albert zu wissen? geb. 1414.

Er war ein Bruder des Friedrichs, und vom Pabste, Pius II. der **teutsche Achilles**, wegen seiner Tapferkeit; und der **andere Ulysses**, wegen seiner klugen Beredsamkeit genennet worden.

Wie kam er zur Regierung?

Sein Bruder trat ihm das Churfürstentum Brandenburg, ab; Weil er keinen Prinzen hatte, und starb bald darauf. 1469. † 1471.

Worinn hat er seine Tapferkeit bewiesen?

Ehe er die Mark bekam, hat er sonderlich mit den Nürnbergern *) 10 Jahre lang Krieg geführet, in welcher Zeit neun blutige Schlachten geschehen sind, davon dieser Albert die ersten 8. die Nürnberger aber die 9te gewonnen haben. 1449. bis 1459.

Wo hat er denn sonst Krieg geführet?

Es ist fast nichts im Reiche vorgegangen, dabey er nicht eingeflochten gewesen wäre; deswegen man von ihm zu sagen pflegte: **Es wäre kein Winkel in Teutschland, den er nicht mit seinen Waffen berühret hätte.**

Folglich stand dieser Herr ja wohl in einem besondern Ansehen?

Allerdings. Man pflegte von ihm zu sagen: **Es regiere Marck-graf Albert, das ganze Römische Reich aber durch Kayser, Friedrichs, Person.**

Gieng mit Pommern nichts vor? 1472.

Die Herzoge musten ihr Land von dem Churfürsten zur Lehn nehmen.

*) Die Nürnberger machten ihm die Rechte des Burggrafthums streitig und hatten die Reichsstädte zu Hülfe. Ihre Feldobersten waren, einer Heinrich von Plauen, und Kunz von Kauffungen, welcher letzte hernach ein Prinzenräuber ward.

J. C. Was hat sich sonst merkwürdiges zugetragen?

1473. Zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen wurde eine Erbverbrüderung geschlossen.

Was hielt diese Erbverbrüderung in sich?

Der Inhalt war: Wenn Hessen würde aussterben: So sollte Sachsen $\frac{2}{3}$ und Brandenburg $\frac{1}{3}$ erben; stürbe Sachsen aus: So sollte Brandenburg $\frac{1}{3}$ und Hessen $\frac{2}{3}$ nebst der Churwürde haben; stürbe Brandenburg aus: So sollten Sachsen und Hessen sich gleich in die Erbschaft theilen. *)

Hat man sonst noch etwas von diesem Churfürsten zu behalten?

Im Turnierringen ist er so geschickt gewesen, daß er 14 berühmte Ritter von den Pferden geworfen hat; er aber niemahlen gefallen ist.

Wie lange hat er regieret?

1476. Zehen Jahre vor seinem Tode übergab er die Mark,
Brandenburg, seinem Sohn, Johann, und brachte die
† 1486. übrige Zeit in Franken zu. Er starb zu Frankfurt bey der Wahl des Römischen Königes Maximilian I.

Hatte er denn nur diesen einzigen Sohn?

Nein. Er hatte noch zween Söhne; nemlich Sigismund und Friedrich, davon er dem einen Bareuth und dem andern Anspach gab.

Was ist von dem Johann zu merken?

geb. 1455. Wegen seiner vortrefflichen Beredsamkeit wurde er
1486. der Teutsche Cicero genennet.

Wie hat er denn seine Beredsamkeit bewiesen?

1474. Er hat durch dieselbe drey Könige; als den König in Pohlen, den König in Böhmen, und den König in Ungarn, welche im Kriege verwickelt waren, vertragen und zum Stillestand beweget.

Hat die Mark zu seiner Zeit keinen Zuwachs an Ländern gehabt?

Seine Schwester, Barbara, war vermählet mit dem Herzo-

*) Diese Erbverbrüderung ist hernach zu viermahlen erneuert worden; als im J. 1537. 1555. 1587. 1614.

Herzoge zu Glogau Crossen, Heinrich X. Da nun solcher ohne Erben starb: setzte er diese Wittwe zur allgemeinen Erbinn ein; nach vielem Streit behielt sie doch das Herzogtum, Crossen, für ihre Anforderung pfandweise. Allein, der König in Böhmen, nach diesem Kayser, Ferdinand I. überließ es völlig dem Hause, Brandenburg. J. C. 1467. 21. Febr.

Wie führete dieser Churfürst seine Regierung?

Man kann seine Regiments-Maximen aus derjenigen Vermahnung sehen, welche er seinem Nachfolger; nehmlich seinem Sohne, Joachim, auf dem Sterbebette gab. Sie war diese: Er sollte sich die Gottesfurcht anbefohlen seyn laßen; keine unnöthige Kriege führen; die Armen in seinen Schutz nehmen; den Unterdrückten helfen und den Adel im Zaume halten.

War der Churfürst auch ein Förderer der Wissenschaften?

Ja. Er wollte die Universität zu Frankfurt stiften, wurde aber zu Arneburg in der Altemark von Tode übereilet. Sein Denkmal von Meßing ist anfänglich zu Cölln an der Spree in dem nun abgebrochnen alten Dome befindlich gewesen, nachher aber, sammt den andern herrschaftlichen Leichen, von dannen in die von dem itzigen Könige erbauete neue Domkirche gebracht worden. † 1499.

Wie viel hinterließ er Söhne?

Zween. Der jüngere hieß Albrecht und war Churfürst zu Maynz. Der ältere, welcher ihm in der Chur folgete, war Joachim I. mit dem Beynamen, Nestor.

Wie alt war Joachim I. als er zur Regierung kam?

Nur 16 Jahre.

Bey welcher Gelegenheit wurde ihm der Beyname, Nestor, beygeleget?

Als er auf dem Reichstage zu Augspurg so wohl den Kayser Carl V. als den päbstlichen Nuntius, mit vortreflichen Lateinischen Reden angeredet hatte.

War also die Redekunst die Ursache dieses Zunamens?

Ja. Sie und die Erfahrenheit in den Fremden und Alten sammt einer besondern Klugheit machten den Churfürsten dieser Benennung würdig.

J. C. Was ist unter seiner Regierung beträchtliches vorgegangen?

1506. Die Anlegung der Universität, Frankfurt an der Oder,
27. Apr. welche sein Herr Vater stiften wollte, hat er werkstellig gemacht.

1519. Er hat der Wahl Kayfers, Carl V. zu Frankfurt am Mayn mit beygewohnet.

1521. Er ist auf dem Reichstage zu Worms gewesen.

1530. Und als die Augspurgische Confession zu Augspurg von den Protestanten übergeben wurde: So war er auch daselbst zugegen.

Was hielt er von dieser Reformation Lutheri?

Er hatte ein großes Mißfallen daran und bemühete sich sehr Luthern auf andere Gedanken zu bringen.

Was bekam er zur Antwort?

Ist das Werk aus den Menschen: So wirds untergehen; ists aber aus GOtt: So könnt ihrs nicht dämpfen. Indessen bestrebte sich der Churfürst beständig, diese Kirchen-Besserung zu hindern. Seine Gemahlinn aber war ihr desto günstiger.

Wer war diese Gemahlinn?

Elisabet, eine Tochter Johann, des Königes von Dännemark. Sie bekannte sich öffentlich zur Lutherischen Religion.

Wie nahm der Churfürst solches auf?

Sehr übel: Deswegen sie sich nach Sachsen begab,
† 1535. und nicht eher, als nach seinem zu Stendal erfolgten Tode in die Mark zurück gekommen, und zu Spandau bis an ihr Ende geblieben ist; da sie dann bey ihrem
† 1555. 72. jährigen Alter, auch 72. Kinder und Kindeskinder erlebet hat.

Hat die Mark unter Joachim I. eine Vermehrung der Länder gehabt?

1524. Ja. Die Grafschaft, Ruppin, kam nach Absterben des letzten Grafen, Wichmanns, mit zu den Provinzen.

Wie viel Söhne hinterließ dieser Churfürst?

Zween; Joachim den II. welcher ihm in der Chur nachfolgete und denn Johann, welchem er die Neumark, Crossen, Sternberg und Storkau zutheilete.

Was

Was ist vom Joachim II. zu bemerken? J. C.

Schon vor Antretung seiner Regierung, war er, wegen des herrlichen Sieges, den er über die Türken erhalten hatte, von Carl V. zum Ritter geschlagen und hernach zum obersten Feldherrn wieder den Erbfeind erwählet worden. geb. 1505. 1535. 1542.

War er wegen der Reformation eben so gesinnet wie sein Vater?

Nein; sondern vier Jahre nach Antretung seiner Regierung hat er sich öffentlich zur Lutherischen Religion bekannt und zu Spandau, am Weinachtstage zuerst das heilige Abendmahl unter beyderley Gestallt empfangen; auch das folgende Jahr eine neue Kirchenordnung ausgehen laßen. 1539.

Was ist sonst noch von ihm zu merken?

Das Herzogtum, Crossen, hat er erblich an das Churhaus Brandenburg gebracht. 1538.

Zu Grimnitz ist er mit seiner Gemahlinn Hedwig durch den Boden gefallen. 1549.

Er hat das Schloß- und Cammergericht angeleget. 1540.

Die Vestung, Spandau, hat er auch gebauet, und 1555.

Ueber Preußen hat er die Mitbelehnung vom Könige in Pohlen, Sigismund, erhalten. 1569.

Wenn ist er gestorben?

Er und der Markgraf, Johann, sein Bruder, *) starben beyde innerhalb 10 Tagen. 1571. Jan.

Wie aber kam der Churfürst ums Leben?

Der damahlige Hof-Jude, Lippold, brachte ihm Gift in einem Malvasiertranke bey, davon er seinen Geist aufgeben muste.

Wie kam diese That aus?

Anfangs wuste niemand, wie es zugieng: Einige Zeit aber hernach zankte sich gemeldeter Jude mit seinem Weibe; und die warf ihm vor, daß er dem Churfürsten Gift bey-

*) Markgraf Johannes, sein Bruder, hat Cüstrin unvergleichlich bevestigen lassen; auch die evangelische Religion daselbst 1538. eingeführet.

J. C. beygebracht hätte; welches er auch auf der Tortur selbst bekannte, und daher seinen Lohn empfing.*)

Wer wurde Joachim II. Nachfolger?

Sein ältester Prinz, Johann George.

Was ist vom Johann George zu merken?

geb. 1525. Er ist der allgemeine Stammvater aller Markgrafen zu Brandenburg. Als die Markgrafen von Bareuth und 1571. Anspach ausstarben; So theilete er diese Erbschaft unter seine Söhne, Christian und Joachim Ernst. Der erste ist der Stammvater der neuen Linie zu Bareuth und der andere der zu Anspach geworden. Er hat mit 3 Gemahlinnen 23 Kinder gezeuget. Sein jüngster Sohn, Johann George, war 52 Jahr jünger **) als sein ältester Bruder.

Wie hat er regieret?

Sehr löblich. Er erbte von seinem Vetter, Johann, die Neu-Mark nebst Crossen, Beskow und Storkow und Sternberg.

1578. Die Mitbelehnschaft an Preussen hat er von der Cron,
1574. Pohlen erhalten.

1587. Das Berlinische Gymnasium zum grauen Kloster hat er gestiftet; und mit dem Churfürsten August zu Sachsen das Concordienbuch befördert.

Wenn ist der Churfürst, Johann George, verstorben?

Anno 1598.

Wer wurde nach seinem Absterben Churfürst?

Sein ältester Prinz, Joachim Friedrich.

Was ist vom Joachim Friedrich zu merken?

geb. 1546. Er war halb todt, als er zur Welt kam, ward sehr jung Bischof zu Havelberg und Lebus, und endlich Erzbischof zu Magdeburg, bis er 1598 Churfürst wurde. Er hat den Dom und einige Clöster in Magdeburg den
1598. Evangelischen zugewandt. Er hat das Joachimsthali-
1607. sche Gymnasium vor 120 junge Leute angeleget und ist ein

*) Er wurde mit glühenden Zangen gerissen, gerädert und gevierttheilet; und zu gleicher Zeit musten alle Juden aus dem Brandenburgischen weichen. Es dürfen auch heut zu Tage deswegen keine Juden in Cölln an der Spree wohnen.

**) Er ward allererst nach dem Tode des Herrn Vaters gebohren.

ein Jahr darauf auf der Reise in einem Holze bey Köpenick im Wagen gestorben. J. C. † 1608.

Wurden die Provinzen unter diesen Churfürsten vervielfältiget?

Er erhielt vor seinen Sohn, Johann Georgen, das Herzogtum, Jägerndorf, welches ihm aber hernach wieder genommen ward: Weil er es mit Friedrich V. dem neuen Könige in Böhmen wieder den Kayser hielt. Gleicher Weise muste dieser Prinz, George, auch das Bistum, Strasburg, worzu man ihn erwählt hatte, wieder fahren laßen. Er ward auch von Pohlen mit Preußen belehnt, und führte: Weil der Herzog, Albert Friedrich, blödesinnig war, die Regierung. 1595. 1605.

Wer folgete dem Joachim in der Chur?

Als derselbe 1608 verstarb: So folgete ihm sein ältester Prinz, Johann Sigismund.

Was merket man von Johann Sigismund?

Er hatte zu Strasburg studirt, bekannte sich öffentlich zur Reformirten Religion, ließ die Kirche zur Heil. Dreyfaltigkeit, oder den Dom, in Cölln zuerst mit Reformirten Predigern besetzen und sein Glaubensbekänntniß durch öffentlichen Druck kund machen. geb. 1572. 1608. 1614.

Ist sonst nichts von ihm zu bemerken?

Er erhielt nach dem Ableben des letzten Herzoges von Cleve, Willhelm, welches sich 1609. zutrug die sogenannte Jülichsche Erbschaft. Ueber Preußen empfing er die Belehnung und führete auch, gleichwie sein Vater gethan hatte, die Regierung dieses Herzogtums. Anno 1618 wurde er durch das Absterben des Herzogs, Albrecht Friedrichs, in den völligen Besitz dieses Herzogtums gesetzt.

Wie lange hat Joh. Sigismund regieret?

Er übergab die Regierung seinem Churprinzen, George Willhelm und erwählete das Privatleben, starb aber noch in demselben Jahre. 1619. 2. Nov. 23. Dec.

Was ist vom George Willhelm zu merken?

Als er gebohren ward, da lebte nicht allein sein Herr Vater, Johann Sigismund, und sein Herr Großvater, Joachim Friedrich, noch; sondern auch sein Herr Ober- oder Ur-Großvater, Johann George; welches etwas seltenes ist. geb. 1595. 3. Nov.

J. C.

Wie hat er regieret?

1612. Sehr löblich. Er hat zu Frankfurt an der Oder studiret. Der Wahl des Kayfers, Matthias, hat er mit beygewohnet. Die Lehn wegen Preußen hat er von
1621. Pohlen empfangen. Und dem Könige in Schweden, Gu-
1631. stav Adolph, hat er die Vestungen Spandau und Cüstrin eingeräumet: Als derselbe im 30jährigen Kriege auf dem teutschen Boden kam.

Fielen ihm neue Länder zu?

1637. Mitten im 30jährigen Kriege starb der letzte Herzog von Pommern, *) und da fiel das ganze Herzogtum an das Churhaus Brandenburg.

Wo ist er gestorben?

† 1640. Zu Königsberg, in Preußen.
20. Nov.

Wer folgte ihm in der Regierung?

geb. 1620. Sein einziger Sohn, **Friedrich Willhelm**, der Große.

Was ist unter seiner Regierung merkwürdig?

1640. Er nahm die Belehnung wegen Preußen von Pohlen
1641. zum letzten mahle, und führete sowohl gegen dieses Königreich, als auch gegen Frankreich und Schweden tapfere Kriege.

Was hat er mit Pohlen vor Krieg geführet?

1656. Brandenburg und Schweden hatten wider Pohlen, ein Bündniß, worauf sie mit 16000 Mann gegen 100000 Pohlen nach einem dreytägigen Gefechte den trefflichen
20. Jul. Sieg bey Warschau erhielten; durch welchen Sieg Brandenburg die völlige Oberherrschaft über Preußen von Schweden, und das Jahr darauf von Pohlen, nebst Lau-
1657. enburg und Bütont erlangete; bis sechs Jahre hernach
1663. die Erbhuldigung erfolgte.

Was hat der Churfürst mit Frankreich vor Krieg gehabt?

1672. Als Frankreich die Holländer anfiel: So trat Fried-
1673. drich Willhelm mit in die große Vereinigung und gieng mit 20000 Mann, dem Reiche zu Dienste, am Rheine,

zu

*) Bugislaus XIV. Und ob zwar die Schweden damahls das meiste von Pommern inne hatten: So muste die Sache doch in dem Westphälischen Frieden und nach der Zeit immer mehr und mehr zum Vortheile des Hauses Brandenburg ausschlagen.

zu Felde. Er machte zwar einen besondern Frieden, J. C.
muste sich aber bald darauf wider Frankreich erklären. 1674.

Was hat Friedrich Willhelm mit Schweden vor Kriege geführet?

Als dieser Churfürst wider Frankreich abermahl am 1674.
Rheine zu Felde war: So fiel Carolus XI. König in Dec.
Schweden, auf Anstiften Frankreichs, ihm durch Pom- 1675.
mern ins Land. Da er denn vom Rheine zurücke kam, 18. Jun.
die Schweden in Ratenau überrumpelte und bey Fehrbellin einen herrlichen Sieg über sie erhielt.

Was folgte auf diesen Sieg?

Die übrigen Schweden musten über Hals und Kopf nach Pommern eilen, denen der Churfürst auf dem Fuß folgte und ganz Schwedisch Pommern einnahm. Allein, eben als er mit Stralsund fertig war: So kam die 1678.
Post, daß die Schweden mit einer Anzahl von 16000. Mann in Preußen eingefallen wären. An statt nun, daß die Soldaten die Winterquartiere hätten beziehen sollen; So führete der Churfürst einen Theil seiner besten Krieger im härtesten Winter auf Schlitten über Schnee und Eiß nach Preußen, und jagte die Schweden dergestallt heraus, daß ihrer nicht viele wieder nach Hauste kamen.

Was ist sonst von diesem großen Herrn zu bemerken?

Als wegen der Religion, sowohl aus Frankreich, als 1686.
Savoyen, so viele Menschen flüchteten: So nahm sie dieser Churfürst mit offenen Armen und mit ungemeiner Liebe und Wohlthätigkeit auf und an. Er hatte auch das Glück nach dem dreyßigjährigen Kriege, welcher die Mark und die Regierung seines Vaters so unglücklich gemacht hatte, den Westphälischen Frieden zu erleben und durch denselben, wie auch auf andere Weise, seine Länder ungemein zu erweitern. Denn, er erlangete, Hinterpommern, Camin, Magdeburg, Halberstadt, Minden, Hohenstein ꝛc. Er verneuerte auch 1681 die Erbverbrüderung mit Sachsen. Anno 1655. stiffstete er die Universität, Duisburg; desgleichen errichtete er eine Schiffahrt und Handlung nach Guinea und vereinigte durch einen Canal die Spree und die Oder.

Wenn ist dieser Churfürst gestorben?

Er starb Anno 1688 den 29 April zu Potsdam mit einer

J. C. einer ungemein christlichen Vorbereitung zum seligen Abschiede, welche wohl verdienet gelesen zu werden. S. Hübners Hist. VI. Theil, 720. S. und die Beyträge zur Vertheidigung der practischen Religion JEsu.

Wer folgete dem großen Friedrich Willhelm in der Regierung?

Friedrich III. zwölfter Churfürst zu Brandenburg und Erster Christlicher König in Preußen.

Wo ist er gebohren?

geb. 1657. $\frac{1}{11}$ Jul. Zu Königsberg in Preußen; wovon ein gewisser Poet damahls diesen weissagenden Vers geschrieben hat.

Darum, wird Friedrich in Königsberg gebohren:
Weil ihn der Himmel hat zum König auserkohren.

Was ist von ihm zu merken?

Schon als Churprinz hatte er den Orden de la Generosite gestiftet. Sobald er die Regierung angetreten hatte; Eben sobald ward das nie genug gepriesene Zweykampfsverbot bekannt gemacht, und er trat auch zugleich mit in das Bündniß wider Frankreich, gieng selbst mit zu Felde, und eroberte in einem Feldzuge durch blutige Belagerungen drey Hauptvestungen nehmlich Rheinberg, Kayserswehrt und Bonn.

1689.

Was ist sonst noch von ihm zu behalten?

1689. Er hat die Universität zu Halle in Sachsen errichtet
1694. und deren Einweyhung in hoher Person beygewohnet.
1. Jul. Er hat die Academie der Künste in Berlin und
1696. Die Societät der Wissenschaften, angelegt.
1691. Die Salzwerke zu Halle und
1692. Die Bergwerke zu Wettin wurden in guten Stand gesetzt.

Er schenkte der Teutschen und Französischen Gemeinde den Reitstall auf dem Friedrichswerder, wo einer ieden Gemeine eine schöne Kirche gebauet wurde. *)

Die

*) Denn bis hieher hatte die Teutsche Gemeinde auf dem Frie-

Die Reformirte Stadt- und Pfarrkirche in der Closterstrasse wurde eingeweyhet; welcher die Garnisonkirche, die Kirche vor dem Cöpenickerthore, wie auch die Teutschen und Französischen Kirchen auf der Friedrichsstadt gefolget sind. J. C. 1702. 9. Jul.

Er hat das unvergleichliche Zeughaus in Berlin erbauet; das Königl. Schloß vergrößert und aufs prächtigste ausgeschmückt; auch die schöne Statue Churf. Fried. Willhelms auf der langen Brücke setzen laßen. 1702.

Alle drey Rathhäuser in Berlin hat er in eins gezogen, und einen ansehnlichen Magistrat daraus gemacht; zu geschweigen der vielen Städte, welche durchs ganze Land angebauet sind. Die Hauptstadt Berlin, ist dergestallt erweitert und vergrößert worden, daß sie mit Recht **Paris in Teutschland** genennet werden mag. 1709.

Wenn hat denn dieser Herr die königliche Krone angenommen?

Anno 1701. den 18. Januar. hat er sich dieselbe zu Königsberg selber aufgesetzt und zu gleicher Zeit den schwarzen Adler-Orden gestiftet.

Hat dieser König auch sein Reich vermehret?

Er vermehrte seine Länder mit dem Fürstentume, Orange in Frankreich, welches aber unter seinem Nachfolger an Frankreich überlassen wurde. Er bekam auch die Grafschaft, Lingen, im Münsterischen und Mörs, Breda ꝛc. ꝛc. in Holland. Das letzte fiel ihm aus der Erbschaft des Königes, Willhelm, in Engelland zu. Er erhielt ferner die Anwartung auf Ostfriesland, samt der Erbvogtey zu Quedlinburg, dem Amte, Petersberg, und dem Reichs-Schulzen-Amte zu Nordhausen; gleichwie die Erbverbrüderung mit Mecklenburg erneuert und Titel und Wapen von diesem Lande angenommen wurde. 1702.

Da das Herzogliche Haus von Longueville ausgestorben war: So haben die sämmtlichen Stände von Neuchatel, und Valengin, dieses erledigte Fürstentum dem Könige in Preussen zugesprochen und Ihn zu ihren Souverainen Prinzen und Oberherrn erwählet. 1707. 3. Nov.

Und eben zu der Zeit hat der Graf, Willhelm Moriz, von 1707.

Friedrichswerderischen Rathhause, und die Französische in dem Dom ihren Gottesdienst verrichtet.

J. C. von Solms-Braunfels, die Grafschaft, Tecklenburg, dem Könige in Preussen verkauft.

Was ist sonst von ihm noch merkwürdig?

Er trat mit dem Prinzen, Willhelm von Oranien, in ein Bündniß, wegen dessen Besteigung des Englischen Throns, und schickte viele Hülfsvölker wider die Türken und Franzosen zu Felde, die überall Ehre einlegten; sonderlich bey Salenkemen und Landen. Er nahm auch viele Schweitzer, Franzosen und Pfälzer auf; und war äußerst bemühet, die Lutherische und Reformirte Religion zu vereinigen. An. 1696. besuchte ihn der Czar, Peter, in Preussen und auch zu Berlin. Und 1709 hatte er von dem Könige in Pohlen, August, und dem Könige in Dännemark, Friedrich V. und 1710 von dem Prinzen, Eugenius, eine Visite zu Berlin. An. 1702 empfing er vom Kayser, Leopold, das Privilegium de non adpellando.

1691. und 1693.

Wie lange hat dieser König regieret?

† 1713. 25. Febr. Fünf und zwanzig Jahre; nehmlich dreyzehen Jahre hat er den Churfürstlichen Scepter geführet, und zwölf Jahre die Preußische Crone getragen.

Wer folgte ihm in der Regierung?

geb. 1688. Sein einziger Prinz, Friedrich Willhelm.

Was ist von ihm zu merken?

Er trat seine Regierung an: Als in Pommern das bekannte heftige Kriegesfeuer angegangen war.

Was vor ein Kriegesfeuer ist dieses?

Es ist derjenige Krieg, welchen Pohlen, Moskau und Dännemark mit vereinigten Kräften gegen Schweden führeten. Der König von Schweden, Carl der XII. befand sich damahls noch in Bender, wohin er 1709 geflüchtet war; und der Graf, Steinbock, commandirte die Schwedische Armee.

Was hatte denn der König in Preußen mit diesem Kriege zu thun?

Schon sein Vater war wegen dieser Händel in der Nachbarschaft sehr besorgt gewesen. Der Sohn mußte es nothwendig auch seyn. Es wurde aber zwischen ihm und den Ministern der Vereinigten, zu Schweet ein gewisser Plan gemacht, kraft dessen der König in Preussen die Schwedischen Vestungen in Pommern in Sequestration

stration nehmen und dem Czaar für seine aufgewandte Kosten in allem viermal hundert tausend Thaler zahlen sollte. J. C.

Wurde solcher Plan von Schwedischer Seite angenommen?

Steinbock, welcher anfänglich noch glücklich genug war, hatte sich mit seiner ganzen Armee müssen zu Kriegsgefangenen machen lassen. Daher bequemte sich der Schwedische Gouverneur in Stettin. *) Es wurde also die Stadt abgeredeter massen besetzt und die Stettinische Besatzung nach Stralsund begleitet. Allein, unvermuthet kam der König von Schweden An. 1714 im Nov. in diese Stadt aus Bender zurück. Dieser sagte zu der Sache ganz anders. 1714.

Was that er denn?

Er wollte Stettin wieder haben. Der König in Preussen aber wollte dagegen, der, bey der Sequestration gegebenen Versicherung, daß die Schweden weder in Sachsen, noch in Pohlen gehen sollten, gewiß seyn; die 400000 Thaler **) auch wieder ersetzt haben, und den allgemeinen Frieden in Norden befördert wissen.

Was machte Schweden indessen vor Anstalten?

Schweden ließ überall stark werben, wozu man viel Geld aus Frankreich erhielt. Die ausländischen Recruten konnten aber nirgends durchkommen: Weil die Päße überall wohl besetzt waren. Zudem wurde die Schwedische Flotte ***) von den Dänen geschlagen und so verdorben, daß nicht ein einziges Schif davon kam. 1715. 23. Apr.

Worauf verließ sich denn nun der König von Schweden?

Er bildete sich ein, daß er eine Partey in Pohlen finden

*) Nachdem die Sternschanze erobert war und man auf der Insel, Rügen, Posto gefasset hatte.

**) Der Herr Landgraf von Hessencassel erbot sich zwar, für das Geld Bürge zu seyn; wenn Stettin von den Preußischen Truppen sofort erledigt und mit Heßischen besetzet würde; er konnte aber nicht gut seyn, daß Schweden den Krieg in Pohlen nicht wieder aufs neue anfangen mögte.

***) Die Flotte bestand aus acht Kriegesschiffen. Eins wurde verbrannt, eins erobert, die andern sechse wurden an den Strand gejaget und musten sich ergeben.

J. C. den würde. Deswegen trieb er die Preußische Besatzung aus den Pommerschen Städten *) und fieng also die Feindseligkeiten zuerst an.

Was nahm der König von Preußen nunmehr vor?

1715. Der König verfügte sich in hoher Person zu seiner Ar-
4. May. mee bey Stettin. Und weil Schweden bey seinem Ent-
schlusse blieb und von dem Marsche nach Sachsen und
15. Jul. Pohlen nicht abstehen wollte: So giengen die Preußi-
schen und Sächsischen Truppen nach Stralsund und
schlossen selbiges von der Landseite völlig ein.

Wie gieng diese Belagerung von statten?

22. Jul. Das Geschütz wurde auf dem Peenestrom herzugefüh-
ret; Die Insel, Usedom, und die Peenemünderschanze
21. Aug. wurden mit dem Degen in der Faust erobert. Die In-
sel, Rügen, wurde in zwey Tagen gewonnen. Die
24. Nov. Verschanzung vor Stralsund, welche man vor unüber-
windlich hielt, wurde von dem Preußischen Obristlieute-
nant, Köppen, durch einen entdeckten Weg, **) einge-
5. Nov. nommen. Worauf die Laufgraben geöffnet wurden, und
19. Nov. die Stadt sich endlich auf Discretion ergeben muste.
22. Dec.

Wo blieb der König in Schweden?

Bey Eroberung der Insel, Rügen, flüchtete er nach Stralsund. Und wie es mit Stralsund aufs äusserste gekommen war: So ließ er sich auf einer Fregatte nach Schonen übersetzen, da er bald den Dänischen Fregatten in die Hände gerathen wäre: Wenn er sich nicht bey Dornbusch mit grosser Gefahr hätte durcheisen lassen.

Wer besetzte Stralsund?

Stralsund wurde mit Dänischen Truppen besetzt, ingleichen auch die Insel, Rügen; und der König in Preußen vergnügte sich mit der Sequestration.

Was ist denn endlich mit dieser Sequestration vor eine Richtigkeit getroffen?

1719. Vermöge des zu Stockholm geschlossenen Tractats
M. Aug. zwischen

*) Aus Anklam, Wollgast; aus der Peenemünder- und Schwinersehanze; und von der Insel, Usedom.

**) Weil ihm die Gelegenheit dieses Orts von seiner Jugend her bekannt war: So gieng er mit einem Theile durch die See an einem Orte, da es nur halben Mannes tief war.

zwischen Preußen und Schweden ward Stettin sammt dem Stücke Landes bis an den Peeneſtrom für eine gewisse Summe Geldes an Preussen überlassen; worauf seine Majestät sich daselbst auch huldigen liessen. Da denn endlich auch nach einigen Jahren die Belehnung dieser Lande vor dem Kayserlichen Throne erfolgte. J. C. 1721. 10. Aug. 1733. M. Febr.

Was ist ferner unter der Regierung des Königes Friedrich Willhelms, anzumerken?

Der König unterredete sich mit dem Czaar, Peter, 1716 im May zu Stettin, und im Nov. zu Havelberg, ward auch 1717 zu Berlin von ihm besucht. Er nahm sich der Protestanten überall mit Nachdruck an, und suchte sie unter sich zu vereinigen; zu welchem Ende er 1722 mit den Cantons Bern und Zürch correspondirte. 1723 errichtete er das General-Ober-Finanz-Krieges- und Domainen-Directorium und in den Provinzen die Krieges- und Domainen-Cammern. Das große Wayſenhaus vor Soldaten Kinder zu Potsdam; Das Lagerhaus, die Charite und das Collegium medico-chirurgicum zu Berlin, der weitere Anbau der dasigen Friedrichsstadt und viele andere schöne Stiftungen sind sein Werk. An. 1718. überließ er die Preußischen Forts in Guinea an die Holländer. Anno 1725 schloß er die Triple-Allianz mit. Anno 1730 besuchte er den König von Pohlen in dem ihm zu Ehren angestellten Campement bey Mühlberg, und 1732 den Kayser Carl den VI. in Böhmen. An. 1735 nahm er den König, Stanislaus, zu Königsberg in Schutz. An 1732 wurden die Streitigkeiten wegen der Oranischen Erbschaft beygelegt und in eben demselben Jahre kam die Anwartschaft auf Ostfriesland zu ihrer Richtigkeit.

Ist unter diesem Könige nichts besonders in der Kirchengeschichte zu merken?

Ueberhaupt sorgte er ungemein vor Kirchen und Schulen. Er ließ derselben viele anbauen; hauptsächlich in Litthauen. Insonderheit errichtete er auch noch kurz vor seinem Ende auf der Friedrichstadt zu Berlin ein neues Gymnasium, an dessen Stelle die nunmehrige Real-Schule gekommen ist. Vornehmlich ist die Salzburgische Sache merkwürdig.

J. C.

Was vor eine Sache ist dieses?

Die in dem Salzburgischen seit ohngefehr 200 Jahren verborgen gewesene Protestanten wurden unter der Regierung des Erzbischofs, Leopold, hart bedränget, öffentlich die Papistische Religion zu bekennen; jemehr sie aber verfolget und mit Banden und Gefängnisse beleget wurden, je beständiger blieben sie im Herzen bey ihrem Glauben; ob sie schon äußerlich den Papistischen
1731. Gottesdienst abwarten und verrichten musten. Da sie aber zu einem Eide, worinn die Evangelische Religion verdammt und verflucht ward, gezwungen werden sollten: So wiedersetzten sie sich, und bekannten sich öffentlich zur Evangelischen Lehre. Als nun der Erzbischof sahe, daß bey ihnen in diesem Stücke nichts auszurich-
1732. ten war: So wurden sie als Rebellen erkläret und im harten Winter vom Hause und Hofe verjaget. Der König aber nahm sich ihrer an. Schickte ihnen Commissarien entgegen, nahm sie auf, als seine Unterthanen, ließ ihnen täglich, bis zum kleinesten Kinde, Unterhalt reichen, und nach Preußen abführen, allwo er sie mit Acker, Haus, Hof, Vieh und aller häußlichen Nothdurft versorgte und etliche Jahre von allen Abgaben frey sprach.

Waren der Leute viele?

Nach Preußen sind allein über etliche zwanzig tausend gegangen; andere Potentaten haben auch welche angenommen. Viele sind nach Georgien, in America, übergeschifft.

Hat der König außer den Pommerischen Unruhen sonst keine kriegerische Verrichtungen gehabt?

Es sind in dieser Absicht nicht nur die Mecklenburgischen und Mühlhausischen Zwistigkeiten; sondern auch der letzte Krieg, welchen der Kayser, Carl VI. mit Frankreich und dessen Alliirten hatte, noch anzumerken.

Was that denn der König bey diesem Französischen Kriege?

1734. Er überließ nicht allein an den Kayser 10000. Mann Hülfsvölker; sondern ließ auch in dem Chur- und Fürstl. Collegio auf dem Reichstage, da das Reich den Krieg wieder Frankreich und dessen Bundesgenossen zu erklären beschäftiget war, seinen besondern Patriotischen Eifer

J. C.

fer sehen. Erhob sich auch selbst nebst dem Cronprinzen zu der Kayserlichen und Reichsarmee am Rheine.

Was vor Mecklenburgische Zwistigkeiten sind es, dabey der König zu schaffen gehabt hat?

Der Herzog von Mecklenburg-Schwerin, Carl Leopold, konnte sich mit seiner Ritterschaft nicht vertragen. Diese Zänkereyen kamen nicht nur zur Klage; sondern auch zu allerhand besorglichen Weiterungen. Weil denn nun der König nebst Hannover, zur Wiederherstellung der Einigkeit, die Exsequution bekam: So ließ er drey Regimenter unter dem Commando des nunmehro verstorbenen Feldmarschalls von Schwerin, in die Mecklenburgischen Gränzen einrücken, und zog dieselben, nachdem sie ihren Zweck erreicht hatten, wieder heraus; jedoch also, daß er etliche Aemter, zur Sicherheit und Schadloshaltung inne behielt.

Was vor eine Bewandtniß hat es mit den Mühlhausischen Zwistigkeiten?

Eben dieselbe, wie mit den Mecklenburgischen. Es herrscheten in dieser Reichs-Stadt zwischen dem Rathe und der Bürgerschaft Streitigkeiten, welche der König gleichfalls in Kayserlicher Commission beylegte.

Wie lange hat der König, Friedrich Willhelm, regieret?

Ueber 26 Jahre, worauf er zu Potsdam 1740 den 31. May sein ruhmwürdiges Leben beschlossen hat.

Wer ist sein Nachfolger?

Friedrich, der itzt regierende König. geb. d. 24. Jan. 1712.

Was ist unter dieser Regierung merkwürdiges vorgefallen?

1) Legten Ihro Majestät die Herstallische Sache bey und überließen diesen Ort aus der Oranischen Erbschaft, welcher die Huldigung verweigern wollte, nachdem er militarisch zu paren gebracht war, an den Bischof von Lüttich.

2) Sie eroberten ihrer Ansprüche auf Schlesien wegen, Glogau, Brieg und Breßlau.

3) Erhielten einen vortrefflichen Sieg über die Oesterreichische Armee bey Molwitz. 1741. 10. Apr.

4) Eroberten Neiße.

5) Erfochten abermahl über die Oesterreichische Armee einen Sieg bey Chotusitz. 1742. 17. May.

J. C.
11. Jun. 6) Schlossen einen Frieden mit Oesterreich, in welchem Ober- und Niederschlesien; ausgenommen das Fürstentum Teschen, die Stadt, Troppau, und was jenseit des Oppaustroms und sonst in den hohen Gebürgen liegt, an Preußen fiel: Ingleichen die Grafschaft, Glatz.

1744. 7) Nahmen nach dem Tode des Fürsten von Ostfrießland, Carl Edzards, dessen Land in Besitz.

8) Giengen mit einer großen Macht, dem teutschen Reiche Frieden zu verschaffen, nach Böhmen, und retteten dadurch Frankreich und den Kayser.

9) Eroberten Prag und ganz Böhmen und geriethen darüber aufs neue in einen Krieg mit der Königinn von Ungarn.

1745. 10) Schlugen die Oesterreicher und die mit diesen vereinigten Sachsen bey Hohenfriedberg.
4. Jun.

30. Sept. 11) Erfochten mit einer kleinen Anzahl Truppen abermahl über den dreymahl so starken Feind den herrlichsten Sieg bey Soor, in Böhmen.

23. Nov. 12) Giengen den in die Brandenburgische Lande einzufallen gedenkenden Oesterreichern und Sachsen in die Lausitz entgegen, schlugen bey Görlitz einen Theil dieser Truppen und trieben die Feinde wieder nach Böhmen.

15. Dec. 13) Ließen des ältern Fürsten, Leopold, von Dessau Durchlauchten in Sachsen einbrechen und Leipzig einnehmen; worauf die vereinigten Sachsen und Oesterreicher bey Kesselsdorf abermahl geschlagen wurden. Dieser Sieg zog die Uebergabe Dreßdens und fast des ganzen Sachsenlandes nach sich.

25. Dec. 14) Schloßen mit Oesterreich und Sachsen einen erwünschten Frieden.

1746.
1747. 15) Ließen sich die Verbesserung des Landes; insonderheit des Justitzwesens, eifrigst angelegen seyn.

16) Sie waren beständig ein großer Beförderer der Künste und der Gelehrsamkeit und veränderten die bis zu Ihrer Zeit allso genannte Societät der Wissenschaften zu Berlin, mit der vollkommensten Verbesserung, in eine Academie.

17) Sie übernahmen einen prächtigen Bau nach dem andern. Besonders ist in dieser Absicht der Schloßbau

zu

zu Charlottenburg, das Lustschloß, Sans Soucy, zu Potsdam, das große Arbeitshaus, der sogenannte Ochsenkopf, das Invalidenhaus, das Opernhaus, das academische Gebäude, das Prinz Heinrichsche Palais, die reformirte Domkirche und die catholische Kirche, wie auch die Sebastianskirche zu Berlin merkwürdig. J. C.

18) Sie ließen viele Colonisten in ihre Lande einführen und manche Brüche nutzbar machen.

19) Sie machten in Berlin eine ganz neue Einrichtung der Policey und legten deswegen ein eigenes Directorium an.

20) Das Münzwesen und die Fabriquen brachten sie in die allerschönste Ordnung und Erweiterung.

21) Sie errichteten die Emdensche Handlungscompagnie.

22) Ueberließen einige zu der Oranischen Erbschaft gehörige Stücke an die Republik, Holland.

23) Schlossen einen Freundschafts-Vergleich mit dem Churfürsten von Hannover und Könige von Engelland.

24) Wurden zu einem Vertheidigungs Krieg genöthiget, welcher noch itzo mit abwechselnden Glücke dauert.

Kurzer Genealogischer Auszug und Nachfolge der von den Burggrafen zu Nürnberg aus dem Hause Hohenzollern entsprossenen Churfürsten zu Brandenburg, und der von denselben herstammenden Könige in Preußen;

In ihrer Ordnung, sammt Namen und Zunamen, Geburt, Gemahlinnen, Regierung, Absterben, Alter, Begräbniß, Kinder, wie auch deren Geburt, Regierung, Vermählung und Tod nach einander hergesetzt.

I. FRIDERICVS unter den Churfürsten von Brandenburg der I. unter den Burggrafen von Nürnberg aber der VI. mit dem Zunahmen der

Tapfere, geb. 1372. der erste Churfürst zu Brandenburg. Er wurde vom Kayser Sigismund, 1417. den 18. Apr. zu Costnitz mit dieser Chur belehnet.

Gemahlinn: Elisabet, Herzog Friedrichs in Bayern zu Landshut Prinzessinn Tochter, welche die Märker die schöne Els genennet haben, starb 1443.

Regieret 23. Jahre; starb 1440. 21. Sept. alt 68 Jahre, begraben zu Heilsbrunn in Franken.

1. Johann Alchymista, gebohren 1401. starb 1464.
2. Friedrich folgte seinem Herrn Vater, siehe unten.
3. Albert Achilles folgte seinem Herrn Bruder Friedr. II. siehe unten.
4. Friedrich, der Fette, bekam die alte Mark, residirte zu Tangermünde, starb 1463.
5. Elisabet, geb 1402. vermählt mit Herzog Ludewig zu Liegnitz und Brieg, 1420. 13. Jan. starb, 1449.
6. Cöcilia, verm. mit Herzog, Willhelm, dem ältern zu Braunschweig, 1424. 30. May, starb 1449.
7. Magdalena, verm. mit Herzog Friedrich zu Lüneburg 1430. starb 1480. von ihnen kommen her die Herzoge von Zelle, Wolfenbüttel und Hannover.
8. Margareta, starb 1465. den 20 Jul.
9. Dorothea, geb. 1420 den 9. Febr. verm. mit Herzog Heinrich zu Mecklenburg, starb 1491. den 19. Mart.
10. Barbara, verm mit Herzog Johann von Oppeln.
11. Sophia, starb jung.

II. FRIDERICVS II. mit dem Zunamen der Markgraf mit den eisernen Zähnen, geb. 1413. den 19. Nov. zu Tangermünde, ein Sohn Friedrichs I,

Gemahlinn: Catharina, Churfürst zu Sachsen Friederichs, des Streitbaren, Prinzessinn Tochter verm. 1441. zu Wittenberg, starb 1476.

Regieret 31. Jahre, bis 1470. da er seinem Bruder die

die Regierung abtrat, starb 1471. den 10. Febr. alt 58. Jahr, ist begraben zu Heilsbrunn..

Kinder:

1 Johannes.
2 Erasmus, starb in der Jugend.
3. Margareta, verm. mit Herzog Bogislaus X. in Pommern 1476. starb 1489.
4. Dorothea, verm. mit Herzog Johann V. zu Sachsen-Lauenburg, 1464. starb 1507.

III. ALBERTVS, der Teutschen Achilles und andere Ulysses, ein Bruder des vorigen Friedrichs II. ist zu Tangermünde gebohren 1414. den 24. Nov.

Gemahlinn: (1) Margareta, Markgraf Jacobs zu Baden Pr. Tochter, verm. 1446 starb 1457.

(2) Anna, Herzog Fried. des II. Churfürsten zu Sachsen Pr. Tochter, verm. 1458. den 12 Nov. st. 1512. d. 31. Octobr.

Regieret 15. Jahre, starb 1486. d. 11. Mart. zu Frankfurt am Mayn, alt 72. Jahre, begraben zu Heilsbrunn.

Kinder erster Ehe:

1. Friedrich. 2. Wolfgang sind beyde jung gestorben.
3. Ursula, geb. 1450. d. 24 Sept. verm. mit Herzog Heinrich von Münsterberg 1467. starb 1503.
4. Elisabet, geb. 1451. d. 29. Nov. ward versprochen 1456. und verm. 1465. mit Herzog Eberh. II. zu Würtenberg, starb 1524. als Wittwe.
5. Albert, geb. 1452 starb 1466
6. Margareta, geb. 1453. d. 18 April. Aebtißinn im Closter St Claren zu Hof, starb 1509. d. 27. April.
7. Johann folgt, siehe unten.

Zweyter Ehe:

8. Friedrich geb. 1460. d. 2 May, Markgraf in Franken, verm. mit Sophien, König Casimirs in Pohlen Pr. Tochter, 1479. starb d. 4 Apr. 1536.
9. Amalia, geb. 1461. d. 1 Oct. verm. (1) mit Ludewig Chur-

Churfürsten zu Heidelberg, und (2) mit Caspar, Pfalzgraf von Zweybrück, starb 1481.

10. Barbara, geb 1464. d. 30 May, verm. 1473 da sie noch nicht 10. Jahre alt war, mit Herzog Heinrich II. zu Glogau und Crossen, starb 1510.
11. Sibylla, geb. 1467. d 31. May. verm. an Herzog Willhelm von Jülich und Bergen, 1480. d. 8. Jul. starb 1510.
12. Sigismund, geb. 1468. d. 18. Sept. st. ohnvermählt, 1495.
13. Albrecht, geb. 1470. d. 16. Jul. starb jung.
14. Dorothea, geb. 1471. den 12. Dec. Aebtißinn im Closter zu Bamberg, starb 1529.
15. George, geb. 1473. † Anno 1479.
16. Elisabet, geb. 1474. verm. an Graf Hermann zu Henneberg, 1491. starb 1507.
17. Magdalena, geb. 1476 starb bald.
18. Anna blieb unvermählt.
19. Anastasia, geb. 1478 verm. an Fürst Willhelm VI. zu Henneberg, starb 1534. den 4 Jul.

IV. IOHANN, Alberts Sohn, geb. 1455. den 2 Auguſt zu Onolzbach, mit dem Zunamen, der Teutsche Cicero.

Gemahlinn: Margareta, Herzogs Willhelm zu Sachsen, und Markgrafs zu Meißen, Pr. Tochter, verm. 1474. starb 1511.

Regieret 13. Jahre, starb 1499. zu Arneburg in der Altenmark, alt 44. beygesetzt zu Berlin im Dom.

Kinder:

1. Wolfgang, geb. 1480. starb bald.
3. Joachim, geb. 1484. d. 21. Feb. siehe unten.
3. Elisabet, geb. 1486. starb bald in selbigem Jahre.
4. Anna, geb. 1487. verm. mit Herzog Friedrich in Hollstein, welcher dem vertriebenen Könige in Dännemark, Christian II. folgte, st. 1521. den 3. May.
5. Ursula, geb. 1488. verm. 1506. an Heinrich IV. zu Mecklenburg, starb 1511. d. 1. Oct.
6. Albert, geb. 1590. d. 28 Jun. Churfürst und Erzbischoff

bischoff zu Maynz, Erzbischoff zu Magdeburg und Bischoff zu Halberstadt, starb 1545. d. 24. Sept.

V. IOACHIM, I. Johannis Sohn, geb. 1484. den 21. Febr. mit dem Zunamen der andere Nestor.

Gemahlinn: Elisabet, Königes Johann in Dännemark Pr. Tochter, verm. 1500. zu Stendal, bekennet sich zur Luth. Religion, s. S. 278. starb 1555. zu Spandau im 20. jährigen Wittwenstande, ihres Alters 72. Jahre.

Regieret 36. Jahr, † zu Stendal, 1535. den 11. Jul. alt 51. beygesetzt zu Berlin in Dom.

Kinder:

1. Joachim, folgt, davon siehe unten.
2. Anna, geb. 1507. verm. mit Herzog Albert VI. zu Mecklenburg, 1526. st. 1567.
3. Elisabet, geb. 1510. verm. (1) mit Herzog Erich, zu Braunschweig, 1525 (2) mit Graf Poppen von Henneb. 1546. starb. 1558.
4. Margareta, geb. 1511. verm (1) mit Georg, Herzog in Pommern, Anno 1530. den 8. Jan. (2) mit Johann, Fürsten zu Anhalt, 1533. starb 1543.
5. Johannes, der Weise, geb. 1513. den 3. Aug. starb 1571. d. 13. Jan.

VI. JOACHIM II. der Teutsche Hector genannt, geb. 1505. den 9. Jan. bekannte sich zur Evangelischen Religion, 1539.

Gemahlinn: (1) Magdalena, Georgii Barbati, Herzogs zu Sachsen Pr. Tochter, verm. 1524. starb 1534.

2) Hedwig, König Sigismunds in Pohlen Pr. Tochter, gebohren 1513. verm. 1535. den 1. Sept. † zu alten Ruppin 1573. d. 7. Febr.

Regieret 36. Jahr, starb. 1571. d. 3. Jan. zu Cöpenik, von einem Juden vergeben, alt 66. beygesetzt im Dom zu Berlin.

Kinder erster Ehe:

1. Johann George, folgt, siehe unten.

2. Barbara, geb. 1525. d. 10. August. verm. 1545. den 15. Febr. mit Herzog George zu Liegnitz und Brieg, starb 1595.

3. Elisabet, geb. 1528. starb bald 1529.

4. Friedrich, geb. 1530. den 12. Dec. war Erzbischoff zu Magdeburg, Bisch. zu Halberstadt, auch Administrator zu Havelberg, starb 1552. den 3 October.

5. Albert und 6. George, Zwillinge starben bald.

7. Paul, geb. 1534 den 29. Mart. starb bald nach der Heil. Taufe mit der Frau Mutter.

Zwoter Ehe:

8. Sigismund, geb. 1538. d. 2. Dec. wurde Erzbischof zu Magdeburg und Bisch. zu Halberstadt, nach seines Bruders Friedrichs Tode, starb an der Pest 1566. den 14. Sept. zu Halle.

9. Elisabet Magdalena, geb. 1537 den 6. Nov. verm. an Franz Otto, Herzog zu Lüneburg. st. 1595. d. 22. Aug.

10. Hedwig, geb. 1540. d. 2. Mart. verm. 1560. an Herzog Julius zu Braunschweig, starb 1602 den 21. Oct.

11. Sophia, geb. 1541. verm. 1561. an Willhelm von Rosenberg, Pannierherrn der Cron Böhmen, starb 1564. den 18 Febr.

VII. JO. GEORGE. der Friedfertige, geb. 1525. d. 11. Sept. Ein Stammvater aller ietztlebenden Markgrafen zu Brandenburg in Franken.

Gemahlinn, Erste, Sophia, Herzogs Fried. zu Liegnitz Pr. Tochter, verm. 1545. starb in den Wochen 1546. d. 6. Febr.

Zwote, Sabina, Markgrafs George von Anspach Pr. Tochter, geb. 1529. verm. 1548. den 12. Febr. † 1575. d. 2. Nov.

Dritte, Elisabet, Joachim Ernstens, Fürstens zu Anhalt Pr. Tochter, verm. im 14ten Jahre 1577. d. 6. Oct. † 1607. d. 28. Sept. zu Crossen.

Regieret 27. Jahr, † 1598. alt 73. beygesetzt zu Berlin im Dom.

Kinder,

Kinder, erster Ehe, 1. Joach. Friedrich, folgt, siehe unten.

Zwoter Ehe, 2. George Albrecht, geb. 1555. d. 19. Feb. † 1557.

3. Joh. und 4. Albert, Zwillinge, † bald.

5. Magdalena Sabina, jung.

6. Hedwig 7. Magdalena. 8. Margareta. 9. Maria. Diese viere sind gleichfalls jung verstorben.

10. Erdmuth, geb. 26. Jun. 1561. verm. an Herzog Johann Friedrich in Pommern 1577. d. 17. Febr. † 1623. den 13. Nov. zu Stolpe.

11. Anna Maria, geb. 3. Feb. 1567. verm. am Herzog Barnim in Pommern 1582. den 8. Jan. † 1618. d. 4. Nov.

12. Sophia, geb 1568. den 6. Jun. verm. an Christian I. Churfürst zu Sachsen, 1582. den 25. Apr. † 1622. den 7. Dec. zu Dreßden.

Dritter Ehe, 13. Christian, geb. 1581 den 30. Jan. Ein Stammvater der neuen Bareuthischen Linie, † 1655 den 30 May, alt 74. regieret 52. Jahre.

14. Magdalena, geb. 1582. den 7. Januar. verm. Anno 1597. an Ludewig, Landgraf zu Hessen, † 1616. den 4 May.

15. Joachim Ernst, geb. 1583. den 11. Jun. Ein Stammvater der neuen Anspachischen Linie † 1625. den 25. Febr.

16. Agnes, geb. 1584. den 17. Jul. verm. an Herz. Philipp Julium in Pommern, 1604. starb 1625.

17. Friedrich, geb. 1588. den 22. Mart. des Johanniterordens Hermeister † 1611. den 10. May.

18. Elisabet Sophia, geb. 1589. d. 4. Jul. verm. (1) 1613. d. 27. Jun. an Fürst Janus I. Radzivil, und (2) an Herz. Julium Heinrich von Sachsen-Lauenburg, 1628. d. 27. Febr. starb 1629. d. 24. Dec.

19. Dorothea Sibylla, geb. 1590. den 19. Oct. verm. an Herzog Joh. Christian zu Liegnitz den 12. Dec. 1610. † 1625. den 8. Mart.

20. George Albrecht, geb. 1591 den 20. Nov. wird Hermeister des Johanniterordens 1614. starb 1615. den 19. Nov. zu Cüstrin.

21. Sigismund, geb. 1592. den 20. Nov. Stadthalter zu Cleve † 1640. den 20. Apr.

22. Johannes, geb. 1597. d. 11. Jul. ein tapferer Kriegesheld, 1628 d. 13. Sept. in Kayserlichen Diensten.

23. Johann George, geb. 1598. den 4. Aug. 20 Wochen nach seines Herrn Vaters Tode; da sein ältester Bruder Joach. Fried. schon 52. Jahr alt war. Ein tapferer Kriegesheld, † 1637. d. 27. Jan. als Kayserlicher Obrister.

VIII. JOACHIM FRID. geb. 1546. den 17. Jan. Bischoff zu Havelberg An. 1553. und Lebus 1555. Administrator zu Magdeburg 1566. nach Absterben Sigismunds führet allda den Gottesdienst ein nach der Augspurgischen Confeßion.

Gemahlinn, Erste, Catharina, Markgraf Johannes zu Cüstrin Pr. Tochter verm. 1570. d. 8. Jan. † 1602. d. 30 Sept.

Zwote, Eleonora, Herzog Albrecht Friedrichs in Preussen Pr. Tochter, geb. 1583. verm. 1603. den 23. Oct. † 1607. 2 Apr. im Kindbette.

Regieret 10. Jahr als Churfürst, das Erzbischoftum zu Magdeburg hat er 31 Jahre administriret, † 1608. d. 18 Jul. alt 62.

Kinder, erster Ehe, 1. Johann Sigismund, folgt, siehe unten.

2. Anna Catharina, geb 1575. den 26. Jun. verm. An. 1597. mit Christian IV. Könige in Dännemark, † 1612 d. 29. Mart.

3. Johann George, geb. 1577. d. 16. Decembr. Bischof zu Straßburg 1592. Herzog zu Jägerndorf 1606. Hermeister des Johanniterordens 1616 † 1624. den 2. Mart.

4. August, geb. 1580. den 17. Febr. † 1601. den 23. Apr. als Strasburgischer Domherr.

5. Albrecht Friedrich, geb. 1582. den 19. Apr. † 1600. 3. Dec.

6. Joachim und 7 Ernst, Zwillinge, geb. 1583. d. 13. Apr. Joachim † 1600. d. 10. Jun. Ernst aber ward Hermeister Johanniterordens in der Mark, Sachsen, Pommern und Wendenland An. 1611. † 1623. d. 18. Sept.

Barba-

8. Barbara Sophia, geb. 1584. den 16. Nov. verm. an Herzog Joh. Friedrich zu Würtenberg 1609. den 6. Nov. zu Stuttgard, starb 1636. den 13. Febr.

9. Christian Willhelm, geb. 1584. den 28. Aug. war Administrator zu Magdeburg, welches zu seiner Zeit vom Grafen, Tilly, zerstöret wurde. Er ward darinn gefangen und nach Oesterreich geschickt; bekam aber im Westphälischen Frieden die Aemter Loburg und Zinna, wo er auch starb, 1665. alt 78 Jahr.

Zwoter Ehe, 10. Maria Eleonora, geb. 1607. den 22. Mart. vermählt mit Pfalzgraf, Ludewig Philipp, zu Simmern, 1632. starb 1675. d. 8. Febr.

IX. JO. SIGISMVND, geb. 1572. den 8. Nov. bekannte sich zur Reformirten Religion 1614. und setzte Reformirte Prediger an den Dom.

Gemahlinn, Anna, Herzog Albrecht Friedrichs in Preußen und Markgrafs zu Brandenburg Pr. Tochter, geb. 1576. d. 3 Jul. verm. 1594. den 30. Oct. zu Königsberg in Preußen, starb 1625. den 30. May.

Regieret 11. Jahre, starb 1619. d. 23. Dec. alt 47. ist im Dom beygesetzt.

Kinder: 1. George Willhelm, folgt, davon s. unten.

2. Anna Sophia, geb. 1598. d. 12. Mart. verm. an Herzog Friedrich Ulrich zu Braunschweig und Lüneburg, 1614. im Sept. starb d. 19. Dec. 1659.

3. Maria Eleonora, geb. 1599. den 11. Nov. verm. mit Gustav Adolph, König in Schweden 1620. den 25. Nov. wird den 28. Nov. gecrönt, starb d. 18. Mart. 1655.

4. Catharina, geb. 1602. d. 28. May, verm. 1) an Bethlen Gabor, Fürst in Siebenbürgen 1625. den 2. Mart. 2) an Franz Carl, Herzog zu Sachsen-Lauenburg, starb 1649. den 27. Aug.

5. Joachim Sigmund, geb. 1603. den 25. Jul. Hermeister des Johanniterordens, † 1625. den 4. Mart.

6. Agnes, geb. 1606. d. 31. Aug. st. 1607. den 12. Mart.

7. Johann Friedrich, geb. 1607. d. 17. Aug. starb 1608 den 14. May.

8. Albrecht Christian, geb. 1609. d. 7. Mart. starb den 14. May desselben Jahrs.

X. GEORGE WILHELM, geb. 1595. d. 3. Nov. Hat vor viel tausend andern das Glück gehabt, nicht allein seinen Herrn Vater, sondern auch seinen Herrn Groß- und Ur-Großvater, zu sehen.

Gemahlinn, Elisabet Charlotta, Churfürst Friedrich VI Pfalzgrafen am Rhein Pr. Tochter, geb. 1597. d. 7. Nov. verm. 1616. den 14. Jul. † 1660. d. 16. Apr.

Regieret 21. Jahre, starb 1640 den 21. Nov. zu Königsberg in Preussen, ward daselbst auch beygesetzt in der Domkirche, alt 45. Jahre.

Kinder: 1. Louise Charlotte, geb. 1617. d. 3. Sept. verm. an Herzog Jacob zu Curland d. 9. Oct. 1645 starb 1676. d. 6. Aug.

2. FRIDRICH WILHELM folgt, davon stehe unten.

3. Hedwig Sophia. geb. 1623. den 4. Jul. verm. d. 9. Jul. 1649. an Willhelm VI. Landgrafen von Hessen, starb d. 16. Jun. 1683.

4. Joh. Sigismund, gebohren 1624. den 25. Jul. starb d. 30. Oct. desselben Jahres.

XI. FRIDR. WILHELM, geb. 1620. den 6. Febr.

Gemahlinn: 1. Louise Henriette, Prinz Heinr. Friederichs von Oranien Pr. Tochter, geb. 1627. verm. im Haag den 27. Nov. st. v. 1646. † 1667. den 6. Jun.

2. Dorothea, gebohrne Herzoginn von Hollstein, und Christian Ludewigs zu Braunschweig und Lüneburg Wittwe, verm. 1668. den 14. Jun. starb 1689. den 6. Aug. im Carlsbade.

Regieret 47 Jahr, starb 1688. den 29 Apr. in Potsdam, ist beygesetzt im Dom zu Berlin, alt 68. Jahre.

Kinder erster Ehe, 1. Willh. Heinr. geb. zu Cleve d. 11. May. 1648. st. 20. Oct. 1649.

2. Caro-

2. Carolus Aemilius, geb. 6. Febr. 1655. st. im Feldzuge den 27. Nov. 1674.

3. FRIDERICVS, folgt, davon siehe unten.

4. Heinrich, und 5 Amalia, Zwillinge, geb. 1664. d. 9. Nov. Heinrich st. 20. Nov. 1664. Amalia st. 22. Jun. 1665.

6. Ludwig, geb. den 28. Jun. 1666. verm. an Louise Charlotte, Prinzeßinn von Radzivil, den 28. Dec. 1680. gest. 1687. d. 28. Mart.

Zwoter Ehe, 7. Philipp Willhelm, geb. 19. May 1669. verm. mit Johanna Charlotte, Joh. George, Fürstens zu Anhalt, Pr. Tochter, 1699. d. 15. Jan. gest. zu Swet den 19. Dec. 1711. Dessen Kinder siehe unten.

8. Maria Amalia, geb. den 16. Nov. 1670. verm. 1) an Herzog Carl zu Mecklenburg-Güstrau 1687. und 2) an Herzog Moritz Willhelm zu Sachsen-Zeitz, 1689. abermahls Wittwe, 1718. st. 1739. im Nov.

9. Albert Friedrich geb. den 14. Jan. 1672. verm. mit Maria Dorothea, Friedrich Casimirs, Herzogs in Curland, Pr. Tochter, d. 30. Oct. 1703. Ward nach seines Herrn Bruders, Caroli Philippi, Tode zum Hermeister des Johanniterordens erwählet, Anno 1696. d. 7. Mart. gest. 21. Jun. 1731. Dessen Kinder siehe unten.

10. Carl Philipp, geb. den 26. Dec. 1672. Hermeister des Johanniterordens zu Sonnenburg, gest. in Italien 1695. in der Campagne.

11. Elisabet Sophia, geb. 26. Mart. 1674. verm. 1) an Herzog Friedr. Casimir in Curland 1691. 2) an Christian Ernst, Markgraf in Bareuth, 1703. 3) an Ernst Ludewig, Herzog zu Meinungen, 1714. zum dritten mahl Wittwe 1724. st. im Nov. 1748.

12. Dorothea, geb. 27. May 1675. st. d. 1. Sept. 1676.

13. Christian Ludewig, geb. 24. May 1677. gest. den 3. Sept. 1734.

XII. FRIDERICVS, Erster Christlicher König in Preußen, geb. 1657. 11. Jul. Zum Könige gesalbet 18. Jan. 1701. mit dem Zunamen: Der weise Salomon.

Gemahlinn: 1) Elisabet Henriette, Willhelm VI. Landgrafens zu Hessencassel Pr. Tochter, verm. d. 23. Aug. 1679. gest. den 27. Jun. 1683.

2) Sophia Charlotte, des ersten Churfürsten zu Hannover, Ernst August, Pr. Tochter, verm. d. 28. Sept 1684. gest. zu Hannover den 1. Febr. 1705.

3) Sophia Louise, Herzog Friedrichs zu Mecklenburg-Grabau Pr. Tochter, verm. 1708. den 28. Nov. gest. den 29. Jul 1735.

Regieret 25. Jahre, 13. Jahre als Churfürst, und 12. Jahr als König, gest. 25. Febr. 1713. beygesetzt im Dom zu Berlin, alt 55.

Kinder, erster Ehe, Louise Dorothea Sophia, geb. den 14. Sept. 1680. verm. den 31. May 1700. an Herrn Landgrafen Friedrich, Erbprinzen von Hessencassel und nachher König in Schweden, gest. den 23. Dec. 1705.

Zwoter Ehe, Friedericus Augustus, geb. den 6. Oct. 1685. gestorben den 21. Febr. 1686.

FRIDERICH WILHELM, folget.

XIII. FRIDERICVS WILHELMVS, gebohren den 4. (15) August 1688.

Gemahlinn, Sophia Dorothea, George Ludewigs, Königs in Engelland, und Churfürstens zu Hannover Pr. Tochter, geb. 1687. d. 16. Mart. verm. den 28. Nov. 1706. gest. den 28. Jun. 1757.

Regiert 27. Jahre, starb d. 31. May 1740. zu Potsdam, und ist daselbst beygesetzt, alt 52. Jahre.

Kinder:

1. Friedrich Ludewig, geb. d. 23. Nov. 1707. gest. den 13. May 1708.

2. Friderica Sophia Willhelmine, geb. 3. Jul. 1709. welche bey Dero Taufe drey große Könige in hoher Person zu Paten gehabt, verm. den 20. Nov. 1731. mit Friedrich, regierenden Markgrafen

von

von Brandenburg-Bareuth, geb. d. 10. May 1711. gest.

Tochter s. unten.

3. Friedrich Willhelm, Prinz von Preußen und Oranien, geb. d. 16. Aug. 1710. gest. d. 31. Jul. 1711.

4. FRIDERICH, geb. d. 24. Jan. 1712. folgt.

5. Albertina Charlotta, geb. 5. May 1713. gest. 10. Jun. 1714.

6. Friderica Louise, geb. 28. Sept. 1714 verm. 31. May 1729. mit Carl Willhelm Friedrich, Markgraf zu Brandenburg-Anspach, geb. 12. May 1712.

Kinder: 1) Carl Willhelm, gebohren 6. April 1733. gest. im May 1737. 2) siehe unten.

7. Philippine Charlotte, geb. d. 13. Mart. 1716. verm. 2. Jul. 1733. mit Carl, regierenden Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. d. 1. Aug. 1713.

Kinder: Carl Friedr. Willh. Ferdinand, geb. 9. Oct. 1735.

Sophia Carolina Maria, geb. d. 8. Oct. 1737. Christian Ludewig, geb. 1738. 13. Nov. st. im Apr. 1742. Anna Amalia, geb. 24. Oct. 1739. vermählt mit dem itzigen Herzoge zu Sachsen-Weimar, Ernst August Constantin, den 16. März 1756. Friedrich August, geb. 1740. d. 29. Oct. Albrecht Heinrich, geb. 1742. d. 26. Febr. Louise Friderica, geb. d. 18. Dec. 1743. gest. 1744. Willhelm Adolph, geb. d. 18. May 1745. Elisabet Christina Ulrica, geb. d. 10. Nov. 1746. Friderica Willhelmina, geb. d. 8. Apr. 1748. Augusta Dorothea, geb. d. 2. Oct. 1749. Maximilian Julius Leopold, geb. d. 11. Oct. 1752.

8. Ludewig Carl Willhelm, geb. d. 1. May 1717. gest. d. 31. Aug. 1719.

9. Sophia Dorothea Maria, geb. den 25. Jan. 1719. verm. d. 10. Nov. 1734. mit Friedrich Willhelm, Markgrafen zu Brandenburg-Swet, geb. d. 27. Dec. 1700.

Kinder: Friderica Dorothea Sophia, geb. 18. Dec. 1736. verm. d. 29. Novbr. 1753. mit Friedrich Eugenius, Prinz von Würtenberg-Stutgard. Anna Elisabet Louise, geb. den 22. Apr. 1738.

Philippine Augustine Amalia, geb. d. 10. Oct. 1745. George Philipp Willhelm, geb. d. 3. May 1749. starb den 14. August 1751.

10. Louise Ulrica, geb. d. 24. Jul. 1720. verm. mit dem Thronfolger, nunmehrigen Könige in Schweden, Adolph Friedrich, 1744. den 17. Jul.

Kinder:

1) Gustav, Erbprinz von Schweden, geb. d. 24. Jan. 1746.
2) Carl, Groß-Admiral von Schweden, geb. den 7. Oct. 1748.
3) Friedrich Adolph geb. 18. Jul. 1750.

11. Augustus Willhelmus, geb. d. 9. Aug. 1722. verm. mit Louise Amalia, Prinzeßinn Herzog Ferdinand Albrechts zu Braunschweig-Wolfenbüttel, geb. d. 29. Jan. 1722. verm. d. 6. Jan. 1742. gest. d. 12. Jun. 1758.

Kinder:

1) Friedrich Willhelm, geb. den 25. Sept. 1744.
2) Heinrich Friedrich Carl, geb. den 30. Dec. 1747.
3) Friderica Sophia Willhelmina, geb. d. 7. Aug. 1751.

12. Anna Amalia, geb. d. 8. Nov. 1723. des Morgens um 5. Uhr, wurde desselben Tages Abends um 5. Uhr getaufet.

13. Friedrich Heinrich Ludewig, geb. 18. Jan. 1726. verm. d. 25. Jan. 1752. mit Willhelminen, des Landgrafen, Maximilians von Hessencassel, Tochter, geb. d. 25. Febr. 1726.

14. August Ferdinand, geb. 23. May 1730. vermählt den 27. Sept. 1755. mit Anna Elisabet Louise, Prinzeßinn von Brandenburg-Swet.

XIV. FRIDERICH, geb. den 24. Jan. 1712.

Gemahlinn, Elisabet Christina, des Herzogs zu Braunschweig Lüneburg, Ferdinand Albert Pr. Tochter, geb. d. 8. Nov. 1715. verm. den 12. Jun. 1733.

Regieret seit dem 31. May 1740.

Mark-

Markgraf PHILIPP WILHELM, Churf. Friedr Willhelms des Grossen Sohn, geb. den 19. May 1669. gestorben d. 19. Dec. 1711.

Gemahlinn, Johanna Charlotte, Johann George II. Fürstens zu Anhalt-Dessau Prinzeßinn Tochter, geb. den 8. April. 1682. wird Aebtißinn zu Heerfort d. 10. Oct. 1729. starb daselbst den 31. Mart. 1750.

Kinder:

1. Friderica Dorothea, geb. 24. Febr. 1700. zu Oranienbaum, starb den 7. Febr. 1701.
2. Friedrich Willhelm, geb. den 27 Dec. 1700. verl. zu Berlin, den 9. April 1734. mit Sophia Dorothea Maria, vierter noch lebender Königl. Preuß. Prinzeßinn, geb. 25. Jan. 1719. verm. den 10. Nov. 1734.
3. Henriette Maria, geb. d. 2. Mart. 1702. verm. an den Erbprinzen zu Würtenberg, Friedrich Ludewig, den 6. Dec. 1716. Wittwe den 23. Nov. 1731.
4. George Willhelm, geb. 1704. den 10. Martii, gest. in eben dem Jahre d. 26. Mart.
5. Eine todtgebohrne Prinzeßinn den 11. Oct. 1705.
6. Friedrich Heinrich, geb. den 21. Aug. 1709. verm. mit Leopoldine Maria, Fürst Leopolds von Anhalt-Dessau Tochter, 1739. den 13. Febr.

Kinder:

1. Friderica Charlotte Leopoldine Louise geb. den 18. Aug. 1745. Coadjutorinn zu Heerfort.
2. Louise Henriette Willhelmine, geb. den 24. Sept. 1750.

Markgraf ALBERT FRIDERICH, Churf. Friedr. Willh. des Großen Sohn, geb. den 14. Jan. 1672. Hermeister des Johanniterordens zu Sonnenburg, gest. den 21. Jun. 1731.

Gemahlinn, Maria Dorothea, Friedrich Casimirs, Herzogs in Curland, Pr. Tochter, geb. den 23. Jul. 1684. verm. den 30. Oct. 1703. Wittwe den 21. Jun. 1731. gest. im Jan. 1743.

Kinder:

1. Friedrich Carl Albert, geb. den 9. Aug. 1704. gest. den 15. Jun. 1707.

2. Carl,

J. C. 2. Carl, geb. den 10 Jun. 1705. wird Hermeister nach seines Herrn Vaters Tode den 16. Aug. 1731.

3. Anna Sophia Charlotte, geb. den 22. Dec. 1706. verm. zu Berlin 3. Jun. 1723. an Willhelm Heinrich, regier. Herzog von Sachsen-Eisenach, geb. den 16. Nov. 1691. Wittwe 1741. den 26. Jul. starb den 6. Januar 1751.

4. Louise Willhelmine, geb. den 11 May. 1709. gest. den 19. Febr. 1726.

5. Friedrich geb. den 13. Aug. 1710. gest. 1741. den 10. Apr. in der Schlacht bey Molwitz.

6. Sophia Friderica Albertine, geb. den 21. Apr. 1712. verm. zu Berlin den 23. May 1733. mit Victor. Fried. Fürst zu Anhalt-Bernburg, geb. den 20. Sept. 1700. starb den 7. Sept. 1750.

Kinder:

Friedrich Albrecht, geb. den 15 Aug. 1735.
Charlotte Willhelmine, geb. den 25. Aug. 1737.
Friderica Augusta Sophia, geb. den 28. Aug 1744.
Christina Elisabet Albertine, geb. d. 14. Nov. 1746.

7. Friedrich Willhelm, geb. d. 28. Mart. 1714. ward im Sept. 1744. im den Laufgraben vor Prag, von einer feindlichen Canonkugel, dem Könige zur Seiten, getödtet.

Was vor Länder besitzen die Brandenburgischen Markgrafen in Franken?

Diejenigen, welche ehemahls den Burggrafen von Nürnberg zugehöret haben.

Wie sind denn diese Ländereyen an Brandenburg gekommen?

1414. Churfürst, Friedrich, der erste, als Burggraf zu
1417. Nürnberg, brachte sie mit darzu: da ihm die Mark und das Churfürstentum, Brandenburg, von dem Kayser, Sigismund, käuflich abgetreten wurde.

Was vor Landstücke gehören eigentlich zu diesem Brandenburgischen Eigentume in Franken?

Man theilt alles in zwey Haupt-Theile. Der eine Theil heißt das Ober-Burggraftum, oder auch das Land oberhalb des Gebürges, oder auch das Markgraftum, Bareuth. Der andere Theil wird das Nieder-Burggrafum, oder auch das Land unterhalb des Gebür-

Gebürges, oder auch das Markgraftum, Onolzbach, oder auch das Markgraftum, Anspach, genennet. J. C.

Wo lieget denn ein ieder von diesen beyden Theilen?

Der erste Theil liegt disseits der Stadt, Nürnberg, nach den Böhmischen; der andere aber jenseits dieser Stadt, nach den Schwäbischen, Gränzen zu.

Hat denn, Churfürst, Friedrich, der erste, beyde Landtheile mit an Brandenburg gebracht?

Ja. Sie gehöreten ihm beyde und er hat sie auch beyde sammt der Mark besessen. Er trennete sie aber auf die Weise von der Mark, daß er, als er seinem zweeten Sohne das Churfürstentum, Brandenburg gab, dem ersten und dritten, diese Fränkischen Länder zutheilte.

Wie hieß dieser erste und dritte Sohn?

Der erste hieß Johann, der Alchymist und der dritte hieß Albert, mit dem Zunamen, Achilles.

Was bekam denn ein ieder dieser beyden Söhne?

Johannes empfing das Ober-Burggraftum und Albert das Nieder-Burggraftum.

Hat ein ieder dieser beyden Söhne das Seinige in seinen Nachkommen lange besessen?

Nein. Johann, der Alchymist, starb ohne Erben. † 1464.
Da fiel sein Theil an seinen Bruder, den Albert Achilles. Folglich besaß dieser nunmehr alle Brandenburgisch-Fränkische Güter.

Behielt er sie auch alle?

Ja. Er vereinigte sie auch wieder mit der Chur, Brandenburg. Denn, sein Bruder der Churfürst, Friedrich, der andere, legte das Churfürstentum nieder und 1470.
übergab es diesem Albert; darum, weil er keine männliche Erben hatte. Er selbst starb auch das Jahr nachher. Und also hatte Albert nun Brandenburg und Franken zusammen.

Blieben beyde Länder auch bey einander?

Nein. Eben dieser Albert, welcher sie zusammen gebracht hatte, trennete sie auch wieder.

Wie

J. C.

Wie denn so?

1476. Seinem ältesten Sohne, Johann, trat er bereits zehen Jahre vor seinem Ableben, die Chur ab und begab sich in Franken. Dieses Franken vertheilete er unter seine beyden andern Söhne, Friedrich und Sigismund.

Was erhielt ein ieder dieser beyden Söhne, in Franken?

Friedrich bekam Anspach und Sigismund empfing Bareuth.

Hat ein ieder von diesen beyden Brüdern sein Geschlecht fortgepflanzt?

†1495. Nein. Sigismund, verstarb ohne Erben. Da bekam nun sein Bruder Friedrich Anspach und Bareuth wieder zusammen.

Wie wurde es denn weiter mit beyden Landtheilen?

†1536. Friedrich regierete sie, so lange er konnte. Er ward aber durch seine Gesundheits-Umstände zur fernern vollkommenen Verwaltung des Regiments untüchtig. Daher wurde die Regierung seinen beyden ältesten Söhnen, Casimir und Georgen, dergestallt übergeben, daß die vereinigten Länder abermahl getrennet wurden.

Wie wurden sie getrennet?

Auf die Art, daß der ältere Sohn, Casimir, Bareuth und der jüngere, George, Anspach empfing.

Sind denn nunmehr beyderley Länder, Bareuth und Anspach, von einander abgesondert geblieben; oder sind sie wieder zusammen gekommen?

Sie blieben auf eine Zeitlang von einander abgesondert; so, daß zu Bareuth zween Markgrafen; und zwar Vater und Sohn und zu Anspach auch zween Markgrafen; gleichfalls Vater und Sohn, besonders nach einander regieret haben.

Welche beyde Markgrafen haben denn zu Bareuth nach einander regieret?

Der obgedachte Casimir und sein Sohn, Albert.

Welche beyde aber haben zu Anspach regieret?

Der vorgemeldete George und sein Sohn, George Friedrich.

Was ist von dem Markgrafen Casimir zu Bareuth, zu bemerken? J. C.

Er bewieß sich in dem so genannten Bauer-Kriege gegen diese Rebellen ungemein strenge und starb zu Ofen in Ungarn. † 1527.

Was behält man von seinem Sohne, Albert?

Er hatte den Zunamen Alcibiades und war ein muthiger Krieger.

Wodurch hat er seinen Krieges-Muth bewiesen?

Auf mancherley Weise; sonderlich aber gegen das teutsche Reich selber; und zwar gegen die Stadt Nürnberg, gegen Bamberg und Würzburg, gegen Maynz, Speyer und Worms, gegen Trier, Lothringen und Luxenburg. In allen diesen Orten und Ländern verjagte, verwüstete, und plünderte er, wie es ihm beliebte. 1552.

That man ihm von Seiten des Reichs keinen Widerstand?

Man verklagete ihn vor dem Cammer-Gerichte. Allein, statt dessen, daß er sich hätte verantworten sollen, that er das alles, was er gethan hatte, noch einmahl und machte es viel ärger. 1553.

Setzte man ihm denn keine Gewalt entgegen?

Als man durch den Weg des Rechts nichts mit ihm anfangen konnte: So ergriffen der Churfürst Moriz, von Sachsen, und Herzog Heinrich, von Braunschweig, nebst andern teutschen Fürsten die Waffen gegen ihn. Er wurde zweymahl geschlagen und sahe sich endlich gedrungen, das Seinige und Teutschland zu verlaßen und nach Frankreich zu flüchten. 1554.

Kam er nicht wieder zurück?

Ja. Die Sache gediehe dahin, daß ihm auf dem Reichstage zu Regenspurg unter einem versprochenen sichern Geleite Rede und Antwort erlaubt wurde. Er starb aber auf der Reise dahin bey seinem Schwager, dem Markgrafen, Carl, von Baden. † 1557.

Wer erhielt denn nach seinem Ableben sein Land?

Weil er keine Leibes-Erben hinterließ. So fiel es an Anspach, welches, wie oben angezeiget ist, Markgraf George und George Friedrich nach einander regieret haben.

Was

J. C. Was ist vom Markgraf, George zu merken?

Er hatte den Zunamen des Frommen. Er führete die evangelische Religion ein und war ein heldenmüthiger Beförderer des Reformations-Werks. Er bekam auch das Schlesische Fürstentum, Jägerndorf, durch † 1543. Kauf. Sein Nachfolger war sein einziger Sohn, George Friedrich.

Was ist von diesem zu merken?

1557. Er erbte Bareuth und administrirte bey den Umständen des Herzogs, Albert Friedrichs, das Herzogtum 1582. Preussen. Er legte nicht nur das Gymnasium zu Heil- bronn; sondern auch die Vestung, Wilzburg, und die † 1603. Residenzen zu Bareuth und Anspach an. Endlich verstarb er ohne Erben und da fiel alles das Seinige; folglich das ganze Franken, abermahl an das Churhaus Brandenburg.

Blieben denn dismahl die Fränkischen Länder bey dem Churhause?

Nein; sondern sie wurden wieder abgesondert und den beyden Söhnen des Churfürsten, Johann Georgen, nehmlich, dem Markgrafen, Christian und dem Markgrafen, Joachim Ernst, zugetheilet.

Sind diese Fränkische Länder nach der Zeit noch einmahl an das Churhaus zurük gegangen?

Nein. Sie befinden sich noch heutiges Tages bey dem jüngern Markgräflichen Hause, welches diese beyden eben genannten Markgrafen gestiftet haben.

Was bedeutet der Ausdruck das jüngere markgräfliche Haus?

Es ist ein Ausdruck, welcher in dieser Historie gebräuchlich ist. Man nennet in derselben diejenigen Fränkischen Markgrafen, welche von den beyden Brüdern, Friedrich und Sigismund, hergekommen sind, das ältere; Diejenigen aber, welche von diesen itzgedachten beyden Brüdern, Christian und Joachim Ernst abstammen, das jüngere markgräfliche Haus in Franken.

Wie wurden denn die Fränkischen Länder unter diese beyde letzten Brüder vertheilet?

Christian bekam Bareuth; Joachim Ernst aber Anspach.

Was

Was ist vom Markgrafen, Christian, zu Baireuth, zu erzählen? J. C.

Er regierete 52 Jahre und durchlebete den ganzen dreißigjährigen Krieg, in welchem er erst gegen den Kayser war. Nach dem Prager Frieden aber söhnete er sich aus und nach geendigtem Kriege, brachte er sein verwüstetes Land wieder in gute Umstände. Er hatte † 1655.
zween Söhne, Erdmann August und George Albert.

Wer war denn von diesen beyden Söhnen sein Regiments-Folger?

Der ältere Sohn, Erdmann August, hätte es müssen seyn. Allein er verstarb noch vor dem Vater; jedoch also, daß er einen Sohn hinterließ, welcher Christ. Ernst hieß. Als nun Christian mit Tode abgieng, so wurde Baireuth in zwey Linien zertheilet; nämlich in die Hauptlinie Baireuth und in die Nebenlinie Culmbach. Die Nebenlinie, zu Culmbach, machte ihr Stifter zweyter Sohn, George Albert. Die Hauptlinie, Baireuth, aber hat Christians Enkel, der Markgraf, Christian Ernst, fortgesetzt.

Was ist von diesem Christian Ernst zu merken?

Er war bey dem Tode seines Großvaters noch minderjährig. Daher führete der Churfürst von Brandenburg, Friedrich Wilhelm, der Große und des Unmündigen Onkel, Markgraf, George Albert, die Vormundschafts-Regierung. Christian Ernst aber sahe sich indessen in fremden Ländern um, wie er denn in seinem ganzen Leben ein großer Liebhaber von Reisen blieb; weswegen man ihn auch den Brandenburgischen Ulysses genennet hat. Er stiftete zu Baireuth ein Gymnasium, welches nach seinem Namen heißt. Er hat auch Christian Erlangen angelegt und über ein halbes Jahrhundert die Regierung behalten; sonst aber auch den Orden de la Concorde errichtet. Sein einziger Sohn † 1712.
folgete ihm im Regimente. 1664.

Wie hieß dieser einzige Sohn?

George Wilhelm. Er stiftete den Orden de la Sincerité. Er legte auch die S. Georgen-Stadt an und hinterließ nur eine einzige Tochter. Daher kam die Culmbachische Nebenlinie zur Regierung. † 1726.

J. C. Wie war denn diese Culmbachische Neben-Linie bisher fortgesetzt worden?

Aus dem vorhergehenden erhellet, daß Markgraf, George Albert, diese Neben-Linie angefangen hat. Er starb aber 1666. Ihm folgete sein ältester Sohn, Erdmann Philipp. Als dieser aber 1678. unvermählet verblich: So war sein Bruder, George Alberts zweyter Sohn Namens, Christian Heinrich, sein Nachfolger. Diesem Christian Heinrich succedirte 1708. sein ältester Prinz, George Friedrich Carl. Und dieser war es denn, welchem 1726 Bareuth nach dem Tode George Willhelms anheim fiel.

Was ist von diesem George zu merken?

† 1735. Er regierete schön und starb wohl.

Wer ist ihm gefolget?

Sein Sohn der itzt regierende Markgraf, Friedrich, welcher den 10. May 1711. gebohren ist.

Was ist von diesem itzt regierenden Markgrafen zu merken?

Er hat die Stadt, Bareuth, nicht allein mit prächtigen Gebäuden erweitert; sondern auch die Universität zu Erlangen angelegt und mit seiner Gemahlinn, Sophia Friderika Willhelmine, ältesten Tochter des Königes, Friedrich Willhelms, von Preußen eine Reise nach Frankreich und Italien unternommen.

Hat er keine Kinder?

Eine einzige Tochter, Namens Elisabet Sophia Friderika, welche den 30. August 1732. das Licht der Welt erblickt hat und Anno 1748. an den regierenden Herzog, Carl Eugenius, zu Würtemberg-Stuttgard vermählet ist.

Sind sonst noch Markgräfliche Anverwandte von ihm vorhanden?

Ja. Von seinem Vater leben noch zween Brüder und zwo Schwestern.

Welche sind die beyden Vaters-Brüder?

1) Friedrich Ernst, Dänischer Statthalter der Herzogtümer, Schleßwig und Hollstein. Er ist den 15. Decembr. 1703. gebohren und residirt zu Gottorp. Seine Gemahlinn ist Christina Sophia, des Herzog, Ernst Ferdi-

Ferdinands, von Braunschweig-Bevern Tochter. Sie ist den 22. Januar. 1717. gebohren und 1731. vermählet worden. 2) Friedrich Christian, Dänischer General-Lieutenant. Er ist den 17. Jul. 1708. gebohren. Von seiner geschiedenen Gemahlinn, Victoria Charlotta, einer Tochter des Fürsten, Victor Amadei, zu Bernburg-Schaumburg, hat er eine Tochter, welche Christiana Sophia heißt und den 15. Octobr. 1733. gebohren ist. J. C.

Welche sind die beyden Vater-Schwestern?

1) Sophia Magdalena ist den 28. Novemb. 1700. gebohren und den 7. August 1721. an den König von Dännemark, Christian, den VI. vermählet; Anno 1746. aber verwittwet worden. 2) Sophia Carolina, wurde den 31. May 1707. gebohren; vermählte sich den 8. Decembr. 1723. mit dem Fürsten George Albert zu Ostfriesland. Sie wurde aber durch dessen Tod den 12. Junius 1734. Wittwe.

Wie siehet es nun aber mit dem Anspachischen Hause?

Man muß sich aus demjenigen, was schon vorher gesagt worden ist, wieder erinnern, daß der Markgraf, Joachim Ernst, ein Sohn des Brandenburgischen Churfürsten, Johann George, dieses Anspach, welches auch Onolzbach genennet wird, Anno 1603. empfangen hat. Daher ist nun hier von ihm und seinen Nachkommen zu sprechen.

Was ist vom Joachim Ernst zu merken?

Er war ein Liebhaber der Gelehrten und ist viel gereiset. † 1625.

Wer war sein Nachfolger?

Sein ältester Sohn, Friedrich, welcher in der bekannten Schlacht des dreißigjährigen Krieges, bey Nördlingen, geblieben ist. † 1634.

Wer folgete ihm in der Regierung?

Sein Bruder, Albert, welcher ein sehr löblicher auf Reisen versuchter und frommer Herr war. † 1667.

Wer bekam nach Alberten die Regierung?

Sein Sohn, Johann Friedrich. Er starb aber in seinem 32. Jahre. † 1686.

J. C.

Wer war sein Nachfolger?

† 1692. Sein ältester Sohn, Christian Albert; er starb aber noch vor dem wirklichen Antritte seiner Regierung, als er aus Holland nach Hause reisen wollte, in seinem 17. Jahre.

Wer empfing an seiner Stelle das Regiment?

Sein tapferer Bruder, George Friedrich, welcher an einem Schusse, den er bey Schmidtmühl, unweit Regenspurg, in einem Treffen der Kayserlichen und Bay-
† 1703. ern empfangen hatte, das Leben verlohr.

Wer war der Regiments Folger von diesem George Friedrich?

† 1723. Sein Halb-Bruder, Willhelm Friedrich. Er war tapfer und gelehrt und legte zu Anspach eine schöne Bibliothek an.

Wer ist ihm gefolget?

† 1757. Sein Sohn, Carl Willhelm Friedrich.

Was ist von ihm zu merken?

Er hat das Gymnasium Carolinum zu Anspach gestiftet und sein Land mit der Grafschaft Geyer, der Herrschaft Alten-Kirchen, und der Grafschaft Limburg, vermehret.

Ist er auch vermählet gewesen?

Ja. Er hatte sich den 30. May 1729. mit des Königes von Preußen, Friedrich Willhelms, Prinzeßinn vermählet. Sie heißt Friederika Louise und ist den 28. Septembr. 1714. gebohren worden.

Wer folgte ihm?

Sein Sohn der itzt regierende Markgraf, Christian Friedrich Carl. Er ist den 24. Febr. 1736. gebohren und hat sich den 22. Nov. 1752. vermählet mit Friederika Carolina, des Herzogs von Sachsen-Coburg-Salfeld, Franz Josias, Tochter.

Sind sonst noch Verwandte aus diesem Hause vorhanden?

Nein. Aber, es ist in Absicht der Brandenburg. Margrafen in Franken wegen des Königreichs Preussen, noch etwas zu erinnern.

Was denn?

Der oben erwähnte Markgraf, Friedrich, welcher erst

erst Anspach, hernach aber durch seines Bruders, Sigismund, Tod auch Bareuth bekam; und 1536. verstorben ist, hatte einen Sohn, welcher Preußen an Brandenburg gebracht hat. J. C.

Wie hieß dieser Sohn?

Er hieß Albert, oder Albrecht.

Wie kam denn dieser Albert zu Preußen?

Preußen gehörete sonst dem teutschen Ritter-Orden, welcher durch Hochmeister regieret wurde. Anno 1511. erwählete man diesen Albert zum 34. Hochmeister des Ordens. Er war aber so glücklich, daß er 1525. dieses Preußen, als ein Herzogtum, an sich brachte. Folglich war er der letzte Hochmeister und der erste Herzog in Preußen.

Was ist sonst von diesem Albert zu merken?

Er nahm nicht nur selbst die Lutherische Religion an; sondern er führete sie auch in Preußen ein. Indessen hatte er mit den Osiandrischen und Funceischen Händeln, wovon in der Kirchen-Historie nähere Nachricht gesucht werden muß, sehr viel Unruhe. Er hat auch 1544.
die Universität, zu Königsberg errichtet.

Wer war denn dieses Alberts Nachfolger in Preußen?

Nach seinem Tode folgete ihm sein einziger Sohn, † 1568.
Albert, oder Albrecht Friedrich.

Was ist vom Albert Friedrich zu merken?

Er vermählte sich mit der Clevischen Prinzessinn, Maria Eleonora. Mit solcher zeugete er fünf Prinzessinnen. Die älteste, Anna, wurde mit dem Churprinzen nachgehends auch Churfürsten, von Brandenburg, Johann Sigismund, vermählet und brachte die Jülische Erbschaft an Brandenburg.

Ist sonst noch etwas vom Albert Friedrich zu behalten?

Er wurde blödesinnig. Da führete der Markgraf von Anspach, George Friedrich, als welcher mit dem Albert Friedrich Geschwister-Kind war, die Administrations-Regierung in Preußen; und zwar von Anno 1578 bis 1603. Da aber dieser George Friedrich in diesem Jahre verstarb: So übernahm der Churfürst von Brandenburg, Joachim Friedrich; sintemahl das Churhaus bereits vorher die Mitbelehnung über Preus-

sen empfangen hatte, die Administration. Eben bis that Anno 1608. nach Joachim Friedrichs Ableben, der Churfürst, Joachim Sigismund, so lange bis Albert Friedrich verstarb.

Wenn verstarb er?

Anno 1616.

Wer bekam denn nun Preußen?

Das Churhaus hatte es schon und behielt es. Bekannt aber ist es; auch oben schon gemeldet worden, wie solches dieses Herzogtum durch den Churfürsten, Friedrich Willhelm, den Großen, erst souverain und hernach durch Friedrich I. zum Königreiche gemacht worden.

Genealogie
Der
Brandenburgischen Markgrafen in Franken und Preußen.

I. Markgrafen zu Bareuth älterer Linie.

I. Johann, der Alchymist, Churfürst, Friedrich I. Sohn, bekam von diesem seinen Vater Bareuth, An. 1440. Er war gebohren 1401. starb 1464.

Gemahlinn, Barbara, des Churfürsten zu Sachsen, Rudolphs, Tochter, st. 1465.

Kinder, 1. Dorothea, verm. (1) an den Könige von Dännemark, Christoph, den dritten. (2) an den König in Dännemarck, Christian den ersten.

2. Barbara, verm. an Ludewig, Markgrafen von Mantua.

3. Rudolph, geb. 1424. st. im neunten Monat.

4. Magdalena, verm. an den Herzog, Joachim von Pommern.

II. Albert Achilles, Churfürst Friedrich I. Sohn und Johann des Alchymisten Bruder, erhielt von seinem Vater Anspach. Nach seines Bruders, Johannes,

hannes, Tode, empfing er auch Bareuth. Er war geb. 1414. st 1486.

Seine Gemahlinnen, Regierung und Kinder siehe oben in der Genealogie des Chur- und Königl. Hauses.

III. Sigismund empfing von diesem seinem Vater, Albert Achilles, welcher 1470. Churfürst wurde und die Fränkischen Lande mit zur Chur zurück nahm, Bareuth, geb. 1468. st. ohne Gemahl. 1495.

IV. Friedrich, dieses Sigismund Bruder, hatte von seinem Vater Anspach; nach dieses Bruders Tode aber fiel ihm auch Bareuth zu, geb. 1460. gest 1536.

Gemahlinn, Sophia, des Königes in Pohlen Casimir IV. Tochter, st. 1512.

Kinder, 1. Elisabet, st. iung.
2. Casimir, folget.
3. Margareta, st. unvermählet.
4. George, der Fromme, bekommt Anspach.
5. Sophia, verm. an Herzog, Friedrich II. zu Liegniz.
6. Anna, verm. an Wenceslaus III. Herzog zu Teschen.
7. Barbara, st. in der Jugend.
8. Albert, bekommt Preußen siehe unten.
9. Friedrich, verst. iung.
10. Johann, Vice Roi in Valenz; verm. mit der Wittwe des Königes von Spanien, Ferdinandi Catholici, st. 1526.
11. Elisabet, verm. mit Markgrafen, Ernst, zu Baden.
12. Barbara, verm. mit George, Landgrafen zu Leuchtenberg.
13. Friedrich, Probst zu Würzburg. st. 1536.
14. Willhelm, Bischof zu Riga, st. 1563.
15. Johann Albert Erzbischof zu Magdeb. starb 1551.
16. Friedrich Albert, ist iung verblichen.
17. Gumbert, Cammerherr des Pabst, Leo, des zehnten st. 1528.

V. Casimir, geb. 1481. gest. 1527. übernahm schon bey seines Vaters Zeiten, als derselbe durch Blindheit und andere Beschwerlichkeits-Umstände ausser Stand war, und 1515. die Regierung

Gemahlinn, Susanna, des Herzog, Albert IV. in Baiern, Tochter, st. 1543.

Kinder 1. Maria, wurde an den Pfalzgraf Friedrich III. vermählet.

2. Catharina, starb schon in der Kindheit.

3. Albert, mit dem Zunamen Alcibiades, folgt.

4. Cunigunda, wurde an Carl II. Markgrafen zu Baden, vermählet.

5. Friedrich starb als ein Kind.

VI. Albert Alcibiades, geb. 1522. gest. 1557. und zwar ohne Erben. Daher fiel Bareuth an

VII. George Friedrich, Markgrafen von Anspach, geb. 1539. gest. 1603. gleichfalls ohne Erben. Folglich fiel Bareuth und Anspach an die Chur und die ältere Linie der Brandenburgischen Markgrafen in Franken hätte ein Ende. Jedoch, der Churfürst, Johann George theilte die Länder wieder und gab Bareuth seinem Sohne, Christian. Also folgen nun.

2) Die Markgrafen zu Bareuth jüngerer Linie.

I. Christian, geb. 1581. st. 1655.

Gemahlinn, Maria, Herzog, Albert Friedrichs, in Preußen, Tochter, st. 1649.

Kinder, 1. Erdmann August, folgt in seinem Sohne.

2. Elisabet Eleonora, stirbt in der Wiege.

3. George Friedrich, stirbt gleich wieder.

4. Anna Maria, wurde vermählet an Johann Anton, Fürsten zu Eggenberg.

5. Agnes Sophia, verstarb bald nach der Geburt.

6. Magdalena Sibylla, wurde an den Churfürsten von Sachsen, Johann George, vermählet.

7. Christian Ernst, st. jung

8. George Albert, machte die Culmbachische Nebenlinie, s. weiter unten.

Erd-

Erdmann August aber, welcher 1615 gebohren war, und 1631 vor dem Vater verstarb, hatte zur Gemahlinn 1) Sophia, Markgraf, Joachim Ernst, zu Anspach, Tochter, st. 1642. 2) wollte er sich vermählen mit Sophia Agnes, des Herzog, Adolph Friedrich, von Mecklenburg, Tochter. Er verblich aber vor dem Beylager, und sie ist 1694 verschieden. Von der ersten Gemahlinn hatte er den Prinz und Nachfolger,

II. Christian Ernst, geb. 1644. starb 1712.

Gemahlinnen 1) Erdmuth Sophia, Tochter des Churfürsten zu Sachsen, Johann Georgs des II. st. 1670. 2) Sophia Louise, Herzog Eberhard III. zu Würtemberg, Tochter, st. 1702. 3) Elisabet Sophia, des Churfürsten, Friedrich Willhelm, von Brandenburg Tochter, welche vorher den Herzog, Friedrich Casimir, von Curland und nachher den Herzog, Ernst Ludewig, von Meinungen gehabt hat, und 1748 verstorben ist.

Kinder aus der zwoten Ehe.

1. Christiana Eberhardina, wurde an den Churfürsten von Sachsen und nachmaligen König von Pohlen, Friedrich August, vermählt.
2. Eleonora Magdalena ward vermählt an Herrmann Friedrich, von Hohenzollern.
3. George Willhelm, folgt.
4. Claudia Eleonora.
5. Charlotte Amalia und
6. Carl Ludewig, starben in der Wiege.

III. George Willhelm, geb. 1679. gest. 1726.

Gemahlinn, Sophia, Tochter des Herzog Joh. Adolphs von Sachsen-Weißenfels.

Kinder:

1. Christiana Sophia Willhelmina, st 1749.
2. Eberhardina Elisabet.
3. Christian Willhelm.

4. 5. Noch zween Prinze, sind alle bald gestorben.

Daher kam die Regierung an die Culmbachische Nebenlinie. Diese war von dem vorgedachten George Albert, gestiftet und bishieher also fortgesetzt worden.

a George Albert, geb. 1619. gest. 1666.
Gemahlinnen: 1) Maria Elisabet, des Herzog, Philipp, zu Hollstein Glücksburg Tochter, starb 1664. 2) Sophia Maria, Graf Joh George von Solms Tochter und des Freyherrn von Schönburg, George Ernst, Wittwe, st. 1688.

Kinder von der ersten Gemahlinn:

1. Christian Philipp st. 1653.
2. Sophia Amalia, st. 1656.
3. George Friedrich, st. 1658.
4. Erdmann Philipp, st. 1678.
5. Christian Heinrich geb. 1661. starb 1708. zu Wewerlingen. Seine Gemahlinn war Sophia Christiana, Graf Albert Friedrich, von Wolfstein, Tochter, st. 1737. Mit derselben zeugete er.
   1. George Friedrich Carl, welcher Bareuth bekam.
   2. Albert Wolfgang, st. 1734.
   3. Dorothea Charlotta, wurde an den Grafen, Carl Ludewig von Hohenlohe-Wikersheim, vermählt, st. 1712.
   4. Christian August ist bald gestorben.
   5. Sophia Magdalena, geb. 1700. verm. an den König, Christian VI. von Dännemark, verw. 1746.
   6. Friedrich Ernst, geb. 1703. ist Statthalter der Herzogtümer, Schleßwig und Hollstein, und verm. mit Christiana Sophia, des Herzog, Ernst Ferdinand, v. Brannschweig-Bevern, Tochter, geb. 1717. verm. 1731.
   7. Sophia Carolina, geb. 1707. ward 1723. verm. an George Albert, Fürsten zu Ostfrießland; wurde Wittwe 1734. lebt an dem Dänischen Hofe.
   8. Friedrich Christian, Königl. Dänischer General-Lieutenant, residirt zu Wanzbeck, geb.

geb. 1708. verm. 1732. und geschieden 1739. mit Victoria Charlotta, des Fürsten, Victor Amadei, zu Anhalt-Bernburg-Schaumburg, Tochter. Aus dieser Ehe ist

Christiana Sophia Charlotta, geb. 1733. lebt am Dänischen Höfe.

9. Noch einige Prinzen und Prinzeßinnen sind sehr jung verstorben.

6. Carl August, Domherr zu Magdeburg, st. unverehlichet 1731.

7. Von der zwoten Gemahlinn, George Albert, Posthumus, geb. 1666. lebte in ungleicher Ehe zu Ober-Kozau, im Vogtlande, und starb 1703.

IV. George Friedrich Carl, des Christian Heinrich ältester Sohn, succedirte also seinem Vetter, George Willhem 1726. in Bareuth geb. 1688. gest. 1735.

Gemahlinn, Dorothea, des Herzog Ludwig Friedrich von Hollstein, Tochter, geb. 1685. verm. 1709. geschieden 1716. gest. 1734.

Kinder, 1. Sophia Christiana, verm. an Alexander Ferdinand, Fürst von Thurn und Taxis, st. 1739.

2. Friedrich, folgt.

3. Willhelm Ernst, gest. 1733.

4. Sophia Charlotte, wurde an Ernst August, Herzog von Sachsen-Weimar, vermählet, st. 1747.

5. Sophia Willhelmina, war vermählet an Carl Edzard, Fürst zu Ostfriesland, st. 1749.

V. Friedrich, itziger Markgraf, reg. seit 1735. geb. den 10. May 1711. von seiner

Gemahlinn und

Tochter, siehe oben unter dem Chur- und Königlichen Hause.

3. Die Markgrafen zu Anspach, älterer Linie.

I. Albert Achilles, empfing von seinem Vater, dem Churfürsten, Friedrich I. zuerst Anspach. Nachgehends bekam er Bareuth gleichfalls; und

auch

auch die Chur, s. vorher. Er gab wieder Anspach an seinen Sohn.

II. Friedrich. Aber auch dieser empfing durch seines Bruders, Sigismund, Tod Bareuth dazu, s. oben. Von ihm gelangete Anspach an seinen Sohn.

III. George den Frommen, geb. 1484. gest. 1543.

Gemahlinnen, 1) Beatrix, des Königes Matthias, in Ungarn, Schwester und des Grafen, von Frangepan, Wittwe st. 1524. 2) Hedwig des Herzog, Carls, zu Münsterberg, Tochter, st. 1531. 3) Amalia, des Herzog, Heinrich zu Sachsen, Tochter, starb 1591.

Kinder aus der zwoten Ehe

1. Anna Maria, verm. an den Herzog, Christoph, zu Würtemberg
2. Salomä, verm. an den Churfürst von Brandenburg, Joh. George.

Aus der dritten Ehe.

3. Sophia, verm. an den Herzog zu Liegniz, Heinrich VI.
4. Barbara, st. 1591.
5. Catharina Dorothea, verm. an den Burggrafen zu Meißen, Heinrich, von Plauen.
6. George Friedrich folgt.

IV. George Friedrich, geb. 1539. gest. 1603. erhielt auch Bareuth, s. vorher.

Gemahlinnen, 1) Elisabet, Markgraf Johannes, zu Cüstrin, Tochter, st. 1578. 2) Sophia, Herzog Willhelm, zu Lüneburg, Tochter, st. 1639.

Kinder hatte er nicht. Also fiel Anspach und Bareuth mit seinem Tode an die Chur zurück. Da aber der Churfürst, Johann George, wie vorher gemeldet ist, seinem Sohne, Christian, Bareuth, und seinem andern Sohne, Joachim Ernst, Anspach, zuwandte: So folgen nun.

4. Die

4. Die Markgrafen zu Anspach, jüngerer Linie.

I. Joachim Ernst, geb. 1583. gest. 1625.

Gemahlinn, Sophia, des Grafen, Joh. George zu Solms, Tochter, st. 1651.

Kinder, 1. Sophia wurde an Erdmann August, von Bareuth, verm.
2. Friedrich, folgt.
3. Albert st. 1617.
4. Albert, folgt.
5. Christian, st. 1643.

II. Friedrich, geb. 1616. gest. 1634. unverehlichet, in der Schlacht bey Nördlingen. Mithin succedirte sein Bruder,

III. Albert, geb. 1620. gest. 1667.

Gemahlinnen, 1) Henrika Louise, des Herzog Ludewig Friedrich, zu Würtemberg-Mümpelgard, Tochter, st. 1650. 2) Margareta Sophia, Graf, Joachim Ernst, zu Oettingen, Tochter, st. 1664 3) Christina, des Markgrafen, Friedrich, zu Baden-Durlach, Tochter, st. nachdem sie wieder vom Herzoge, Friedrich, zu Sachsen-Gotha, Gemahlinn und Wittwe gewesen war, 1705.

Kinder von der ersten Gemahlinn:

1. Sophia Elisabet, st. 1643.
2. Albertina Louise, st. 1670.
3. Sophia Amalia, st. 1649.

Von der andern Gemahlinn:

4. Louise Sophia, st. 1668.
5. Johann Friedrich, folgt.
6. Albert Ernst, st. 1674.
7. Dorothea Charlotte, wurde an Landgraf, Ernst Ludewig, zu Hessen-Darmstadt, vermählet.
8. Eleonora Juliana, ward verm. an den Herzog, Friedrich Carl, zu Würtemberg.

IV. Johann Friedrich, geb. 1654. gest. 1686.

Gemahlinnen, 1) Johanna Elisabet des Markgrafen Friedrich

Friedrich VI zu Baden-Durlach, Tochter, st. 1680. 2) Eleonora Erdmuth Louise, Tochter des Herzog, Joh. George, zu Sachsen-Eisenach. Nachher verm. sie sich mit dem Churfürsten zu Sachsen, Joh. George IV. und st. 1696.

Kinder aus der ersten Ehe:

1. Leopold Friedrich, st. 1676.
2. Christian Albert, folgt.
3. Dorothea Friderika. ward verm. an Johann Reinhard, Grafen zu Hanau-Lichtenburg.
4. George Friedrich folgt.
5. Charlotte Sophia, st. 1680.

Aus zwoter Ehe:

6. Willhelmine Charlotte, ward verm. an George August, damahligen Churprinz, itzt Churfürsten von Hannover und König von Großbrittannien, st. 1737.
7. Friedrich August, st. 1685.
8. Willhelm Friedrich, folgt.

V. Christian Albert, st. unvermählt 1692.

VI. George Friedrich, st. 1703.

VII. Willhelm Friedrich, geb. 1685. gest. 1723.

Gemahlinn, Christiana Charlotte, Tochter des Herzog, Friedrich Carl zu Würtemberg-Stuttgard, gest. 1729.

Kinder, 1. Carl Willhelm Friedrich folgt.
2.) noch 2. verstorbene Prinzen.
3.)

VIII. Carl Willhelm Friedrich, geb. 1712 gest. 1757.

Gemahlinn, Fridrika Louise, König Friedrich Willhelms von Preußen, Tochter geb. 1714. d. 28 Sept.

Kinder, 1. Carl Friedrich August geb. 1733. gest. 1737.
2. Christian Friedrich Carl Alexander, folgt.

IX.

IX. Christian Friedrich Carl Alexander, itziger Margraf. geb. 1736.

Gemahlinn, siehe oben unter dem Churfürstl. und Königl. Hause.

5. Die Brandenburgischen Markgrafen in Preußen.

I. Albert, des Markgrafen, Friedrich zu Anspach und Bareuth Sohn, geb. 1490. wird Großmeister des teutschen Ritter-Ordens in Preußen 1512. und Herzog in Preußen, 1525. st 1568.

Gemahlinnen 1) Dorothea, des Königes in Dännemark, Friedrich I. Tochter, st. 1547. 2) Anna Maria, des Herzog, Ericus, zu Braunschweig Tochter, st. zugleich mit ihrem Gemahle 1568.

Kinder erster Ehe:

1. Anna Sophia, wurde an den Herzog Joh. Albert zu Mecklenburg, vermählet.
2. 3.) Zween Prinze, starben früh.
4. 5.) Zwo Prinzeßinnen sind jung verblichen.

Aus der andern Ehe:

6. Elisabet, st. 1596.
7. Albert Friedrich, folgt.

II. Albert Friedrich, geb. 1553. gest. 1618.

Gemahlinn, Maria Eleonora, des Herzog, Willhelm, zu Jülich, Cleve und Bergen älteste Tochter st. 1608.

Kinder, 1. Anna, wurde an den Churfürsten von Brandenburg, Johann Sigismund vermählet.
2. Maria, ward vermählet an den Markgrafen, Christian, zu Culmbach.
3. Albert Friedrich, st. 1580.
4. Sophia, wurde verm. an den Herzog, Willhelm, in Curland.
5. Eleonora, verm. mit Joachim Friedrich, Churfürsten zu Brandenburg.
6. Willhelm Friedrich, st. 1586.

7. Mag-

J. C. 7. Magdalena, war verm. an Joh. Georgen I Churfürsten zu Sachsen.

Nach Albert Friedrichs Ableben kam Preußen an Churbrandenburg, und zwar zunächst an den Churfürsten Johann Sigismund, welcher die älteste Tochter des Herzoges zur Gemahlin hatte.

Kurze Einleitung in die Sächsische Historie.

Kurzer Historischer Auszug und Unterricht der vornehmsten Geschichte von den Herzogen und den von denselben herstammenden Churfürsten zu Sachsen und Königen von Pohlen.

In Frage und Antwort.

Wie kann man die Sächsische Historie am besten merken?

Wenn man dieselbe in drey Theile theilet: nämlich in die alte, mittlere und neuere Historie.

Wo fänget sich die alte Historie an?

Kurz vor Christi Geburt, und gehet bis auf die Bekehrung der in den Geschichten sehr belobten Sachsen.

Was vor ein Lob findet man von den Sachsen?

Daß sie jederzeit ein aufrichtiges und tapferes Volk gewesen seyn.

Kann man den Ursprung ihres Namens wissen?

Derselbe ist ungewiß: Indem ihn einige von Saxis, oder Steinen, einige anderswo herleiten wollen.

Was

Was vor ein Regiment war bey den alten Sachsen? J. C.

Sie wurden insgemein von Hauptleuten regieret.

Hatten sie also keine Könige oder Fürsten?

Nein. Ausser zu Kriegszeiten pflegten sie einen zum Könige über sich zu erwählen.

Wie viele dergleichen Könige mögen die alten Sachsen gehabt haben?

Dies kann wohl nicht ausgemacht werden. Gemeiniglich setzen die Geschichtschreiber den Harderich als den ersten König der Sachsen an. Er soll 90. oder 70. Jahre vor Christi Geburt gelebet haben. Von ihm bis auf den letzten König der Sachsen, von welchem man unter allen diesen Oberhäuptern nicht viel zuverläßiges; wenigstens nicht viel nutzbares sagen kann, werden gewöhnlich vier und zwanzig solche Könige gezählet.

Wie hat der letzte unter diesen Königen geheissen?

Wittekind, der erste, mit dem Zunamen der Große.

Wenn ist die Bekehrung der Sachsen geschehen?

Im Jahre 785. ist dieser Wittekind getauft und von dem Götzendienste zum Christentume gebracht worden. 785.

Wer drang auf die Bekehrung der Sachsen?

Carl der Große, Römischer Kayser.

Was hatten sie vor Götzenbilder, welche sie als Heiden verehreten?

Insonderheit die Irmensеule, welche wie ein gewaffneter Mann gestalltet war.

Wo stand dieses Götzenbild?

In Westphalen.

Ist denn gar nichts besonders merkwürdiges von den Sachsen unter ihren erwähnten alten Königen anzuführen?

Das allermerkwürdigste ist wohl dieses, daß die Sachsen unter ihrem Könige, Hengst, und dessen Bruder, Horst, nach Britannien gegangen sind und daselbst das berühmte Sächsische Reich angerichtet haben sollen.

Wenn ist dieses geschehen?

Es soll um das Jahr Christi 450. geschehen seyn.

Wo hebt sich die mittlere Historie der Sachsen an?

Sie fängt sich an von der Bekehrung Wittekinds und 785.

J. C. währet, bis die Chur auf die Markgrafen zu Meissen gekommen ist.

Hat man nach der Bekehrung der Sachsen auch noch Könige derselben gehabt?

Nein, sondern die folgenden Regenten sind theils Herzoge und Churfürsten, theils Markgrafen und Pfalzgrafen, genennet worden.

Welche von diesen Herren sind die ersten Regenten der Sachsen gewesen?

Die Herzoge.

Sind alle Herzoge der Sachsen aus einem Stamme entsprossen?

Nein; sondern man zählet vier Stämme solcher Herzoge.

Welche sind sie?

Der **Wittekindische**, der **Billingische**, der **Guelfische** und der **Ascanische** Stamm.

Wie viel sind Herzoge zu Sachsen aus dem Wittekindischen Geschlechte gewesen?

Sieben, nämlich: Wittekind I. Wigbert, Bruno I. Ludolph, Otto, Heinrich, der Vogler, und Otto, welcher unter den Herzogen von Sachsen der II. heissen sollte. Er wird aber in Absicht der römischen Kayser, auch Otto I. und der Große genennet. Denn, er so wohl, als Heinrich, sind Kayser gewesen.

Was ist von Wittekind, dem ersten, zu merken?

Der Kayser, Carl, der Große, erklärete ihn nach seiner Taufe zum ersten Herzoge der Sachsen. Man giebt ihm zween Söhne, Wigbert und Wittekind II. der erste wurde sein Nachfolger in Sachsen. Der letzte aber soll Graf zu Wettin und der Stammvater der Markgrafen zu Meißen geworden seyn.

Wenn ist Wittekind gestorben?

Anno 807.

Was ist von seinen Nachfolgern zu merken?

Sein Sohn, Wigbert, war bis 825. Wigberts Sohn, Bruno I. war bis 843. dieses Bruno Sohn, Ludolph, war bis 859. Herzog. Er erweiterte Sachsen ungemein, und erhielt vom Kayser, Ludewig dem Frommen, den Titel eines Großherzoges von Sachsen.

Otto,

Otto, sein Sohn und Nachfolger, schlug das Kayserthum aus, welches aber, wie vorher bereits gesagt ist, sein Sohn, Heinrich, der Vogler, und dessen Sohn Otto, der Große, angenommen haben. Er ist 916; sein Sohn, Heinrich, 936. und Otto der Große 973. verstorben. Hierauf folgete der Billingische Stamm. J. C.

Wie viel sind Herzoge zu Sachsen aus dem Billingischen Stamme gewesen?

Fünfe: Herrmann Billing, Benno, Bernhard, Ortulph und Magnus.

Was ist vom Herzoge, Herrmann, zu behalten?

Er soll, nach einiger Meinung, ein vornehmer von Adel, ein Herr von Stubekesthorn, aus dem Lüneburgischen, gewesen seyn. Kayser Otto nennet ihn einen Grafen. 960.

Wie kam Herrmann zur Herzoglichen Würde?

Er hat sein Aufnehmen dem Kayser, Otto, dem Großen, zu verdanken, als welcher ihm erstlich die Stadthalterschaft in Sachsen, und endlich 960. das Herzogtum, Sachsen, wegen treugeleisteter Dienste, erblich ertheilete. † 973.

Wie lange regierete Benno?

Von 973. bis 1011. Er hat aber nichts sonderliches verrichtet.

Was ist vom Bernhard zu merken?

Es lebte dazumahl der Wendische König Mistevojus. Dieser verlangte seine Schwester, Mathildis, zur Gemahlinn; welche er ihm aber, auf Einrathen des Brandenburgischen Markgrafen, Theodoricus, unter dem Vorwande, als wäre sie vor einen heidnischen Hund zu gut, abschlug. 1011.

Wie gefiel dieses dem Mistevojus?

Sehr übel. Denn, er sagte: **Bin ich ein Hund, so will ich manchem ins Ohr bellen, daß ers hören soll**; und er that solches durch einen grausamen Kriegeszug wider Sachsen und Brandenburg.

Was ist vom Bernhard mehr zu merken?

Man hält ihn insgemein für den ersten Churfürsten zu Sachsen, welches aber falsch ist: Weil man damahls † 1062.

J. C. noch nichts von einem Collegio der Churfürsten wuste.

Wer folgte dem Bernhard in der Regierung?

1074. Sein Prinz Ortulph, und diesem folgte 1074. sein Sohn, Magnus, welcher 1106. als der letzte Herzog aus dem Billingischen Stamme verstorben ist. Es folgen also die Herzoge aus dem Guelfischen, oder Bayerischen, Stamme.

Welches sind die Herzoge aus dem Bayrischen, oder Guelfischen, Stamme gewesen?

Heinrich, der Hochmüthige und Heinrich, der Löwe.

Wer war Heinrich, der Hochmüthige?

Er war ein Sohn, Heinrichs, des Schwarzen, Herzogs in Bayern; und ward 1136. Herzog in Sachsen.

Wie hieß seine Mutter?

Wulfhild, eine Tochter des Magnus, des letzten Herzoges aus dem Billingischen Stamme. Um ihrentwillen gelangete er eben zu dem Sächsischen Herzogtume.

Warum aber gelangte er so spät zu demselben: Da doch der gedachte Magnus, sein Großvater schon 1106. verstorben war?

Der Kayser, Heinrich V. gab es erst dem nachmahligen Kayser, Lotharius II. Dieser Lotharius aber war Heinrichs, des Hochmüthigen, Schwiegervater. Daher ertheilete er ihm endlich Sachsen. Allein, es gieng ihm und seinem Sohne, Heinrich, dem Löwen, sehr schlecht.

Wie gieng es ihm denn?

† 1139. Wegen seiner Händel mit dem Kayser, Conrad III. und dem Reiche wurde er 1138. in die Acht erklärt.

Was begegnete aber seinem Sohne, Heinrich, dem Löwen?

† 1195. Er erhielt sich zwar in Sachsen; fiel aber auch in des Kaysers, Friedrichs Barbarossa Ungnade und verlohr alle seine Länder. Daher kam Sachsen an eine neue Linie.

Auf was vor eine Linie kam nunmehr das Herzogtum, Sachsen?

Auf die Ascanische, welche auch die Churwürde erhielt.

Was

Wie viel sind Herzoge und Churfürsten aus diesem Stamme gewesen? J. C.

Neune. Nämlich; Albert, der Bär, Bernhard, Albert I. II. Rudolph I. II. Wenceslaus, Rudolph III. Albert III.

Wie hieß also der erste Herzog aus diesem ascanischen Stamme?

Albert, der Bär, welcher zu gleicher Zeit Markgraf von Brandenburg war. Er war ein Sohn des Otto, eines Grafen zu Ascanien. Seine Mutter war Elike, eine Prinzeßinn des mehrmahl gedachten Magnus, des letzten Herzoges, aus dem Billingischen Stamme.

Wer kam nach ihm zur Regierung?

Er hatte das Herzogtum, Sachsen, welches ihm bereits von Kayser, Conrad III. gegeben war, gegen die beyden Heinriche nicht allerdings behaupten können. Allein, sein Sohn und Nachfolger, Bernhard, hatte desto mehr Glück.

Wenn behauptete denn dieser Bernhard Sachsen?

Er bekam es 1180.

Ist sonst noch etwas von ihm zu merken?

Daß er bey der Einsetzung vom Kayser, Friedrich Barbarossa, nebst dem Erzmarschallamte und der Churwürde, ein neues Wapen bekommen hat. 1180.

Worinn bestand selbiges?

Der Kayser hatte gleich einen Rautenkranz auf seinem Haupte, oder um seinen Arm, den gab er diesem Bernhard. Seit der Zeit haben die Churfürsten von Sachsen beständig einen Rautenkranz in ihrem Wapen geführet. Inzwischen wird die ganze Historie von andern für eine Fabel gehalten. † 1212.

Wer folgte dem Bernhard?

Sein Sohn, Albert I.

Was ist von ihm zu merken?

Er theilete seine Länder unter seine beyden Söhne. Der älteste, Albert II. empfing Obersachsen, oder den Churkreis; der andere, Johann, bekam Niedersachsen, oder Lauenburg. † 1260.

J. C. Was ist vom Albert II. zu merken?

1288. Er erhielt von seinem Schwiegervater, dem Kayser
† 1308. Rudolph von Habspurg, die Pfalz, Sachsen und die Burggrafschaft, Magdeburg.

Wer folgte ihm?

Sein Sohn Rudolph I. Er dienete unter Philipp IV. Könige in Frankreich und bekam von seinem Großvater dem Kayser, Rudolph von Habspurg, die Grafschaft, Brena zur Lehn. Sein Nachfolger war sein Sohn, Rudolph II. welchem man aber die Chur streitig machte.

† 1356.

Wer that dieses?

† 1370. Erich von Lauenburg, der es mit dem neuerwählten Kayser, Günther von Schwarzburg, hielt, wieder welchen aber Carl IV. den Rudolph schützte.

Wer bekam nach Rudolph II. Tode die Chur?

Sein Bruder, Wenceslaus, welcher sich zum ersten einen Pfalzgrafen in Sachsen schrieb und seinen Sohn, Rudolph III. zum Regiments-Folger hatte.

Was ist vom Rudolph III. dieses Wenceslai Sohne, zu merken?

Er hatte zween Söhne, Sigismund und Wenceslaus,
† 1419. welche alle beyde durch einen eingefallenen Thurm zu Schweinitz an der Elster 1406. erschlagen wurden.

Wer kam also nach ihm zur Regierung?

Albert III. sein Bruder, welcher aber gleichfals keine Erben hinterließ. Folglich starb mit ihm die ganze Ascanische Linie aus.
† 1422.

Wer bekam denn nunmehr die Chur?

Kayser, Sigismund, gab solche dem Meißnischen Markgrafen, Friedrich, dem streitbaren. Und also kommt nun die neue Sächsische Historie.

Wovon handelt die neue Sächsische Historie?

Von den Churfürsten in Sachsen, aus dem Markgräflich-Meißnischen Geschlechte.

Woher stammen die Markgrafen zu Meißen?

Es ist schon oben gesagt worden, daß sie vom Wittekind II. einem Sohne des großen Wittekinds herkommen sollen.

Ist

J. C.

Ist denn dieses nicht an dem?

Viele halten dafür, es sey niemahls ein solcher Wittekind gewesen: Weil seine Mutter, die Suatana, eines Böhmischen Fürsten, Zechi, Tochter, nebst ihren Aeltern und allen ihren Nachkommen, fabelhaft seyn sollen.

Woher sollen denn nun eigentlich die Markgrafen von Meißen abstammen?

Aus dem Stamme der Grafen von Budsetz, welche vom Burchard, Herzoge in Thüringen, herkommen.

Welche sind von diesen Grafen zu merken?

Thiederich I. starb 982. Dedo, starb 1009. Seine Nachkommen haben die Grafschaft, Wettin, besessen. Thiederich II. starb 1034. Thiemo, starb 1091. und ist merkwürdig. 1091.

Was ist denn von ihm zu merken?

Er ist von dem Kayser Heinrich IV. mit der Markgrafschaft, Meißen, belehnet worden; welche er aber selbst nicht in Besitz nehmen konnte; sondern seinem Sohne, Conrad, überlaßen hat.

Welche sind denn vor ihm unter den Markgrafen in Meissen zu merken?

Ekkard, I. Gunzelin, Hermann, Ekkard II. Dedo II. Heinrich I. Heinrich II. Posthumus.

Was ist vom Ekkard I. zu merken?

Er war Günthers, Markgrafens in Thüringen Sohn, und so mächtig, daß er nach Kaysers, Otto III. Tode nach der Crone strebte.

Erhielt er solche auch?

Nein, Heinrich II. wurde ihm vorgezogen; er selbst aber wurde von seinem Vetter, einem Grafen von Northeim, dieses Hochmuths wegen ermordet. † 1002

Wer war Gunzelin?

Er war Ekkard I. Bruder; maßte sich Meißen an. Es ward ihm aber wieder genommen; und er selbst zu einem langwierigen Gefängnisse verdammet. 1011.

Was ist vom Hermann zu merken?

Er war ein Sohn Ekkards I. und bekam Meißen wieder. † 1032.

J. C.

Wer folgte ihm?

†1046. Sein Bruder Ekkard II. starb ohne Erben.

Wer bekam nach ihm das Land?

†1075. Dedo II. aus dem Stamm Buzici, dessen Vater war Theoderich II. Sein Sohn war Heinrich.

Was verrichtete sein Sohn, Heinrich?

†1103. Er nahm den Böhmen die Mark Meißen, die nach seines Vaters Tode dem Böhmischen Herzoge, Wratislaus, aus Kayserl. Befehle, anheim fiel, wieder weg.

Wer folgete ihm?

Er hinterließ eine schwangere Gemahlinn, welche Heinrich II. oder Posthumum gebahr. Dieser mußte sich brav herum schlagen.

Mit wem denn?

Mit dem obgedachten Conrad I. Graken von Wettin, welcher ihn für einen ausgetauschten Sohn eines Kochs ausgab.

Wie lief der Krieg ab?

†1123. Conrad ward gefangen und mußte auf dem Schlosse Kirchberg, bey Jena fast ein ganzes Jahr bis an den Tod des Heinrichs sitzen; dergestallt daß er an dem itzt noch stehenden so genannten Fuchsthurme in einem eisernen Kefigt hing.

Wer bekam denn nach Heinrichs Tode das Land?

1127. Eben dieser sein Feind, Conrad, erhielt mit seinem Absterben die Freyheit und auch Meißen. Er hat die Zunamen der Fromme, der Große und der Reiche, und ist ein Stammvater des heutigen Chur- und Fürstlichen Hauses.

Bekam er sonst noch Länder?

Ja. Eulenburg, Lausitz, Osterland, Groitzsch und Rochlitz.

Was hat er noch vor merkwürdige Thaten gethan?

1) Er hat mit Kayser Conrad III. zween Creutzzüge ins gelobte Land vorgenommen; nämlich 1135. und 1146.

1155. 2) Er trat die Regierung seinen Söhnen ab; und
†1157. begab sich als ein Augustinermönch, in das von ihm gestiftete Closter auf dem Petersberge, bey Halle.

Wer

J. C.

Wer folgte diesem Conrad?

Sein Sohn, Otto, welcher wegen der Bergwerke in Meißen, der Reiche benennet wurde.

Was vor ein Bergwerk wurde dazumahl entdecket?

Das reiche Bergwerk zu Freyberg.

Wie gieng solches zu?

Ein Salzfuhrmann hatte einen Erzklumpen unterweges gefunden. Weil nun derselbe silberreich war: So kamen viel Bergleute hin und entdeckten solches Bergwerk.

Wie verhielt sich Otto, der Reiche bey solchem Reichtume?

Er wandte ihn theils wohl an; indem er das Closter, Himmelpforte, bauete, und eine Mauer um Leipzig führte; theils mißbrauchte er ihn auch.

Wie denn?

Er kaufte vieles in Thüringen ohne Bewilligung des Landgrafen Ludewigs III. Daher er in einer Schlacht gefangen ward und bis 1183. gefänglich sitzen muste.

Wie wurde er frey von diesem Arreste?

Es geschahe auf Befehl des Kaysers, Friedrich Barbarossa.

Wie viel hatte dieser Otto Söhne?

Zween, Albert, mit dem Zunamen, der Hochmüthige, und Dietrich.

Wer wurde von diesen Söhnen sein Nachfolger?

Der Vater machte eine Verordnung, vermöge derselben sollte Albert, als der ältere Sohn alles haben; Dieterich aber nur die Grafschaft, Weissenfels. Allein, seine Gemahlinn, Hedwig, welche dem jüngsten Sohne am meisten zugethan war, veränderte diese ganze Anordnung.

Wie that sie dieses?

Sie bewog den Vater, daß er sie umkehrte; und dem jüngsten Sohne alles vermachte.

Schwieg Albert hierzu stille?

Nein; sondern er setzte den Vater gefangen, bis er † 1189.
seine Verfügungen wieder änderte.

J. C.

Also kam doch der Vater wieder loß.

Ja, vom Kayser, Friedrich Barbarossa, gezwungen stellete ihn Albert wieder auf freyen Fuß. Die Erbitterung aber gieng doch so lange fort, bis der Vater vor Betrübnis starb, und Albert seinen Platz behauptete.

Wie war dieses Alberts Regierung beschaffen?

Er machte solche selbst unglücklich; Indem er seinem Bruder keine Ruhe ließ und hin und wieder mit Bösem schwanger gieng; worüber er auch endlich von seinen eigenen Bedienten mit Gifte hingerichtet wurde.

Hinterließ er Erben?

† 1195. Nein; sondern nach seinem Tode kam doch noch endlich sein Bruder, Dietrich, zur Regierung.

Was hatte Dietrich vor eine Gemahlinn?

Sie hieß Jutha, und war Markgraf, Herrmanns, in Thüringen, Tochter.

Wie war seine Regierung beschaffen?

Er hatte auf allen Seiten zu kämpfen. Kayser, Heinrich VI. beneidete ihn wegen der schönen Meißnischen Bergwerke, und die Leipziger machten wider ihn einen Aufstand.

Was gab den Leipzigern zum Aufstande Anlaß?

Markgraf Dietrich, wollte ein Closter zu St. Thomas bauen. Weil aber die Bürger vermeynten, es mögte eine Citadell daraus werden: So verbrannten sie die Baumaterialien.

Wie bekam dieses den Leipzigern?

Sehr übel. Kayser Friedrich II. kam dem Markgrafen Dietrich, zu Hülfe; und da wurden sie weidlich zu Paaren getrieben.

Rächeten sich die Leipziger nicht?

† 1221. Ja, sie bestachen des Margrafen Leibarzt, daß er ihn mit einem giftigen Tranke hinrichten sollte, welches auch geschahe.

Wer kam nach ihm zur Regierung?

Sein Sohn, Heinrich der Berühmte, welcher zugleich, seiner Mutter, Jutha, wegen, Thüringen bekam.

Was

Was ist von diesem Heinrich zu merken? J. C.

Er besaß großen Reichtum und hatte ganze Thürme † 1288.
voll Geld. Ja, er ließ einstmahls bey einem Thurniere einen großen Baum von Silber aufrichten und theilete davon den Rittern nach ihren Verdiensten Preise aus.

Wieviel hatte er Söhne?

Zween. Albert, den ungezogenen oder unartigen, und Dietrich. Albert bekam Thüringen: Dietrich aber, als der jüngste, Meißen.

Wer war Alberts Gemahlinn?

Margareta, eine Tochter Kayfers, Friedrichs II.

Wie führete sich dieser Albert auf?

Anfangs gar löblich; er änderte sich aber bald: Indem er sich in ein Cammermädgen, Namens, Cunigunda, von Eisenberg, verliebte; welches viel Unheil nach sich zog.

Was entstand daraus?

Diese Cunigunda von Eisenberg suchte die rechtmäßige Gemahlinn aus dem Wege zu räumen.

Durch wen wollte sie solches verrichten laßen?

Durch einen Eseltreiber, der sollte der frommen Margareta in der Nacht den Hals umdrehen.

That der Eseltreiber solches?

Nein; sondern er entdeckte der Fürstinn die ganze Sache.

Wie verhielt sich die gute Margareta hierbey?

Sie rettete sich, auf Einrathen, mit der Flucht. Vorher aber gieng sie noch zu ihren dreyen Prinzen, Friedrich, Dicemann und Heinrich; um ihnen den Abschiedskuß zu geben. Sie biß aber dabey den ältesten aus Liebe und Betrübniß in den Backen. Daher er auch nachmahls, Friedrich, der Gebissene, genennet wurde. Sie ist bald darnach in ihrem Elende zu Frankfurt am † 1270.
Mayn gestorben.

Was stiftete obgemeldete Cunigunda mehr Unheil?

Sie suchte, wie sie Thüringen auf ihren unächten Sohn, Apiz, bringen mögte.

Konnte

J. C.

Konnte sie solches ins Werk richten?

Nein, die rechtmäßigen Söhne setzten sich darwider, und fiengen mit dem Vater einen schweren Krieg an.

Wer hatte denn diese rechtmäßigen Prinzen nach der Flucht ihrer Mutter erzogen?

Dieterich, Markgraf zu Meißen, als des Vaters Bruder.

Hatte dieser Dieterich zu Meißen selbst keine Kinder?

Er hatte zwar einen Sohn, der aber bald starb und auch keine Erben hinterließ. Daher wurde nach seinem und seines Vaters Tode die Sache des Alberts und seiner Söhne durch den Kayser, Rudolph von Habspurg, dergestalt vermittelt, daß der Vater Thüringen, Friedrich Meißen, Dicemann aber Osterland bekam.

Was gab man denn dem Heinrich, als dem dritten rechtmäßigen Sohne des Alberts?

Nichts. Deswegen wurde er auch nur der Herr ohne
† 1299. Land genennet. Er ist aber bald ohne dauerhafte Nachkommen verstorben.

Waren aber die beyden ältern Söhne mit der gemachten Kayserlichen Vermittelung und Theilung zufrieden?

In so weit wohl; aber das wollen sie doch nicht zugeben, daß der unächtige Apiz künftig einmahl Thüringen bekommen sollte.

Was that also der Vater ferner?

Wie er sahe, daß die Thüringer seinem Apiz auf sein Erfodern nicht huldigen wollten: So ergriff er den verwegenen Anschlag, daß er die ganze Landgrafschaft an den Kayser, Adolph von Nassau verkaufte.

Was sagten die Söhne dazu?

Als der Kayser das Land in Besitz nehmen wollte: So widersetzten sie sich mit aller Macht; woraus ein landverderblicher Krieg erfolgete. Denn, auch Kaysers, Adolph, Nachfolger, Kayser Albert I. suchte die Forderung seines Vorfahren fortzusetzen, da denn auf beyden Parten hart gestritten wurde.

Wer behielt aber die Oberhand?

Friedrich, der Gebissene und sein Bruder, Dicemann,
1307. Denn sie gewannen bey Lükken, oder Lucca, wider die

Kayser-

Kayserlichen eine Schlacht, da derselben 5000. blie- J. C.
ben. Hieraus ist nachmahls das Sprüchwort entstan-
den: Es wird dir glücken, wie den Schwaben
bey Lükken.

Wie gieng es diesen beyden tapfern Brüdern weiter?

Dicemann wurde gleich nach diesem Siege, zu Leip-
zig, allwo er residirte, in der Christnacht, in der Tho-
maskirche, von einem Mörder erstochen. Friedrich aber † 1307.
behauptete die Länder.

Wie aber wurde es mit dem Vater?

Er mußte ins Gefängniß wandern, worinn er auch † 1314.
gestorben ist.

Wo blieb denn Cunigunda und ihr Apitz?

Sie starben beyde in einem Jahre; nehmlich 1300.
und kamen also aus dem Wege.

Wie lange regierete Friedrich, der Gebissene?

Bis 1324.

Wer kam nach ihm zur Regierung?

Sein jüngster Sohn, Friedrich, der Ernsthafte. Denn
sein ältester Sohn, Friedrich der Lahme, war im Kriege † 1315.
geblieben.

Woher wurde dieser Friedrich der Ernsthafte genennet?

Vornehmlich daher; Weil er den Räubern in seinem
Lande scharfe Prozesse machte.

Was ist von ihm merkwürdig?

Er war ein sehr tapferer Herr. Insonderheit zog
er dem Könige in Engelland, Eduard, wider die Fran-
zosen zu Hülfe; und ward auch von demselben unter
einem merkwürdigen Umstande mit dem Engelländi-
schen Ritterorden beehret.

Was war dieses vor ein Umstand?

Friedrich sagte: Er wollte den Orden von nie-
mand annehmen, als von einem solchen der vor
keinem Feinde geflohen wäre.

Von wem nahm er denn also den Orden an?

Von einem Thüringischen Herrn von Wangenheim,
welchem er selbst das Zeugniß des erforderten Muths
beylegte.

Was

J. C. Was ist sonst noch von seiner Regierung zu merken?

† 1349. Es wollten ihm etliche Thüringische Grafen zu Kopfe wachsen. Diese trieb er zu Paren, daß sie ihm fußfällig werden musten.

Wie viel hat er Söhne hinterlaßen?

Fünfe; Sigismund, Friedrich, den Strengen, Balthasar, Ludewig und Willhelm den Einäugigen.

Wie haben sich die fünf Söhne in das Land getheilet?

Sigismund sollte Bischof zu Merseburg werden; er starb aber bald. Ludewig ward Bischof zu Halberstadt, nachmahls zu Bamberg; und endlich Erzbischof zu Maynz und Magdeburg, und fiel sich zu Calbe, an der Sale, beym Fastnachtspiele todt; die drey andern Söhne blieben eine Zeitlang in gemeinschaftlichem Be-
1376. sitze der Länder; doch erfolgte nachher eine Theilung.

Wie ward denn das Land getheilet?

Friedrich der Strenge, bekam Osterland, Balthasar Thüringen, und Wilhelm, Meißen.

Was ist vom Willhelm zu merken?

† 1407. Nichts sonderliches. Er starb ohne Erben und verließ sein Land Friedrich, dem Einfältigen oder Friedfertigen, seines Bruders, Balthasars, Sohne.

Was ist vom Landgrafen, Balthasar, zu merken?

† 1406. Eben auch nicht viel. Er hinterließ einen einzigen Sohn, den erwehnten Friedrich, den Einfältigen.

Hinterließ dieser Friedrich Erben?

† 1440. Nein, er starb ohne Erben; und also fiel Thüringen an Meißen.

Was ist vom Friedrich, dem Strengen, zu merken?

Er zeugte eine beständige Nachkommenschaft. Seine Gemahlinn war Catharina, eine Tochter, Heinrichs, des Grafen zu Henneberg, durch welche Coburg an Sachsen kam; und er residirte zu Leipzig.

Was ist mehr von ihm merkwürdig?

Er war ein Todfeind der Räuber. Er reinigte nicht allein seine Länder davon; sondern er zwang auch seine Nachbarn, dergleichen zu thun. Und weil Albert, Herzog von Braunschweig, solches nicht thun wollte: So
† 1381. führte er mit ihm einen glücklichen Krieg.

Wie

Wie viel hat dieser Friedrich Söhne hinterlaßen? J. C.

Drey: Friedrich, Willhelm und Georgen. Die beyden letzten starben unvermählet. Der erste aber, Friedrich, der Streitbare, wurde ein Besitzer aller Länder.

Was ist von diesem Friedrich, dem Streitbaren, merkwürdig?

Er hat dem damahligen Kayser, Sigismund, im Hußitenkriege große Dienste gethan. Als sich auch bey dieser Hußitenunruhe in Böhmen an die 2000. Studenten von Prag nach Leipzig begaben: So legte dieser 1409.
Friedrich die Universität daselbst an.

Wie aber belohnte der Kayser Sigismund, des Friedrichs im Hußiten Kriege angewandte Mühe?

Sehr reichlich. Er belehnte ihn, nach Absterben des letzten Churfürsten zu Sachsen, aus dem Ascanischen Stamme, mit der Chur und dem Herzogtume, ohnerachtet sich unterschiedliche Fürsten, wegen vermeinter Forderung, darwider setzten.

Erhielt er also die Chur wirklich?

Ja. Die erste Belehnung geschahe zu Ofen, wo sich 1423.
damahls der Kayser Sigismund aufhielt; die völlige
Bestätigung aber erfolgte zu Preßburg. 1426.

Ist denn die Sächsische Churwürde bey diesem Friedrich und seinen Nachkommen beständig geblieben?

Ja, bis auf den heutigen Tag.

Wie viel sind solcher Churfürsten vom Friedrich an bis hieher?

Sechszehen; nehmlich 2. vor der Ernestinischen Linie, 4. aus der Ernestinischen Linie und 10. aus der Albertinischen Linie.

Was bedeutet das, die Ernestinische und Albertinische Linie?

Es bedeutet dieses. Friedrich, dem Streitbaren, folgte sein Sohn, Friedrich, der Sanftmüthige, dieser hatte zween Söhne. Der ältere hieß Ernst und der jüngere Albert. Aus den Nachkommen solcher beyden Söhne sind Churfürsten gewesen. Die Churfürsten, welche vom Ernst abgestammet sind, heißen die Churfürsten aus der Ernestinischen und die von Albert herkommende die Churfürsten aus der Albertinischen Linie.

J. C. Ist Friedrich der Streitbare lange Churfürst gewesen?

Nein. Als er sich 1426. bey dem Kayser befand und die Bestätigung seiner Churwürde holete: So wurde seine zahlreiche Armee, die sich auf 100000 Mann belief, in seiner Abwesenheit von den Hußiten bey Außig geschlagen. Weil er nun die bösen Folgen hiervon voraus sahe; So grämete er sich sehr darüber, daß er seinen Geist aufgab.

† 1428.

Wie viel hat dieser Friedrich Söhne hinterlaßen?

Drey: Friedrich, Sigismund und Willhelm. Bey seinem Absterben gab er ihnen nach ihrer Anzahl drey schöne Regeln.

Welche denn?

1) Sie sollten dieses ihre Sorge seyn laßen, daß sie das Vaterland bey Frieden erhielten.

2) Sie sollten nicht eher zu den Waffen greifen, als bis es die höchste Noth erforderte.

3) Sie sollten einträchtig seyn und einander nachgeben und vergeben.

Wer erhielt von diesen dreyen Brüdern die Chur?

Friedrich, welcher, weil sein Vater der erste Churfürst dieses Namens war, Friedrich, der andere; sonst aber auch der sanftmüthige genennet wird.

Wie wurde es aber mit der Regierung der väterlichen Länder?

Die beyden Brüder, Friedrich und Willhelm, regierten von 1428. bis 1445. gemeinschaftlich.

Was bekam der mittlere Bruder, Sigismund?

Er ließ seinen Brüdern die Länder unzertheilt und verlangte nur 3 Städte nehmlich Altenburg, Rochlitz und Weida. Endlich ward er Bischof zu Würzburg; aber nach 4 Jahren verließ er dis Bistum und starb zu Rochlitz ohne Erben.

† 1463.

Wie regiereten die beyden andern Brüder in ihrer Gemeinschaft?

Sie regiereten gar löblich; musten aber viel von den Hußiten ausstehen; hatten auch in Thüringen dann und wann ein Raubnest zu saubern.

Regie-

Regiereten sie beständig gemeinschaftlich? J. C.

Nein; sondern Willhelm drang endlich auf eine Theilung, welche auch erfolgte. 1445.

Wodurch wurde solche Theilung zu wege gebracht?

Es waren zwey böse Rathgeber, nehmlich auf Churfürstlicher, oder Friedrichs, Seite, George von Bebenburg; auf Herzoglicher, oder Willhelms, Seite aber, Apel von Vitztum, welche die beyden Brüder gegen einander verhetzten, und nebst vielem andern Unheile auch diese Trennung stifteten.

Was bekam der Churfürst Friedrich?

Er bekam das Herzogtum, Sachsen, und die Markgrafschaft, Meißen, nebst andern Städten.

Was bekam Willhelm?

Er bekam die ganze Landgrafschaft Thüringen; nebst andern Städten.

Gieng sonst noch etwas bey dieser Theilung vor?

Diese beyden Brüder richteten zu gleicher Zeit eine Erbverbrüderung auf.

Lebten die beyden Brüder nach der Zeit freundschaftlich mit einander?

So wenig, daß es vielmehr zum Kriege unter ihnen kam, in welchem sie beyde einander ihre Länder ziemlich mitgenommen und verheret haben.

Merkten aber diese Brüder nicht endlich, daß sie durch böse Rathgeber gegen einander in Feindschaft gesetzt waren?

Ja. Das Glück fieng an, diesen Rathgebern mißgünstig zu werden, und also musten sie fliehen. Die beyden Brüder aber kamen endlich zu einem beständigen guten Vernehmen mit einander.

Wo kam es zu einem solchen Vergleiche?

Es wurden anfänglich hin und wieder Zusammenkünfte gehalten; der ganze Streit aber wurde zu Leipzig gehoben. 1451.

Wie führete sich Willhelm hernach auf?

Er lebte und regierete ganz geruhig; dabey aber mit großem Ansehen; so gar, daß man von ihm damahls sagte; Wenn Herzog Willhelm, seine Sporen zu Weimar angürtete, so hörte man dieselben im ganzen Reiche klingen.

J. C. Hatte Herzog Willhelm Erben?

Nein.

Wer bekam denn also seine Länder?

1482. Er übergab sie seines Bruders Söhnen und starb.

Ist vom Churfürsten, Friedrich, nichts mehr zu behalten?

Ja; nehmlich, es wiederfuhr ihm ein solches Unglück, dergleichen man wenig hören wird.

Was war dis vor ein Unglück?

Ein Edelmann, Namens, Kunz von Kaufungen, raubete ihm seine beyden Prinzen, Ernst und Albert.

Was war die Ursach solches Raubes?

Er hatte sich in dem Kriege des Churfürsten gegen seinen Bruder unter der Armee des Churfürsten befunden. Er war aber gefangen und nach Böhmen geführet worden. Weil nun der Churfürst, Friedrich, ihn nicht wieder auslösen wollte: So muste sich dieser Kunz selbst mit 4000. Gulden befreyen. Das wars, welches ihn so heftig erbitterte.

Was hatte er denn vor Helfers-Helfer?

Er zog zwey Meißnische von Adel, nämlich Willhelm von Mosen und Willhelm von Schönfels, an sich.

Wie alt waren dazumahl die beyden Prinzen, als sie entführet wurden?

Ernst war 14. Albert aber 12. Jahre alt.

Wie richteten die Räuber den Anschlag ins Werk?

1455. 8. Jul. Der Churfürst war gleich damahls mit den meisten Cavaliers in Leipzig. Da nahm Kunz 35. Reuter zu sich und erstieg durch Hülfe eines Kochs, um Mitternacht das Schloß zu Altenburg und entführte seines Herrn Kinder aus demselben.

Wo wanderten sie mit den beyden Prinzen hin?

Kunz nahm seinen Weg mit Prinz Albert, nach Böhmen; Mosen und Schönfels aber mit dem Ernst nach Franken.

Wie wurde aber dieser Prinzenraub offenbar?

Es kam im Busche ein Köhler, welchen sein bellendes Hündgen auf die Spur brachte, dem Kunzen in die Wege, und fragte ihn, wo er mit dem Knaben hin wollte.

Was

Was gab Kunz vor eine Antwort?

Er sagte: Es wäre ein böser Bube, welcher seinem Herrn entlaufen wäre.

Wie verhielt sich der Prinz hierbey?

Er sagte heimlich zum Köhler: Ich bin ein Fürst von Sachsen; mache mich loß, mein Vater wird dirs wohl vergelten.

Was geschahe hierauf?

Ein Reuter, der bey Kunzen war, hörete diese Worte, und that einen Hieb nach dem Prinzen; allein der Köhler bezahlte ihn und Kunzen mit seinem Schirrbaume weidlich dafür.

Was gieng ferner vor?

Es kam des Köhlers Frau hinzugelaufen und schlug mit ihrem Messer auf eine Axt, da denn die ganze Köhlerzunft zulief.

Bekamen sie den Prinzen wieder von Kunzen?

Ja, sie nahmen den Prinzen samt Kunzen, und brachten sie in das Closter, Grünhain.

Wo blieb aber Prinz, Ernst?

Mosen und Schönfels waren mit ihm nach Franken gegangen. Wie sie aber höreten, daß Kunz wäre eingeholet worden: So besannen sie sich eines bessern und lieferten den Prinz freywillig auf das Schloß, Hartenstein, zurück.

Verursachte die Wiedererhaltung der Prinzen nicht eine grosse Freude bey Hofe?

Das kann man leicht gedenken. Die Freude war eben so allgemein, so groß vorher die Betrübniß gewesen war. Man stellete Dank- und Jubelfeste an; und die Kleider der beyden Prinzen, und des Köhlers wurden, zum Andenken, in der Kirche zu Ebersdorf, ohnweit Chemnitz, aufgehangen.

Erwies man aber dem ehrlichen Köhler keine Gnade?

O ja; und eine größere, als er sich ausbat.

Was vor eine Gnade bat sich denn der Köhler für seinen treuen Dienst bey dem Churfürsten aus?

Er bat sich aus, daß er Lebenslang im Walde so viel Kohlen brennen mögte, als er zu seinem ehrlichen Unter-

J. C. halte brauchen würde. Dies erhielt er nebst unterschiedenen andern Freiheiten und Beschenkungen.

Wie giengs aber den Prinzenräubern?

Mosen und Schönfels wurden begnadiget; Kunz aber, der Koch und seine Diebesgesellen musten ihre Köpfe hergeben. Siehe auch oben, unter der Regierung des Kayfers, Friedrich III.

Was ist von diesen beyden Prinzen ferner merkwürdig?

Das, was wir schon oben angemerkt haben, nehmlich daß vom Ernst die Ernestinische, und vom Albert die Albertinische Linie fortgepflanzet worden ist, welche beyderseits bis auf diesen Tag blühen.

Wenn starb ihr Vater, Friedrich, der Sanftmüthige?

Anno 1464.

Wie wurde es nach dieses Vaters Tode mit den Ländern?

Anfänglich regiereten beyde Brüder gemeinschaftlich;
1485. doch ward endlich zu Leipzig eine Theilung vorgenommen; da Ernst das meiste in Thüringen; Albert aber das meiste in Meißen bekam.

Bey welcher Linie blieb die Chur?

Sie blieb bey der Ernestinischen: Weil Ernst der ältere Sohn des sanftmüthigen Friedrichs war; bis sie 1548 auf die Albertinische Linie kam.

Wie viel sind Churfürsten aus der Ernestinischen Linie gewesen?

Viere: Ernst, Friedrich der Weise, Johann, der Standhafte, und Johann Friedrich.

Was kann man vom Ernst mercken?

1464. Er bemühete sich sehr, als zwischen den dreyen Königen, Casimir in Pohlen, Uladislaus in Böhmen, und Matthias in Ungarn, ein großer Streit entstanden war, solchen beyzulegen, und brachte es auch endlich so weit,
1479. daß der Friede unter ihnen geschlossen ward.

Was ist ferner von ihm merkwürdig?

Zu seiner Zeit war das Schneebergische Silberbergwerk so ergiebig, daß der Bergmeister im Schachte Tische und Bänke von Silber aushauen, und den Churfürst, Ernst, unter die Erde zu Gaste bitten ließ.

Erschien

Erschien denn der Churfürst bey einem solchen Tractemente? J. C.

Ja; und es gefiel ihm so wohl, daß er am Ende sagte: Er könnte sich nun rühmen, daß er viel herrlicher, als iemahls der Römische, oder Türkische, Kayser, gespeiset hätte.

Wie lange regierte Churfürst, Ernst?

Bis an seinen Tod, welcher 1486. erfolgete.

Wie viel hinterließ er Söhne?

Er hatte vier Söhne: Friedrich, Albert, Ernst und Johann. Albert aber starb, als Erzbischof zu Maynz, noch vor dem Vater. Also blieben Friedrich, Ernst und Johann.

Wer ist dem Vater in der Chur gefolget?

Nicht nur Friedrich, sein ältester Sohn, welcher den Beynamen, der Weise, führte; sondern auch der jüngste Sohn, Johann, mit dem Zunamen, der Beständige. Ernst aber wurde Erzbischof zu Magdeburg, und Bischof zu Halberstadt. † 1513.

Wurde denn keine Landstheilung unter den dreyen Brüdern vorgenommen?

Nein. Ernst hatte seine Versorgung. Friedrich bekam die Chur und den Chur-Krays. Die andern Länder aber regierete er mit seinem Bruder gemeinschaftlich, in unzertrennter brüderlicher Freundschaft.

Der wie vielste Friedrich ist dieser Friedrich unter den Sächsischen Churfürsten?

Friedrich der dritte.

Was hat sich unter ihm merkwürdiges zugetragen?

Er hat die Universität zu Wittenberg angelegt und das Schloß daselbst erbauet. 1502.

Auch gieng unter ihm das Licht der Reformation auf. 1517.

Wie nahm er dieses unter ihm aufgehende Licht des heiligen Evangelii an?

Er erkannte die Wahrheit desselben, schützte es nach allem Vermögen und beschloß auch sein Leben dabey sanft und selig.

Hat man sonst noch etwas von ihm zu merken?

Er wurde nach dem Tode Maximilians I. zum Kayser 1519.

J. C. ser erwählet. Allein er schlug solche Ehre ab, ob man ihn gleich sehr darzu nöthigte.

Woher bekam er den Zunamen des Weisen?

Sonderlich daher: Weil man oft kluge und weise Reden aus seinem Munde hörete.

Kann man nicht einen oder den andern, von solchen Aussprüchen erfahren?

O ja. Z. E. Er pflegte öfters zu sagen: Fürstenbriefe müsse man zweymahl lesen; aber Gottes Wort unzählige mahl. Ingleichen: Es wäre leicht einem das Leben abzusprechen; aber nicht, wieder zu geben. In seinem Gemache hatte er diese Worte anschreiben laßen: Einem, der für Land und Leute zu wachen hat, stehet nicht zu die ganze Nacht zu schlafen.

Was hatte er mehr vor Tugenden an sich?

Er war der Sparsamkeit und Ordnung ungemein ergeben; so gar, daß er alle Abend, ehe er zu Bette gieng, die Rechnung der Ausgabe durchsahe.

Wenn ist dieser Churfürst gestorben?

† 1525. Im Jahre 1525. ohne Gemahlin und Erben.

Wie empfanden die Unterthanen seinen Tod?

Sehr schmerzlich. Sie fielen auf die Erde, und schryen: Ach das GOTT erbarm! Wir haben unsern Vater verlohren.

Wer folgte diesem weisen Friedrich in der Chur?

1525. Sein Herr Bruder, Johann, der Standhafte.

Wie führete dieser die Regierung?

Er trat in allem in die Fußtapfen seines Herrn Bruders und nahm sich der Religion treulich an.

Warum heißt er der Standhafte?

Vornehmlich darum: Weil er Luthers Reformation unabläßig beförderte, und an der gereinigten Wahrheit so vest hielt.

Was that er denn zur Förderung der Reformation?

1529. Alles, was nur möglich war. Insonderheit widersetzte er sich dem Kayser aufs heftigste: Als derselbe durch einen Befehl, zu Speyer, die Acht wieder alle
1530. Lutheraner ausdehnen wollte. Er reisete auch persön-

lich

lich auf den großen Reichstag nach Augspurg und übergab dem Kayser, Carl V. die Augspurgische Confeßion; so, wie er sich vorher durch eine besondere Predigt darzu gestärkt hatte. J. C.

Was vor eine Predigt war das?

Er ließ sie sich, ehe er nach Augspurg abreisete, zu Torgau halten; über den Spruch: Wer mich bekennet vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Diese Predigt hat er, seiner Gewohnheit nach, in eine Schiefertafel geschrieben.

Wiederrieth man aber dem Churfürsten diese Reise nicht: Da sie doch hätte gefährlich vor ihm ablaufen können?

Ja. Die damahligen Evangelischen Theologen sagten zu ihm: Er sollte sich ihrentwegen nicht in Gefahr setzen; sie wollten sich dem Kayser allein stellen.

Was gab er ihnen vor eine Antwort?

Er sagte: Da sollte Gott vor seyn, daß sie Ihn ausschließen sollten: Er wollte mit ihnen seinen HErrn Christum bekennen. Und er that solches treulich; nicht nur mit Hand und Mund; sondern auch durch die Liverey seiner Diener.

Wie denn?

Er ließ ihnen auf ihre Liverey die fünf Buchstaben sticken: V. D. M. I. Æ. das ist: Verbum Domini manet in Æternum. Das Wort des Herrn bleibt ewig.

Wie viel hinterließ dieser Johann, der Standhafte, Söhne?

Zween: Johann Friedrich I. und Johann Ernst.

Wie ließ er seine Söhne auferziehen?

Er ließ sie mehr in Studien, als andern ritterlichen Uebungen, auferziehen.

Wenn ist er gestorben?

Im Jahre 1532. im 63 Jahre seines Alters. † 1532.

Wer kam nach ihm zur Regierung?

Anfänglich regierten seine beyden Söhne gemeinschaftlich. Weil aber Johann Ernst ohne Erben verstarb: So behielt Johann Friedrich, welcher der gleichnamigen Herzoge wegen, Johann Friedrich, der erste, heißt, die Regierung allein. † 1553.

J. C.

Wenn ist Johann Friedrich I. gebohren worden?

geb. 1503. Im Jahre 1503.

Ist etwas von seiner Geburt zu merken?

Er brachte auf seinem Rücken ein goldgelbes Kreutz mit auf die Welt; und der Priester, der ihn taufte, sagte: Ach lieber GOtt! dies Kind wird gewiß auf dieser Welt ein gar schweres und sonderbares Kreutz tragen müssen.

Was gieng unter ihm merkwürdiges vor?

1537. Er ließ zu Schmalkalden, der Religion und Reformation wegen, gewisse Artikel aufsetzen, die dem Concilio, welches man zu halten willens war, vorgeleget werden sollten, die wurden Schmalkaldische Artikel genannt. Er war auch nebst dem Landgrafen von Hessen, Philipp, dem Großmüthigen, das Haupt des Schmalkaldischen Bundes, welchen die evangelischen Fürsten gegen besorgte Religions-Gewalt errichteten.

Was sagte denn der Kayser zu diesen Veranstaltungen?

Er schrieb einen Reichstag nach Augspurg aus.

Fanden sich die evangelischen Fürsten zu diesem Reichstage ein?

Nein. Sie hatten viel böses dabey zu besorgen.

Was that denn der Kayser bey diesem Ausbleiben?

Er machte mit dem Pabste einen Bund; und rüstete sich wider die Protestanten zu einem Kriege.

Kam es wirklich zu einem Kriege?

1546. Beyde Armeen kamen bey Ingolstadt zusammen; und die Protestanten hatten eine Armee bey nahe 100000. Mann stark. Allein ihre gute Anstallten wurden unterbrochen.

Wodurch?

Herzog Moriz, Albertinischer Linie, welcher auf des Kaysers Seite war, fiel dem Churfürsten ins Land; daß also die schöne Armee unverrichteter Sache nach Hause gehen und dem Moriz Einhalt gethan werden mußte.

Wie verhielt sich denn der Kayser?

Er brach so fort auch in Sachsen ein: Und es kam durch Verrätherey bey Mühlberg, ohnweit Wittenberg,

zu

zu einem Treffen, in welchem die Sachsen verlohren und der Churfürst selbst gefangen ward. J. C.

Wer gab denn den Verräther ab?

Ein Bauer, Nahmens Strauch, wies den Kayserlichen eine Furth, daß sie durch die Elbe kommen und die Sachsen überfallen konnten.

Warum that solches der Bauer?

Er that es darum: Damit er sich an den Sachsen, welche ihm seine Pferde kurz vorher genommen hatten, rächen mögte.

Was sagte man zu diesem Unglücke des Churfürsten?

Die Evangelischen trauerten und die Papisten jauchzten; sonderlich aber die Domherrn zu Meißen.

Wie verhielten sich diese Domherrn?

Sie bezeigten eine ungemeine Freude, und sungen das Te Deum laudamus. Allein der Donner schlug noch an eben den Tag in die Domkirche und verursachte einen großen Brand.

Wie ergieng es aber dem gefangenen Churfürsten?

Es ward ihm anfänglich das Todesurtheil gesprochen. Als aber der Churfürst Joach. II. zu Brandenb. sich seiner nachdrücklich annahm: So blieb er am Leben; doch wurden ihm vom Kayser harte Puncte vorgelegt, und unter diesen auch der, daß er sich von der Chur für sich und seine Nachkommen lossagen muste.

Wie bezeigte sich der Churfürst hierbey?

Sehr geduldig. Daher er auch den Zunamen eines Großmüthigen bekam.

Wurde er denn nicht wieder aus der Gefangenschaft loß gelaßen?

Nachdem er 5. Jahre zu Augspurg gesessen hatte: So kam er A. 1552. wieder los.

Wenn ist er gestorben?

Den 3. März 1554. zu Weimar. † 1554.

Wie viel hat er Söhne hinterlaßen?

Drey: Johann Friedrich II. Johann Willhelm, und Joh. Friedrich III.

Wer bekam nunmehr die Chur?

Der Kayser gab selbige dem Herzog, Moriz, Albertinischer

nischer Linie; seit welcher Zeit die Chur bey solcher Linie geblieben ist.

Wenn geschahe dieses?

1548. Im Jahre 1548. zu Augspurg, in Gegenwart des gefangenen Churf. Joh. Friedrich.

Wie war die Albertinische Linie bisher fortgepflanzt worden?

Ihr Stifter war, wie wir schon oben bemerkt haben, der jüngste Sohn des Churfürsten, Friedrichs, des Sanftmüthigen. Er hieß Albert und empfing seiner Tapferkeit wegen den Beynamen, des Muthigen oder Herzhaften. Er verstarb 1500. und hinterließ drey Söhne.

Wie hiessen diese drey Söhne?

George, Heinrich und Friedrich. Friedrich wurde Großmeister des teutschen Ordens. George und Heinrich aber folgten dem Vater im Regimente; iedoch so, daß George mit dem Zunamen der Bärtige, ein Todfeind der Reformation war; Heinrich aber, mit dem Beynamen der Fromme, der größeste Gönner derselben verblieb.

Wenn sind diese beyden Brüder gestorben?

George starb 1539. ohne Erben. Heinrich aber 1541. so, daß er zween Söhne, nämlich den neuen Churfürsten, Moriz, und denn den August hinterließ.

Was war dieser Moriz vor ein Herr?

Man findet von ihm großes Lob; und unter andern auch, daß er ein sehr tapferer und frommer Herr gewesen sey, welcher von seinem Herrn Vater, Heinrich, dem Frommen in allem guten auferzogen war, und zu Freyberg die öffentliche Stadtschule besucht hatte.

Warum gab aber der Kayser eben diesem Moriz die Chur?

1542. 1543. Weil er ihm in Ungarn wieder den Türken und wieder die Franzosen treue Dienste geleistet hatte; auch dem Churfürsten Johann Friedrich zuwieder gewesen war: So war dieses gleichsam die Belohnung dafür.

Blieb dieser Moriz beständig mit dem Kayser in einem guten Vernehmen?

Nein. Es ereigneten sich nachgehends viele Umstände, welche verursachten, daß Moriz wieder den Kayser die Waffen ergreifen muste.

Kam

Kam es zu Thätlichkeiten? J. C.

Ja. Moriz und die mit ihm Vereinigten versammleten sich in Franken und eroberten Augspurg. Die Ehrenberger-Clause ward vom Moriz ebenfalls eingenommen und der Kayser aus Inspruk verjagt. 1552.

Was vor Vortheile erhielt denn Moriz am Ende durch diesen Krieg?

Diejenigen, welche er hatte erhalten wollen; nehmlich die Loßlassung des gefangenen Churfürsten, Johann Friedrichs, wie auch des gleichfalls gefangen geführten Landgrafens zu Hessen, Philipp, des Großmüthigen; insonderheit aber die Religions-Freyheit vor die Augspurgischen Confeßions Verwandte.

Durch was vor einen Vergleich wurde dieses alles erhalten?

Durch den sogenannten Paßauischen Vertrag, auf welchen, in Absicht der Religions-Freyheit besonders, der Religions-Friede zu Augspurg erfolget ist. 1552.

Wenn wurde dieser Religions-Friede zu Stande gebracht?

Erst unter dem folgenden Churfürsten. Denn, der tapfere Moriz kam bald nach dem Paßauischen Vertrage um das Leben.

Wie ist er um sein Leben gekommen?

Er ist bey Sieversshausen in einem scharfen Gefechte geblieben. 1553. 11. Jul.

In was vor einem Kriege fiel dies Gefechte vor?

Markgraf, Albert von Brandenburg, machte dazumahl viel Unruhe im Reiche. Deswegen trug der Kayser dem Moriz auf, daß er ihn zu paaren treiben sollte. Er besiegte ihn auch; aber doch so, daß er siegend das Leben verlohr.

Was hat Moriz sonst merkwürdiges gestiftet?

Drey bekannte Sächsische Consistoria; nehmlich das erste zu Leipzig, das andere zu Meißen, welches itzt in Dreßden ist, und das dritte zu Wittenberg. Desgleichen die drey berühmten Fürstenschulen, zu Meißen, zu Pforte bey Naumburg, und zu Merseburg, welche letztere nach Grimma verleget worden ist. 1543. 1545. 1547. 1550.

Hat Churfürst, Moritz, Erben hinterlassen?

Nein. Er hinterließ keine Erben, und also fiel das Churfürstentum an seinen Herrn Bruder, August.

Wenn

J. C.

Wenn kam August zur Chur?

1553. Im Jahre 1553.

Machte denn der abgesetzte Churfürst, Johann Friedrich, sammt seinen Söhnen keine Bewegungen, die Chur etwa wieder zu behaupten. Wenigstens ißt, da sie zum erstenmahle wieder eröffnet war?

Nein; die zu Naumburg errichteten Verträge hinderten solches und wurden mit dem Churfürsten, August, gleich bey der Antretung seines Regiments erneuert und bekräftiget.

Was ist unter Augusts Regierung merkwürdiges vorgefallen?

Zuvörderst wurde der Weltberühmte Religionsfriede zu Augspurg geschlossen, wodurch die Protestanten; wie schon vorher bemerkt ist, die freye Religionsübung

1555. erhielten. Er hatte aber doch noch mit einigen Religions-Streitigkeiten zu schaffen.

Was entstanden vor Religionsstreitigkeiten unter ihm?

Die Protestirende Fürsten wollten ihre Geistliche nicht auf die Tridentinische Versammlung schicken; ingleichen machte ihm der sogenannte Crypto-Calvinismus vieles zu schaffen.

Was ist durch diese Tridentinische Versammlung zu verstehen?

Sie heißt sonst das Concilium Tridentinum: Weil sie zu Trident gehalten wurde. Sie ist schon oben unter dem Kayser, Ferdinand I. vorgekommen. Man hatte diese Versammlung angesetzt; um die aufgekommenen Religions-Zwistigkeiten unter den Protestanten und Papisten beyzulegen. Weil aber die Protestanten sahen, daß es sehr ungleich mit der Sache hergieng: So liessen sie sich in diese Versammlung nicht ein.

Was ist denn der Crypto-Calvinismus?

So nannte man die Bemühungen einiger Geistlichen und anderer Personen, welche unter diesem und dem nachfolgenden Churfürsten den reformirten Lehrbegriff, welcher vom Calvinus der Calvinismus geheissen wird, heimlich und unter der Hand in Sachsen einführen wollten.

Wie suchte August dieser Sache zu rathen?

1576. 1580. Er ließ das bekannte Buch, die Formulam Concordiæ, entwer-

entwerfen und herausgeben, und die Geistlichen musten J. C.
es unterschreiben.

Hatte er große Mühe mit diesen Theologischen Streitigkeiten?

Ja. Es bezeugen solches seine eigene Worte: Indem er oftmals sagte, daß er einen grauen Kopf darüber bekommen hätte.

Hatte er sonst noch etwas in Absicht der Religion zu schaffen?

Er wollte auch keine Juden in seinem Lande dulden.

Warum denn nicht?

Er sagte: Ich werde treuloß an meinem Heilande: Wenn ich diejenigen im Lande dulde, die ihn täglich lästern.

War der Churfürst ein Freund der Gelehrten und der Gelehrsamkeit?

Ja. Es fanden alle rechtschaffene Gelehrten an ihm einen großen Patron. Er ließ das Sächsische Recht verbessern; und pflegte oft zu sagen: Man müste die Aemter mit Leuten; und nicht die Leute mit Aemtern, versehen.

Was ist sonst von ihm zu merken?

(1) Er erneuerte die Erbverbrüderung zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen.

(2) Stillete er die Grumbachischen Händel. Sieht 1555.
vor und nachher.

Wenn ist August gestorben?

Im Jahre 1586. †1586.

Hinterließ er einen großen Schatz?

Ja. Man fand nach seinem Tode 17. Millionen bares Geld; welches eine Anzeige seiner sparsamen Haushaltung war.

Wie viel hinterließ er Söhne?

Nur einen einzigen, nämlich Christian I. welcher dem Vater nachfolgte.

Wenn kam Christian I. zur Regierung?

Gleich nach dem Absterben seines Herrn Vaters, Au- 1586.
gust.

Was ist von seiner Regierung zu merken?

Der vorher gedachte Crypto-Calvinismus gieng unter derselben weit und hatte viele Anhänger.

We

J. C.

Wer war denn dieser Leute Patron und Beschützer?

Es war des Churfürstens Canzler, D. Nicolaus Crell.

Was machte dieser Nicolaus Crell?

Weil er des Churfürsten Herz in seinen Händen hatte: So fieng er allerhand Neuerungen im geistlichen Stande an; und jagte viele Evangelisch-Lutherische Geistliche aus dem Lande.

Wie verhielt sich der Churfürst hierbey?

Er bezeugte seinen Unwillen hierüber sattsam. Weil aber dieser Crell alles unter der Decke spielte: So geschahe vieles, davon der Churfürst nicht das geringste wußte.

Wenn ist Christian der I. gestorben?

† 1591. Im Jahre 1591. so, daß er auf seinem Todbette unter andern auch folgende Worte von sich hören ließ: **Luther, du bleibest demnoch wohl lauter und rein: Weil du so herrlich trösten kannst.**

Wie viel Söhne hat er hinterlassen?

1591. Drey, nämlich: Christian II. Johann George und August.

Wer folgte dem Herrn Vater?

Christian II. der damahls nur 8. Jahre alt war.

Wer führte unterdessen die Regierung?

Sein nächster Anverwandter Herzog Friedrich Willhelm, Altenburgischer Linie. Und Churfürst, Johann George, zu Brandenburg, war Obervormund.

Wie gieng es denn unter dieser Regierung mit den bemeldeten Händeln, davon Crell der Meister war?

Der Regiments-Administrator, Friedrich Willhelm, brachte die Sache aufs reine. Dem Canzler, Crell, aber gieng es schlecht dabey.

Was wiederfuhr ihm?

1601. Er wurde zu Dreßden geköpft.

Ist sonst etwas von diesem Crell zu merken?

Sein Lehrer prophezeyete ihm sein unglückliches Schicksal in der Jugend; und sagte: Tu eris aliquando pestis patriae, das ist: **Du wirst einmahl eine Pest des Vaterlandes werden.**

Wenn

Wenn kam Christian II. selbst zur Regierung? J. C.

Nach zehen Jahren.

Ist noch etwas von seiner Regierung zu merken?

Die Jülichsche Streit-Sache nahm 1609. ihren Anfang.

Wenn starb der Churfürst?

Im Jahre 1611. † 1611.

Hinterließ er viel Erben?

Nein; sondern er und sein Bruder, August, starben beyde ohne Erben.

Wer folgte nunmehr in der Chur?

Des verstorbenen Christian den II. dritter Bruder, Johann George I.

Wenn kam er zur Regierung?

Im Jahre 1611. Er hat auch das Reichsvicariat zweymahl verwaltet, einmahl nach dem Tode des Kayfers, Rudolphi II; das andere mahl nach dem Tode des Kayfers Matthias. 1611. 1612. 1619.

Was verstehet man durch das Reichsvicariat?

Es ist in den Gesetzen des römischen Reichs festgesetzt, daß, wenn kein Kayser regieret, zween Churfürsten, die Stelle desselben vertreten und bis zur selbsteigenen kayserlichen Regierung das Regiment verwalten. Ein solcher Churfürst heißt Vicarius des Reichs, und sein Verwaltungs-Amt wird das Reichsvicariat genennet. Das eine dieses zweyfachen Vicariats ist jederzeit bey Sachsen und das andere bey Pfalz und Bayern.

Hat der Churfürst, Johann George I. auch Krieg geführet?

O ja. Denn, es entspann sich zu seiner Zeit der weltbekannte dreyßigjährige Krieg. 1619.

Wie verhielt sich der Churfürst hierbey?

Er bemühete sich anfänglich, allen Orten den Frieden beyzubehalten; half auch dem Kayfer aus allen Kräften, wurde aber doch endlich von dem Hause Oesterreich dergestallt vor den Kopf gestossen, daß er wieder dasselbe die Waffen ergreifen muste.

Was gab dem Churfürsten Anlaß zu den Waffen wieder den Kayser?

Unter vielen andern Dingen die große Verfolgung der Lutheraner in Böhmen und der Wiederersetzungsbefehl, welcher

J. C. 1629. welcher heraus kam, oder das bekannte Restitutions-Edict.

Was enthielt dieser Befehl in sich?

Der Churfürst zu Sachsen sollte vermöge desselben die drey Bißtümer, Meißen,, Merseburg und Naumburg, den Römischcatholischen abtreten.

Mit welchem kayserlichen Generale hatte der Churfürst zuvörderst zu schaffen?

1631. Mit dem Tilly, welcher ihm ins Land fiel.

Nahm es der Churfürst allein mit den Kayserlichen auf?

Nein, er verband sich mit dem Könige in Schweden, Gustav Adolph, welcher kurz vorher auf den teutschen Boden gekommen war; um sich der Evangelischen in ihren Bedrückungen anzunehmen.

Wie hielten sich diese beyde Vereinigten?

1631. Ungemein tapfer. Sie lieferten dem Kayser bey Leipzig und Lützen zwo merkwürdige Schlachten.

Was erfolgete nach diesen Schlachten?

† 1632. Obgleich in der letzten der König von Schweden das Leben verlohr: So fuhren doch die Sachsen fort, den Kayser so lange glücklich zu befechten, bis ein unvermutheter Friede geschlossen wurde.

Was vor ein Friede war dies?

1635. Es war der sogenannte Pragische Friede. Er wurde zu Prag zwischen dem Kayser und dem Churfürsten geschlossen; und zwar dergestallt, daß dem Churfürsten wichtige Vortheile; vornehmlich auch die Lausitz zu gestanden wurden.

Was sagten denn die Schweden zu diesem Frieden?

Sie waren sehr erbittert darüber und verwandelten sich aus Freunden der Sachsen in Feinde derselben. Beyde Parteyen zauseten sich auch brav mit einander herum. Endlich aber wurden durch den Westphälischen Frieden alle so langwierige Streitigkeiten und auch diese geendiget.

Hat denn der Churfürst, Johann George, den ganzen dreyßigjährigen Krieg durchlebet?

Ja. Er lebte auch noch sechs Jahre nach dem errichteten Frieden.

Ist

Ist nach dem Frieden und sonst überhaupt noch etwas von ihm zu merken? J. C.

Er war ein sehr frommer und löblicher Herr. Er hat drey Jubelfeste gehalten, 1) wegen des vor hundert Jahren angefangenen Lichts des Evangelii mitten im 30jährigen Kriege, 2) wegen Ueberreichung der Augspurgischen Confession, und endlich erlebte er 3) das Andenken des Religionsfrieden zu Augspurg, welches 3. ganzer Tage in seinem Lande gefeyert wurde. Er war ein rechter Versorger der Wittwen, Waisen, Vertriebenen und Armen. Die Priester pflegte er zu ehren, sie zu schützen und zu vertheidigen. Er war gewohnt zu sagen: **Wer Unglück haben wolle, der solle es nur mit den Priestern anfangen.** Sein Leben beschloß er im 72. Jahre seines Alters mit diesen Worten: **Meinen JEsum laß ich nicht.** 1617. 1630. 1655. † 1656.

Was vor einen Wahlspruch hatte der Churfürst?

Scopus unicus vitæ meæ Christus; **Das ist: Das einzige Ziel meines Lebens ist Christus.**

Wie viel hat er Prinzen hinterlaßen?

Viere, nämlich: Johann Georgen II. August, Christian, Moriz. *) Unter diese vier Söhne vertheilete er seine Länder; daß also die Albertinische Linie in vier Häuser getrennet wurde.

Welches waren die vier Häuser?

Das Churhaus, das Weissenfelsische, das Merseburgische und das Zeitzische Haus.

Wer folgte dem Herrn Vater in der Chur?

Johann George II. geb. 1613.

Wenn kam er zur Regierung?

Im Jahre 1656. Er hat auch das Reichsvicariat verwaltet. 1656.

Wenn denn?

Nach Absterben Kaysers, Ferdinand III. 1657.

Stand

*) Er gab jedem Prinzen einen kostbaren goldenen Becher, mit dem Bedinge, daß, wenn eine Linie ausstürbe, und das Land an die Chur fiele, der Becher wieder nach Dresden geliefert werden sollte; wie sie denn alle drey von Zeitz, Merseburg und Weissenfels zurück gekommen sind und im grünen Gewölbe stehen.

J. C. Stand er mit dem kayserlichen Hofe in gutem Vernehmen?

Ja. Er schickte auch seinen Churprinz mit einem ansehnlichen Corpo dem Kayser zu Hülfe an den Rheinstrom wider Frankreich; sonst aber war er ein sehr friedliebender Herr.

War er auch ein frommer Herr?

Ja. Er hatte eine ungemeine Liebe zu GOttes Wort; und schenkte einst eine Bibel weg, die er 26. mahl durchgelesen hatte.

Wenn ist er gestorben?

† 1680. Im Jahre 1680. im 67. Jahre seines Alters.

Wie viel hinterließ er Prinzen?

Nur einen einzigen, Joh. Georgen III. welcher in der Chur gefolget ist.

Wenn kam Joh. George III. zur Regierung?

Im Jahr 1680.

Was ist von ihm merkwürdig?

Er war ein grosser Held und in allen ritterlichen Uebungen; besonders aber in der Jägerey, so fertig, daß er auch vom Kayser zum Reichsjägermeister erkläret wurde.

Wodurch hat er sich denn als einen Held erwiesen?

1683. Als die Stadt Wien von den Türken belagert ward: So gieng er mit 12000 Mann zu Felde, und half die belagerte Stadt glücklich entsetzen.

Was ist mehr vor ein Feldzug von ihm merkwürdig?

1691. Es ward ihm vom Kayser das Obercommando über die ganze Reichsarmee am Rheinstrome anvertrauet; von wannen er aber krank nach Tübingen gebracht wurde.

Wenn ist er gestorben?

† 1691. Im Jahre 1691. den 12. September; und zwar eben zu Tübingen.

Wiel viel hat er Prinzen hinterlaßen?

Zween: Johann Georgen IV. und Friedrich August.

Wer folgte dem Vater?

geb. 1668. Johann George IV.

Wenn kam er zur Regierung?

1691. Im Jahre 1691.

Was ist von ihm zu merken? J. C.

Er war ein Herr, bey dem alle Fürstliche Eigenschaften anzutreffen waren, welches seine mit Klugheit verknüpfte Tapferkeit ins besondere erwiesen hat.

Gegen wen ist er zu Felde gegangen?

Gegen Frankreich, zum Dienste des Reichs. 1693.

Was ist ferner von ihm zu behalten?

Daß er gleich nach seiner Geburt, wegen seiner Frau Mutter, Königes Friedrich III. von Dännemark Tochter, zum Cronerben von Dännemark und Norwegen erkläret wurde. 1668.

Ist noch weiter etwas von ihm anzuführen?

Er hat auch den Ritterorden der guten Freundschaft, oder vom güldenen Brasselet gestiftet; bey Gelegenheit der Zusammenkunft mit Churf. Friedrich III. von Brandenburg. 1692.

Hat er lange regieret?

Nein; sondern er ward im 3ten Jahre seiner Regierung, und im 26. seines Alters, durch eine plötzliche Krankheit dahin gerissen. † 1694. den 27. April.

Wer folgte ihm in der Regierung?

Sein einziger Bruder, Friedrich August, welcher zum Könige in Pohlen erwählet wurde.

Was ist von ihm preißwürdiges zu merken?

Daß er ein Herr war, dessen Ruhm in ganz Europa unsterblich ist; den die Natur nicht nur am Leibe mit allem Ueberflusse und mit ungewöhnlicher Stärke; sondern auch am Gemüthe mit der herrlichsten Weisheit ausgezieret hatte; der auch wichtige Reisen gethan hat.

Was sind vor wichtige Reisen von ihm zu merken?

Er hat nicht nur Teutschland, die Niederlande, Frankreich, Engelland und Italien; sondern auch Spanien und Portugal, mit höchstem Ruhme durchreiset.

Hat er auch seine Tapferkeit im Kriege erwiesen?

Ja, mehr als zu oft; welches der Rheinstrom und die Niederlande; ja auch die bey Temeswar erlittene blutige Niederlage der Türken bezeugen. 1696.

Wenn wurde er zum Könige in Pohlen erwählet?

Anno 1696. nach Ableben des Königes, Johann Sobiesky,

J. C. biesky, oder, des dritten. Zu gleicher Zeit bekannte er sich auch zur catholischen Religion.

Hatte er keinen Competenten zur Pohlnischen Crone?

Ja, unterschiedene, sonderlich den Prinzen, Franz Ludewig von Conty, den Frankreich und der Primas in Pohlen; wiewohl vergeblich unterstützten. Augustus behielt also den Platz. Allein bald nach der erhaltenen königlichen Würde bekam er zu kriegen.

Mit wem?

Mit Schweden, Ao. 1700.

Was war die Ursache des Krieges mit Schweden?

Weil die Schweden die Liefländer sehr drückten; dem Oliwischen Frieden zuwieder, in welchem Pohlen zum Garant ihrer Freyheiten gesetzt war.

Führete Pohlen allein den Krieg?

1700. Nein, sondern die Moscowiter mit, welche aber bey Narva geschlagen wurden.

Wie gieng es weiter?

Die Schweden giengen nach Pohlen, und es wurde auf ihren Trieb, Stanislaus, Graf von Lesczinsky 1704. zum Könige erwählet; nachdem die Sobieskischen Prinzen als von deren Seite auch Weitläuftigkeiten entstehen wollten, von den Sachsen waren aufgehoben und auf den Königstein gesetzt worden.

Was geschahe ferner?

Der Schwedische König Carl XII. brach gar in Sachsen ein.

Wenn geschahe der Einbruch in Sachsen?

1706. Nach der unglücklichen Schlacht bey Frauenstadt.

Wo ward denn endlich Friede?

Zu Alt-Ranstadt; und zwar so, daß August die Crone dem Stanislaus abtrat. Es hatten aber die Sächsischen Minister die Verhaltungsbefehle bey diesem Frieden überschritten.

Gieng denn August nicht wieder nach Pohlen?

1709. Ja, nach der Schlacht bey Pultava, welche die Schweden gegen die Russen verlohren, machte er sich auf Erfordern der Magnaten wieder nach Pohlen. Er bestieg den Thron von neuen, Stanislaus aber mußte weichen und sich aus dem Lande reteriren.

Was

J. C.

Was gieng weiter vor?

Der Einbruch in Pommern mit den Russen und Dänen, welcher aber nicht nach Wunsche ablief, doch gieng der Einfall 1713. bis 1715 glücklicher ab. 1711.

Hat dieser Churfürst und König auch das Reichsvicariat verwaltet?

Ja; und zwar nach dem Tode des Kayserś, Josephs.

Wenn hat er die Chur bekommen?

Im Jahr 1694.

Wenn ist er gestorben?

Im Jahre 1733. den 1. Febr. zu Warschau. † 1733.

Wie viel hatte er Prinzen?

Nur einen einzigen, nämlich Friedrich August, welcher also sein Regimentsfolger war und noch regieret; und zwar als Churfürst in Sachsen und auch als König in Pohlen. 1696. d. 7. Oct.

Der wie vielste August ist er unter den Pohlnischen Königen?

August, der dritte; gleichwie sein Vater der andere war.

Ist er auch Catholisch?

Ja. Er hat diese Religion Ann 1712. angenommen.

Was ist von ihm besonders zu merken?

Unter andern vortrefflichen Eigenschaften, womit die gütige Natur Ihro Majestät ausgezieret, sind sonderlich Dero Liebe zur Gerechtigkeit, und unermüdete Sorge für das Wohl Dero Unterthanen, nach angetretener Regierung jedermann, durch überzeugende Proben, bekannt geworden.

Wenn ist er zur Regierung kommen?

Im Jahre 1733. den 1 Febr. folgte er dem Herrn Vater in der Chur, und den 5 Oct. dieses Jahres wurde er durch einmüthige Stimmen der freyen Republik Pohlen, zum Könige erwählet. 1733. 1. Febr. 5. Oct.

Hatte er einen Competenten zu dieser Würde?

Ja, den schon gewesenen Gegen-König Stanislaus Lesinsky, welcher durch Hülfe der Cron Frankreich und des Primas gegen die Grundgesetze des Vaterlandes,*) 1733. 11. Sept.

*) Nehmlich, vermöge der Constit. von 1704, 1705, 1710, 1716, 1717. ist er der Crone unfähig erkläret und ihm alle Hoff-

J. C. und den Widerspruch der vornehmsten Magnaten, von einigen gewählet wurde.

Was erfolgte hierauf?

1734. 7. Jul. 23. Jun. Nicht geringe innerliche Unruhen und Krieges-Weiterungen. Denn Rußland unterstützte den König, August. Stanislaus sahe sich also gezwungen, aus Warschau nach Danzig zu fliehen. Allein, die Russen und Sachsen belagerten diese Stadt und eroberten sie auch endlich sammt dem Fort, Weichselmünde.

Wie gieng es denn dem Primas, welcher des Stanislaus Parten hielt?

Weil er, nebst einigen andern, sich dem rechtmäßigen König auf keine Weise unterwerfen und den vorgelegten Eid, wie doch die übrigen Vornehmsten thaten, nicht ablegen wollten; So wurden sie nach Thoren gebracht, woselbst sie so lange Statsgefangene bleiben mußten, bis sie sich ihrem Könige August III. unterwarfen.

Nahm sich denn Frankreich des Stanislaus nicht an?

Ja. Es wurden ihm Truppen nach Danzig zugeschickt; aber sie konnten nichts ausrichten. Sie fielen den Russen in die Hände und mußten eine Zeitlang Arrestanten bleiben.

Was vor ein Schicksal aber hatte Stanislaus?

Er hatte sich kurz vor Uebergabe der Stadt, Danzig, davon gemacht, und hielt sich zu Königsberg in Preußen auf. Unterdessen wurden zu Wien den 3. Oct. 1735. die bekannten Präliminarien, zwischen dem Kayser und der Crone Frankreich, geschlossen; vermöge welcher er dem Namen nach als König von Pohlen von den Europäischen Mächten sollte erkannt werden; dagegen aber die Cron Pohlen so gleich niederlegen; auch allen An- und Zusprüchen darauf absagen. Welches auch erfolgte, und er gieng den 27. März 1736. von Königsberg wieder nach Frankreich; und nahm den 8. Febr. und 21. März 1738. von den Herzogtümern, Bar und Lothringen,

Hoffnung, jemahlen dazu wieder zu gelangen, benommen worden, worüber Rußland die Gewehrleistung übernommen hatte; daher sich auch Ihro Czaarische Majestät berechtiget erachtet haben, die Freyheit der Pohlnischen Nation und die Gültigkeit ihrer Grundgesetze, durch einen so mächtigen Nachdruck zu unterstützen.

gen, welche ihm in den oberwehnten Präliminarien auf Lebenslang, und sodann der Crone, Frankreich waren zugesprochen worden, Besitz, und ressidirt itzt zu Lunéville in Lothringen. J. C.

Was unternahmen hingegen ferner Ihro Majestät, August III?

Nach glücklich vollendeter Reise nach Danzig, wurden noch übrigen von der wiedrigen Partey 6. Wochen Frist, durch öffentliche Patente, ertheilet, sich dem rechtmäßigen Könige zu unterwerfen, worauf ein allgemeiner Pacifications Reichstag; wiewohl vergeblich, gehalten ward. Endlich aber fanden sich die vornehmen Pohlen nach einander ein, unterwarfen sich ihrem Könige, und Pohlen genoß nunmehr einer erwünschten Ruhe.

Entstanden aber aus diesen Pohlnischen Umständen keine anderweitige Unruhen?

Ja. Der römische Kayser hatte mit Rußland einerley Verbindlichkeit, der Wahl des Königs, August, günstig zu seyn. Diese Gunst nahm Frankreich so übel, daß es nicht nur selbst den Kayser und das Reich bekriegte; sondern auch den Kayser mit den Türken in einen Krieg brachte.

Wie verhielten sich Ihro Maj. der König August, bey diesem Kriege?

Sie ließen sich, dem teutschen Reiche die Ruhe, zu verschaffen, äußerst angelegen seyn und schickten ihre Hülfstruppen deswegen an den Rhein. Sie ließen es auch nicht an ihrem Beystand in Absichten des Türken-Krieges fehlen; sondern schickten dem Kayser eine ansehnliche Anzahl Hülfsvölcker.

Haben Ihro Majestät auch das Reichsvicariat verwaltet?

Ja, nach dem Tode der Kayser, Carls VI. und Carls VII.

Sind sie aber ferner nicht in Kriege verwickelt worden?

Nach dem Absterben des Kaysers, Carls VI. wollten sie ihrer Gemahlinn wegen auch etwas von der Oesterreichischen Erbschaft haben. Sie ließen also ihre Truppen gegen dessen Tochter, die Königinn von Ungarn und Böhmen, nach Böhmen marschiren. Sie schlossen aber bald einen Frieden mit der Königinn. 1741. 1742.

J. C. Nahmen sie hernach nicht mehr Theil an dem Oesterreichischen Kriege?

1744. Ja. Sie vereinigten sich mit dem Hause Oesterreich wider Preußen, welches sich Schlesiens bemächtigte. Allein, ohngeachtet die Sächsischen Truppen muthig fochten; So verlohren sie doch den Sieg bey Friedberg, Sor, Görlitz und Kesselsdorf und mußten nicht nur Leipzig; sondern das ganze Sachsen in der Gewalt der Preußischen Truppen sehen.

1745. Wie lief es denn endlich ab?

1745. 25. Dec. Seine Majest. machten, nach der gegen den ältern Fürsten Leopold von Dessau bey Kesselsdorf verlohrnen Bataille und der damit verbundenen Einnehmung der Residenz, Dresden, mit Preußen Friede; und erfreueten dadurch Ihre Länder nicht wenig.

Welche sind nochmals die Sächsischen Churfürsten aus der Ernestinischen Linie?

Es sind viere. Sie folgen also auf einander.

1) Ernst, geb. 24. März 1441. † 1486.
2) Friedrich, der Weise, geb. 17. Jan. 1463. † 1525.
3) Johann, der Standhafte, geb. 30. Jun. 1467 † 1532.
4) Johann Friedrich, der Tapfere, geb. 30. Jun. 1503. † 1554.

Welche sind die Sächsischen Churfürsten aus der Albertinischen Linie?

Sie sind alle zehen diese.

1) Moriz, geb. 21. März 1521. † 1553.
2) August, der Fromme, geb. 31. Jul. 1526. † 1586.
3) Christian I. geb. 29. Oct. 1560. † 1591.
4) Christian II. geb. 23. Sept. 1583. † 1611.
5) Johann George I. geb. 5. März 1585. † 1656.
6) Johann George II. geb. 31. May 1613. † 1680.
7) Johann George III. geb. 29. Junii 1647. † 1691.
8) Johann George IV. geb. 18. Oct. 1668. † 1694.
9) Friedrich August, König in Pohlen geb. 12. May 1670. † 1. Febr. 1733.
10) Friedrich August, geb. 7. Oct. 1696 itzt regierender König von Pohlen und Churfürst zu Sachsen.

Kann

Kann man nicht auch die Herzoge zu Sachsen zusammen sehen, welche nach der von dem Churfürsten, Johann George, dem ersten, gemachten Landtheilung in Weißenfels, Merseburg und Zeiz aus der Albertinischen Linie regieret haben? J. C.

Ja. Sie sind diese:

Weißenfels.	Merseburg.	Zeiz.
1) August geb. 13. Aug. 1614. † 1680. 4. Jun.	1) Christian I. geb. 27. Oct. 1615. † 1691. 18. Oct.	1) Moriz, geb. 28 März 1619. † den 4 Dec. 1681.
2) Johann Adolph geb. 2. Nov. 1649. gestorb 1697. 24. May.	2) Christian II. geb. 19. Nov. 1653. † 20. Oct. 1694.	2) Moriz Wilhelm geb. 12. März 1664. † 1718. 15. Nov. und es fällt Zeiz an Chur-Sachsen zurück.
3) Joh. George geb. 13. Jul. 1677. gest. 1712. 16. März.	3) Moriz Wilhelm geb. 5. Febr. 1688. † 1731.	
4) Christian geb. 23. Febr. 1682. † 1736. 28. Jun.	4) Heinrich geb. 12. Sept. 1661. gest. 1738. 27. Jul. und es fällt Merseburg an Chur-Sachsen zurück.	
5) Johann Adolph 1685. geb. 4. Sept. folgt den 28. Jun. 1736. † 16. May 1746. und es fällt Weissenfels an Chur-Sachsen zurück.		

J. C.

Wer war der Stifter der Weißenfelsischen Linie?

August, des Churfürsten Joh. George I. anderer Sohn.

Was ist weiter von ihm zu merken?

1) Er besaß Magdeburg, aber nur Lebenslang, unter dem Titel: Postulirter Administrator des Erzbißtums. Desgleichen hatte er Querfurt, Dahme, Jüterbok, Burg und was sonst der Vater dem Weißenfelsischen Hause bestimmet hatte. Anno 1659. starb der letzte Graf von Barby, August Ludewig; da fiel ihm, kraft der väterlichen Verordnung, auch diese Grafschaft zu. Er gab dieselbe seinem Sohne, Heinrich, welcher darneben Dompropst zu Magdeburg war; und stiftete also in der Weißenfelsischen Linie eine Barbische Nebenlinie. Nach Heinrichen bekam dessen jüngster Sohn, George Albert, die Grafschaft, Barby. Er verstarb aber den 12 Jun. 1739. ohne Erben. Daher gieng die Grafschaft an den letzten Weißenfelsischen Herzog, Johann Adolph, und als dieser gleichfalls 1746. ohne männliche Erben verfiel, mit sammt Weißenfels, an die Chur zurück.

Wer folgete diesem August?

Sein Sohn, Johann Adolph, der gemeldetes Burg gegen ein Stück Geld an Brandenburg überließ.

Wer war der letztregierende Herr?

geb. 1685. 4. Sep. † 1746. 16. May. Der schon gemeldete Herzog, Joh. Adolph II. Johann Adolph I. jüngster Prinz; nachdem seine beyden ältern Brüder, Johann George und Christian, ohne Erben verstorben.

Wer war der Stifter der Merseburgischen Linie?

1650. Christian I. Dritter Sohn des Churfürsten, Johann George, des ersten.

Wer folgete ihm?

Er hinterließ außer seinem Sohne, Philipp, welcher zu Lauchstädt residirte und ein Jahr vor ihm verstarb, noch drey Söhne; nämlich den August, welcher zu Zörbig, und den Heinrich, welcher zu Spremberg, seinen Sitz hatte und denn endlich den ältesten, Christian II. welcher ihm in der Regierung folgete.

Wer bekam Merseburg nach diesem Christian II?

Sein einziger Sohn, Moriz Willhelm. Da dieser aber

aber ohne Erben verfiel: So succedirte ihm sein Onkel, J. C.
der oben genannte Heinrich zu Spremberg. Nach dessen Tode ohne Erben kam Merseburg an die Chur.

Wer ist der Stifter der Zeitzischen Linie?

Moriz, vierter Sohn des Churfürsten, Johann Georgen I. 1660.

Was ist von ihm zu merken?

Er war ein braver Herr und ein guter Krieger.

Wer folgete ihm?

Sein Sohn, Moriz Willhelm.

Was ist von diesem zu merken?

1) Er ward 1717 Catholisch, doch bald darauf wieder Lutherisch, nehmlich 1718. und starb auch in dieser Lutherischen Lehre. geb. 1664. † 1718.

2) Er war ein großer Liebhaber der Wissenschaften.

Wer folgete diesem Moriz Willhelm?

Sein Erbprinz, Friedrich August, war schon 1710. verstorben. Daher nahm das Churhaus, Sachsen sein Land nach seinem Absterben in Besitz.

Ist sonst nicht vielleicht noch etwas von diesem Zeitzischen Hause zu merken?

Dieses Moriz Willhelms Bruder, Christian August, hat sich merkwürdig gemacht.

Wodurch denn?

Nach Annehmung der Catholischen Religion wurde er zum Domprobste des Erzstifts, Cölln erwählet. Hierauf erhielt er das Ungarische Bißtum, Raab; und bekam die Cardinalswürde der Römischcathol. Kirche, ferner das Erzbißtum, Gran, und Primat von ganz Ungarn. Er hat die Ehre gehabt, Kayser, Carl VI. zum Könige in Ungarn zu crönen. Nach diesem ist er Kayserlicher Principalcommissarius zu Regenspurg gewesen, woselbst er auch gestorben ist. 1695. 1696. 1706. † 1725. 20. Aug.

Ist von diesem Hause gar niemand mehr am Leben?

Ja, dieser Moriz Willhelm und Christian August, hatte noch einen Bruder, welcher Friedrich Heinrich hieß. Von diesem Friedrich Heinrich lebt noch dessen Sohn, Moriz Adolph. Er wurde catholisch und ist Probst zu Alt-Oettingen, Canonicus und Dechant zu Cöln, Ritter geb. 1702.

J. C. ter des Pohlnischen Weissen Adlerordens, Erzbischof zu Pharsalien, Bischof zu Königsgratz und Leutmeritz in Böhmen, kayserl. Geh. Rath und Domherr zu Eichstädt.

Was aber haben wir nun noch von den Herzogen zu Sachsen, Ernestischer Linie zu merken?

Von der Stiftung dieser Linie, wie auch von der bey derselben gewesenen und hernach abgekommenen Churwürde, ist oben bis auf den Churfürsten, Johann Friedrich, alles erzählet. Dieser Churfürst, Johann Friedrich nun, ist der allgemeine Stammvater aller folgenden Sächsischen Herzoge von der Ernestinischen Linie. Er hinterließ drey Söhne, von denen der jüngste aber sehr kränklich war und bald ohne Gemahlinn verstarb. Die beyden übrigen theileten die Länder. Johann Friedrich II. bekam Gotha und hat also das Gothische, und Johann Willhelm empfing Weimar und hat folglich das Weimarische Haus gestiftet.

Was ist von Johann Friedrich II. zu Gotha zu merken?

1555. Er und sein Bruder eröffneten bald nach ihres Vaters Ableben die Universität zu Jena, mit deren Anlegung ihr Vater bereits beschäfftiget gewesen war.

Was ist denn ferner von ihm zu behalten?

1567. Er ward gefangen nach Neustadt in Oesterreich geführet.

Was war die Ursache?

Die Händel Willhelms von Grumbach, eines Fränkischen von Adel, welcher Melch. Zobeln, Bischof zu Würzburg, meuchelmörderischer Weise hatte tödten lassen.

Warum hatte Grumbach dieses gethan?

Er war ein Würzburgischer Vasall und hätte es doch gleichwohl in dem Kriege, welchen der Brandenburgische Markgraf, Albert Alcibiades, gegen Würzburg erhob, mit diesem Markgrafen gehalten. Daher nahm ihm der Bischof seine Güter. Die Erbitterung hierüber verleitete ihn zu dem Morde. Man sagt auch, daß Grumbach zugleich deswegen dem Bischofe das Leben nicht gegönnt habe: Weil derselbe seiner Ehegattinn ein Vermächtniß des vorigen Bischofes nicht hatte auszahlen wollen.

Wie

J. C.

Wie gieng es denn dem Grumbach nach der Ausführung dieser Mordthat?

Er ward in die Reichsacht erkläret, aber von diesem Herzoge, Joh. Friedrich aufgenommen; Weil er ihm vielleicht Hofnung zur Wiedererlangung der Sächsischen Chur und wohl gar zum Kayserthume gemacht haben mogte.

Wie wurde es denn weiter?

Der Herzog wollte sich von keinem Menschen warnen und den Grumbach von sich laßen. Daher wurde er in die Reichsacht erkläret und die Execution dem Churfürsten, August, von Sachsen aufgetragen. Dieser eroberte Gotha und die Vestung, Grummenstein.

Wie gieng es dem Herzoge?

Der Herzog ward gefangen und nach Neustadt in Oesterreich geführet. Er hat auch in der Gefangenschaft sterben müssen. 1566. 1567. 1595.

Wie gieng es Grumbachen?

Er ward gleichfalls gefangen und lebendig geviertheilet. Das herausgerissene Herz wurde ihm um das Maul geschmissen, mit diesen Worten: Siehe, Grumbach, dein falsches Herz. Seine Anhänger wurden auch am Leben gestraft.

Wie wurde es denn mit den Ländern des gefangenen Herzoges?

Er hatte zween Söhne. 1) Johann Casimir, der bekam Coburg. 2) Johann Ernst, der bekam Eisenach. Sie starben aber beyde ohne Erben; jener 1633. und dieser 1638.

Wer hatte denn die übrigen Länder des gefangenen Herzoges erhalten?

Sein Bruder, Johann Willhelm, der Stifter der Weimarischen Linie, an dessen Nachkommen denn auch Coburg und Eisenach fiel.

Wen ist dieser Johann Willhelm gestorben?

Anno 1573. Er hinterließ zween Söhne; Friedrich Willhelm und Johann. Diese theileten die Länder ihres Vaters in Altenburg und Weimar. Friedrich Willhelm bekam Altenburg und Johann erhielt Weimar. † 1573.

Wer

J. C. Wer hat nach diesem Friedrich Willhelm Altenburg besessen?

Er bekam es nach seines Vaters Johann Willhelms, Tode Anno 1573. und besaß es bis 1603. Ihm folgete sein Sohn, Johann Philipp, bis 1639. Johann Philipp hatte seinen jüngsten Bruder, Friedrich Willhelm, den andern, zum Nachfolger bis 1663. Diesem Friedrich Willhelm, dem andern, succedirte sein Sohn, Friedrich Willhelm, der dritte; welcher aber 1672. ohne Erben verstarb. Da kam denn Altenburg an das Weimarische Haus; und zwar vornehmlich an den frommen Ernst zu Gotha, einen Sohn von dem vorher gedachten Johann zu Weimar.

Wenn ist dieser Johann verstorben?

Er besaß Weimar von Anno 1573 und starb 1605. Er hinterließ acht Söhne, unter denen sich insonderheit der in dem dreyßigjährigen Kriege so berühmte Herzog Bernhard von Weimar befand. Zuletzt aber blieben von solchen acht Söhnen nur zween übrig; nämlich Willhelm, welcher die Weimarische Linie fortsetzte und Ernst, der Fromme bekam Gotha.

Was ist von diesem Willhelm in Weimar zu merken?

† 1662. Er pflegt den Beynamen des Großen zu führen und hinterließ vier Söhne, welche Joh. Ernst, Adolph Willhelm, Johann George und Bernhard hiessen. Diese vier Brüder theileten sich in ihres Vaters Verlassenschaft. Also entstanden in der Weimarischen Linie vier besondere Häuser.

Welche sind die vier besondere Häuser?

1. Weimar bekam Johann Ernst.
2. Eisenach empfing Adolph Willhelm.
3. Marksuhl hatte Johann George; und
4. Jena erhielt Bernhard.

Bestehen diese vier Häuser noch?

O nein. Marksuhl hatte gleich wieder ein Ende.

Wie denn so?

Adolph Willhelm, welcher Eisenach besaß, verstarb 1668. Nach seinem Tode wurde zwar sein Sohn Willhelm August gebohren, welcher auch sein Nachfolger
† 1671. war. Allein, dieser Willhelm August verblich als ein dreyjähriges Kind. Nach seinem Hintritte empfing sein

Onkel

Onkel zu Marsuhl, Johann George, in einer neuen Theilung das Eisenachische; und es waren nun nur drey Häuser; nämlich Weimar, Eisenach und Jena.

Blühen denn diese drey Häuser noch?

Nein; sondern Jena mußte gleichfalls ein Ende nehmen.

Wie geschahe dieses?

Der vorhin angeführte Bernhard, welcher Jena zu erst erhielt, verstarb 1678. Ihm folgete sein einziger überbliebener Sohn, Johann Willhelm. Dieser aber verschied 1690 im funfzehnten Jahre und Jena fiel an die beyden noch übrigen Häuser, Eisenach und Weimar.

Dauren denn diese beyden Häuser noch?

Nein. Eisenach ist ebener maßen ausgegangen; nachdem es bis 1741. bestanden hatte.

Wie sind die regierenden Herzoge zu Eisenach bis zu dem Aussterben dieses Hauses auf einander gefolget?

Es sind dieselben mit dem vorher erwähnten, Johann George, von Marksuhl viere gewesen.

1. Dieser Johann George selbst. Er starb 1686.
2. Johann George II. ein Sohn des vorhergehenden Johann Georgens. Dieser starb 1698. ohne Erben.
3. Johann Willhelm, ein Bruder Johann George II. verstarb 1729.
4. Willhelm Heinrich, dieses Johann Willhelms einziger Sohn, verfiel 1741. unbeerbt. Folglich kam Eisenach und alles bisher getheilt gewesene zusammen an Weimar allein.

Wie sind denn die regierenden Herzoge in Weimar bishieher einander gefolget?

1. Der vorbemeldete Johann Ernst der erste, starb 1683.
2. Willhelm Ernst und
3. Johann Ernst, der andere, zween Söhne Johann Ernst, des ersten, regiereten gemeinschaftlich. Johann Ernst, der andere, aber verstarb 1707. und hinterließ einen Sohn.

4. Ernst

J. C. 4. Ernst August. Dieser Ernst August führete, wie sein Vater die Regierung mit seinem Vetter, Willhelm Ernst, in Gemeinschaft. Als aber der Vetter 1728. sein Leben beschloß: So regierete er bis 1748. allein. Denn in diesem Jahre gieng er gleichfalls aus der Welt und hinterließ seinen einzigen Sohn.

5. Ernst August Constantin, der 1757 verstarb, ihm folgte sein ältester Sohn.

6. Carl August, unter Vormundschaft seiner Mutter.

Was ist nun aber noch wegen Gotha zu merken?

geb. 1601. Es ist vorher gesagt worden, daß es an Ernst, den Frommen, gekommen sey. Es ist auch bis auf diesen Tag bey seinen Nachkommen verblieben.

Warum wird denn dieser Ernst der Fromme genennet?

Wegen seiner Frömmigkeit; sonst wird er auch Bet-Ernst geheißen.

War er denn; wenn er so fromm war, auch ein Krieger und ein guter Regent?

Allerdings. Denn, durch Frömmigkeit und Gebet konnte er beydes am besten seyn.

Wo hat er denn gekrieget?

Insonderheit im dreyßigjährigen Kriege. Denn er hielt es sammt seinem Bruder, Bernhard, mit den Schweden, und sie halfen beyde den Sieg bey Lützen erfechten.

Wie war seine Regierung beschaffen?

Er sorgete sehr vor Kirchen und Schulen, und war bemühet, eine rechte Ordnung darinne anzurichten; wie er denn auch der Religion wegen bis in Habeßinien ei-
† 1675. nen Briefwechsel unterhielt. Frömmigkeit, Gerechtigkeit und Sparsamkeit war in seinem Hause und ganzem Regimente anzutreffen. Er bauete das Schloß Friedenstein. Er legte die Bibliothek zu Gotha an und veranstaltete die Besorgung einiger schönen Bücher; sonderlich der bekannten Weimarischen Bibel. Er hatte 18 Kinder. Sieben Söhne überlebten ihn; und durch sie wurde Gotha in sieben Linien getheilet.

Welche sind diese sieben Linien?

Die Gothaische, Coburgische, Meinungische, Römhildische,

hildische, Eisenbergische, Hildburghausische und Salfeldische. J. C.

Wer bekam Gotha?

Friedrich I. Ernst des frommen ältester Sohn. † 1691.

Wer folgte ihm?

Friedrich II. Friedrich des I. Sohn. † 1732.

Wer ist Friedrich II. Nachfolger gewesen?

Sein Sohn, der itzige Herzog, Friedrich III. kam 1732. zur Regierung. geb. 1699.

Wer hat die Coburgische Linie gestiftet?

Albert, der andere Sohn des frommen Ernst. † 1699.

Wer bekam nach seinem Tode Coburg?

Er starb unbeerbt. Daher haben nach vielen Streitigkeiten die Häuser Meinungen und Salfeld, das meiste, und Hildburghausen ein Amt von seiner Verlaßenschaft bekommen.

Von wem kommt die Meinungische Linie her?

Von Bernhard, dem dritten Sohne Ernst des Frommen. † 1706.

Wer folgete dem Bernhard?

1. Sein Sohn, Ernst Ludewig I.
2. Ernst Ludewig II. ein Sohn von Ernst Ludewig I. † 1724.
3. Carl Friedrich, Ernst Ludewig II. Bruder. † 1729.
4. Friedrich Willhelm und
5. Anton Ulrich, zween Söhne von Bernhard, regiereten anfänglich gemeinschaftlich. Nach dem Ableben des Friedrich Willhelms aber, welches sich 1746. zutrug, bekam der itzige Herzog Anton Ulrich, die Regierung allein.

Wer ist der itzige Herzog.

Anton Ulrich.

Wer hat die Römhildische Linie gestiftet?

Heinrich, Ernst, des frommen, vierter Sohn; er starb ohne Kinder; und Meinungen, Salfeld und Gotha bekamen das Seinige. † 1710.

Wer ist der Stifter der Eisenbergischen Linie?

Christian, der fünfte Sohn des frommen Ernst. Er liebte die Gelehrsamkeit und Chymie. Er starb ohne Erben, und das Land kam durch Verträge an Gotha. † 1707.

J. C. Von wem kommt die Hildburghausische Linie her?

† 1715. Von Ernst, dem sechsten Sohn des frommen Ernst.

Wer folgte ihm?

† 1724. Sein Sohn Ernst Friedrich I.

Wer folgte dem Ernst Friedrich?

† 1745. Sein Sohn, Ernst Friedrich II.

Wer folgete diesem Ernst Friedrich, dem andern?

geb. 1727. Sein Sohn, Ernst Friedrich Carl, als itziger Herzog.

Wer stiftete die Saalfeldische Linie?

† 1729. Johann Ernst, des frommen Ernst siebender Sohn.

Wer folgte ihm?

† 1745. Dessen 2. Söhne, Christian Ernst, welcher in ungleicher Ehe lebte mit Christiana Friderica von Coß, die 1743. verstarb.

Und Franz Josias. Sie regierten beyde gemeinschaftlich. Nachdem aber Christian Ernst 1745. verstorben ist: So regieret Franz Josias seit der Zeit allein.

Kurzer Genealogischer Auszug und Nachfolge der, aus der Albertinischen Linie von den Landgrafen in Thüringen, entsprossenen Churfürsten zu Sachsen und der von denselben herstammenden itztregierenden Könige in Pohlen.

Wo deren Namen, Zunamen, Geburt, Gemahlinn, Regierung, Absterben und Kinder, wie auch solcher Kinder Geburt, Regierung, Vermählung und Tod, nach einander hergesetzet sind.

I. Mauritius, geb. 21. Mart. 1521. erster Churfürst aus der Albertinischen Linie, wurde vom Kayser, Carl V. nach Gefangennehmung Joh. Friedrich des letzten Churfürsten aus der Ernestinischen Linie, 1548. den 24. Febr. in Augspurg mit der Chur belehnet.

Gemah-

Gemahlinn, Agnes, Landgraf Philipps zu Hessen Tochter, geb. 31. May 1527. verm. 1541. gest. 4 Nov. 1555.

Regieret 5. Jahre, starb 11. Jul. 1553. alt 33. begraben zu Freyberg.

Kinder:

1) Albert, geb. 28. Nov. 1545. gest. 12. Apr. 1546.
2) Anna, geb. 23. Dec. 1544. vermählet an Grafen Willhelm von Nassau, Prinzen von Oranien, 1561. gest. 18. Dec. 1577.

II. August, geb. 31. Jul. 1526. des obigen Mauritius Bruder.

Gemahlinn 1) Anna, Christian III. Königes von Dännemark, Prinzessinn, Tochter, geb. 1532. verm. 7. Oct. 1548. gest. 1. Oct. 1585. Man hieß sie in Sachsen nur die Mutter, Anna.

2) Agnes Hedwig, Joachim Ernst zu Anhalt Prinzessinn Tochter, verm. 3. Jan. 1586. nach seinem Tode verm. sie sich wieder an Johann, Herzog zu Holstein-Sonderburg, starb 1616.

Regieret 33. Jahre, starb 11. Febr. 1586. alt 59. begr. zu Freyberg.

Kinder erster Ehe:

1. Joh. Heinrich, geb. 5. May, gest. 12. Nov. 1550.
2. Eleonora, geb. 11. Oct. 1551. gest. 24. Apr. 1553.
3. Elisabet, geb. 18. Oct. 1552. verm. an den Pfalzgrafen, Johann Casimir, beym Rhein, 4. Jun. 1570. st. den 2. April 1590.
4. Alexander, geb. 21. Febr. 1554. gest. 15. Oct. 1565.
5. Magnus, geb. 24. Sept. 1555. gest. 6. Nov. 1557.
6. Joachim, geb. 3. May 1557. gest. 21. Nov. 1558.
7. Hector, geb. 7. Oct. 1558. gest. 4. Apr. 1560.
8. Christianus, geb. 29. Oct. 1560. Churfürst, von welchem unten.
9. Maria, geb. 1562. 8. Mart. gest. 6. Jun. 1566.
10. Dorothea, geb. 4 Oct. 1563. verm. an Heinrich Julius, Herzog zu Braunschweig, den 26. Sept. 1585 gest. 1587.
11. Amalia, geb. 28. Jan. 1565. gest. 2. Jul 1565.
12. Anna, geb. 16. Nov. 1567. verm. an Herzog Joh.

Cäsimir zu Sachsen-Coburg 1586. 16 Jan. gesch. 12. Dec. 1593. gest. 27. Jan. 1613.

13. August, geb. 23 Oct. 1569. gest. 12 Febr. 1570.

14. Adolph, geb 8. Jul. 1571. gest. 12. Mart. 1572.

15. Friedrich, geb. 18. Jul. 1575. gest. 24. Jun. 1576.

III. Christian I. mit dem Zunamen der Freygebige, des Churf. Augusts, Sohn, geb. 29. Oct. 1560. zu Dreßden.

Gemahlinn, Sophia, Churfürstens Johann George zu Brandenburg, Tochter, geb. 6 Jun. 1568. verm. den 25 Apr. 1582. gest. 7 Dec. 1622.

Regieret 5 Jahre, gest. 25. Sept. 1591. alt 30 Jahre, begr. zu Freyberg.

Kinder:

1. Christian II. folgt, siehe unten.
2. Johann George I. folgt nach seines Herrn Bruders Tode, siehe unten.
3. Anna Sabina, geb. 24. Jan. gest. 24. Mart. 1586.
4. Sophia, geb. 29. Apr. 1587. verm. 26. Aug. 1610. an Herzog Franz zu Stettin in Pommern, gest. 9. Dec. 1635.
5. Elisabet, geb. 21. Jul. 1588. gest. 4. Mart. 1589.
6. August, geb. 7. Sept. 1589. wird Administrator zu Naumburg, 1608 verm. 1. Jan. 1612. mit Elisabet, Herzog Heinrich Julius zu Braunschweig Tochter, gest. 29. Dec. 1615.
7. Dorothea, geb 7. Jan. 1591. wird Aebtißinn zu Quedlinburg 1610. gest. 17. Nov. 1617.

IV. Christian II. Christian I. Sohn, geb. 23. Sept. 1583. zu Dreßden, wurde zum Administrator des Bißtums, Meißen, erwählet 1592.

Gemahlinn, Hedwig, Königes Friedrich II. zu Dännemark Tochter, verm. 12. Sept. 1602. gest. 26. Nov. 1641. alt 60. zu Freyberg begraben.

Regieret unter der Vormundschaft Fried. Willhelms zu Altenburg, 10 nach diesem 10. zusammen 20. Jahre, starb. 23. Jun. 1611. alt 27. Jahre, begr. zu Freyberg. Kinder sind nicht vorhanden.

V. Johann George I. des vorigen Christian II. Bruder, ein

ein Stammvater aller Herzoge der Albertinischen, oder heutigen Churlinie, geb. 5. Marti 1583. Administrator des Bißtums, Merseburg, 1592.

Gemahlinn, 1) Sibylla Elisabet, Friedrich, Herzogs zu Würtenberg Tochter, geb. 10. Apr. 1584. verm. 10 Sept. 1604. gest. 20. Jan. 1606.

2) Magdalena Sibylla, Albert Friedrich, Markgrafens zu Brandenburg und Herzogs in Preußen Tochter, geb. 31. Dec. 1586. verm. 1607. gest. 12. Febr. 1659. Sie ist die allgemeine Stammmutter der nachherigen Albertinischen zertheilten Linie geworden.

Regieret von 1607. bis 1611. mit seinem Bruder, Christian, 4. Jahre gemeinschaftlich, hernach 5. Jahre allein, st. den 8. Oct. 1656. alt 72. Jahre, begr. zu Freyberg.

Von der ersten Ehe sind keine Kinder.

Kinder zweyter Ehe:

1. Ein todter Prinz, 1608 18. Jul.
2. Sophia Eleonora, geb. 1609. verm. an Landgrafen, George zu Hessen-Darmstadt, 1. Apr. 1627. gest. 2. Jun. 1671.
3. Maria Elisabet, geb. 22. Nov. 1610. verm. an Herzog Friedrich zu Hollstein-Gottorp 21. Febr. 1630. gest. 24. Jun. 1684.
4. Christian Albert, g. 4. Mart. gest. 9. Aug. 1612.
5. Joh. George II. von diesem unten.
6. Anaust, ein Stifter des Weissenfelsischen Hauses, geb. 13. Aug. 1614. Coadiutor des Erzstifts, Magdeburg 1625 Administrator 1628. † 4 Jun. 1680. alt 66. Gemahl. 1) Anna Maria, geb. Herzogin von Mecklenburg-Schwerin. 2) Johanna Walpurgis, geb. Gräfin von Leiningen-Westerburg.
7. Christian, ein Stifter des Merseburgischen Hauses, g. 27. Oct. 1615. Administrator des Stifts, Merseburg. 1650. gest. 18. Oct. 1691. Gemahl. Christiana, geb. Herzogin zu Hollstein-Sonderburg, verm. 19 Nov. 1650.
8. Magdalena Sibylla, geb 23. Dec. 1617. verm. 1) an Christian V. Königl. Dänischen Cronprin-

zen 1634. 2) an Herzog Friedrich Willhelm zu Sachsen-Altenburg 1652. gest. 6. Jun. 1668.

9. Moritz, Stifter des Zeitzischen Hauses, geb. 28. Mart. 1619. Administrator des Stifts, Naumburg 1650. gest. 4. Dec. 1681. alt 63. Gemahlinn 1) Sophia Hedwig, gebohrne Herzogin zu Holstein-Sonderburg-Glücksburg, verm. 1650. 2) Dorothea Maria, geb. Herzogin zu Sachsen-Weimar, 1656. 3) Sophia Elisabet, geb. Herzogin zu Holstein-Sonderburg-Wiesenburg, 1676.

Wie die Häuser Weissenfels, Merseburg und Zeitz nach einander wieder ausgestorben sind, das ist vorher schon angezeigt.

VI. Joh. George II. Joh. George I. Sohn, geb. 31. May 1613. zu Dreßden.

Gemahlinn, Magdalena Sibylla, Markgraf Christians zu Brandenburg-Culmbach Tochter, den 13. Nov. 1638. starb 20. Mart. 1687.

Regieret 25. Jahre, gest. 1680. 22. Aug. alt 67. begraben zu Freyberg.

Kinder:

1. Sibylla Maria, geb. 16. Sept. 1642. gest. 27. Febr. 1643. begraben zu Freyberg.
2. Erdmuth Sophia, geb. 15. Febr. 1644. verm. an Markgraf, Christ. Ernst zu Brandenburg-Culmbach, 1662. gest. 12. Jun. 1670.
3. Joh. George III. vom welchem gleich folget.

VII. Joh. George III. Joh. George II. Sohn, geb. 20. Jun. 1647. zu Dreßden.

Gemahlinn, Anna Sophia, Königes, Friedrich III. zu Dännemark ältere Prinzeßinn, geb. 1. Sept. 1647. verm. 9. Oct. 1666. gest. 1. Jul. 1717.

Regieret 11. Jahre st. 12. Sept. 1691. alt 44. Jahre, begraben zu Freyberg.

Kinder:

1. Johann George IV. folgt.
2. Friedrich August, folgt seinem Bruder.

VIII.

VIII. Joh. George IV. Joh. George III. Sohn, geb. 18. Oct. 1668. wird gleich nach seiner Geburt vom Könige, Friedrich III. zum Cronerben von Dännemark erkläret.

Gemahlinn, Eleonora Erdmuth Louise, Joh. George zu Sachsen Eisenach Tochter, Markgraf Joh. Friedrichs zu Brandenburg-Anspach Wittwe, verm. 1692. st. 1696. ohne Erben.

Regieret 3. Jahre, starb den 27. April 1694. alt 26. begr. zu Freyberg.

IX. Friedrich Augustus, Joh. George III. Sohn, und Johann George IV. Bruder, geb. 12. May 1670. ward Churfürst 1694. nach angenommener Catholischen Religion, König in Pohlen 1697. trat zwar die Krone ab 1706 begab sich aber 1709. wieder auf den Königl. Thron, starb zu Warschau den 1. Febr. 1733. begr. zu Cracau.

Gemahlinn, Christiana Eberhardina, Christian Ernst, Marggrafens zu Bareuth Tochter, geb. 19. Dec. 1671. verm. 10. Jan. 1693. starb. den 5. Sept. 1727.

Regierte als Churfürst 39. als König 36. Jahre.

Einziger Sohn.

Friedrich Augustus, welcher folget.

X. Friedericus Augustus III. gebohren den 7. Oct. 1696. ward auf seiner Reise in Italien Catholisch 1717. folgt als Churfürst den 1. Febr. 1733. wird König in Pohlen, erwählet den 5. Oct. 1733. gecrönet den 17 Jan. 1734.

Gemahlinn, Maria Josepha, Kaysers, Josephi, älteste Prinzessinn Tochter, geb. den 8. Dec. 1699. vermählt den 2. Sept. 1719. gest. den 17 Nov. †1757.

Kinder:

1) Fridericus Augustus Franz, geb. 18 Nov. 1720. gest. 22. Jan. 1721.

2) Jos. Car. Augustus, geb. 24. Oct. 1721. starb 1728. den 14. May.

3) Friedrich Christian Leopold, geb. 5. Sept. 1722. Königl. Churprinz. Gemahlinn, Maria Antonia Walpurgis, des Churf. von Bayern und Röm. Kayf. Carls VII. Prinzessinn, verm. den 13. Jun. 1747. Davon.

1. Friedrich August Joseph geb. 23. Dec. 1750.

2. Carl Maximilian geb. 24. Sept. 1752.

3. Joseph Maria, geb. den 26. Jan. 1754.

2) Franz August Ludewig Albrecht Xaverius, geb. den 25. Aug. 1730.

5) Carl Christian Joseph, geb. 13. Jul. 1733.

6) Albert Casimir, geb. 1738. den 11. Jul.

7) Clemens Wenceslaus, geb. 1739. den 28. Sept.

8) Eine todte Prinzessinn, 1723. im Jul.

9) Maria Amalia Christina, geb. 1724. den 24. Nov. verm. mit Carl, König von Spanien, 1738 den 19. Jun. gest. den 27. Sept. 1760. deren noch lebende Kinder sind

Philipp Anton, Herz. von Calabrien, geb. den 13. Jun. 1747. der Thronfolge unfähig erkläret.

Carl Anton, Prinz von Asturien, geb. den 12. Nov. 1748.

Maria Josepha, geb. den 16. Jul. 1744.

Maria Louise, geb. den 24. Nov 1745.

Ferdinand Anton König beyder Sicilien, geb. 12. Jan. 1751.

Gabriel Anton, geb. den 11. May 1752.

Maria Anna, g. b. d. 6. Jul. 1754.

10) Maria Margareta, geb. den 13. Sept. 1727. starb den 25. Dec. 1733.

11) Maria Anna Syphia, geb. den 19. Aug. 1728. verm. mit Maximil. Joseph, Churfürsten von Bayern, den 15. Jun. 1747.

12) Maria Josepha, geb. den 4. Nov. 1731. verm. mit

mit Ludwig, Dauphin von Frankreich 1747. den 10. Jan. Davon

1. Eine Prinzessinn, geb. 26. Aug. 1750.
2. Der Herzog von Bourgogne, geb. 13. Sept. 1751.
3. Der Herzog von Berry, geb. den 12. Aug. 1754.

13) Maria Christina, geb. den 12. Febr. 1735.
14) Maria Elisabet, geb. den 10. Febr. 1736.
15) Maria Cunigunda Dorothea, geb. 10. Nov. 1740.

Kurze Genealogie der itzt regierenden Herzoge Ernestinischer Linie.

1) **Weimar-Eisenach.**

Herzog Carl. August, geb. d. 3. Sept 1757. Mutter und Vormünderin, Anna Amalia, Pr. v. Braunschweig, geb. den 24. Oct. 1739. Wittwe den 28. May 1758. Bruder, Friedrich Ferdinand Constantin, geb. den 8. Sept. 1758.

2) **Gotha.**

Fridericus III. geb. 1699. 14. April, folgt seinem Vater 1732. 23. März.

Gemahlinn, Louise Dorothea, Herzog Ernst Ludwig zu Sachsen-Meinungen Prinzessinn Tochter, geb. 1710. 10. Aug. verm. 1729. 17. Sept. noch lebende.

Kinder:

Friderica Louise, geb. 1741. den 30. Jan.
Ernst Ludewig, geb. den 30. Jan. 1745.
August, geb. den 14. Aug. 1747.

3) **Meinungen.**

Anton Ulrich, geb. den 22. Oct. 1687. Er vermählte sich 1713. mit Philippine Elisabet Cäsarin, welche nebst ihren Kindern 1727. in den Fürstenstand erhoben worden. Sie starb im August 1744.

Von ihren Kindern leben noch:
Bernhard Ernst.
Anton August.
Philippine Antonetta.
Philippine Elisabet.
Philippine Ludovica.

Zum andern mahle vermählte sich der Herzog, Anton Ulrich, den 26. Sept. 1750. mit der izigen

Gemahlinn, Charlotta Amalia, des Landgrafen Carls, von Hessen Philippsthal Tochter, geb. 11. Aug. 1730.

Davon

1. Maria Charlotta Amalia, geb. 11. Sept. 1751.
2. Willhelmine Louise, geb. 6. Aug. 1752.
3. August Friedrich Carl, geb. d. 19. Nov. 1754.

4) Hildburghausen.

Herzog Ernst Friedrich Carl, geb. 10. Jun. 1727.

Gemahlinn, Louise, Christian VI. Königs von Dännemark Tochter, geb. den 19. Oct. 1726. verm. 1. Oct. 1749. starb. den 8. Aug. 1756.

5) Coburg-Salfeld.

Franz Josias, geb. 25. Sept. 1695.

Gemahlinn, Anna Sophia, Fürst Ludewigs in Schwarzburg-Rudolstadt Tochter, geb. 9. Sept. 1700. verm. 2. Jan. 1723.

Noch lebende Kinder:

1) Ernst Friedrich, geb. 8. März 1724.

Gemahlinn, Sophia Antonia, Herz. Ferdinand Alberts von Braunschweig Wolfenbüttel Tochter, geb. 23. Jan. 1724. verm. den 23. Apr. 1749.

Davon lebende Kinder:

Franz Friedrich, geb. 15. Jul. 1750.
Carl Willhelm, geb. 21. Nov. 1751.
Carolina Ulrika, geb. d. 19. Oct. 1751.
Ludewig Carl, geb. d. 2. Januar. 1755.

2) Christian Franciscus, geb. den 25. Jan. 1730.
3) Charlotta Sophia, geb. 1731. d. 24. Dec.
4) Friderica Carolina, geb. 1735. den 24. Jun.
5) Friedrich Josias, geb. den 26. Dec. 1737.

Register
derer merkwürdigsten Wörter und Sachen.

A.

Aachen, Religionsunruhen daselbst Seite 132
" " Friede 230
Abel 3
Abendmahl unter beyderley Gestalt 111
Abgötterey 8
Ablaskram 120. 133
Abraham 7. 8
Absalon 15
Achmet I. Türkischer Kayser 253
Achmet II. 255
Achmet III. 255
Achterklärung was sie sey 92
Adam 3. Nachkommen 3
Adolph Friedrich Herzog zu Holstein Gottorp wird zum Thronfolger in Schweden ernennet, 226. vermählt sich 226. gelanget zur Krone 232
Adolph von Nassau umgebracht 102
Adrianopel, eingenommen 249
Aetes, König, verwahret das güldene Vließ 36
Aegyptische Dienstbarkeiten 12
" " Reich 39. 40
Aeltester Mensch 5. 21
Aeneas 42. trägt seinen Vater aus dem Troj. Feuer 43
Africa wird bewohnt 7
Africaner Herstammung 21
Afterpabst 91
Agrippina tödtet ihren Gemahl, den Kayser, Claudius 56. wird umgebracht daf.
Alberoni 186. muß Spanien räumen 188
Alb. (Ern. Pii 2. Sohn) Stifter der Coburg. Linie 377
Albert Friedrich, Markgraf zu Brandenburg, Gemahlinn und Kinder 307. 308
Albert I. (Kayser) ermordet 102
Albert II. (Kayser) 3 mahl gecrönet 115
Albert der Bär (Churf. zu Brandenburg) 262. empfängt die Chur, vom Kayser Friederich Barbarossa 262. Herzog in Sachsen 333
Albert II. Markgraf zu Brandenburg 263
Albert Churf. zu Brandenburg, Deutscher Achilles 275. vereiniget Anspach und Bareuth mit Brandenburg 309
Gemahlinn u. Kinder 295. 296
Albert der I. Churfürst in Sachsen 333
Albert II. Churfürst in Sachsen, bekam die Pfalz, Sachsen, und Burggraf zu Magdeburg 334.
Albert III. Churf. in Sachsen 334.
Albert IV. Markgraf zu Brandenburg 265
Albert, der Hoffärtige, Markgraf zu Meißen 337
Albert Erzbischof zu Maynz 349
Albert der Herzhafte Herzog zu Sachsen 354
Albert Herzog von Preussen 317. Gemahlinn und Kinder 327
Albert Friederich Herzog in Preussen 317. Gemahlinn und Kinder 327
Albert der Ungezogene von Thüringen 339
Albert Alcibiades Markgraf zu Bareuth 311. 320
Albert Markgraf zu Anspach 315. Gemahlinn und Kinder 327
Alexander, der Grosse 38. 39
Alexander III. (Pabst) gefangen 94. entwischt heimlich daf.
Alexandria erbauet 39

Altheisach kommt an das Römische Reich 183. wird geschleift 224
Altona in Brand gesteckt 206
Alt-Ranstädtischer Friede 173
America wird bewohnt 7
Americus Vesputius 115
Amoriter 13
Amsterdam 156
Ananius 42. folg.
Anchises wird aus dem Trojan. Feuer getragen 43
Ancus Martius 44
Herzog von Anjou zum Erben erkläret über Spanien 166
Anna Iwanowna wird Czarin 213
stirbt 214
Anna, Königinn in Engelland 178
stirbt 209
Anna, Ferdinands I. Gemahlinn, bringt Ungarn und Böhmen an Oesterreich 129
Anna Amalia, Preußische Prinzessinn wird Coadjutorin des Stifts Quedlinburg 226. wird Aebtißinn 235
Anspach, Markgraftum 309
Antichrists Anfang 68
Anton Herzog von Parma 191
Antonin, der Fromme, und Antonin der Philosoph 59
Antonius 51
Antiochus IV. Epiphan. 19. 40
Lyoxel (12) von Silber 137
Ararat 6
Arbaces rebellirt wider den Sardanapal 25. erster König in Meden 26
Arcadius (Kayser) 66
Arche Noä 5
Argonauten 36
Arnulph 81
Artaxerxes II. 33
Aschaffenburg eingenommen 223
Asien wird bewohnt 6
Asiatisches Reich 39
Assarhaddon 26
Assur 24
Assyrische Monarchie 23. Theilung derselben 25
Assyrische Königreich 25. 26
Assyrische Dienstbarkeit 17
Astronomie 4
Astyages 26. 28
Athen 34
Attila, der Hunnen König 73
Augspurgische Confeßion 123. 124. 278
August-Monat 54
August, (Kayser) 52. 53
Augustus Churfürst in Sachsen, erlebte den Religionsfrieden 356
" " seine Familie 379
Aug. (Joh. Georg S.) Stifter der Weissenf. Linie 370
August Wilhelm Prinz von Preussen, vermählt 226. stirbt 236
Augustus (Churf. zu Sachsen) wird König in Pohlen 169. verbindet sich mit Rußland, wird abgesetzt 173. steigt wieder auf den Thron 174. wird von neuen darauf bestätiget 200. stirbt 207
Augustus (Herzog Ernst von Hanover) der neunte Churf. 169
Augustulus, letzter Kayser im Occident 73

B.

Babel gebauet 23
Babylonischer Thurm 6
Babylonische Gefängniß 18. 23. 27
Babylonische Reich 25. 27
Ludwig von Baden sieget wider die Türken 154
Bärenklau erobert Landshut, Aerding und München 222
Bagnalucka vergebens von den Kayserl. belagert 203
Bajesid I. gefangen 249. 250
Bajesid II. 252
Balthasar, (Severus Sohn) Landgraf in Thüringen 342
Bayern gelanget zur Chur 147
" " nimmt Frankreichs Parthey an 156. 167
" " kommt in die Acht 175. wird wieder eingesetzt 183
" " kriegt mit Oesterreich 219
Bann der Päbste was er sey 88

Bar (Herzogtum) bekommt der König Stanislaus 261
Barbi Grafschaft 370
ein Graf von Barbi wird anstat des Sächsischen Prinzen entführet 117
Barcellona ergiebt sich Carl III. 168
Bäreuth Markgrafthum 308. in zwey Linien getheilet 313
Basel, Concilium daselbst 110
Bauern Krieg 126
Beichtzettel, Mißhelligkeit darüber in Frankreich 233
Belgrad 184. folg. wird belagert, 204. kommt an den Türken 204. 252
Belleisle Marschall 220
Bender, wohin der König in Schweden geflüchtet 174
Benedictus XIV. Pabst 210. stirbt 234
Benno, Herzog in Sachsen 331
Bergen ob Zoom, von den Franzosen eingenommen 228
Berlin, erbauet 262. von Cölln getheilet 274. Academie der Künste gestiftet, Zeughaus gebauet, Schloß erweitert, Academie der Wissenschaften 284
Berlinische Rebellion 274
Berlinisches Schloß, Domkirche, wer sie gebauet 274
Berlinisches Gymnasium, zum grauen Kloster, wer es gestiftet 280
Bernhard Ludewig, Markgraf von Baden-Baden vermöhret sich 236
Bernhard, Herzog in Sachsen 331
Bernhard, aus dem Ascanischen Stamme, Herzog in Sachsen, 333 wird Churfürst 333
Bernhard (Joh. v. Weimar S.) 374
Bernh. (Ern. des Frommen 3ter S.) stiftete die Meiningische Linie 377
Berry (Herzog von) tritt sein Recht auf Spanien ab 181
Berwick 195
Beskow kömmt an Brandenburg 280
Bestellung der Bischöfe wird dem Pabste abgetreten 90
Bethlen Gabor 136
Bibel aus dem Hebräischen ins Griechische übersetzet 40
Bibliothec (Churpfälzische) wird nach Rom gebracht 135
Bilderanbetung 69. 78
Bilderstürmer 69
Biron, Herzog von Curland 226
Böhmen, wie es an Oesterreich gekommen 115
Böhmischen Krieges Anfang 134
Böhmische Crone bekommt der Churfürst zu der Pfaltz 134
Bonifacius III. 69. 72
Bonifacius VIII. 102
Botmäßigkeit unter der Römer, kommen die Juden 19
Bouchain erobert 179
Brandenburg (die Stadt) wird zum Markgrafthum erhaben 259 dasiges Stift 85. 260
Brandenburgischer Churfürsten Ordnung und Religionen 271. 272
= = Gemahlinn, ꝛc. 293. seq.
kömmt an Hohenzollern 110. 270. sq.
Krieg und Frieden mit Frankreich 156. 283. mit Schweden 158. 161. 284
Brandenburgischer Gesandter soll sein Wahldiploma verfälschen 103. 266
Brandenburgische Mark wird von Wendischen Fürsten besessen 261
Brandenburgische Historie 259. sq.
Bremen, wie es an Schweden gekommen 147. kömmt an Dännemark 206 an Hannover 206
Brennus 259
Brisach kömmt an Frankreich 147. zum Römischen Reich 183
Britannien von den Römern erobert 55 von den Sachsen eingenommen 73
Broglio (Graf) 196
Bruno Markgraf zu Brandenburg 260
Bruno I. Herzog in Sachsen 330
Brutus 47
Buchdruckerey erfunden 115
Buddenbrock enthauptet 226
Bulle des Pabsts 149
Bulle güldene 104
Bündnisse, der Holländer und Schweden 155 wird getrennt 156 groser Staa-

Staaten 156. 166. 188. 189. 190. 192. 193. 293
Bündniß der Juden mit denen Römern 19
Bund, Hanseatischer 126. 127
" " Schwäbischer 126. 127
Burgermeister reg. zu Rom 46. 47

C

Cadix beschossen 168
Cain 3
Caleb 13
Calender verbessert 50. 132
Caligula 55
Caliphen bey den Türken 247
Calvin 123
Cambraische Friedensversammlung 188
Cambyses 28. 32
Camin, wie es an Brandenburg kommen 147. 283
Cananiter 13
Canossa 89
Caracalla (Kayser) 60
Caprara (Graf) 198
Carolus Calvus (Kayser) 81
Carolus Crassus (Kayser) 81
Carolus der Grosse 73. 75. 77
Carl XI. König in Schweden hielts mit Frankreich 158
Carl XII. König von Schweden fällt in Sachsen ein 173 flüchtet nach Bender, 174 kommt wieder zurück 206. sein Tod das.
Carol. II. König in Spanien dessen Tod u. Testament 166
Carol. III König in Spanien 168
" " begiebt sich in dieses Reich das.
" " seine Kriege in demselben 171. 172
" " seine Ehe 175
Carl IV. Kayser, von ihm kommt die güldene Bulle her 104
Carl Willhelm Friedrich Markgraf zu Anspach 316. Gemahlinn und Kinder 326
Carol V. Kayser 121. ordnet den Reichstag zu Worms an 122. seine Kriege 124. 125
" " geht ins Closter 128
Carl VI. Kayser 176. wird zu Pressburg zum Könige von Ungarn gekrönet 177. stirbt 205
Carl VII. Kayser 219. wird zu Linz gehuldiget, 219. stirbt 225
Carl IX. König in Frankreich stellte die Pariser Bluthochzeit an 130
Carlos Don, soll Parma und Piacenza haben 190. bekömmt die Kinder Pocken 192. wird Mantua, Neapolis, und Sicilien versprochen 193. wird gekrönet 198
" " wird König in Spanien nach seines Bruders, Ferdinands VI. Tode 232. 234. 237
" " tritt seinem zweeten Prinzen Ferdinand Neapolis und Sicilien ab 234
Carl Philipp Churfürst von der Pfalz 227
Carl Theodor Churfürst von der Pfalz 227. 238
Carl Prinz von Lothringen 215. 221. gehet über den Rhein 224
Carl Emanuel, König von Sardinien dritte Gemahlinn stirbt 226
Carolus Alexander Herzog von Würtenberg 196
Carthago 48
Casal geschleift 164
Casimir, Markgraf von Bareuth 310 Gemahlinn und Kinder 320
Catalonien 171
Catharina Alexiewna wird als Rußische Kayserinn gekrönet 212
Chams Nachkommen 7. 21
Christen erhalten den freyen Gottesdienst 61
Die zehn Hauptverfolgungen der ersten Christen 64. sq.
Christian, Herzog zu Braunschweig 137
Christ. Aug. Herzog zu Zeitz 371
Christ. (Ern. des Frommen 5ter S.) stiftet die Eisenbergische Linie 377
Christian I. Stifter der Merseburgischen Linie 370
Christian II. das.
Christian I. Churf. in Sachsen 357

Christian II. Churf. in Sachsen und seine Familie 358
Christian VI. König in Dännemark stirbt 232
Christian Markgraf zu Bareuth 312. sq. Gemahlinn u. Kinder 320
Christian Ernst, Markgraf zu Bareuth 313. Gemahlinn und Kinder 321
Christian Heinrich, Markgraf zu Culmbach 314
Christian Albert, Markgraf zu Anspach 316. 326
Christian Friedrich Carl, Markgraf, zu Anspach 316
Christina, Königinn in Schweden 141
Christus 19. 53. 54
Chrysostomus 66. 71
Churfürsten Ursprung 86. was sie sind, wie viel und wer sie sind, 98. geistliche und weltliche das.
Churfürsten bekommen eine Tonne Goldes für ihre Stimme 106
Churf. aus dem Hause Hohenzollern 171
Churfürst zu Brandenburg welcher der erste 262. 1t. der erste Lutherische und erste Reformirte 272
Churhaus zu Sachsen, wo es herstammet 110
Churstelle (achte) wer sie bekommen 147. (neunte) 169
Cicero 47
Cinna 50
Claudius (Kayser) 55
Clemens, ein Mönch, ersticht den König in Frankreich 132
Clemens II. Pabst 87
Clemens XI. Pabst 172. stirbt 210
Clemens XII. 210
" " XIII. 234. 238
Clemens August, Erzbischof und Churfürst zu Cöln 238
Cleopatra 40 sq. 51
Cölln an der Spree, wer das Schloß und die Domkirche gebauet 274
Cölln am Rhein nimmt die Französische Parthey an 156. 167. verläßt sie wieder 157. wird geächtet 175. kommt wieder im Besitz 183
Cölnische Wahl 169
Marquis von Coigni, Marschall von Frankreich 280
Colchis 36
Collatinus 47
Marquis von Colmenero kommt um 197
Columbus entdeckt die neue Welt 115
Commodus 58
Concordienbuch 132
Conrad I. erster Deutscher Kayser 82
Conrad Graf zu Wettin zubenahmt der Fromme 336
Conrad III. Kayser, thut einen Zug ins gelobte Land 92
Conrad IV. Kayser 97
Conrad, der Salische, Kayser 86
Conrad I. Churfürst zu Brandenburg 264
Conradin enthauptet 100
Conspiration in Ungarn 152
" " in Engelland 309
Constantinopel erbauet 61. Residenz der Röm. Kayser 61. erobert 70. 115. 252
Constantin, der Grosse 61
Constantin, Palälogus 70
Constitutio unigenitus. Mißhelligkeiten darüber in Frankreich 233
Conti (Prinz von) 221. 227
Corpus Juris verfertiget 67
Corsicaner rebelliren wider Genua 234
Costnitzer Versammlung 107
Crassus 50
Crell reformiret vieles in Sachsen, und wird enthauptet 358
Cremä geschleift 94
Creta (Insel) 35
Creutz am Himmel erschienen 61
Creutzigung Christi 54. 63
Crösus 31
Crossen (Herzogtum) wie es an Brandenb. gekommen 279
Cryptocalvinismus 356
Cüstrin befestiget 279
Culmbach 313
Cunigunda Ottocars König in Böhmen Gemahlinn 101. Cunigunda von Eisenberg 339
Cunz von Kauffungen raubet die beyden Sächsischen Prinzen 116. wird enthauptet 119

Cyrus, Loßlasser der Juden aus der Babylonischen Gefangenschaft, 18 erster König in Persien 28
Czar 212
Czarin 212

D.

Dänen nehmen Bremen und Verden ein 206
Danzig belagert 208. mit Accord erobert 209. Unruhen 235
Darius Medus 27. 32
Darius Hystaspis 32
Darius Codomann 33. 39. seine Spottreden vom Alexander 39
David 15
Decius (Kayser) 65
Deckendorf eingenommen 221
Dedo der I. Markgraf zu Meißen 335
Dedo II. Markgraf zu Meißen 335
Dicemann Markgraf zu Meißen wird erstochen 340. 341
Dido erbauet Carthago 48
Dienstbarkeit der Kinder Israel in Egypten 12
Dietrich Markgraf zu Meißen 337. mit Gift vergeben 338
Dietrich (Henr. Illustr. S.) Markgraf zu Meißen 340
Dietrich, Markgraf zu Brandenburg 260
Dingelfingen wird erobert und zerstöret 221
Diocletian (Kayser) 60. 61
Domitian (Kayser) 57. folg. 64
Donawerth in die Acht erkläret 132
Donnerwetter wird den Christen Schuld gegeben 57. 65
Dreyßigjährigen Krieges Anfang 134. 136. Ende 145
Dünkerken Befestigung geschleift 181

E.

Ecbatana 26
Eccard I. aus Thüringen, suchte das Kayserthum, ward ermordet 335
Eccard der II. Markgraf zu Meißen 336
Edictum henoticum 67
Edict von Nantes von Ludewig XIV. wiederrufen 162
Eggersberg geschleift 224
Eger, von den Franzosen erobert, 220 von den Oesterreichern belagert, das. Ehebruch der Päbste 84
Eisenschmid, der erste 4
Eleasar 9
Eli 15. 22
Elisabet Czarin in Rußl. 226. 237
Emanuel I. (Kayser) 70
Emden 235
Ende des Jüdischen Volks 20
Engelland macht mit Holland einen besondern Frieden 157
Engelland kündiget Frankreich den Krieg an 231
Enos 4. 21
Erbverbrüderung zwischen Sachsen, Brandenburg und Hessen 276
" " zwischen Brandenburg und Mecklenburg wird erneuret 285
Erdmann Philipp, Markgraf zu Culmbach 314
Erdogrul 249
Erfurth erobert 169
Erich, Bischof zu Magdeburg 264
Erlangen, Universität daselbst gestiftet 227
Ernst, Churfürst zu Sachsen 348
Ernst, Erzbischof zu Magdeburg und Bischof zu Halberstadt 349
Ernst der Fromme, Stifter der Gothaischen Linie 374. 376
Ernst (Ernsts des Frommen 6ter S.) stiftet die Hildburghausische Linie 378
Erzherzoge und Erzherzoginnen von Oesterreich bekommen das Prädicat, Königliche Hoheiten 236
Erzväter Herstammung 21
Esau 9. 10. 11
Esra 18
Eva 3
Eugenius schlägt die Türken 154. 184. 185. nimmt den Herzog v. Villeroi gefangen 167. entsetzt Turin, das. wird vom Pabst u. vom Kayser beschenkt 184
Europa wird bewohnt 7
Europäer, von wem sie herstammen 21
Eusebius tauft Constant. M. 62

Exarchat in Italien 74
Exarchi, wo sie residiret 74

F

Fasaneninsel wo der Pyr. Friede geschlossen 150
Fehrbellinische Schlacht 158. 283
Feodorowitz, Carl, Peter, Ulrich Herzog von Holstein Gottorp, Groß-Fürst von Rußland 226. vermählt sich 235
Ferdinand I. (Kayser) 128. folg. bringt Ungarn und Böhmen an das Haus Oesterreich 129
Ferdinand II. 134. stirbt 144
Ferdinand III. 144
Ferdinand Preußischer Prinz vermählt sich 235
Ferdinand VI. König in Spanien 232. stirbt das.
Finnland wird wieder abgetreten an Schweden 207
Flandern holländisch, von den Franzosen eingenommen 228
Florenz (Großherzogtum) kommt an das Haus Lothringen 210
Formula Concordiæ 356
Frangipani 152
Frankfurt am Mayn, daselbst wird ein Concil. gehalten 78
Frankfurt. Universit. gestiftet 278
Fränkische Linie der Kayser 86
Franken nehmen Gallien ein 73
Frankreich kündiget dem Kayser den Krieg an 193
Frankreichs Forderung auf die Niederlande 155
= = macht mit Holland u. Spanien Friede 160
= = tritt die Spanischen Niederlande an Oesterreich ab 181
Franciscus I. Röm. Kayser 227
Franciscus III. Groß-Herzog zu Florenz verm. sich mit Maria Theresia Königinn von Ungarn und Böhmen 215. wird zum Mitregenten erkl. 225
Französischer Krieg, erster, zweyter und dritter 155. 161. 193
Franzosen fallen in Cleve u. Westphalen ein 156. fliehen aus Prag nach Eger 220. werden über die Iser gejagt 221. werden bis an den Rhein getrieben 223
Fraustadt, dasige Schlacht 173
Freiburg kommt an das Römische Reich 183
Friede, Münsterischer, Osnabrügischer, Westphäl. 146. wird befestiget und ausgeübt 148. Pyrenäischer 150. zu Rothschild zwischen Dännemark u. Schweden 150. Olivischer das. Niemägischer 160. Carlowitzischer 154. Aixischer 155. Ryßwikischer 164. Badenischer 179. 183 zu Cambray 188. zu Wien das. Utrechtischer 179. 180. Passarowitzischer 185. Nieustädtischer 207. Frankreichs mit Span. 155. Preußen mit Oesterreich zu Breßlau 219. zu Aachen 230. zu Dresden 228. 292
Friedenstempel zu Rom 43
Friedrich Markgraf, zu Anspach, 310. bekommt Bareuth 310
Friedrich, Markgraf von Meißen wider Carl IV. zum Kayser erwählet, begiebt sich aber um Geld 104
Friedrich I. Stifter der neuen Gothaischen Linie 377
Friedrich II. des I. Sohn 377
Friedrich III. itztregierender Herzog zu Gotha 377
Friedrich (Herzog) von Oesterreich enthauptet 100
Friedrich (Churfürst von der Pfalz) wird zum König in Böhmen erwählet 134. ff.
Fried. der Gebissene, Markgraf in Meißen. 340
Fried. II. Churfürst von Sachsen u. Markgraf zu Meißen der Sanftmüthige, regiert mit dem Bruder gemeinschaftlich 344
Fried. der Ernsthafte von Meißen bekam den Englischen Ritterorden 341
Fried. der Strenge v. Meißen 342
Fried. der Einfältige oder Friedsame von Meißen. 342
Fried. der Weise Churf. zu Sachsen stiftete die Wittenbergische Universität, unter ihm gieng die Reform. an 349

Fried. Willhelm, Stifter der Altenburgischen Linie 373
Fried. Markgraf von Anspach und Bareuth 310. Gemahlinn und Kinder 319
Fried. August Churfürst zu Sachsen und König in Pohlen, seine Reisen, Kriege und Tod 363. bis 365
Fried. Aug. III. Churf. zu Sachsen und König in Pohlen 365. ꝛc 368
Fried. der Kriegerische, stiftete die Universität zu Leipz. 343. half dem Kayser Sigismund wider die Hußiten und bekam davor die Chur Sachsen 110. 334. 343
Friedrich der Weise Churfürst zu Sachsen 349
Friedrich I. oder Barbarossa, Kayser 93
Friedrich II. Kayser viermahl in den Bann gethan 97
Friedrich III. (Kayser) 115. 171
Friedrich (drey Könige) dieses Namens kommen in Berlin zusammen und heben Fried. Sophia Willhelmina aus der Taufe 176
Friedrich I. der Tapfere, Churfürst zu Brandenburg 272. Familie 293. 294
Friedrich II. mit den eisernen Zähnen Churf. zu Brandenburg 273. Regierung, Kinder 294. sq.
Friedrich Ludewig Prinz von Wallis stirbt 232
Friedrich Christian Leopold Churprinz von Sachsen vermählt sich 236
Friedrich Markgraf zu Bareuth 314 Gemahlinn und Kinder 323
Friedrich Ernst, Teutscher Stathalter, der Herzogtümer, Schleswig und Holstein 314
Friedrich Christian, Dänischer General Lieutenant 315
Friedrich Markgraf zu Anspach 315. 324
Friedrich Pr. von Hessen-Cassel wird König in Schweden 207. stirbt 232
Friedrich VI. Burggraf zu Nürnberg kauft die Mark 110. 270. wird Churfürst das. seine Gemahlinn und Kinder 293. 294
Friedrich Willhelm (Churfürst) 282. sq. seine Kriege wieder Frankreich, 156. Friede, 156. aufgehoben 157. Gemahlinn, Kinder 302. 303
Friedrich I. erster Christl. König in Preussen 284. stirbt 286 Gemahlinn und Kinder 304
Friedrich Willhelm König in Preussen 286. 206. seine Gemahlinn, Kinder 304. sq.
Friedrich itztregierender König in Preußen 291. ꝛc 293. Gemahlinn 306
Friedrich V. König in Dännemark vermählt sich zum erstenmahl 226. zum zweyten mahl 232. schließt eine Convention mit dem Herzog von Holstein Plön 232
Friedrich Erbprinz von Hessen-Cassel, nimmt die catholische Religion an 236. folgt in der Regierung 236
Fulda, Abtey wird in ein Bistum erhoben 236

G

Galba (Kayser) 56
Gallien 73
Gebhard, Churfürst zu Cölln, muß das Stift verlaßen 132
Geburt Christi 53. 63
Geldern von Frankr. eingenommen 156 kommt an Preußen 181
Gelobte Land 12
Genealogie aller Churfürsten zu Brandenburg und Könige in Preußen 293 ꝛc 308
Genealogie der Brandenburgischen Markgrafen in Franken und Preußen 318 ꝛc 328
Genealogie der Sächsischen Churfürsten 378 ꝛc 386
Genua muß sich an Oesterreich unterwerfen 229. befreyet sich wieder davon das.
George der Fromme Markgraf zu Anspach 310. 312. Gemahlinn und Kinder 324
George Friedrich, 310. 312. Gemahlin und Kinder 324
George Willhelm Markgraf zu Bareuth

reuth 313. Gemahlinn und Kinder 321. 322
George Albert, Markgraf zu Culmbach 314
George Willhelm, Churfürst zu Brandenburg 281. Gemahlinn und Kinder 302
George Friedrich Carl Markgraf zu Culmbach bekommt Bareuth 314. Gemahlinn und Kinder 323
George Friedrich Markgraf zu Anspach 316. 320. 326
George König in Engelland 209 sq.
George II. sein Sohn 210
George von Sachsen war ein Todfeind der Reform. 354
Germanicus 54. 55. 56
Gero, Markgraf zu Brandenburg und Lausnitz 260
George Willhelm Prinz v. Wallis 232
Geta erstochen 60
Gibraltar 168. an Engelland abgetreten 182. von Spanien belagert 190
Gideon 14
Gips unter Mehl gemengt 70
Glaß zähe machen wie Leder 54
Göttingen Universität daselbst gestiftet 210
Goliath 15
Gosenland 12
Gothen, (Ost und West.) 73
Gregorius VII. (Pabst) 87
Griechische und Lateinische Kirche trennet sich 69. 72
Griechische Monarchie 34. 39
Griechische Republiquen die merkwürdigsten 34
Großbritannien 175
Großwaradein 151
Grumbachische Händel 130. 372. sq.
Gülden Vließ 36
Güldene Zeit 41
Günther, Graf v. Schwarzb. 104
Gunzelin von Thüringen bekam Meissen, verlohr es wieder 335
Gustav Adolph, König v Schweden, kommt auf den Deutschen Boden und bleibt in der Schlacht bey Lützen 140. sq.
Gymnasium, Joachimsthalische gestiftet 280

H.

Harderich, erster König in Sachsen 329
Hadrian Kayser 59
Hadrian der IV. Pabst 93
Halberstadt kommt an Brandenburg 147
Halle die Universit. gestiftet 284
Hamelsche Kinder Ausführung durch einen Ratzenfänger 101
Hamilcar 49
Hanoch 4
Hannibal 49
Hannover bekommt die Churwürde 169
Harpagus verrichtet den Mord nicht an Cyrus 29. bestraft die Grausamkeit des Astyages 30
Havelsbergisches Stift 85. 260
Heidelbergischer Catechismus 214
Heyrath eines Kaysers von 70. Jahren mit einer Prinzeßin von 14. Jahren 101 sq.
Helena 36. 37
Heliogabalus 60
Henoch gen Himmel geholet 4. 21
Heinrich III. und IV. Könige in Frankreich ermordet 132
Heinrich Herzog von Merseburg 371
Heinr. (Ern. Pii 4ter S.) stiftet die Römhildische Linie 377
Heinr. der Vogelsteller Kayser 82. 331
Heinrich der berühmte Markgraf zu Meissen hatte ganze Thürme voll Geld 338 sq.
Heinrich der Fromme 354
Heinrich Markgraf zu Meissen 336
Heinrich der II. Posthumus, Markgraf von Meissen, kriegte mit Conrad I. Grafen zu Wettin 336.
Heinrich der Löwe, Herzog von Sachsen 332
Heinrich, Markgraf zu Brandenburg 287
Heinrich der Zänker 85
Heinrich der Schwarze, Kayser 87
Heinrich, der Heilige, Kayser 86
Heinrich, der Hoffärtige, Herzog in Sachsen 92. 332

Heinrich IV. Kayser 87
» » seine Händel mit dem Pabst, Hildebrand 88. 89. 90
Heinrich V. Kayser läst seinen Vater wieder aufgraben 90. folgt seinem Vater im Kayserthum 90
Heinrich VI. Kayser 96
Heinrich VII. Kayser 102. durch eine vergiftete Hostie getödtet 103
Heinrich ohne Land 340
Heinrich Preußischer Prinz vermählt sich 235
Hengst, König in Sachsen 329
Heraclius 69
Heraclea 234
Herculis Geburtsstadt 35
Hermann, Markgraf zu Brandenburg 265
Hermann Billing, Herzog in Sachsen 331
Hermann Markgraf von Meissen 335
Herstallische Sache 291
Herzoge in Sachsen 330. Wittekindische das. Billingische 331. Guelfische 332. Ascanische 332
Heruler aus Italien verjagt 74
Hieronimus von Prag 109
Hildebrand will dem Päbstlichen Stuhl die höchste Gewalt zuwege bringen 88
» » wird verjaget 90
Himmelsleiter 10
Hiskiä Verlängerung seines Lebens 18
Historie, Beschreibung, Zweck, Anfang, Eintheilung 1
Hochstädische Schlacht 168
Hohenzollern, Churfürsten zu Brandenburg in diesem Hause 271
Hohenzollerisches Haus, in welche Linien es sich getheilet 271
Holländische 7. Provinzen fallen von Spanien ab 131
» » werden frey erkläret 148
Holzern Pferd 37
Honorius, Kayser im Occident 66. 73
Horst König in Sachsen 329
Hosea wird in die Dienstbarkeit geführet 17
Hostilius 44
Hugonotten 130. deren Verfolgung in Frankreich 162
Hugo Markgraf zu Brandenburg 260
Hungarn kömmt an Oesterreich 129
Hunnen 73. fallen in Teutschland ein 81
Hus verbrannt 108. 109. prophezeiet 109
Hussiten 108
Hussitenkrieg 109. sq.

J.

Jacob 7. 9. Nachkommen 11
Jacob II. König in Engelland wird abgesetzt und flüchtet nach Frankreich 163
Jahr in 12. Monat getheilet 45
Jahrzahl der Griechen 37
Janitscharen 249
Janus unter die Götter gerechnet 42. sq.
Japhets Nachkommen wo sie gewohnet 7. 21
Jason erobert das güldene Vließ 36. 41
Ibrahim 254
Jebusiter 13
Jephta 14
Jerobeams, ersten Königes über die 10. Stämme Israel Abgötterey 16. 17. 22
Jerusalem, Residenz der Könige in Juda 16. zerstöret 20. 57. von denen Christen erobert, erster und letzter König das. 248
Innocentius Pabst 96
Interim 126. 128
Interregnum 97
Joachimus I. Nestor, Churf. von Brandenburg ist gelehrt 277. sq.
» seine Gemahl. u. Kinder 297
Joachimus II. Churfürst v. Brandenburg, Hector 279. nimmt die Lutherische Religion daselbst an, seine Gemahlinn, Kinder, Regierung 297. sq.
Joachim Friedrich, Churfürst zu Brandenburg 280. Gemahlinn und Kinder 300

Joachim Ernst Markgraf zu Anspach 315. Gemahlinn u. Kinder 325
Jodocus, Markgraf v. Mähren bekommt die Mark 106. 270
Johann Friedrich, Markgraf zu Anspach 315. Gemahlinn und Kinder 325. 326
Joh. Adolph Herzog zu Sachs. Weissenfels überläßt Burg an Brandenburg 370
Joh. Adolph letzter Herzog zu Sachs. Weissenfels 370. stirbt 236
Joh. Casimir bekommt Coburg 373
Joh. Ernst, Herzog zu Eisenach stirbt ohne Erben 373
Johann Willhelm Stifter der Weimarschen Linie 373
Johann Ernst Herzog zu Weimar (Willh. des Gr. S.) 373
Joh. Ernst (Ern. Pii 7. Sohn) Stifter der Saalf. Linie 378
Joh. der Evangelist 57. 64
Johann Churf. zu Brandenb. der teutsche Cicero 276. Gemahlinn und Kinder 296
Joh. I. Churfürst zu Brandenburg 263
Joh. II. Churfürst zu Brandenburg 263. 264
Joh. III. Churf. zu Brandenb. 266
Joh. IV. Churfürst 266
Joh. der Alchimist, Markgraf zu Bareuth 309. Gemahlinn und Kinder 318
Joh. der Standhafte, Churfürst von Sachsen 350. übergab die Augsp. Conf. starb 351
Joh. Friedrich der I. Churf. von Sachsen 351. wird gefangen und der Churwürde entsetzt 353
Joh. Friedrich (Johann Friedrich Churf. S.) stifter das Gothaische Haus, wird gefangen nach Neustadt in Oesterreich geführt 372. 373
Johann V. König in Portugall stirbt 231
Johann Philipp, Erzbischof und Churfürst zu Trier 238
Johann, der Berühmte, Markgraf zu Brandenburg 265
Johann von Prag 264
Johann, Herzog zu Weymar 373. 374
Johann Palälogus 70
Johann Georg (der Friedfertige) Churf. zu Brandenb. 280. Gemahlinn und Kinder 298. 299
Johann Georg I. Churfürst von Sachsen, hat 2mahl das Reich verwaltet, den 30jährigen Krieg mit geführt, und die Albertinische Linie in 4 Häuser getheilet 359 bis 361
" " seine Familie 389. folg.
Joh. Georg II. Churf. zu Sachsen verwaltet das Reich 361
" " seine Familie 382
Joh. Georg III. Churf. zu Sachsen ward Reichsjägermeister 363
" " seine Familie 382
Joh. Georg IV. Churf. zu Sachsen ward Cronerbe von Dännemark 362. 363
Johann Sigismund Churfürst zu Brandenburg, nimmt die Reformirte Religion an 281. seine Gemahlinn und Kinder 301
Johann, Herzog in Schwaben, ermordet den Albert von Oesterreich 102
Joh. Friedrich Carl, Churfürst zu Maynz 227. 237
Jojakim wird nach Babel geführet 18
Joseph 11
Joseph, Röm. Kayser 171. 172. 176
Joseph König in Portugal 237
" " wieder ihn bricht eine Verschwörung aus 232
Josua führt die Kinder Israel ins gelobte Land 13. 21
Irmensäule Götzenbild in Westphalen 329
Isaac 7. 8. 9
Israel 11, 12
Israel theilt sich in zwey Reiche 16. Könige über Israel 17
Jubal, Erfinder der Musik 4
Jubiläum, erstes Päbstisches 102. 234. erstes Lutherisches 133

Juden werden aus der Babylonischen Gefängniß losgelassen 32. ihr Ende 20
Jüdische Reich und Könige 17. 18. 22
Jülische Erbschaft kommt an Joh. Sigism. Churf. zu Brand. 281
Jülische Succeßion 132
Julian 58
Julian, der Abtrünnige 61. 62
Julius Cäsar 50
Jupiter 35
Justinian (Kayser) 67
Justin I. (Kayser) 67
Iwan zum Czaar ernennet 226

K.

Kayser, woher dieser Name gekommen 52. 63
Kayser (erster Christlicher) 61. wie lange die Christlichen im Orient regieret 66. 72
Kayser (erster Teutscher) 82
Kayser Carolingische 76
Sächsische 82
Fränkische 86
Schwäbische 97
aus unterschiedenen Häusern 98
Kayser aus dem Hause Oesterreich 114. sq.
Kayserthum im Orient, wie lange es gestanden 66. 72
" " im Occident 72. sq.
Kayserthum getheilet 52. 61. 63. 65
Kehl kommt an das Röm. Reich 183
Kinder Israel, wo sie herstammen 7. ziehen aus Egypten 12
Kirche, Griechische und Lateinische trennen sich 69. 72
Könige in Assyrien 24. 26
Könige über das gesammte Volk GOttes 15. über Israel 17. 22. über Juda 17. 22
Könige regieren zu Rom 47. sq.
Königl. Titel ist verhaßt 52
Königsberg in Preußen, Universität das. gestiftet 317
Koran der Türken 247
Kühhirt wird Kayser 64
Kuly Chan Persischer Feldherr 257
wurde ermordet 258
Kunz von Kaufungen 116. 346

L.

Laban 10
Lacedämon 35
Lamech 4. 21
Lauenburg Succeßionsstreit 170
Laußnitz an Sachsen abgetreten 137
Lea 10
Legion, die donnernde 60
Lehnin, Closter gestiftet 262
Leipzig eingenommen 145
Leo III. (Kayser) 69
Leo III. (Pabst) übel zugerichtet 75
Leo VIII. (Pabst) vergleicht sich mit dem Kayser 84
Leo X. fängt die Ablaßkrämerey in Teutschland an 120
Leopold von Oesterreich bekommt Bayern 93
Leopold Kayser 150. 171
Lepidus 52
Lippold Hof-Jude vergiebt den Churfürsten 279
Lissabon, Erdbeben daselbst 231
Livia, Augusts Gemahlin 53
Löwenhaupt enthauptet 226
Longobarden 74. 259. greiffen den Pabst an 75
Longobarder König gefangen 75
Lotharius 79. wird ein Münch 81
Lotharius, ein Graf, (Kayser) 91
Lucretia 45
Lucius Tarquin 44. 45
Lucius Verus 58
Ludewig Prinz von Würtenberg 197
Ludewig Prinz von Asturien, König in Spanien, stirbt an den Blattern 211
Ludolph, Großherzog in Sachsen 330
Ludewig der Fromme Kayser 79
Ludewig Erzb. zu Mainz und Magdeburg 342

Ludewig II. Kayser 81
Ludewig V. Kayser 103
Ludewig Bavarus belehnet seinen Sohn mit der Mark 103
Ludewig Churfürst zu Brandenb. 266. sq.
Ludewig der Römer Churfürst zu Brandenburg 268
Ludewig IV. Kayser grämt sich zu Tode 81
Ludewig XIV. 155. stirbt 210
Ludewig XV. zum Könige gesalbet 211. seine Vermählung 211
Ludewig Rudolph, Herzog zu Braunschweig 175
Ludewig Philip V. König in Spanien Sohn, legt die Cardinals-Würde nieder 232
Ludewig, Dauphins, erste Gem. stirbt 233. die zweyte das.
Luther gebohren 115. widersetzt sich dem Ablaß des Pabstes 120. gehet auf den Reichstag nach Worms 122. stirbt 124

M.

Maccabäer 19
Macedonisches Reich 39. 40
Magdeburg zerstöret 139. kommt an das Haus Brandenburg 147
Magdeburg Stifts Ursprung 85
Magnus Herzog in Sachsen 332
Mahomets Ursprung 246. flüchtet aus Mecca nach Medina 246. wird mit Gift vergeben, Grab 247
Mahometaner sind Türken 247
Mahomet I. 250. sq.
Mahomet II. 252. erobert Constantinopel 70. 252
" " der III. 253
" " IV. 254. kündiget Leopold Krieg an das.
Mahomet der V. 256
Majestätbrief 132
Mailand die Stadt wird geschleift 94
Mailand, Herzogtum, kommt am Kayser 183. wird an Sardinien versprochen 193. erobert 194
Maillebois (Marquis von) 197
Mantua kommt am Kayser 183
Marlborug (Herzog von) schlägt die Franzosen 168. ihm wird das Commando genommen 179
Markgrafen Ursprung 83. 259
Markgrafen Brandenburg, in Franken was vor Länder sie besitzen 308
Markgräfliche Haus, das jüngere 312. das ältere das.
Maria Theresia, Königinn in Ungarn und Böhmen, ihre Kriege 215
" " ihre Vermählung 215
Marius 50
Mark Brandenb. woher sie den Namen hat 259. was vor Wendische Fürsten dieselbe beherrschet haben 261. hat verschiedene Herren 271
Martin V. (Pabst) 108
Mastrich von den Franzosen eingenommen 228
Mathildis, des Pabsts Hildebrands Geliebte 89
Matzhias (Kayser) 133
Mauer zwischen Engelland und Schottland 59
Maulesel tragen güldene Hufeisen 56
Maur. Adolph. (Fried. Henr. zu Zeitz S.) wird papistisch 371
Mauritius, Stifter der Zeitzischen Linie das.
Mauritius Willh. der letzte der Zeitzischen Linie das.
Mauritius (Kayser) 67. sq.
Maximilian I. Kayser ist in der Jugend sprachlos und klettert auf die Felsen 119. theilet Teutschland in zehn Crayse, 120. geführte Kriege 121
Maximilian Joseph Churfürst zu Bayern 227
" " macht Friede, 227. vermählt sich 236
Maximilian II. Kayser 129
Maximilian Heinrich, Churfürst zu Cölln 169

Maximin (Kayser) 60. 61.
Medisches Reich 25. sq.
Meißenschen Stifts Ursprung 85
Mecklenburgische Nachfolge 170
Menelaus, König der Lacedämonier 36
Menzel 224
Menzikoff 212
Merseburgischen Stifts Ursprung 85
Messalina 56
Messina von den Spaniern eingenommen und von den Kayserlichen 187. 188
Methusalem am längsten gelebt 5. 21
Midianiter 14
Miltiades schlägt mit wenig Griechen das Her der Perser 100000. Mann 38
Minorca (Insel) erobert 171
= = an Engelland abgetreten 182.
= = von den Franzosen erobert 233
Mirandola 197
Mißhyppische Handlung 211
Mistevojus, Wendischer König 260
Mithridates ist gelehrt 40. isset Gift ohne Schaden daf.
Modena (Herzog von) wieder hergestellt 234
Monarchie, was sie sey 23
Monarchien, Assyrische 23. Persische 28. Griechische 34. Römische 52
Mönch, ersticht den König in Frankreich 132
Mörder der erste 3. 21
Mörder des Julius Cäsars 51
Moritz, Churf. zu Sachsen 354
= = Kriege, Regierung und Familie 352. 353. 354. 355
Moritz Willhelm Herzog von Sachsen, zu Merseburg 370
Moritz, Joh. Georg. I. Churfürst zu Sachs. S. Stifter der Zeitzischen Linie 371
Moritz Willhelm, sein Sohn und Nachfolger 371
Moses 12. 13. 21
Münster nimmt die Französische Partey an 156. verläßt dieselbe 157
Murad I. (Türkischer Kayser) 249. der II. 251. der III. 253. der IV. 254
Music wer sie erfunden 4
Mustapha I. 253
Mustapha II. 255
Mustapha III. 258

N.

Nabanassar 27
Nadasti enthauptet 152
Nassau, Fürst Johann Willhelm Friso, ertrunken 205
= = sein Sohn Willhelm Carl Heinrich Friso Statthalter der Vereinigten Niederlande daf.
Naumburgischen Stifts Ursprung 85
Neapolis eingenommen 172. kommt an Kayser 183. wird Don Carlos versprochen 193. von den Spaniern erobert 198 sq.
Nebucadnezar 27
Nehemias 18
Neptun 35
Nero 56
Nerva 58
Neumark, kömt an Brandenburg 280
Neufchatel, wie es an Preußen kommen 182. 285
Niederlande bringt Maximilian I. an sich 121
Nimrod 23. 27
Ninive erbauet 24. 27
Ninus I. Assyrischer König 24
Ninus II. 24
Noah 5. 6
Noailles 223 sq.
Numa Pompilius 44 sq.
Numitor 42. 43. 44
Nürnberg, werden die Reichskleinodien verwahret 92. daselbst wird der Westphälische Friede bestätiget 149

O.

Oberyssel von Frankreich eingenommen 156
Occidentalisches Reich und dessen Kayser 72 sq.
Octavius 51. 52
Oderberg erbauet 263
Oesterreichische Kriege unter Carl VII. 219 sq.
Olympische Spiele 37
Oran, in Africa, wird von Spanien erobert 211
Oranien (Prinz Willhelm Carl, Heinrich Friso, von) Stathalter in Engelland, stirbt 233
Oranien tritt Preußen an Frankreich ab 182
Orchanes 249
Orden de la Generosite gestiftet 284. de la Concorde 313. fincerite 213
Orientalische Reich 65
Herzog von Orleans sagt auf Spanien loß 181. regieret in Frankreich in der Minderjährigkeit des Königs 211
Herzog von Ormond 179
Ortulph Herzog in Sachsen 332
Osmann 253
Osmann III. 258
Ostgothen fallen in Italien 74
Otto (Kayser) 57
Otto der Lange, Markgraf zu Brandenburg 264. 265
Otto der Große 84. 330
Otto II. 85
Otto der reiche, Markgraf in Meissen 337
Otto der Kleine, Markgraf in Brandenburg 264. 265
Otto Herzog in Sachsen 331
Otto III. Kayser 85
Otto IV. Herzog von Braunschweig wird Kayser 96
Otto I. Churfürst in Brandenburg 262
Otto II. Churfürst 263
Otto III. Churfürst 263
Otto IV. oder Sagittarius, Churfürst zu Brandenburg 264
Otto, Ludewig des Römers Bruder, verkauft die Mark 269
Ottocar, König in Böhmen 100 101
" " seine Händel mit dem Kayser Rudolph 101
Othomann 249
Ottomannische Pforte, woher sie den Anfang und Namen hat 102. 248

P.

Pabst der erste 69. 72
Pabst erlanget die Bestellung der Bischöfe 90. sq.
Pabst Alexander III. gefangen 94
Pabst Joh. XII. abgesetzt 84
Parlement zu Paris wird nach Pontoise verbannet 233. zurücke berufen das.
Paris, die Universität gestiftet 78
Parisische Bluthochzeit 130
Parma (Herzogtum) 191
Partagetractat 166
Passauischer Vertrag 125
Patriarchen Alt. Test. 7
Patmos, Insel 58
Patritii zu Rom 75
Persische Monarchie 28
Perser von den Griechen geschlagen 38
Persische Unruhen 235
Pertinax 58
Peter der Große 212
Peter II. 212. stirbt 213
Pharao ersäuft im rothen Meer 12
Pheresiter 13
Philipp, Herzog von Anjou 166. belagert Carl III. in Barcellona 171
" " wird zweymahl geschlagen 172
Philipp, letzter König in Macedonien 35

Philipp, Landgraf in Hessen, vom Kayser gefangen 124
Philipp V. König in Spanien tritt seine Regierung ab 211. nimmt sie wieder an, das. stirbt 232
Philipp Svevus 96
Philipp Willhelm Markgraf zu Brandenburg Gemahlinn und Kinder 307
Philipp Carl Churf. von Maynz stirbt 227
Philipp, Don, Infant von Spanien 234
Philippsburg kommt an Frankreich 147. an den Kayser 160. von Frankreich wieder belagert und eingenommen 195
Phocas (Kayser) 68
Pipinus 79. 80
Pisga, ein Berg, worauf Moses gestorben 13
Pluto 35
Pohlnischer Krieg 264. 268
" " Wahl-Unruhen 207
Pommern (Vor-) kommt an Schweden 147. verlieret solches 159. erhalten es wieder 161
Pommern (Hinter-) kommt an Brandenburg 147. 282
Pommerischer Krieg 159. 283
Pompejus 50
Pontius Pilatus 55
Portocarero (Cardinals) Spanisches Testament 166
Prätendent 181. wird aus Schottland vertrieben 225
Prag von Schweden eingenommen 145. von den Bayern 219. von den Oesterreichern 220
Pragischer Friede 143
Pragmatische Sanction 192
Preuzlau erobert 272
Preussen von Frankreich als ein Königreich erkannt 182. kriegen mit Oesterreich 219. fallen in Böhmen ein 225. kommt an das Churhaus Brandenburg 318
Preussen fallen in Sachsen ein 292
" erster König in Preussen 284
Preußische Belehnung, von wem sie genommen 279
" Oberherrschaft 285
Priamus, dessen Sohn entführt die Helena 37
Pribislaus 261
Prinzenraub Sächsischer 116. 346
Procopius setzet den Hußitenkrieg fort 110
Protestanten-Name, woher er gekommen 123
" Verfolgung in den Niederlanden 131
Ptolomäus Philadelphus gelehrt 40
Punischer Krieg 48. 49
Pultavische Schlacht 174

R.

Ragoczi erschlagen 151
Ragoczi nimmt die allgemeine Gnadenversicherung an 177
Rahel 10
Rathhaus vor die Weiber 60
Ravaillac ersticht den König in Frankreich 132
Ravenna 74
Rebecca 9
Reformation des Pabstthums, Anfang 120. Ausbreitung 123
Regimentsstand, was er sey 97
Rehabeam 16. 17
Reich, Israel 16. 17. Ende 17. Juda 17. in die Babylonische Gefangenschaft gebracht 18. erlöset das. Ende 20. 21
Reich, das, kündiget Frankreich den Krieg an 194
Reichsachterklärung zweyer Churfürsten 178
Reichskleinodien 92
Reichsstädte bleiben beym Röm. Reich 147
Reisen der Israeliten ins gelobte Land 12
Religionsfriede wird gemacht 125
Republiquen der alten Griechen 34
Residenzen der Könige über Israel und Juda 16

Restitutionsedict 139
Richter in Israel sind aufgekommen 14. die merkwürdigsten 14
Riperda, (Herzog von) macht einen besondern Frieden mit dem Kayser, wodurch die Cambraische Versammlung geschieden, kommt in Ungnade 189
Ritterorden des güldenen Vliesses 36
Roland 78
Rom erbauet 42. 44. was dessen Einwohner anfangs vor Leute gewesen 63. wird beherrschet von Königen 44. belagert 73
Rom und Carthago streiten um den Vorzug 40
Römer haben alle Griechische Reiche unter sich gebracht 40. werden ihrer 80000. erschlagen 40. werfen den Pabst herunter 75
Römische Könige 44
Römische Monarchie, wovon sie den Nahmen hat 42. ihre Eintheilung 42. Anfang 52. Zertheilung 52
Romulus und Remus 44. sq.
Rothe Meer 12
Rudolph von Hapsburg 98. will sich vom Pabst nicht crönen lassen 101. stirbt ebendas.
Rudolph I. Churf. zu Sachsen, Alberti II. Sohn 334
Rudolph II. Churf. zu Sachsen, von Erich bestritten 334
Rudolph III. Churf. zu Sachsen, dessen 2 Söhne werden vom Thurm erschlagen 334
Rudolph II. Kayser 131

S.

Sabinische Jungfern kommen nach Rom die Ritterspiele zu sehen 45. werden geraubet ebendas.
Sachsen Graf von 228
Sachsen, Bekehrung derselbigen zum Christentum 329
= = richten in Britannien das Sächsische Reich auf 329
Sachsen und Schweden vereinigen sich wegen Tilly 140
= = zerfallen wieder 144
Sachsen macht mit dem Kayser Friede 143
Sachsen bekommt die Pohlnische Crone 169
= = kriegt mit Oesterreich 219
Sächsische Historie 328
Sächsische Linie der Kayser 82
Salmanasser 17. 26
Salomo bauet den Tempel 16. 22. wie lange er regieret 16
Samaria, die Residenz der Könige in Israel 16. erobert 17
Samuel 15. letzter Richter 15. salbet Saul zum Könige 15
Sanherib belagert Jerusalem vergebens 26
Sapor gebraucht einen Kayser zum Fußschämel 65
Sara 8
Sarazenen, wo ihr Name herstamme 247. welche Länder sie besessen 247
Sardanapal 24. wird belagert zu Ninive 25. sitzt unter den Weibern 25
Sardinien kommt am Kayser 183. von Spanien eingenommen 186
= = an Savoyen abgetreten 187
Saturnus, wo er regieret 35. 41. 43
Saul 15
Savoyen macht Friede mit Frankreich 164. nimmt Kayserliche Partey 167. tritt sein Recht auf Sicilien ab 186
= = bekommt Anwartschaft auf den spanischen Thron, 182. bekommt Savoyen und die Grafschaft Nizza das.
Schallenbergische Schlacht 168
Schiespulver 104. Erfinder 105
Schisma in der Kirche 107
Schlacht vor Prag 136. 135. bey Lutter 138. bey Leipzig 140. bey Lützen 140. 141. bey Parma 196. bey

bey Bitonto 198. bey Varna 251. bey Quisello 197. bey Grotzka 204. bey Dettingen 225. bey Pultava 174. bey Mollwitz, bey Chotusitz 219. bey Hohenfriedeberg Soor 227. bey Kesselsdorf 228. bey Fontenoi 228. bey Laffeld 228. bey Rottofredo 228
Schlange tödtet Cleopatram 41
Schlesien wird an Preußen abgetreten 219. wird dem Könige garantiret 230
Schmalkaldische Artickel 352
Schmalkaldischer Bund, Krieg 123. 124. 352
Schnee, ungewöhnlicher 173
Schneiders Sohn wird Kayser 69. 72
Schöpfung, die sechs Tagewerke derselben 2, 3
Schwäbische Linie unter den Kayssern 76. 97
Schweden, wenn und wie sie im 30jährigen Kriege auf den Teutschen Boden gekommen 140
Schweden und Sachsen vereinigen sich wegen Tilly 140. zerfallen wieder 144
Schweden schlagen Tilly 140. erobern viele Städte, 141. machen große Beute 145. fallen zu Pommern 158. üben im Braudenburg. große Grausamkeit 158. werden bey Ratenow überfallen 158. geschlagen 158. 159. fallen in Preussen ein 159. werden im harten Winter wieder heraus gejaget das. gehen nach Sachsen, werden bey Pultava geschlagen 174
Schweden ein Wahlreich 206
Schweden nimmt Antheil an dem itzo in Deutschland geführten Krieg 232
Schweinhirte wird Kayser 67. 71
Schweitzerbund 102
Schweitzer Republick 148
Scipio der Africaner 49
Seckendorf (Graf von) Kayserlicher General-Feldmarschall erobert Nissa, dessen übrige Thaten im Türkenkriege 202. ff.
Selim I. 252
Selim II. 253
Sem und dessen Nachkommen 7. 21
Semiramis 27
Seneca 56
Serini enthauptet 152
Serimwar erbauet 151
Serubabel 18
Seth 4. Nachkommen das.
Servius Tullius 44
Sextilis (Monat) wird anders genennet 54
Severus (Kayser) 65
Sicilien von den Römern behauptet 48. wird an Savoyen abgetreten 182. von den Spaniern angefallen 186. und wiederum an den Kayser 189. wird Don Carlos versprochen 193. wird nebst dem Königreich Neapolis unter dem Namen beyder Sicilien an Don Carlos abgetreten 201
Siebenbürgen bleibt dem Kayser 154
Siebenschläfer 65
Siegfried erster Markgraf zu Brandenburg 259
Sigismund Markgraf zu Bareuth 310. 319
Sigismund, wird Kayser 106. giebt sich die Stimme bey der Kayser-Wahl 107. bekommt die Mark 107. 269. führet den Hußiten Krieg 109. versetzt die Mark an Jodocus 270. löset sie ein und verkauft sie an Friedrich den VI. Burggrafen zu Nürnberg 110. 270
Sigmund (des Severus Sohn) Bischof zu Merseburg 342
Sigmund (Fried. Bell. S.) Bischof zu Würzburg 344
Simson 14
Sieben 83. 85
Solon 31. wer er gewesen 34. giebt Gesetze, daselbst. Antwort, die er dem Crösus gegeben 34
Spandau die Vestung angeleget 279

Spanien von den Westgothen eingenommen 73. macht Friede mit Frankreich 160
" " sagt sich von Frankreich loß 182
Spanischer Succeßions Krieg 165 Fortsetzung 177. sq. Testament 166. Silberflotte erobert 168
" " fernere Kriege 185
Spanische Niederlande kommen an Oesterreich 181. 183
Sprachen werden verwirret 6
Stade, Grafen von, bekommen die Mark Brandenburg 261
Stammvater des Volks Gottes 7. 8
Stämme Israel zwölf 13. zehen fallen ab 16. zwey bleiben bey dem Hause David daf.
Stamm Juda 17
Stanislaus geerönet, abgesetzt 173. 174. flüchtet nach Bender daf. und wieder erwählet 207. flüchtet nach Danzig 208. dankt ab und erhält Lothringen und Bar, nebst dem Titel als König von Pohlen 200. sq. gehet nach Frankreich zurück und von dar nach Lothringen 201. dessen Tochter an Ludewig XV. verheyrathet 211
Starenberg führet das Heer in Catalonien an 178
Statthalter beherrschen Assyrien 25. beherrschen die Röm. Provinzien 49
Steinbock, Schwedischer General steckt Altona im Brand, ergiebt sich 206
Sternberg kommt an Brandenburg 280
Sternseherkunst erfunden 4
Stettin wie es an Schweden gekommen 147. wird belagert und eingenommen 140. an Preussen abgetreten 206
Stillstand der Türken mit dem Kayser 152
" " wird gebrochen 153
Stillestand der Sachsen mit den Schweden 145. Frankreich mit dem Kayser 162. wird gebrochen daf.
Storkow, kommt an Brandenburg erblich 280
Stralsund von Preussen belagert und eingenommen, mit Dänischen Truppen besetzt 288
Strasburg kommt an Frankreich 162. wird auf ewig ihm abgetreten 165
Straubingen belagert und erobert 212
Sveven, wo sie gewohnet 239
Suleyman 248
Suleyman I. 250
" " II. 252
" " III. 255
Sündfluth was sie sey 5
Sycion, die älteste Griechische Republik 34
Sylla 50
Syrisches Reich 40

T.

Tamas Schach wird abgesetzt vom Kuli Chan 256
Tamerlan 250
Tarquinius Priscus 44
Tecklenburg an Preussen verkauft 286
Temeswar behalten die Türken 154. erobert 184. wie lange es der Türke gehabt 184. kommt an den Kayser 204
Tempel zu Jerusalem der erste 16. der zweyte 18
Teutschland in 10. Craise getheilet 120
Tetzel der Ablaßkrämer 120
Theben 35
Theodorich Markgraf, siehe Dieterich
Theodosius der Grosse 61. 63. 65
Thiederich I. und II. Grafen von Meissen 335
Thiemon bekam zu erst Meißen 335
Thubalcain 4
Tiberius Tyranney 54
Tigris ergießt sich 25
Tilly gewinnt die Schlacht bey Prag 136.

136. zerstört Magdeburg 139. erobert Leipzig 140. wird geschlagen daselbst, stirbt 142
Titus Vespasianus 20. 57
Tomyris überwindet den Cyrus 32
Torris in Engelland 178
Trajan (Kayse) 59
Traunenthal Vertrag das. 170
Treuenbriezen, woher es diesen Namen habe 267
Tridentinisches Concil. 129. 356
Triumvirate zu Rom 50
Troja belagert 37. eingenommen 37. zerstört 37
Torstensohn Schwedischer General 145
Tullus 44
Turenne, von, Marschall 157
Türken Ursprung 248. wie lange sie den Orient besitzen 66. 72
" " erobern Constantinopel 70. belagern Wien 252. 254
Türkenkr. mit dem Kays. 151. 202 sq.
Tyrol (Grafschaft) kommt an Maximilian I. 121

U.

Valengin, wie es an Preussen kommen 182. 285
Valentinian III. (Kayser) 73
Valerian (Kayser) 65
Varus (Quintil.) wird geschlagen 54
Venetianer Vermählung mit dem Adriatischen Meer 94
Venetianer Krieg mit den Türken 183
Vehrden, wie es an Schweden gekommen 147
" " an Dännemark 206
" " an Hannover 206
Vereinigungscammer 161
Verfolgungen der Christen 64 sq.
Versammlung, wegen Anbetung der Bilder 78
Verschwörung in Ungarn 152
Vespasianus Flavius, Titus 57. 64
Vielfraß 64
Victor Amadeus, Kronprinz von Spanien vermählt sich 234
Vitellius (Kayser) 57. 64
Uladislaus erschlagen 251
Ulrica, Königinn in Schweden gekrönet 206. stirbt 226
Union Protestantische 132
Unruhe in Griechenland 38. bey den Römern 49. 50. in Schweden 232
Volk GOttes Anfang 2

W.

Wahlsprüche der Kayser 238. seq.
Wallensteins Herkommen 142. fällt in Dännemark ein 138. belagert Stralsund vergeblich das. wird ermordet 141. 143
Welt, was sie sey 2. wie lange sie gestanden 1. ihre Erschaffung 2. 3
Welt, die neue, entdecket 115
Wenden, wo sie gewohnet 261. vertrieben aus der Mark 262
Wendische Fürsten über die Mark 261
Wenzel (Kayser) 105. ist durch Geld dazu gekommen 106. wird abgesetzt das.
Wenzeslaus bekommt die Mark 269
Wenzeslaus Churfürst zu Sachsen 334
Westgothen belagern Rom 73
Wiklef 108
Wiedertäufer 126
Wien von den Türken belagert 123. 153. 252. 254. entsetzt 153. 254
Wigbert Wittekind I. Sohn 330
Wigs in Engelland 178
Wildfangsrecht 170
Willhelm von Fürstenberg 169
Willhelm Friedrich Markgraf zu Anspach 316. Gemahlinn und Kinder 326
Willhelm Cocles (Sever. Sohn) 342
Willhelm (Friedrich des Kriegerischen Sohn) Einigkeit und Streit mit seinem Bruder 344. 345

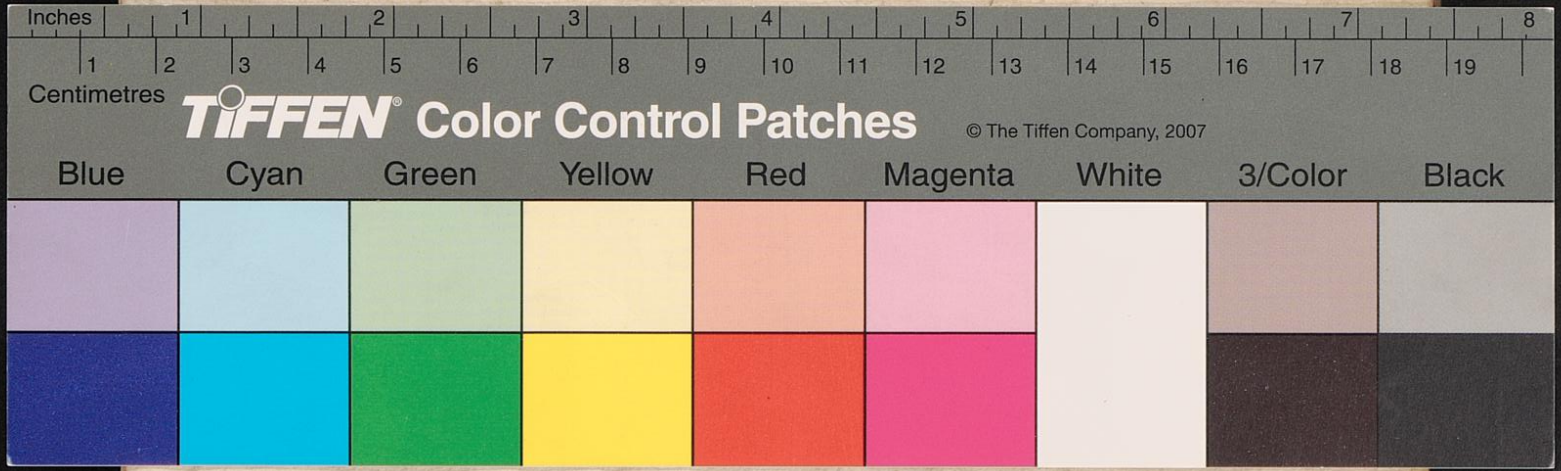
Willhelm der Grosse hielt es mit Böhmen wider den Kayser 376
Willhelm von Oranien, besteigt den Englischen Thron 163. sq. st. 169
Willhelm V. Stadthalter in Holland 233
Willhelm Landgraf von Hessencassel stirbt 236
Wilsnak Wunderblut das. 269
Wittekind der Grosse 329. letzter Sächsischer König, hernach der erste christliche Herzog in Sachsen 330
Wittekind II. Markgraf von Meissen 330. 334
Wittenbergische Universität 349
Würzburg, Bistum empfängt das Erzbischöfliche Pallium 236
Woldemar I. Churfürst zu Brandenburg 266
Woldemar II. Churfürst 266
Woldemar der Falsche 267. sq.

X.

Xerxes weinet über seine Armee 33. rettet sich in einen Fischerkahn 38

Z.

Zedekia, der letzte König in Juda 18. 22. wird in die Babylonische Gefängniß geführet 27
Zeno (Kayser) 67
Zerstörung Jerusalems 2. 18. 20. 23. 57
Zerstörung Troja 37
Zischka führet den Hußitenkrieg 109
Zug, andächtiger 95. sq. was dadurch ausgerichtet worden 248
Zwingel 123


Inches
1
2
3
4
5
6
7
8
Centimetres
1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
TIFFEN® Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2007
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black

Joh: Died:
Humpert
Anno 1763
d 3 Septemb